

VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

hiermit legen wir Ihnen den Studienführer für das Wintersemester 2005/06 vor, der Ihnen das Modulhandbuch **mit den Modulbeschreibungen für den B.A., M.A. Germanistik und für den M.Ed. Deutsch** und **das kommentierte Vorlesungsverzeichnis** bietet.

Zu Ihrer Information liegen im Geschäftszimmer **Studienverlaufspläne für den B.A. Germanistik und für M.A. Germanistik (1-Fach) und für den M.A. Germanistik (2-Fach)** bereit.

Eine **Vorabversion der Studienordnung B.A./M.A. Germanistik** ist im Geschäftszimmer erhältlich.

Eine vorläufige **Studienordnung Master of Education Deutsch** mit Empfehlungen zum Studium ist erschienen und liegt im Geschäftszimmer Germanistik aus.

Der **Serviceteil** des Studienführers soll die Organisation des Studiums, die Vorplanung von Zwischenprüfungen und Examen erleichtern. Hier finden sich außerdem **Adressen und Termine für das kommende Semester**.

Zur Erleichterung des Studienanfangs ist vor dem Modulteil eine Stundenplanübersicht für das Pflichtprogramm des ersten Semesters eingefügt.

Der letzte Teil des Studienführers bringt – wie immer – das Veranstaltungsangebot des Wintersemesters 2005/06.

Bitte beachten Sie, dass wir nur den aktuellen Stand der Planung Ende Juni 2005 dokumentieren können.

Für den gesamten Inhalt dieses Teils sind die jeweiligen Lehrenden verantwortlich.

Über **Änderungen und Ergänzungen**, die durch Krankheiten, Vakanzen von Professuren und Mittelbaustellen notwendig werden, informieren Sie sich bitte anhand der jeweils aktualisierten **Gesamtübersicht des Lehrangebots am Schwarzen Brett** bei den Schließfächern und **an den Informationsrubriken der einzelnen Lehrenden am Schwarzen Brett**.

Die Homepage des Instituts erreichen Sie unter:

<http://www.ruhr-uni-bochum.de/germanistik/>

Die Homepage enthält u.a. eine Übersicht über das Lehrangebot, Informationen zu den Studienordnungen etc. Wir werden uns bemühen, das umfangreiche Informationspaket spätestens im März wieder auf dem neuesten Stand zu haben. Bitte nutzen Sie dieses Angebot, um aktuelle Änderungen zu erfahren!

GERMANISTISCHES INSTITUT PER EMAIL

Generelle Anfragen, Fragen der Studienberatung, Kritik, Änderungs- und Verbesserungswünsche können Sie auch an die folgende Emailadresse richten:

germanistik@ruhr-uni-bochum.de

Emails, die sich an einzelne Dozentinnen oder Dozenten richten, schicken Sie bitte an deren Emailadresse (vgl. Verzeichnis der Lehrenden, S.7ff.). Werden diese Emails an die oben genannte Emailadresse der Germanistik geschickt, können wir sie aus personellen Gründen nicht weiterleiten!

ANREGUNGEN UND HINWEISE

Für alle Anregungen, wie dieser Studienführer noch benutzerfreundlicher gestaltet werden kann, sind wir dankbar. Bitte teilen Sie uns Ihre Wünsche mit!

Wir wünschen Ihnen ein gutes und erfolgreiches Wintersemester 2005/06.

Juni 2005

Dr. Berndt Volkmann
Claudia Herm

Hanns Küster

Gisela Niggemann
Merle Schulte

Inhalt

Kontakt	6
Die Lehrenden des Germanistischen Instituts	7
Raumpläne	11
Termine und Fristen	15
Organisation des Studiums	16
Stundenplan Grundkurse	26
Prüfungsberechtigte	27
Module Komparatistik	29
Module B.A. – Germanistische Linguistik	30
GK	30
VM	32
SM	43
Module B.A. – Germanistische Mediävistik	50
GK	50
VM	51
SM	55
Module B.A. – NDL	58
GK	58
VM	59
SM	64
Module M.A. – Germanistische Linguistik	75
Module M.A. – Germanistische Mediävistik	83
Module M.A. – NDL	88
Module M.Ed.	101
Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft	106
Übergreifende Veranstaltungen	125
Germanistische Linguistik – Vorlesungen	127
Germanistische Linguistik – Grundkurse	131
Germanistische Linguistik – Übungen	137
Germanistische Linguistik – Proseminare	153
Germanistische Linguistik – Hauptseminare	160
Germanistische Linguistik – Oberseminare	168
Germanistische Mediävistik – Vorlesungen	173
Germanistische Mediävistik – Grundkurse	175
Germanistische Mediävistik – Übungen	179
Germanistische Mediävistik – Proseminare	182
Germanistische Mediävistik – Hauptseminare	189
Germanistische Mediävistik – Oberseminare	192
NDL – Vorlesungen	193
NDL – Grundkurse	198
NDL – Übungen	201
NDL – Proseminare	208
NDL – Hauptseminare	218
NDL – Oberseminare	232
Niederlandistik – Sprachkurse	236
Niederlandistik – Proseminare	239
Skandinavistik – Sprachkurse	240
Skandinavistik – Seminar – Kolloquien	243

GENERELLE INFORMATIONEN ZUM STUDIUM

ORGANISATION DES GERMANISTISCHEN INSTITUTES

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die **Geschäftsführung** ist in allen Fragen des Studiums und für alle Ihre Wünsche, Kritik, Beschwerden, Probleme Ihr Ansprechpartner.

Geschäftsführender Direktor	Geschäftsführer/Kustos
N.N. Do. 16-17, GB 3/37	Dr. Berndt Volkmann, Akad. Oberrat Mi. 16-18 Uhr und Do. 10-12 Uhr, GB 4/40

Für die Sprechstunden der vorlesungsfreien Zeit achten Sie bitte auf gesonderte Anschläge!

GESCHÄFTSZIMMER

GB 4/39

☎ (0234) 32 - 2 23 34

Fax (0234) 32 14 - 254

Gisela Niggemann stud. HK Claudia Herm, stud. HK Hanns Küster, stud. HK Merle Schulte

Öffnungszeiten während der Vorlesungszeit:

Montags, dienstags, donnerstags und freitags von 10-12 Uhr,
außerdem mittwochs von 16-18 Uhr.

Für die Öffnungszeiten der vorlesungsfreien Zeit achten Sie bitte auf gesonderte Anschläge!

FACHSCHAFT GERMANISTIK

Der Fachschaftsrat vertritt die Interessen der Studierenden der Germanistik (d.h. der Fachschaft) und ist in folgendem Raum zu:

Fachschaftsrat Germanistik GB 3/136 ☎ (0234) 32 - 2 50 98 Öffnungszeiten: siehe Aushang an GB 3/136

POSTANSCHRIFT DES GERMANISTISCHEN INSTITUTES

Ruhr-Universität Bochum

Germanistisches Institut

z. Hd. – bitte stets genauen Adressaten angeben! –

D-44780 Bochum

DIE LEHRENDEN DES GERMANISTISCHEN INSTITUTS

Die folgende Übersicht nennt nur die Lehrenden des Wintersemesters 04/05; eine Übersicht über alle Mitarbeiter des Germanistischen Instituts finden Sie auf der Homepage des Germanistischen Instituts (vgl. S. 4). Bitte beachten Sie, dass die unten genannten Sprechstunden **nur für die Vorlesungszeit des Wintersemesters 2005/06** gelten.

Für die vorlesungsfreien Zeiten achten Sie bitte auf die **Anschläge an den Dienstzimmern der Lehrenden und an ihren Informationsrubriken am Schwarzen Brett**.

Die hier angegebenen Telefonnummern sind Nebenstellen. Sollten Sie von außerhalb der Universität anrufen, wählen Sie bitte (0234) 32- und die Nummer der Nebenstelle.

Die allgemeine Faxnummer des Instituts ist (0234) 32-14254; einige Lehrende erreichen Sie auch unter anderen Faxdurchwahlen als -14254 (s. Tabelle).

Name	E-Mail	Dienstzimmer	Telefon (Fax)	Sprechzeit
Bastert, Bernd, Dr. phil. Professor	Bernd.Bastert@rub.de	GB 4/31	32-22880	Do 12.15-13.15
Bartsch, Nina	Nina.Bartsch@rub.de	GB 4/134	32-22579	n.V.
Baumgart, Angelika, M.A. Lehrbeauftragte	Angelika.Baumgart@rub.de	GB 3/ 58	32-28566	n.V.
Becker, Claudia, Dr. phil. PD Lehrbeauftragte	Claudia.Becker@rub.de	GB 3/58	32-28566 (32-14583)	n. V.
Berman, Judith, Dr. phil. Wiss. Mitarbeiterin	Judith.Berman@rub.de	GB 4/142	32-28515, 22577	Mo. 13-14
Boettcher, Wolfgang, Dr. phil. Professor	Wolfgang.Boettcher@rub.de	GB 4/29	32-25835	Di. 13-14 und n.V.
Bogumil-Notz, Sieghild, Dr. phil. Oberstudienrätin i.H.	Sieghild.Bogumil@rub.de	GB 3/58	32-28566 (32-14583)	Di. 14-15
Bollacher, Martin, Dr. phil. Professor	Martin.Bollacher@rub.de	GB 4/60	32-25092	Mo. 10-11.30
Bonholt, Helge, Dr. phil.	Helge.Bonholt@rub.de	GB 4/143	32-22569	Di. 13-14
Dreier, Carmen Wiss. Mitarbeiterin	Carmen.Dreier@rub.de	GB 4/58	32-25094	Fr. 9-10
Dressler, Stephanie	stefanie.dressler@web.de	GB 3/50	32-28564	n.V.
Ebel, Else, Dr. phil. Professorin	Else.Ebel@rub.de	GB 3/40	32-25110 (32-14666)	Do. 12-13 und n. V.
Eckel, Winfried Dr. phil. Lehrbeauftragter	Winfried.Eckel@rub.de	GB 3/58	32-28564	n.V.
Eikelmann, Manfred, Dr. phil. Professor	Manfred.Eikelmann@rub.de	GB 4/150	32-28085 (32-14731)	Di. 12.15-14
Fechner, Jörg-Ulrich, Dr. phil. Professor	Joerg-Ulrich.Fechner@rub.de	GB 4/153	32-22583	n.V.
Fluck, Hans-Rüdiger, Dr. phil. Professor	Hans.R.Fluck@rub.de	GB 4/147	32-25099	Di. 12.30-14.00

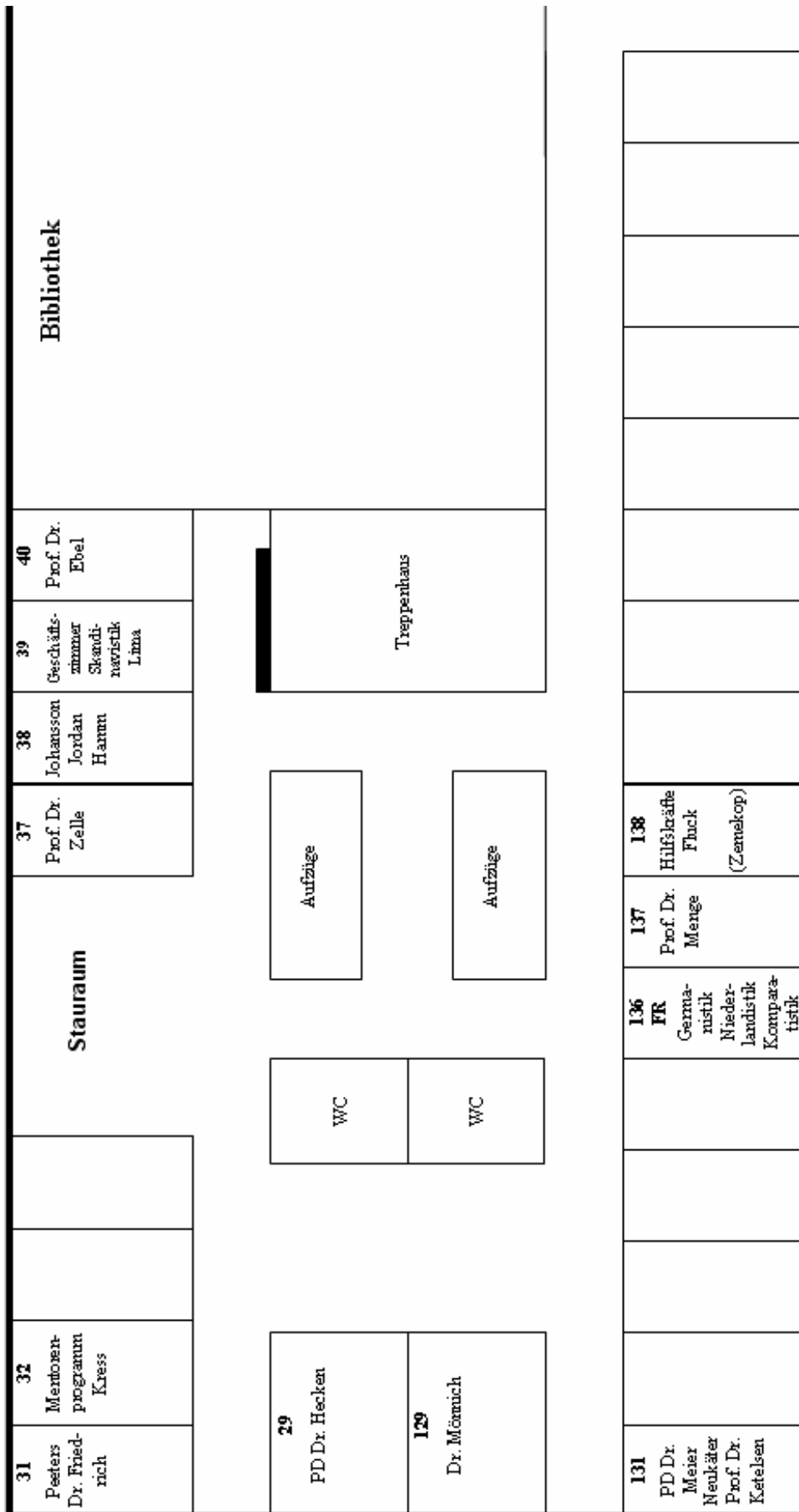
Friedrich, Peter, Dr. phil. Lehrbeauftragter		GB 3/ 31	32-28685	Mi. 11-12
Hamm, Iris, M.A. Lehrbeauftragte	Iris.Hamm@rub.de	GB 3/39		Mo. 11-12 + n.V.
Händel, Daniel, M.A. Wiss. Mitarbeiter	Daniel.Haendel@rub.de	GB 4/136	32-22576	Mi. 16-17 u. n.V.
Hartmann, Dietrich, Dr. phil. Professor em.	Dietrich.Hartmann@rub.de	GB 4/142	32-28577; 28515	n.V.
Hartwig, Sebastian, M.A. Lehrbeauftragter	Sebastian.Hartwig@rub.de	GB 3/ 58	32-28564	Mi. 16-17
Hecken, Thomas, Dr. phil. Privatdozent	thomashecken@gmx.de	GB 3/29	32-26774	Mo. 16-16.30
Hegemann, Anne Wiss. Hk.	anne.hegemann@gmx.de	GB 3/38	32-25135	Di. 12-13
Hesper, Stefan, Dr. phil. Privatdozent	S.Hesper@gmx.de			n.V.
Huhn, Günther	gihuhn@online.de			
Jeßing, Benedikt, Dr. phil. Privatdozent	Benedikt.Jessing@rub.de	GB 4/ 62	32-25107	Di. 13-16 Do. 12.30-14
Jordan, Nicola, M.A. Lehrbeauftragte	Nicola.Jordan@t-online.de	GB 3/39	32-25109	Mi. 12-14 und n.V.
Kaminski, Nicola, Dr. phil. Privatdozentin	nicola.kaminski@rub.de	GB 4/53	32-25097	Mi 12.30- 13.30
Ketelsen, Uwe-K., Dr. phil. Professor	Uwe-K.Ketelsen@rub.de	GB 4/152	32-25087	s. Anschlag
Klein, Wolf-Peter, Dr. phil. Privatdozent	Peter.Klein@rub.de	GB 4/153	32-28577	Mi. ab 16
Knoche, Susanne, Dr. phil. Wiss. Mitarbeiterin	Susanne.Knoche@rub.de	GB 4/144	32-22569	Do. 10-12
Köhnen, Ralph, Dr. phil. Studienrat i.H.	Ralph.Koehnen@rub.de	GB 4/155	32-22584	Do. 13-15 und n.V.
Kolk, Rainer, Dr. phil. Professor	Rainer.Kolk@rub.de	GB 4/152	32-25087	Mi. 11-12
Kress, Karin Mentorenprogramm	karin@schreibhaus.de	GB 3/32	32-25105	Mi. und Fr. 11-13
Kucharczik, Kerstin Dr. phil. Studienrätin i.H.	Kerstin.Kucharczik@rub.de	GB 4/139	32-25084	Mi. n.V. Do. ab. 16
Küster, Rainer Dr. phil. Lehrbeauftragter	rakuester@aol.com			n.V.
Lima, Tai M.A. Lehrbeauftragte		GB 3/39	32-25111	Do. 10.30- 11.30
Limburg, Annika, M.A. Lehrbeauftragte	anilimburg@web.de			n.V.

Lindemann, Dorothee, Dr. phil. Studienrätin i.H.	Dorothee.Lindemann@rub.de	GB 4/151	32-25086	Di. 18-19, Do 14-16 u.n.V.
Lindemann, Uwe, Dr. phil. Wiss. Mitarbeiter	Uwe.Lindemann@rub.de	GB 3/58	32-28566	Fr. 12.15-13
Lischeid, Thomas, Dr. phil. Dr. phil. Studienrat i. H.	Thomas.Lischeid@rub.de	GB 4/143	32-22569	Di. 10-11
Meier, Jörg. Dr. phil. Privatdozent	J.M.Meier@let.leidenuniv.nl.de	GB 3/131	32-22501	n.V.
Menge, Heinz H., Dr. phil. Oberstudienrat i.H., Prof.	Heinz.Menge@rub.de	GB 3/137	32-23001	Fr. 12-14
Mönnich, Annette, Dr. theol. Studienrätin i.H.	Annette.Moennich@rub.de	GB 3/129	32-25102	Mo. 16-17
Müller-Michaels, Harro, Dr. phil. Professor em.	Harro.Mueller-Michaels@rub.de	GB 4/146	32-22567 (32-14721)	Do. 9.30-11 (mit Anm.)
Neukäter, Hendrik, M.A. Lehrbeauftragte	Hendrik.Neukaeter@rub.de	GB 3/131	32-22501	Mo. 11-13
Niehaus, Michael	mchniehaus@aol.com	GB 3/31	32-28685	Mo. 15-16
Peeters, Wim Lic. Phil.	Wim.Peeters@rub.de	GB 3/31	32-28685	Di. 12-13
Pittner, Karin, Dr. phil. Professor	Karin.Pittner@rub.de	GB 4/140	32-22515	Di. 12-13
Pittner, Robert, M.A. Lehrbeauftragter			020912094 41; 17-20h	n. telefoni- scher V.
Plumpe, Gerhard, Dr. phil. Professor	Gerhard.Plumpe@rub.de	GB 4/157	32-25088	Mi. ab 17
Reuvekamp, Silvia, Dr. phil. Wiss. Mitarbeiterin	Silvia.Reuvekamp@rub.de	GB 4/129	32-24360	Do. 14-15.30
Risthaus, Peter, M.A. Wiss. Mitarbeiter	Peter.Risthaus@rub.de	GB 4/159	32-28569	Di. 12-13
Roberg, Thomas, M.A. Wiss. Mitarbeiter	Thomas.Roberg@rub.de	GB 3/133	32-25100 (32-14721)	n.V.
Runte, Maren, M.A.	Maren.Runte@rub.de			
Rupp, Gerhard, Dr. phil. Professor	Gerhard.Rupp@rub.de	GB 4/146	32-22567	Mi. 10-12
Schmitz-Emans, Monika, Dr. phil. Professorin	Monika.Schmitz-Emans@rub.de	GB 3/60	32-22564 (32-14583)	Di. 13-14
Schneider, Jost, Dr. phil. Professor	Jost.Schneider@rub.de			n.V.
Schneider, Manfred, Dr. phil. Professor	Manfred.Schneider@rub.de	GB 4/160	32-22570	Di. 12-14
Schönenborn, Martina Dr. phil. Lehrbeauftragte	Martina.Schoenenborn@rub.de	GB 4/57	32-25095	Mo. 17.45- 18.15 u. n.V.
Schönert, Thomas Dr. phil. Lehrbeauftragter		GB	32-	nach dem Seminar

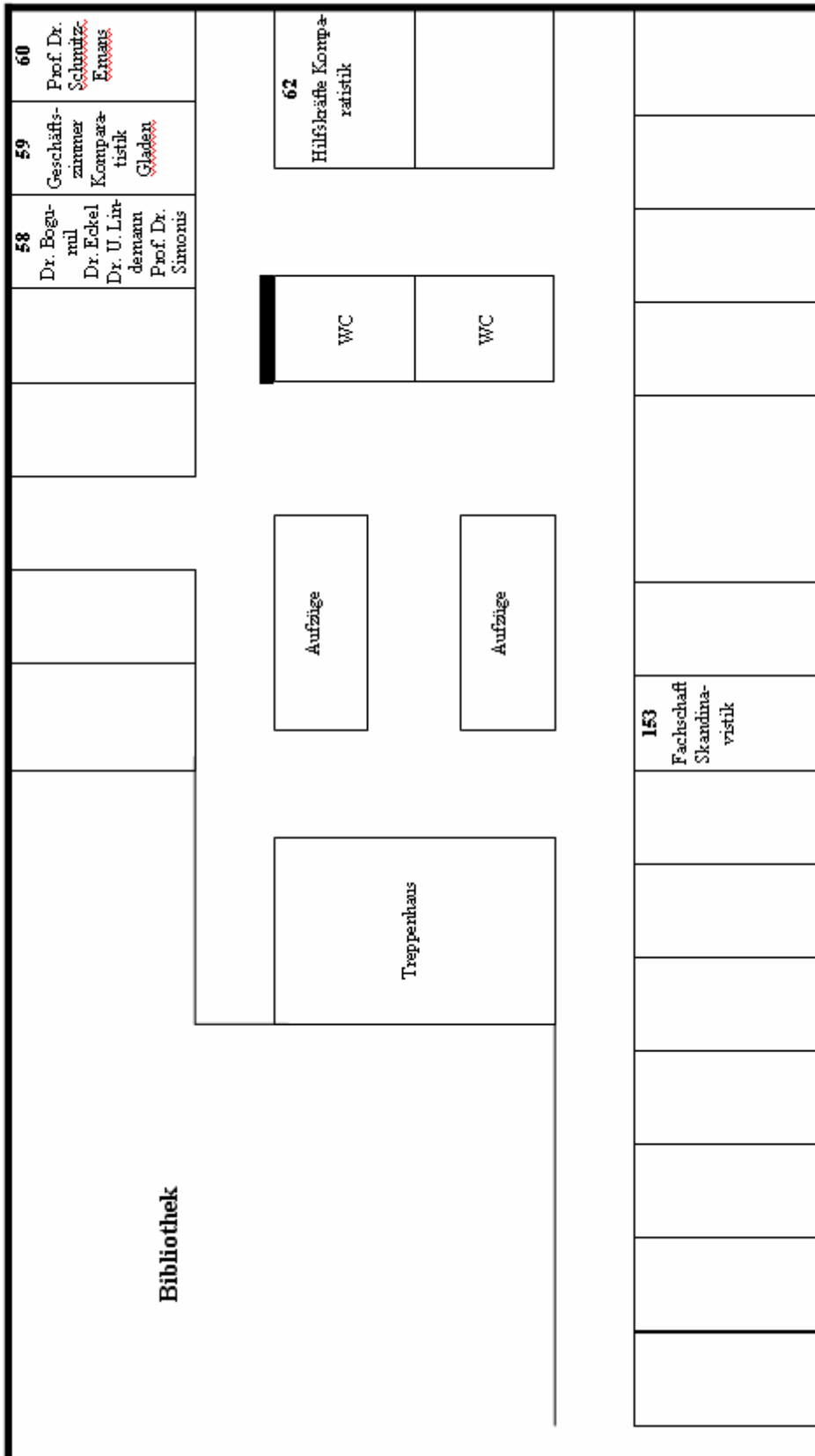
Schultz-Balluff, Simone, M.A. Wiss. Mitarb.	Simone.Schultz-Balluff@rub.de	GB 4/134	32-22579	Do. 11-12
Simonis, Linda, Dr. phil. Professorin	LindaSimonis@web.de	GB 3/58	32-28566	Do. 12-13
Tschauder, Gerhard, Dr. phil. Professor	GTschauder@aol.com			
Uschmann, Oliver, M.A. Lehrbeauftragter	Oliver.Uschmann@gmx.de			n.V.
Volkmann, Berndt, Dr. phil. Akad. Oberrat, Kustos	Berndt.H.Volkmann@rub.de	GB 4/40	32-22563	Mi. 16-18, Do. 10-12
Waldenberger, Sandra, M.A. Wiss. Mitarbeiterin	Sandra.Waldenberger@rub.de	GB 4/136	32-22576	Mo. 14-15 und n.V.
Wand-Wittkowski, Christine, Dr. phil. Privatdozentin		GB 4/151	32-25086	n.V.
Wegera, Klaus-Peter, Dr. phil. Professor	Klaus-Peter.Wegera@rub.de	GB 4/132	32-22574	Di. 12-13
Werber, Niels, Dr. phil. Privatdozent	Niels.Werber@rub.de			Do. ab 14
Wittkowski, Joachim Dr. phil. Lehrbeauftragter		GB 4/58	32-25094	n.V.
Zelle, Carsten, Dr. phil. Professor	Carsten.Zelle@rub.de	GB 3/37	32-25108	Do. 16-17
Zielke, Oxana, M.A. Wiss. Mitarbeiterin	Oxana.Zielke@rub.de	GB 4/ 58	32-25094	Mi. 10-11

RAUMPLÄNE

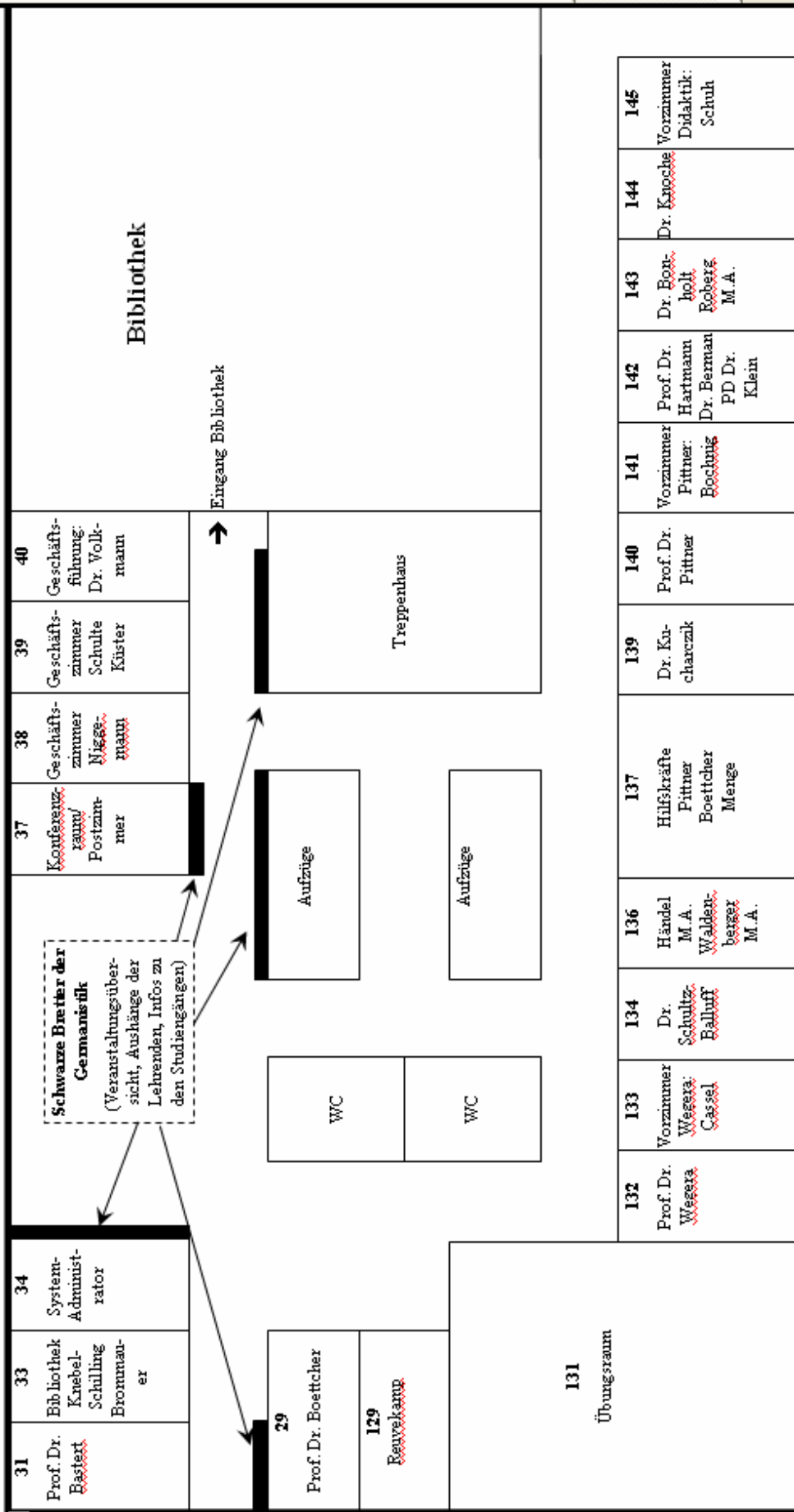
GB 3/Nord



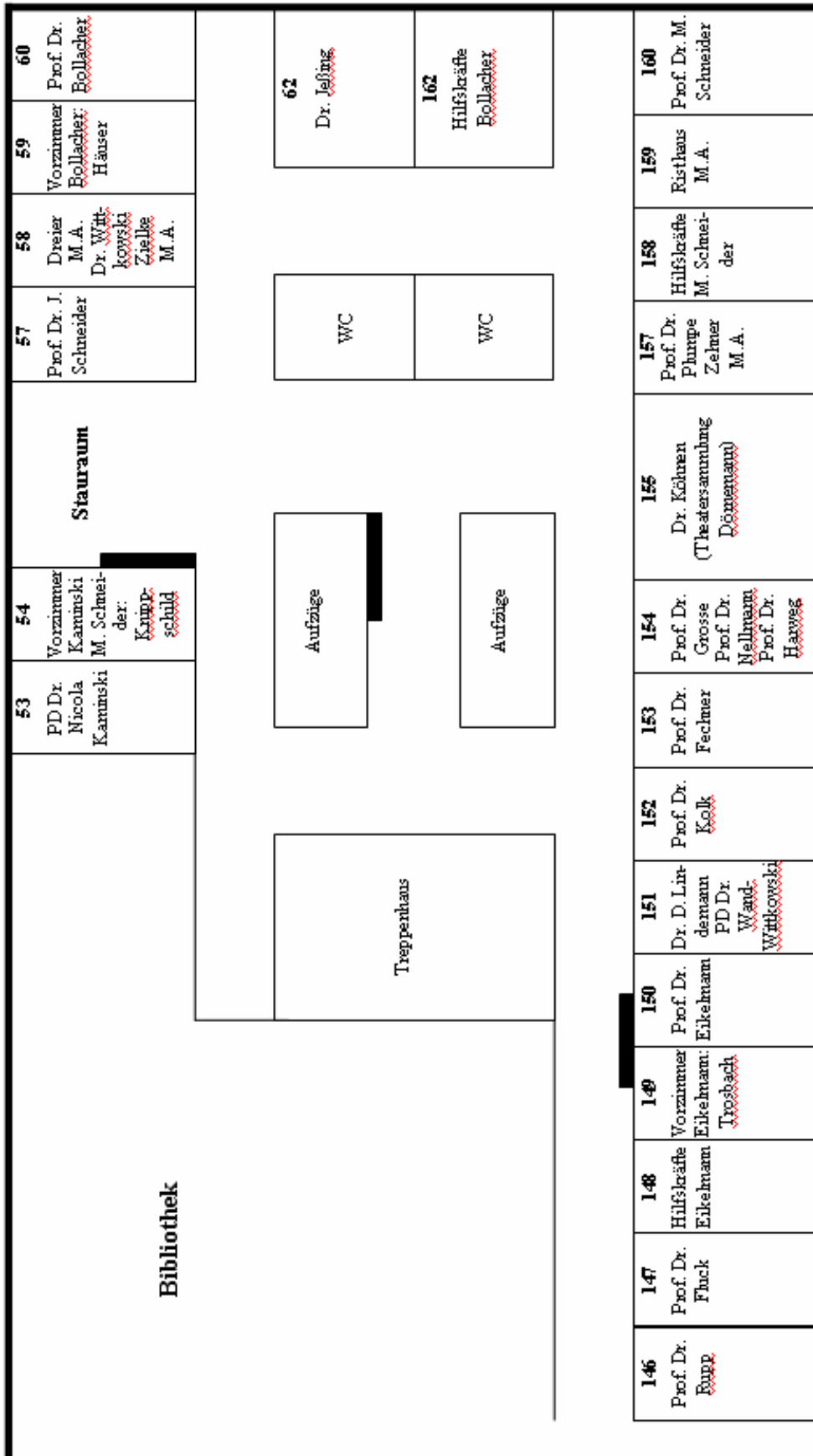
GB 3/Stid



GB 4/Nord



GB 4/Süd



Termine und Fristen im Wintersemester 2005/06

Fristen für das Wintersemester 2005/06

Öffnungszeiten des Studierendensekretariats:

Montag bis Freitag von 9.00 bis 12.00 Uhr

und zusätzlich: Montag, Mittwoch, Donnerstag von 13.30 bis 15.00 Uhr.

Achtung: Während der Einschreibung ist das Studierendensekretariat vormittags geschlossen!

Vorlesungsbeginn	17.10.2005
Vorlesungsende	10.02.2006
Semesterbeginn	01.10.2005
Semesterende	31.03.2006
Weihnachtsferien (beide Tage einschließlich)	24.12.2005 - 07.01.2006
Einschreibefristen	
Einschreibung für zulassungsfreie Fächer Montags bis freitags 9 - 11 Uhr im HZO	12.09.2005 - 30.09.2005
Einschreibung für zulassungsbeschränkte Fächer:	Die Fristen werden den Bewerbern mit dem Zulassungsbescheid mitgeteilt!
Bewerbungsfristen	
Bewerbungsschluss in örtlich zulassungsbeschränkten Studiengängen im 1. Fachsemester	15.07.2005
Bewerbungsfrist für das Losverfahren	15.09.2005 - 15.10.2005
Bewerbungsfrist für höhere Fachsemester	15.09.2005
Zulassung von Gast- u. Zweithörern Montags bis freitags 9 - 11 Uhr im HZO	12.09.2005 - 30.09.2005
Starthilfe Germanistik	13./14.10.2005

DIE ORGANISATION DES STUDIUMS

ALLGEMEINE STUDIENBERATUNG UND STUDIENFACHBERATUNG

Die Studienberatung führen die folgenden Damen und Herren durch. Die angegebenen Zeiten gelten während der Vorlesungszeit. Für die vorlesungsfreie Zeit beachten Sie bitte gesonderte Anschläge.

Dr. Berndt Volkman Mi. 16-18, Do. 10-12 Uhr, GB 4/40	Beratung zu allgemeinen Fragen des Studiums, Einstufungen, Examen, Studieneingangsberatung
Dr. Ralph Köhnen Do., 13-15 Uhr und n.V., GB 4/155	Beratung zu Fragen des Studiums Deutsch Lehramt und Neuere Deutsche Literaturwissenschaft
Dr. Kerstin Kucharzik Do. ab 14 Uhr und n.V., GB 4/139	Beratung zu Fragen des Studiums der Germanistischen Linguistik
Dr. Dorothee Lindemann Di., 12-14 Uhr, GB 4/151	Beratung zu Fragen des Studiums der Germanistischen Mediävistik
Dr. Benedikt Jeßing Di./Do., 12.30-14 Uhr, GB 4/62	Beratung zu Fragen des Studiums der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft

ZWISCHENPRÜFUNGEN

Die **Anmeldung** zur Zwischenprüfung ist **nur** möglich an den folgenden Terminen:

Bitte achten Sie auf Aushänge!

Persönliches Erscheinen in GB 4/40 ist erforderlich.

Die **Prüfungen** finden am 18. und 19. Oktober 2005 statt.

Bitte beachten Sie unbedingt den gesonderten Aushang zum Anmeldeverfahren!

Das **Anmeldeverfahren** erfolgt analog zu dem der Magisterstudienordnung von 1993. Anmeldevordrucke und ein Merkblatt sind im Geschäftszimmer erhältlich.
Bitte beachten Sie, dass Sie für das Lehramt das Latinum **nicht** ersetzen können!

INFORMATIONEN FÜR STUDIENANFÄNGER

BEGRÜSSUNG UND STARTHILFE GERMANISTIK

Die Starthilfe Germanistik richtet sich an alle, die zum Wintersemester 04/05 ihr Germanistik- bzw. ihr Deutschstudium aufnehmen. Bei der Starthilfe handelt es sich um eine zweitägige Kompaktveranstaltung, in der – sowohl durch vorlesungsartige Veranstaltungen (die Plena) als auch durch Arbeit in studentischen Arbeitsgruppen (Tutorien) – alle für den Studienbeginn relevanten Informationen vermittelt werden. U.a. wird es darum gehen, wie das Studium organisiert werden kann, wie man einen Stundenplan erstellt, wie man sich zurechtfindet etc.

Die Termine der Starthilfe im Wintersemester 2005/06 sind:

Donnerstag, 13. Oktober 2005

9.00-16.00 Uhr (Treffpunkt H-GA 10)

Freitag, 14. Oktober 2005

9.00-16.00 Uhr

Beide Tage bauen aufeinander auf, sodass der Besuch der Veranstaltung nur an einem Tag nicht empfehlenswert ist (aber immer noch besser als nichts)!

Tag Uhrzeit	Tag 1 Donnerstag, 13. Oktober 2005	Tag 2 Freitag, 14. Oktober 2005
9.00- ca. 10.30	Plenum I (H-GA 10): <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zentrale Begrüßung ▪ Vorstellung der 3 Fachbereiche Germanistische Linguistik, Germanistische Mediävistik, Neuere dt. Literaturwissenschaft ▪ Vorstellung der Fachschaft ▪ Vorstellung der TutorInnen und Bildung der Arbeitsgruppen 	Tutorium II (Fortsetzung)
10.30- 12.30	Tutorium I	Plenum III (H-GA 10) Aktuelle Fragestunde zur Studienplanung und Studienorganisation „Beratung und zusätzliche Qualifikation“ <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schreibzentrum ▪ Sprecherziehung
12.30- 13.15	Mittagspause	Plenum IV (H-GA 10): <i>Germanistik studieren – aber wie?</i>
13.15- 15.00	Plenum II (H-GA 10): Studienplanung und Studienorganisation	anschließend: Tutorium III (Ausklang mit Sekt und Orangensaft)
15.00- 16.00	Tutorium II	

ZENTRALE ANMELDUNG FÜR DIE GRUNDKURSE

Bitte beachten Sie, dass Sie sich für die Grundkurse zu den unten genannten Terminen zentral anmelden müssen. Eine spätere Anmeldung kann nicht durchgeführt werden!

Das Germanistische Institut garantiert Ihnen einen Platz in den Einführungsveranstaltungen; allerdings müssen Sie so flexibel sein, in Ihrem Stundenplan Ersatztermine vorzusehen!

Die Termine der zentralen Anmeldung sind:

Mittwoch, 19. Oktober 2005

10.00-12.00 und 14.00-16.00 H-GB 40

Donnerstag, 20. Oktober 2005

10.00-12.00 GB 4/131

An anderen Terminen keine Anmeldung möglich!

WICHTIGE TIPPS FÜR DEN ANFANG

Die Organisation des Studiums verlangt schon **vor und mit dem Studienbeginn viel Eigeninitiative und selbständige Planung** – siehe auch nächster Abschnitt!

Beachten Sie bitte auch alle anderen Hinweise im Serviceteil.

- 1) Bitte lassen Sie sich frühzeitig – wenn möglich noch vor der Immatrikulation – über den von Ihnen gewünschten Studienabschluss und mögliche Fächerkombinationen beraten.
- 2) Wenn Sie noch unsicher sind, ob Sie ein Staatsexamen oder einen Magisterabschluss anstreben wollen, lassen Sie sich **beide Abschlüsse** bei Ihrer Immatrikulation in Ihr Studienbuch eintragen. Dies ist möglich und zulässig.
- 3) Besorgen Sie sich frühzeitig die schriftlichen Informationen, die Sie für die Durchführung und den Abschluss Ihres Studiums benötigen, und legen Sie einen Aktenordner an.
Bitte lesen Sie sich die Informationen auch durch! Gleich zu Anfang!
- 4) Sollte das von Ihnen gewählte Hauptfach nicht aus der Fakultät für Philologie stammen, ist für Sie die Magisterprüfungsordnung der zuständigen Fakultät verbindlich.
- 5) Bitte lesen Sie sich Ihre Studienordnung – auch wenn sie wegen der vielen juristischen Formulierungen schwierig zu lesen ist – in Ruhe durch und erarbeiten Sie sich einen Verlaufsplan für Ihr gesamtes Studium und einen Stundenplan für Ihr erstes Semester. (Übrigens: viel mehr als 20 Stunden Veranstaltungen in der Woche sind nicht sinnvoll!)
- 6) Sollten Sie Leistungen nach dem BAFöG beantragt haben, achten Sie schon jetzt bei Ihrer Studienplanung darauf, dass Sie Ihr Studium in der Regelstudienzeit erbringen müssen und nach dem 04. Semester alle Leistungsnachweise des Grundstudiums vorlegen müssen.
- 7) Bitte lassen Sie sich zu Beginn Ihres Studiums, nach der Zwischenprüfung und spätestens ein Jahr vor Ihrem Examen beraten (vgl. dazu S 16.). Das spart viel Stress und Mühe.

BASISINFORMATIONEN ZUM MODULARISIERTEN B.A.-STUDIUM

- **Gemeinsame Prüfungsordnung für das Bachelor-/Masterstudium im Rahmen des 2-Fach-Modells an der Ruhr-Universität Bochum vom 7. Januar 2002** (im Geschäftszimmer erhältlich)
- **B.A.-Studium Germanistik. Empfehlungen für Studierende an der Ruhr-Universität Bochum** (im Geschäftszimmer erhältlich)

Im B.A.-Studium wird das Fach »Germanistik« in einer möglichst großen **Breite** studiert. Es umfasst alle drei Teilbereiche des Faches, d.h., die Studierenden absolvieren im Laufe der Semester 1-4 in annähernd ausgewogenem Maße Grundkurs- und Vertiefungsmodule in den Bereichen **Germanistische Linguistik, Mediävistik** und **Neuere Deutsche Literaturwissenschaft**. Erst im 5. und 6. Semester wird mit Blick auf die B.A.-Prüfung und die Spezialisierung in der M.A.-Phase der **Studienschwerpunkt** auf einen bzw. zwei der Teilbereiche des Faches gelegt.

Das Studienangebot des B.A.-Studiums ist **modularisiert**, d.h. die Lehrveranstaltungen sind zu sinnvollen und aufeinander aufbauenden Studieneinheiten gruppiert. In der Germanistik werden, je nach Studienphase, drei **Modul-Typen** unterschieden: Grundkursmodule, Vertiefungsmodule und Schwerpunktmodule.

Obligatorisch für alle Studierenden ist die erfolgreiche Teilnahme an den drei **Grundkursmodulen**. Jedes Grundkursmodul besteht aus einer Vorlesung/Plenumsveranstaltung und einer Begleitübung, und wird insgesamt mit einer Klausur abgeschlossen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkursmoduls ist Voraussetzung für das Studium in entsprechenden Vertiefungsmodulen.

In der **Vertiefungsphase** des B.A.-Studiums (2.-4. Semester) müssen 3 Module erfolgreich absolviert werden. Dabei müssen **Vertiefungsmodule** aus allen drei Teilbereichen des Faches berücksichtigt werden.

Diese Vertiefungsmodule sind i.d.R. intern strukturiert, d.h., sie setzen sich aus unterschiedlichen Veranstaltungsformen zusammen, die sich in Vermittlungstyp und Lernzielorientierung voneinander unterscheiden und gegenseitig ergänzen:

Modell Vertiefungsmodul:

Veranstaltung 1: Typ Wissensvermittlung	Bsp. Vorlesung
Veranstaltung 2: Typ handwerkli./analyt. Fertigkeiten	Bsp. Übung
Veranstaltung 3: Typ Anwendungsorientierung	Bsp. Proseminar

In der **Schwerpunktphase** des B.A.-Studiums (5./6. Semester) werden zwei **Schwerpunktmodule** gewählt; diese können beide aus demselben Teilbereich des Faches oder aus zwei verschiedenen Teilbereichen gewählt werden.

Für die M.A.-Phase werden **Aufbau-** und **Forschungsmodule** angeboten.

Der Modulteil des Studienführers (S. 22ff.) gibt einen Überblick über alle Module, ihre inhaltliche Ausrichtung, jeweilige Zusammensetzung und die entsprechenden Leistungsanforderungen.

BASISINFORMATIONEN FÜR DAS ALTE LEHRAMTSSTUDIUM (STAATSEXAMEN)

(Neueinschreibungen nicht mehr möglich, nur für höhere Semester !!!)

- **die Studienordnung für das Fach Deutsch**
(erhältlich im Geschäftszimmer GB 4/39)
- **die Lehramtsprüfungsordnung (LPO)**
(abgedruckt in der Broschüre „Lehrerausbildung (NRW). Teil 1: Studium“. Hg. vom Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung NRW)
(erhältlich im Geschäftszimmer des Staatlichen Prüfungsamtes, Studierendenhaus, Etage 1, Raum 187)
- **die Studienordnung Ihres zweiten Fachs**
- **die Informationen über das erziehungswissenschaftliche Begleitstudium**

BASISINFORMATIONEN FÜR DAS ALTE MAGISTERSTUDIUM

(Neueinschreibungen nicht mehr möglich, nur für höhere Semester !!!)

nach Wahl des/der Faches/Fächer:

- **die Studienordnungen für die Fächer**
 - **Germanistische Linguistik,**
 - **Germanistische Mediävistik**
 - **Neuere Deutsche Literaturwissenschaft,**
(erhältlich im Geschäftszimmer GB 4/39)
- **die Studienordnung für das Fach Skandinavistik**
(erhältlich im Geschäftszimmer Skandinavistik GB 3/39)
- **die Studienordnung für das Fach Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft (Komparatistik)**
(erhältlich im Geschäftszimmer Komparatistik GB 3/59)
- **die Magisterprüfungsordnung der Fakultät für Philologie**
(erhältlich im Dekanat der Fakultät für Philologie, GB 5/58).
- **die Studienordnung Ihres zweiten Fachs**
- **die Studienordnung Ihres dritten Fachs**

DIE RAHMENPLANUNG DES STUDIUMS

Diese Hinweise sollen Ihnen eine erste Orientierung für die Rahmenplanung Ihres Studiums im Bereich der Germanistik geben. Sie richten sich nach den Vorgaben der Studien- und Prüfungsordnungen und beziehen sich auf ein Studium in der Regelstudienzeit.

Semester	Magister	Lehramt	BAFöG	Latinum/ Fremdsprachen
vor der Immatrikulation	Beratung über gewünschten Studienabschluss und Fächerkombination		besorgen: Informationen zum BAFöG; Beratung; ggf. BAFöG beantragen	Beratung: Sprachkenntnisse / Latinum
spätestens bei der Immatrikulation	besorgen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Studienordnungen und Prüfungsordnungen ▪ Studienführer Germanistik für das beginnende Semester 			
vor der 1. Vorlesungswoche des 1. Semesters (13./14. Oktober 2005, Treffpunkt H-GA 10)	Begrüßung und Besuch der STARTHILFE GERMANISTIK dort: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erstellung des Stundenplans für das erste Semester ▪ Erstellung eines Rahmenplans für das Studium (1.-8 Semester) 			Planung und Beginn der Zusatzstudien zum Erwerb fehlender Sprachnachweise bzw. -kenntnisse (Latinum, Fremdsprachen)
(19. Oktober 05, 10-12 Uhr und 14-16 Uhr, und 20. Oktober 05, 10-12 Uhr)	ZENTRALE ANMELDUNG für die Grundkurse Ort: bitte auf Aushänge achten!			
1. Semester, 2. Vorlesungswoche	Beginn der Lehrveranstaltungen des Germanistischen Instituts Achtung! Andere Fächer beginnen mit ihren Lehrveranstaltungen schon in der 1. Vorlesungswoche!			
vor jedem Semester	Erstellung des Stundenplan für das kommende Semester			
nach dem 2. Semester	Vorplanung der Zwischenprüfung			
4. Semester, bis zum Ende der Vorlesungszeit!	Alle Leistungsnachweise des Grundstudiums müssen vorliegen!		alle Leistungsnachweise des Grundstudiums müssen vorliegen	fehlende Sprachkenntnisse müssen erworben sein!

Semester	Magister	Lehramt	BAFöG	Latinum/ Fremdspra- chen
4. Semester, unmittelbar nach Ende der Vorlesungszeit	Anmeldung zu den mündlichen Zwischenprüfungen im Magisterstudium	Zwischenprüfung für das Lehramtsstudium (1. Termin)		
4. Semester, in den Semesterferien zwischen 4. und 5. Semester	Vorbereitung auf die Zwischenprüfung		BAFöG-Bescheinigung gegen Vorlage aller Leistungsnachweise des Grundstudiums	
5. Semester, 1. Vorlesungswoche	Mündliche Zwischenprüfungen im Magisterstudium für die Fächer der Germanistik	Zwischenprüfung für das Lehramtsstudium (2. Termin)		

➔	ohne Zwischenprüfung ist <u>kein Besuch von</u> <u>Veranstaltungen des Hauptstudiums möglich!!!</u>
----------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------

Die neue Studienstruktur/Geänderte Kreditierung

Das Germanistische Institut hat Veränderungen hinsichtlich der Zusammensetzung verschiedener Module und der Kreditierung von Einzelveranstaltungen beschlossen – Veränderungen, die ab dem Wintersemester 2005/06 gelten.

1. Die neue Studienstruktur BA/MA

Studiert werden müssen zukünftig

- **Grundkursmodule:** je ein **GK** in jedem Teilfach
- **Vertiefungsmodule:** je ein **VM** in jedem Teilfach

Das vierte, «kleine» Vertiefungsmodul entfällt, die daraus frei werdenden Kreditpunkte sind zur Aufwertung einzelner Lehrveranstaltungen in den Vertiefungsmodulen und der Leistungsnachweise benutzt worden.

- **Schwerpunktmodule:** 2 **SM** je nach Studienprofil (ein Teilfach wird in der SM-Phase jedem Fall abgewählt), und zwar:
 - **entweder** (spezialisiertes Studienprofil): 2 SM aus einem Teilfach
 - **oder** (breites Studienprofil): 2 SM aus zwei Teilfächern

Beachten Sie bitte:

In jedem SM muß **mindestens ein HS (BA)** belegt werden; nur hier kann die entsprechende größere Studienleistung erbracht werden. Ein PS kann in einem SM nur belegt werden, sofern die Lehrperson in BA-Prüfungen prüfungsberechtigt ist (s. Tafel der Prüfungsberechtigten im Studienführer S. 26)

- **Freie Veranstaltungen** dienen der individuellen Modellierung des gewählten Studienprofils. Dabei sind z.Zt. folgende (ggf. kombinierbare) Spielzüge denkbar:
 - a. **„optionales Modul“**, das einen weiteren Ziel-/Gegenstandsbereich eröffnet und dabei zugleich der Spezialisierung dient, und zwar
 - einer ersten **Spezialisierung (auf der VM-Ebene: „optionales VM“)** oder
 - einer **verstärkten Spezialisierung (= auf der SM-Ebene: „optionales SM“)** – in diesem Fall besteht das spezialisierte Studienprofil aus 3 SM aus einem Teilfach, das breite Studienprofil aus 2 SM aus dem einen und aus 1 SM aus einem anderen Teilfach)
 - b. **freie Wahl einzelner Veranstaltungen unter Aspekten von Neugier, Orientierung** usw.
 - c. **Kreditierung von Veranstaltungen**, und zwar

- **Verbuchung der CPs** von Veranstaltungen nicht abgeschlossener Module (z.B. weil eine vorgeschriebene Folgeveranstaltung in einem Modul wegen Überschneidung nicht studiert werden konnte oder wegen Interessenwechsel)
 - **Anrechnung überschießender CPs** bei der Kombinatorik von Modulteilveranstaltungen, die die Modulkreditierung übersteigen, d.h.: **Falls in einem Modul mehr CPs «erwirtschaftet» werden als eigentlich vorgesehen, wird der «Überschuß» an CP auf dem «Konto» der Freien Veranstaltungen angerechnet.**
- d. **Kreditierung von Projekten** (max. 2 CP) im Rahmen von ggf. Fachtutor geleiteten Projektgruppen, die als „Satelliten“ an Veranstaltungen/Module angebunden sind.

In Lehrveranstaltungen, deren Teilnahme beschränkt ist, werden Anmeldungen von Studierenden, die die Lehrveranstaltung im Rahmen eines Moduls studieren wollen, bevorzugt berücksichtigt.

2. Modulzusammensetzungen

Die **Zusammensetzung der Grundkursmodule** in den drei Teilbereichen der Germanistik entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen auf folgenden Seiten:

Germanistische Linguistik	S. 29
Germanistische Mediävistik	S. 49
Neuere dt. Literaturwissenschaft	S. 57

Die **Zusammensetzung der Vertiefungsmodule** in den drei Teilbereichen der Germanistik entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen auf folgenden Seiten:

Germanistische Linguistik	S. 31
Germanistische Mediävistik	S. 50
Neuere dt. Literaturwissenschaft	S. 58

Schwerpunktmodule bestehen prinzipiell aus zwei Veranstaltungen: einem Proseminar und einem Hauptseminar/B.A. Nur in diesem Hauptseminar kann der Leistungsnachweis im Modul erbracht werden. In den einzelnen Abteilungen der Germanistik gelten ggf. Ersetzungsregelungen für das Proseminar. Bitte informieren Sie sich dazu in den einzelnen Modulbeschreibungen weiter unten. Sollte bei einer derartigen «Ersetzung» (etwa des PS durch ein HS) ein überschüssiger CP erzielt worden sein, gilt ebenfalls die obige Überschußregelung:

Aufbaumodule bestehen prinzipiell aus zwei Veranstaltungen: einem Hauptseminar/B.A. oder/M.A. und einem Hauptseminar/M.A. Nur in einem Hauptseminar/M.A. kann der Leistungsnachweis im Modul erbracht werden. In den einzelnen Abteilungen

der Germanistik gelten ggf. Ersetzungsregelungen. Bitte informieren Sie sich dazu in den einzelnen Modulbeschreibungen weiter unten. Sollte bei einer derartigen «Ersetzung» ein überschüssiger CP erzielt worden sein, gilt ebenfalls die obige Überschußregelung

3. Kreditierung von Einzelveranstaltungen:

Die Veranstaltungen im Studienangebot des Germanistischen Instituts bzw. die Leistungsnachweise werden grundsätzlich nach folgendem Muster kreditiert:

Vorlesung	2 CP
Übung (1 st.)	1 CP
Übung (2 st.)	2 CP
Proseminar	3 CP
Hauptseminar	4 CP
mdl. Prüfung	1 CP
schr. HA im Proseminar:	2,5 CP
schr. HA im Hauptseminar/B.A.	3 CP
schr. HA im Hauptseminar/M.A.	4 CP

Die CP-Werte sind verbindlich, d.h. die Veranstaltungen behalten auf jeden Fall ihren CP-Wert, gleichgültig wie sie in einem Modul untergebracht sind.

4. Übergangsregelungen

Die neuen Kreditierungsregeln gelten ab sofort für alle Studierenden.

Wichtig ist aber der folgende **Hinweis für Studierende, die schon die Vertiefungsmodule nach den alten Regeln und ggf. einen Teil eines Schwerpunktmoduls abgeschlossen haben:**

Die nachträgliche Umkreditierung von Einzelveranstaltungen in den bereits studierten Modulen kann zu ebenfalls nachträglicher Mehrarbeit, als dem Nachweis eines zusätzlichen workload führen. In den meisten Fällen dürfte es sinnvoll sein, die erworbenen Kreditpunkte bzw. Modulscheine in ihrem gegenwärtigen Zustand zu belassen.

5. Neue Studienverlaufspläne

Geänderte Studienverlaufspläne für den B.A. und die beiden M.A.-Studiengänge sowie die geänderten Studienordnungen sollen nach Möglichkeit schon zum Beginn des Wintersemesters bereitgestellt werden.

Reihe zur Einführung

JUNIUS
 www.junius-verlag.de

»Von den diversen Einführungsreihen ist die aus dem Hause Junius besonders zu loben.«

Frankfurter Allgemeine Zeitung

- Theodor W. Adorno
 Gerhard Schweppenhäuser
 Giorgio Agamben
 Eva Greulen
 Hans Albert
 Eric Hilgendorf
 Karl-Otto Apel
 Hannah Arendt
 Karl-Heinz Breier
 Aristoteles
 Christof Rapp
 Augustinus
 Johann Kreuzer
 Roland Barthes
 Gabriele Röttger-Denker
 Georges Bataille
 Peter Wüchters
 ○ Jean Baudrillard
 Falco Blask
 Walter Benjamin
 Sven Kramer
 Henri Bergson
 Gilles Deleuze
 Hans Blumenberg
 Franz Josef Wetz
 Jorge Luis Borges
 Adelheid Hahnle-Schaefer
 ○ Pierre Bourdieu
 Markus Schwingel
 Martin Buber
 Siegfbert Wolf
 Judith Butler
 Hannalore Bublitz
 Albert Camus
 Asa A. Schillinger-Kind
- Ernst Cassirer
 Heinz Betzold
 E.M. Cioran
 Richard Reschika
 Auguste Comte
 Gerhard Wagner
 Gilles Deleuze
 Michaels Ott
 Jacques Derrida
 Heinz Kimmle
 René Descartes
 Peter Prechtl
 John Dewey
 Martin Suhr
 Wilhelm Dilthey
 Matthias Jung
 Johannes Duns Scotus
 Mechthild Dreyer und
 Mary Beth Ingham
 Meister Eckhart
 Norbert Winkler
 Mircea Eliade
 Richard Reschika
 Norbert Elias
 Raif Baumgart und
 Volker Eichener
 Epikur
 Carl-Friedrich Geyer
 Amikl Etzioni
 Walter Reese-Schäfer
 Paul K. Feyerabend
 Eberhard Döring
 Johann Gottlieb Fichte
 Helmut Seidel
 ○ Michel Foucault
 Philipp Sarasin
 Markus Stephanias
- Sigmund Freud
 Hans-Martin Lohmann
 Hans-Georg Gadamer
 Udo Thietz
 Gandhi
 Andreas Becke
 Arnold Gehlen
 Christian Thies
 Johann Wolfgang Goethe
 Peter Matussek
 Jürgen Habermas
 Detlef Horster
 Nicolai Hartmann
 Martin Morgenstern
 G.W.F. Hegel
 Herbert Schmaidelbach
 Martin Heidegger
 Günter Figal
 Johann Friedrich Herbart
 Matthias Heesch
 Johann Gottfried Herder
 Jens Heise
 ○ Thomas Hobbes
 Wolfgang Kersting
 Max Honkheimer
 Raif Wiggins-Haus
 Edmund Husserl
 Peter Prechtl
 Diaz-Bone-Schubert
 Karl Jasper
 Werner Schuller
 C.G. Jung
 Micha Brumlik
 Immanuel Kant
 Jean Grondin
- Sören Kierkegaard
 Konrad Paul Leisemann
 ○ Friedrich Kittler
 Geoffrey Winthrop-Young
 Heinz Kohut
 Ralph J. Butzer
 Konfuzius
 Xuewu Gu
 Jacques Lacan
 Gerda Pögel
 ○ G.W. Leibniz
 Hans Poser
 Emmanuel Lévinas
 Bernhard H.E. Taureck
 John Locke
 Walter Euchner
 ○ Niklas Luhmann
 Walter Reese-Schäfer
 Jean François Lyotard
 Walter Reese-Schäfer
 Niccolò Machiavelli
 Quentin Skinner
 Karl Mannheim
 Wilhelm Hofmann
 Karl Marx
 O.K. Fichtelheim und
 H.-M. Lohmann
 Maurice Merleau-Ponty
 Christian Bernes
 Michel de Montaigne
 Peter Burke
 Thomas Morus
 Dietmar Herz
 Friedrich Nietzsche
 Wiebrecht Ries
 Nikolaus von Kues
 Norbert Winkler
- Charles Sanders Peirce
 Helmut Pepe
 Jean Piaget
 Ingrid Schrabau
 ○ Platon
 Barbara Zehnpiennig
 Helmut Plessner
 Kai Haucke
 Willard Orman Quine
 Geert Keil
 John Rawls
 Wolfgang Kersting
 Paul Ricoeur
 Jens Mattern
 Jean-Jacques Rousseau
 Günther/Mensching
 Jean-Paul Sartre
 Martin Suhr
 Max Scheler
 Angelika Sander
 Friedrich W.J. Schelling
 Franz Josef Wetz
 Carl Schmitt
 Reinhard Mehring
 Arthur Schopenhauer
 Volker Spierling
 Georg Simmel
 Werner Jung
 Sokrates
 Christoph Kinest
 Baruch de Spinoza
 Helmut Seidel
 Rudolf Steiner
 Gerhard Wehr
 Bothe Strauß
 Stefan Winkler
- Leo Strauss
 Clemens Kauffmann
 Charles Taylor
 Ingeborg Breuer
 Thomas von Aquin
 Raif Schönberger
 Christian Thomasius
 Peter Schröder
 Paul Tillich
 Gerhard Wehr
 Alexis de Toqueville
 Michael Hentth
 Paul Valéry
 Ralph-Rainer Wuthenow
 Eric Voegelin
 Michael Henkel
 Michael Walzer
 Skadi Krause und Karsten
 Malowitz
 Max Weber
 Volker Heins
 Alfred North Whitehead
 Michael Hauskeller
 Ludwig Wittgenstein
 Chris Bezzel
- THEMATISCHE
 EINFÜHRUNGEN**
 ○ Analytische Philosophie
 Albert Neuen
 Angewandte Ethik
 Urs Thurnherr
 Antike politische
 Philosophie
 Walter Reese-Schäfer
 Argumentationstheorie
 Josef Kopperschmidt
- Buddhismus
 Jens Schlieter
 Computerphilosophie
 Klaus Mairzer
 Erkenntnistheorie
 Herbert Schmaidelbach
 Die europäischen
 Moralisten
 Robert Zimmer
 Feministische Ethik
 Saskia Wendel
 Feministische Theorien
 Regina Becker-Schmidt
 und Gudrun Avest-Knapp
 Geschichtsphilosophie
 Johannes Kohbeck
 Grundbegriffe der Ethik
 Gerhard
 Schweppenhäuser
 Hermeneutik
 Matthias Jung
 Historische Anthropologie
 Jakob Tanner
 Interkulturelle Philosophie
 Heinz Kimmle
 ○ Islam
 Peter Heine
 Kulturphilosophie
 Raif Koneersmann
 Moralbegründungen
 Konrad Ott
 Politischer Liberalismus
 Wolfgang Kersting
 Rechtsphilosophie
 Detlef Horster
 Taoismus
 Florian C. Reiter
- VIDEOS**
 Paul Feyerabend
 von Rüdiger Safranski
 Michel Foucault
 Koch/Wähler
 Hans-Georg Gadamer
 Safranski/Brill
 Jürgen Habermas
 Ulrich Boehm
 Martin Heidegger
 Rüdiger Safranski
 Niklas Luhmann
 Thomas Strauch
 Peter Sloterdijk
 Safranski/Boehm
 Ludwig Wittgenstein
 Rainer Otte
 Philosophie heute
 In den USA
 Gero von Boehm

 ○ = Neuerscheinung
 ○ = Neuauflage

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8 - 9			Linguistik (Menge) GBCF 04/511		
9 - 10		Plenum Linguistik H-GB 10			
10 - 11	Mediävistik (Volkmann) GBCF 04/516 und	Linguistik (Kucharzick) GBCF 04/511		Linguistik (Kucharzick) GBCF 04/511 und	Plenum NDL H-GB 10
11 - 12	Mediävistik (Bartsch) GBCF 04/511			Mediävistik (Reuvekamp) GABF 04/411	
12 - 13	Mediävistik (Volkmann) GBCF 04/516	Linguistik (Klein) GBCF 04/511 und Linguistik (R. Pittner) GBCF 04/414	Plenum Mediävistik H-GB 10		NDL (Jeßing) GBCF 04/511 und NDL (Köhnen) GABF 04/411
13 - 14					NDL (Jeßing) GBCF 04/511 und NDL (Köhnen) GABF 04/411
14 - 15		Mediävistik (Lindemann) GBCF 04/511	Linguistik (Berman) GBCF 04/511 und Linguistik (Handel) GBCF 04/516		NDL (Jeßing) GBCF 04/511 und NDL (Köhnen) GABF 04/411
15 - 16					NDL (Jeßing) GBCF 04/511 und NDL (Köhnen) GABF 04/411
16 - 17		Mediävistik (Lindemann) GBCF 04/511			
17 - 18					

**Stundenplanübersicht über die Einführungsveranstaltungen Germanistik:
Den drei Pflichtplena ist jeweils eine Begleitübung zuzuordnen.**

Prüfungsberechtigte B.A.

Prof. Dr. Bastert
Prof. Dr. Boettcher
Prof. Dr. Bollacher
Prof. Dr. Eikelmann
Prof. Dr. Fechner
Prof. Dr. Fluck
PD Dr. Hecken
PD Dr. Hesper
PD Dr. Jeßing
Prof. Dr. Kaminski
PD Dr. Klein
Dr. Köhnen
Dr. Kucharczik
Dr. D. Lindemann
Prof. Dr. Menge
Dr. Mönnich
Prof. Dr. Pittner
Prof. Dr. Plumpe
Prof. Dr. Rupp
Prof. Dr. Schmitz-Emans
Prof. Dr. J. Schneider
Prof. Dr. M. Schneider
Prof. Dr. Simonis
PD Dr. Wand-Wittkowski
Prof. Dr. Wegera
PD Dr. Werber
Prof. Dr. Zelle

Prüfungsberechtigte M.A./Magister

Prof. Dr. Bastert
Prof. Dr. Boettcher
Prof. Dr. Bollacher
Prof. Dr. Eikelmann
Prof. Dr. Fechner
Prof. Dr. Fluck
PD Dr. Hecken
PD Dr. Hesper
PD Dr. Jeßing
Prof. Dr. Kaminski
Prof. Dr. Menge
Prof. Dr. Pittner
Prof. Dr. Plumpe
Prof. Dr. Rupp
Prof. Dr. Schmitz-Emans
Prof. Dr. J. Schneider
Prof. Dr. M. Schneider
Prof. Dr. Simonis
PD Dr. Wand-Wittkowski
Prof. Dr. Wegera
PD Dr. Werber
Prof. Dr. Zelle

Prüfungsberechtigte Lehramt Sek. II (alte LSO)

Prof. Dr. Bastert
Prof. Dr. Boettcher
Prof. Dr. Bollacher
Prof. Dr. Eikelmann
Prof. Dr. Fechner
Prof. Dr. Fluck
Prof. Dr. Kaminski
Prof. Dr. Menge
Prof. Dr. Pittner
Prof. Dr. Plumpe
Prof. Dr. Rupp
Prof. Dr. J. Schneider
Prof. Dr. M. Schneider
Prof. Dr. Wegera
Prof. Dr. Zelle

Prüfungsberechtigte Lehramt M.Ed.

Prof. Dr. Bastert
Prof. Dr. Boettcher
Prof. Dr. Bollacher
Prof. Dr. Eikelmann
Prof. Dr. Fechner
Prof. Dr. Fluck
Prof. Dr. Kaminski
Dr. Köhnen
Dr. Lischeid
Prof. Dr. Menge
Dr. Mönnich
Prof. Dr. Pittner
Prof. Dr. Plumpe
Prof. Dr. Rupp
Prof. Dr. J. Schneider
Prof. Dr. M. Schneider
Prof. Dr. Wegera
Prof. Dr. Zelle

Module Komparatistik WS 2005/06

Montag

10 – 12 Schmitz-Emans: Geschichten über die Literatur. Module A2 V4, MA A4, 2 SWS

12-14 Schmitz-Emans: Poetry for Dummies/Was ist eigentlich Dichtung. Module A3 A5, 2SWS

14-16 Rexhepi: Literatur und Zensur (Teil 1). Modul A2 V4, 2 SWS, 2 SWS

16-18 Schönenborn: Die Bibliothek in der Literatur des 20. Jh. Modul A1 V3, 2 SWS

Dienstag

10-12 Schmitz-Emans: Die literarische Moderne und ihre Poetik. Modul A1 A2, 2SWS

12-14 Simonis: Eposprojekte. Antike, Frühe Neuzeit - 20. Jh. Modul A2 V1, 2 SWS

12-16 Bogumil-Notz, Rexhepi: Literaturverfilmung. Buch und Drehbuch. Modul A3, V2 4 SWS

16-18 Bogumil-Notz: Dichtung und Philosophie: Celan und Heidegger. Modul A1 V1, 2 SWS

Mittwoch

10-12 Simonis: Unzuverlässiges Erzählen. Modul A3 A4, 2 SWS

10-14 Bogumil-Notz: Einführung in die Komparatistik. GK-Modul 4 SWS

14-16 Hartwig: Dunkles Licht – Literarischer Hermetismus in Modellanalysen. Modul A1 V4

Donnerstag

10-12 Dressler: Close reading – Methodische Überlegungen und Praxis. Modul A2 A3, 2 SWS

10-12 Lindemann: Literatur und „consumer culture“: das Warenhaus. Modul V2 V4, 2 SWS

12-14 Baumgart: Dostojewski und Kafka. Modul A1 V1, 2 SWS

12-14 Simonis: Poetik des Namens. Modul A2 A5, 2 SWS

Freitag

10-12 Simonis: Traum-Texte. Funktionen des Traums in der Literatur. Modul V1 V3, 2 SWS

12-14 Steigerwald: Formalismus und (Post)Strukturalismus. Modul A3, 2 SWS

14-16 Baumgart: Der Meister und Margarita im weltlit. Kontext. Modul V1 V4, 2 SWS

14-16 Eckel: Das Buch im Buch. Modul V3 V4, 2 SWS

16-19 Schmitz-Emans: Projekte der Komparatistik Modul A3, 3 SWS

Block: Gruber: Europäisches Epos der Neuzeit.

Für genauere Informationen schauen sie bitte auf unsere Homepage und das schwarze Brett.

Module Bachelor of Arts

Germanistische Linguistik

Grundkursmodul

1	Name des Moduls	Grundkursmodul ‚Germanistische Linguistik‘
2	Modultyp	Grundkursmodul
3	verantw. Dozenten	Die Lehrenden der Fachgruppe ‚Germanistische Linguistik‘
4	Modulumfang	4 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Die Veranstaltung gibt einen Überblick über zentrale Modelle und Methoden der Germanistischen Linguistik sowohl in synchroner als auch in diachroner Hinsicht. Das Grundkursmodul besteht aus drei Veranstaltungen: Teil 1: Plenum Teil 2: Übung Synchronie Teil 3: Übung Diachronie Teil 1 und Teil 2 des Grundkursmoduls <u>müssen</u> während eines Semesters absolviert werden. Teil 3 des Grundkursmoduls (Übung Diachronie) sollte im Folgesemester absolviert werden.
6	Zusammensetzung	Teil 1: Plenum (1 SWS) Teil 2: Übung Synchronie (2 SWS) Teil 3: Übung Diachronie (1 SWS)
		<p>Wintersemester 2005/06:</p> <p>Plenum: Pittner et al.</p> <p>Übungen Synchronie: Berman Klein Kucharczik Kucharczik Menge</p> <p>Übung Diachronie: Wegera, Klein, Händel, Waldenberger</p> <p>Vorschau auf das Sommersemester 2006: Es werden alle drei Veranstaltungstypen angeboten!</p>
7	Voraussetzungen	Keine
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	Jedes Semester

9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	Innerhalb von zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/ Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Regelmäßige Teilnahme im Plenum und in beiden Übungen; LN durch zwei Abschlussklausuren (jeweils in Teil 2 und Teil 3 des Moduls) 5 CP
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Entfällt

Vertiefungsmodule

Die *linguistischen* Vertiefungsmodule umfassen Veranstaltungen mit insgesamt fünf Semesterwochenstunden (SWS). In der Regel kombinieren Sie dabei zwei 2-stündige mit einer 1-stündigen Veranstaltung.

Wenn Sie keine terminlich passende 1-stündige Veranstaltung finden oder aus inhaltlichen Gründen unbedingt eine 2-stündige Veranstaltung wählen wollen, können Sie die ‚überschüssige‘ zweite Veranstaltungsstunde auf das Kontingent ihrer ‚Freien Veranstaltungen‘ anrechnen lassen.

„Grundlagen und Methoden der Linguistik“	
Modultyp	Vertiefungsmodul Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	erfolgreicher Abschluss von mind. Teil 1 & 2 des Grundkursmoduls
Lernziele/Inhalte	Kenntnisse von Grundlagen der Germanistischen Linguistik mit besonderer Berücksichtigung sprachtheoretischer, methodologischer und wissenschaftsgeschichtlicher Perspektiven.
Modulumfang	5 SWS / 6 CP + 2,5 CP (Hausarbeit) bzw. + 1 CP (mündl. Prüfg.)
Zusammensetzung	(1-st. Übung + 2-st. Übung/Vorlesung <i>oder</i> drei 1-st. Übungen) + 2-st. Proseminar
Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
Studiendauer	In der Regel zwei Semester.
Kreditpunkte, Teilnahme­schein / Leistungsnachweise	TN 1-std. Übung: 1 CP TN 2-std. Übung/Vorles.: 2 CP TN PS: 3 CP + LN: 2,5 CP (für Hausarbeit) oder 1 CP (für mündl. Prüfg.)
Modulnote	keine Endnote, da kein prüfungsrelevantes Modul
Modulbetreuung	PD Dr. Wolf Peter Klein, GB 4/142 (peter.klein@rub.de)
<p style="text-align: center;">Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2005/2006:</p> <p>2-st. Vorlesung: Geschichte der germanistischen Sprachwissenschaft und der öffentlichen Sprachdiskussion (Klein)</p> <p>1-st. Übungen: Lektüreübung zur Vorlesung 'Geschichte der germanistischen Sprachwissenschaft...' (Waldenberger) Textlinguistik (Klein) Phonetische Transkription (Klein) Wortarten (Klein)</p>	

2-st. Übungen:

Linguistische Klassiker lesen (Kucharczik)

Proseminare:

Wortsemantik (Klein)

Linguistische Schlüsselqualifikationen im Beruf (Kucharczik)

Perspektiven auf Text (Waldenberger)

Vorschau auf das Sommersemester 2006:**2 st. Vorlesung:**

Schriftgeschichte (Wegera)

1-st. Übungen:

Lexikographie (Klein)

Lektüreübung Historische Grammatik (Klein)

Grammatik für Anfänger/innen (Kucharczik)

2-st. Übungen:

Lektürekurs Pragmatik (Pittner)

Proseminare:

Grundzüge der deutschen Orthographie (Klein)

Die Entstehung der deutschen Standardsprache (Klein)

„Grammatik der Gegenwartssprache I“

Modultyp	Vertiefungsmodul Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	erfolgreicher Abschluss des Grundkursmoduls 'Germanistische Linguistik' Teil 1 und 2
Lernziele/Inhalte	Grundbegriffe der grammatischen Beschreibung des Deutschen, insbesondere Syntax und Morphologie, Training der Analysefähigkeit
Modulumfang	5 SWS / 6 CP + 2,5 CP (Hausarbeit) bzw. 1 CP (mündliche Prüfung)
Zusammensetzung	Vorlesung (oder 2 st. Übung), 1 st. Übung, Proseminar
Reihenfolge der Veranstaltungen	beliebig
Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
Studiendauer	zwei Semester
Kreditpunkte, Teilnahmescheine/	Vorlesung oder 2 st. Übung (2 CP)

Leistungsnachweise	1 st. Übung (1 CP) Proseminar (3 CP) + Hausarbeit (2,5 CP) oder mündl. Prüfung (1 CP)
Modulnote	keine Note, da kein prüfungsrelevantes Modul
Modulbetreuung	Prof. Dr. Karin Pittner Dr. Judith Berman

Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2005/06:

Vorlesung:

Einführung in die deutsche Syntax (Pittner)

1 st. Übung:

Phonetik/Phonologie (Berman)

Begleitübung zur Vorlesung (Elsner)

Wortarten (Klein)

Rechtschreibtheorie und -didaktik (Lischeid)

Syntaxanalyse (R. Pittner)

Proseminar:

Syntax der Nominalphrase – synchron und diachron (Berman)

Wortsemantik (Klein)

Artikelgebrauch im Standard und Substandard (Menge)

Wortbildung (R. Pittner)

1 VORSCHAU AUF DAS SOMMERSEMESTER 2006

2 st. Übung:

Einführung in die deutsche Syntax (Berman)

Grammatik für Anfänger/innen (Kucharczik) auch als 1 std. Übung ‚Wortarten‘ belegbar

Morphologie (Limburg)

1 st. Übung:

Syntax des gesprochenen Deutsch (Menge)

Syntaxanalyse (R. Pittner)

Proseminar:

Flexionsmorphologie – synchron und diachron (Berman)

Grundzüge der deutschen Orthographie (Klein)

Gesprochene Sprache (Kucharczik)

Valenz (R. Pittner)

1	Name des Moduls	Formen und Funktionen geschriebener und gesprochener Sprache
2	Modultyp	Vertiefungsmodul ‚Germanistische Linguistik‘
3	Verantw. Dozenten	Dr. K. Kucharczik / Raum GB 4/139
4	Modulumfang	5 SWS (4 SWS als Vertiefungsmodul IV)
5	Inhalte/Lernziele	<p>Das Vertiefungsmodul (5 SWS) ‚Formen und Funktionen geschriebener und gesprochener Sprache‘ ist für jeweils 2 Semester (ein Studienjahr) konzipiert. Das Modul behandelt die gesprochene resp. geschriebene Sprache unter drei Aspekten: einem theoretisch-systematischen Aspekt, einem eher ‚handwerklichen‘ Aspekt sowie einem empirischen Aspekt. Diese drei Aspekte spiegeln sich in den drei obligatorischen Veranstaltungsformen: einem theoretisch orientierten Proseminar à 2 SWS, einer Übung à 1 SWS sowie einer Übung (wahlweise Vorlesung) à 2 SWS.</p> <p>Als viertes Vertiefungsmodul hat das Modul ‚Formen und Funktionen‘ nur einen Umfang von 4 SWS.</p>
6	Zusammensetzung	
		<p>Im Wintersemester 2005/06:</p> <p>Vorlesung: Klein: Geschichte der germ. Sprachwissenschaft (...)</p> <p>Proseminare: Klein: Wortsemantik Kucharczik: Linguistische Schlüsselqualifikationen (...) R. Pittner: Wortbildung Waldenberger: Perspektiven auf ‚Text‘</p> <p>Übungen: Berman: Phonetik/Phonologie Klein: Textlinguistik Klein: Phonetische Transkription Klein: Wortarten Kucharczik: Ling. Klassiker lesen: A. Schleicher Lischeid: Rechtschreibtheorie und Rechtschreibdidaktik R. Pittner: Syntaxanalyse Waldenberger: Lektüreübung zur Vorlesung ‚Geschichte (...)‘</p> <p>Vorschau auf das Sommersemester 2006:</p> <p>Vorlesungen: Fluck u.a.: Angewandte Sprachwissenschaft Menge: Varietäten des Deutschen</p> <p>Proseminare: Fluck: Wissenstransfer – Kommunikation zw. Experten und Laien Klein: Grundzüge der deutschen Orthographie Klein: Die Entstehung der deutschen Standardsprache Kucharczik: Gesprochene Sprache Menge: Regionale Variation in den deutschsprachigen Ländern</p>

	Übungen: Berman: Einführung in die Syntax des Deutschen Fluck: Online-Rhetorik Klein: Lexikographie Kucharczik: Grammatik für Anfänger/innen Limburg: Morphologie Menge: Syntax des gesprochenen Deutsch	
7	Voraussetzungen	Erfolgreicher Abschluss von Teil 2 des Grundkursmoduls ‚Germanistische Linguistik‘
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	In jedem Semester werden einzelne Veranstaltungen aus dem Modul angeboten.
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	Innerhalb von zwei Semestern
10	Teilnahmeschein/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	LN Proseminar: 3 CP + 2,5 CP (resp. 1 CP) TN Übung: 1 CP TN Vorlesung: 2 CP
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Keine Endnote, da kein prüfungsrelevantes Modul!

„Varietätenlinguistik“	
Modultyp	Vertiefungsmodul Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	Erfolgreicher Abschluss Grundkurs Linguistik, Teil 1 + 2 (= Synchronie)
Lernziele/Inhalte	Die Varietätenlinguistik beschäftigt sich mit der sprachlichen Variation; sie beschreibt und systematisiert die regionale, soziale und situationsspezifische Verschiedenheit; dabei bezieht sie auch die Bewertungen ein, denen Varietäten oft unterliegen. Varietäten sind u.a. die Dialekte, die Umgangssprachen, die Sprachen sozialer Gruppen und Schichten (z.B. die Jugendsprache). Varietätenlinguistik hat viel mit Empirie zu tun. In diesem Modul soll deshalb auch die Fähigkeit erworben werden, sprachliche Daten zu erheben und auszuwerten.
Modulumfang	5 SWS / 6 CP + 2,5 CP (Hausarbeit) bzw. 1 CP (mündliche Prüfung)
Zusammensetzung	2st. Vorlesung + 1st. Übung + 2st. Proseminar
Reihenfolge der	Vorlesung als erste Veranstaltung; Proseminar im <i>Folgesemester</i> ; Übung im <i>Folgesemester</i> oder als Blockveranstal-

Veranstaltungen	tung in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Vorlesungssemester oder dem Folgesemester
Wie häufig wird das Modul angeboten?	Vorlesung jedes Sommersemester, Proseminare jedes Wintersemester, Übungen variabel, nach Bedarf
Studiendauer	zwei Semester
Kreditpunkte, Teilnahmescheine / Leistungsnachweise	<i>Vorlesung</i> : 2 CP; TN durch Abschlussklausur <i>Proseminar</i> : 2 CP; + LN durch Schriftliche Hausarbeit (= + 2 CP) <i>oder</i> mündliche Prüfung (= + 1 CP) <i>Übung</i> : 1 CP
Modulnote	keine Modulnote, da nicht prüfungsrelevant
Modulbetreuung	Prof. Dr. Heinz H. Menge, GB 3/137
Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2005/06:	
Vorlesungen: erst wieder im Sommersemester 2006	
1-std. Übungen: Klein: Phonetische Transkription 050238 Menge: Gesprochenes Deutsch 050240	
Proseminare: Menge: Artikelgebrauch in Standard und Substandard 050262	
Vorschau auf das Sommersemester 2006:	
Vorlesungen: Fluck u.a.: Angewandte Sprachwissenschaft Menge: Varietäten des Deutschen	
Übungen: Fluck: Online-Rhetorik (2st.) Menge: Syntax des gesprochenen Deutsch (1st.)	
Proseminare: Fluck: Wissenstransfer – Kommunikation zwischen Experten und Laien Klein: Die Entstehung der deutschen Standardsprache Kucharczik: Gesprochene Sprache Menge: Regionale Variation in den deutschsprachigen Ländern	

„Fachinformation, Kommunikation und Wissenstransfer“	
Modultyp	Vertiefungsmodul Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	erfolgreich absolvierter Grundkurs Linguistik, Teil 1 (=Synchronie)

Lernziele/Inhalte	Reflexion über das Verhältnis von Fachinformation, Kommunikation und Wissenstransfer, Bearbeitung damit verbundener grundlegender Problemstellungen und Lösungsansätze. Leitthema: Zustand und Perspektiven der Informationsgesellschaft mit Blick auf repräsentative Kommunikationssituationen und ihre - sprachliche - Bewältigung (u.a. Kommunikation in Einzelfächern, Wissenschaftsjournalismus, Technisches Schreiben, Computer Based Training, Wissenstransfer in den Medien, Fachsprachendidaktik)
Modulumfang	5 SWS / 6 CP + 2,5 CP (=Hausarbeit) bzw. 1 CP (mündliche Prüfung)
Zusammensetzung	2st. Vorlesung + 1.st. Übung + 2st. Proseminar
Reihenfolge der Veranstaltungen	Vorlesung oder Proseminar als erste Veranstaltung, Übung im Folgesemester
Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester Einstieg über Einzelveranstaltungen möglich
Studiendauer	In der Regel zwei Semester
Kreditpunkte, Teilnahmeschein / Leistungsnachweise	TN Vorlesung oder Übung (2-st.) 2 CP LN Proseminar: 3 CP plus 2,5 CP (schriftl. Hausarbeit) oder 1 CP (mdl. Prüfung) TN Übung (1-st.) 1 CP
Modulnote	Keine Modulnote, da nicht prüfungsrelevant
Modulbetreuung	Prof. Dr. Hans-R. Fluck, GB 4/147

Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2005/06:

Klein, Textlinguistik

Klein, Geschichte der germanist. Sprachwissenschaft und der öffentl. Sprachdiskussion

Mönnich, Analyse mdl. rhetorischer Kommunikation

Kucharczik, Linguistische Schlüsselqualifikationen im Beruf

Menge, Sprechen über Tiere

Meier, Sprache und Geschichte der Werbung

Vorschau auf das Sommersemester 2006:

Vorlesung: Ringvorlesung „Angewandte Sprachwissenschaft“ (Fluck u.a.)

Übungen/ Seminare: Online-Rhetorik (Fluck), Wissenstransfer (Fluck), Medienrhetorik (Mönnich), Prosodie in Gespräche (Mönnich), Sprachpurismus (Fluck)

1	Name des Moduls	2	RHETORISCHE KOMMUNIKATION
2	Modultyp	Vertiefungsmodul der Linguistik	
3	verantw. Dozentin	Dr. Annette Mönnich (Raum GB 3/129)	
4	Modulumfang	5 SWS	

5	Inhalte/Lernziele	<p>(1) Mündliche, rhetorische Kommunikation analysieren können (Lehrveranstaltung 1)</p> <p>(2) Konzepte für die Aus- und Fortbildung in rhetorischer Kommunikation kennen (Lehrveranstaltung 2)</p> <p>(3) Eigene rhetorische Kompetenzen weiter entwickeln (Lehrveranstaltung 3)</p> <p>Für diesen Weg von der Analyse rhetorischer Kommunikation zur Anwendung sind drei Lehrveranstaltungen geplant, die jeweils eines der genannten Lernziele in den Vordergrund stellen.</p> <p>Den obligatorischen Anfang bildet eine Lehrveranstaltung zur Analyse mündlicher Kommunikation.</p> <p>Auf dieser Basis können Sie im darauf folgenden Semester an einer Lehrveranstaltung zur Didaktik der Rhetorik teilnehmen. Die Lehrveranstaltung zur Praktischen Rhetorik können Sie entweder parallel zum Theorie- oder Didaktikseminar belegen.</p>
6	Zusammensetzung	
<p>Baustein 1: 050250 Analyse mündlicher, rhetorischer Kommunikation</p> <p>Baustein 2: (für Stud., die bereits den Baustein 1 absolviert haben): vgl. Vorschau auf das SS 2006</p> <p>Baustein 3: 050252 Übung: Textsprechen (Mönnich), 2st. 050253 Übung: Gesprächsführung (Mönnich), 1st. 050254 Übung: Rhetorik (Mönnich), 1st.</p> <p>Vorschau auf das SS 2006:</p> <p>Baustein 1: erst wieder im WS 2006/07</p> <p>Baustein 2 Prosodie in Gesprächen (Mönnich) 2st. Medienrhetorik (Mönnich) 2st.</p> <p>Baustein 3 Körpersprache (Boettcher) 1st. Stimme (Mönnich) 1st. Gesprächsführung (Mönnich) 1st. Freie Rede (Mönnich) 1st.</p>		

7	Voraussetzungen	absolvierter GK
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	In zwei Semestern
10	Teilnahmeschein/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	TN (Übung/ Proseminar): 2 CP LN (Proseminar): 2 CP + 2 CP (schriftl. Hausarbeit) oder 1 CP (mdl. Prüfung)
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Keine Endnote für das Modul insgesamt.

„Angewandte Gesprächsforschung“	
Modultyp	Vertiefungsmodul Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	erfolgreicher Abschluss Grundkurs Linguistik, Teil 1 (= Synchronie)
Lernziele/Inhalte	Gesprächsabläufe und das Gesprächsverhalten der Gesprächsbeteiligten diagnostizieren lernen Beruflich wichtige Gesprächstypen als gesellschaftlich etablierte Handlungsmuster für spezifische Zwecke kennen lernen Analysekategorien und –methoden der Gesprächsforschung kennen und anwenden lernen Die eigenen Gesprächsfähigkeiten reflektieren und weiterentwickeln
Modulumfang	5 SWS / 6 CP + 2,5 CP (= Hausarbeit) bzw. 1 CP (= mündliche Prüfung)
Zusammensetzung	2st. Vorlesung + 2st. Proseminar + 1st. Übung
Reihenfolge der Veranstaltungen	Vorlesung als erste Veranstaltung; Proseminar im <i>Folgesemester</i> ; Übung im <i>Folgesemester</i> oder als Blockveranstaltung in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Vorlesungssemester oder dem Folgesemester
Wie häufig wird das Modul angeboten?	Vorlesung jedes Sommersemester, Proseminare jedes Wintersemester, Übungen variabel, nach Bedarf
Studiendauer	in der Regel zwei Semester
Kreditpunkte,	<i>Vorlesung</i> : 2 CP; TN durch Abschlussklausur

Teilnahmeschein / Leistungsnachweise	<i>Proseminar</i> : 3 CP; + LN durch Schriftliche Hausarbeit (= + 2,5 CP) <i>oder</i> mündliche Prüfung (= + 1 CP) <i>Übung</i> : 1 CP; TN entsprechend den Angaben zur jeweiligen Veranstaltung im Studienführer
Modulnote	keine Modulnote, da nicht prüfungsrelevant
Modulbetreuung	Prof. Dr. Wolfgang Boettcher, GB 4/29 wolfgang.boettcher@rub.de
Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2005/6:	
Proseminar:	
Beratungsgespräche (Boettcher)	050264
1st. Übungen:	
Sprechstundengespräche an der Hochschule (Meer) Blockveranstaltung 13.-14.10.	050248
Gesprächsführung (Mönnich) Blockveranstaltung 16.-17.12.	050253
2st. Übung (= die 2. SWS aus dem Kontingent der Freien Veranstaltungen):	
Schlichtungsgespräche aus gesprächslinguistischer und fortbildungsdidaktischer Sicht (Limburg)	050246
Vorschau auf das Sommersemester 2006:	
Vorlesung:	
Einführung in die linguistische Gesprächsanalyse (Boettcher)	
1-std. Übungen:	
Körpersprache und Stimme (Boettcher +Mönnich) (= 1st. + 1st.)	
Beraten Lernen (Huhn) Blockveranstaltung	
Gesprächsführung (Mönnich) Blockveranstaltung	
Mediation (Valerius) Blockveranstaltung	

„Historische Linguistik als Vertiefungsmodul“	
Modultyp	Vertiefungsmodul Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	erfolgreicher Abschluss des gesamten Grundkursmoduls ‚Germanistische Linguistik‘
Lernziele/Inhalte	Überblick über die deutsche Sprachgeschichte, Kenntnisse im Umgang mit historischen Texten, Grundlagen und Methoden der historisch ausgerichteten Germanistischen Linguistik.
Modulumfang	5 SWS / 6 CP + 2,5 CP (Hausarbeit) bzw. 1 CP (mündliche Prüfung)
Zusammensetzung	Vorlesung + Übung + Proseminar
Reihenfolge der Veranstaltungen	Es wird empfohlen, das Modul mit der Vorlesung im WS zu beginnen.
Wie häufig wird das Modul angeboten?	Vorlesung jedes WS, Übung jedes SS, die Seminare jedes Semester

Studiendauer	in der Regel 2 Semester	
Kreditpunkte, Teilnahmescheine / Leistungsnachweise	<i>TN Vorlesung:</i> 1 CP <i>TN Übung:</i> 2 CP <i>TN Proseminar:</i> 3 CP + 2,5 CP (für Hausarbeit) bzw. 1 CP (für mündl. Prüfg.)	
Modulnote	keine Modulnote, da nicht prüfungsrelevant	
Modulbetreuung	Prof. Dr. Klaus-Peter Wegera	GB 4/132
Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2005/06:		
Vorlesung: Sprachgeschichte des Deutschen (Wegera)		
Übung: im Sommersemester		
Proseminar: Syntax der Nominalphrase – synchron und diachron (Berman) „Einan kuning uueiz ich ...“ – Grundlagen der ältesten deutschen Sprache und Literatur (Schultz-Balluff)		
Vorschau auf das Sommersemester 2006: (ohne Gewähr)		
Übung: Annäherung an einen Text (Bartsch)		
Vorlesung: Geschichte der Schrift (Wegera)		
Proseminare: Flexionsmorphologie (Berman) Die Entstehung der deutschen Standardsprache (Klein)		

Schwerpunktmodule

Die *linguistischen* Schwerpunktmodule (SM) umfassen Veranstaltungen mit insgesamt vier Semesterwochenstunden (SWS), in der Regel kombiniert aus einem Proseminar (2 SWS) und einem Hauptseminar (2 SWS). Der Leistungsnachweis kann nur im Hauptseminar erbracht werden.

„Grammatik der Gegenwartssprache II “	
Modultyp	Schwerpunktmodul Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	für das Schwerpunktmodul: absolviertes Vertiefungsmodul, vorzugsweise Grammatik der Gegenwartssprache I
Lernziele/Inhalte	vertiefte Kenntnisse von Problemen der Beschreibung der Grammatik des Deutschen, Einblick in grammatiktheoretische Fragen
Modulumfang	4 SWS / 7 CP + 3 CP (Hausarbeit) bzw. 1 CP (mündliche Prüfung oder Klausur)
Zusammensetzung	in der Regel zwei Hauptseminare
Reihenfolge der Veranstaltungen	beliebig
Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
Studiendauer	1-2 Semester
Kreditpunkte, Teilnahmeschein / Leistungsnachweise	Proseminar 3 CP Hauptseminar 4 CP schriftliche Hausarbeit 3 CP oder mündliche Prüfung bzw. Klausur 1 CP
Modulnote	Note der Hausarbeit bzw. der mündlichen Prüfung/Klausur
Modulbetreuung	Prof. Dr. Karin Pittner, GB 4/141
<p>Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2005/06: Pittner: Sprachwandel (Hauptseminar) Wegera: Geschichte der Grammatikographie (Hauptseminar)</p> <p>Vorschau auf das Sommersemester 2006:</p> Klein: Sprachnormen und Sprachberatung Kucharczik: Lineare und nichtlineare Phonologie Menge: Kommunikation in Grenzregionen Pittner: Sprache in der Werbung Pittner: Textsorten Wegera: Metapher und Metonymie	

1	Name des Moduls	Formen und Funktionen geschriebener und gesprochener Sprache
2	Modultyp	Schwerpunktmodul ‚Germanistische Linguistik‘
3	Verantw. Dozenten	Dr. K. Kucharczik / Raum GB 4/139
4	Modulumfang	4 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Das Schwerpunktmodul ‚Formen und Funktionen geschriebener und gesprochener Sprache‘ ist für jeweils 2 Semester (ein Studienjahr) konzipiert und besteht aus zwei Veranstaltungen à 2 SWS, einem theoretisch ausgerichteten Hauptseminar (oder Hauptseminar, BA), in dem auch der erforderliche Leistungsnachweis erbracht wird, sowie einem empirisch ausgerichteten Proseminar oder Hauptseminar, BA. (Zu den Inhalten vgl. das Vertiefungsmodul ‚Formen und Funktionen geschriebener und gesprochener Sprache‘.)
6	Zusammensetzung	
		<p>Im Wintersemester 2005/06:</p> <p>Proseminar: Kucharczik: Linguistische Schlüsselqualifikationen (...)</p> <p>Hauptseminare: Klein : Schriftliche und mündliche Sprache im Vergleich Kucharczik: Linguistische Pragmatik (nur HS, BA) Menge: Sprechen mit und über Tiere Wegera: Geschichte der Grammatikographie</p> <p>Vorschau auf das Sommersemester 2006:</p> <p>Proseminare: Kucharczik: Gesprochene Sprache Menge: Regionale Variation in den deutschsprachigen Ländern</p> <p>Hauptseminare: Fluck: Sprachpurismus Klein: Sprachnormen und Sprachberatung Kucharczik: Lineare und nichtlineare Phonologie (nur HS, BA) Menge: Kommunikation in Grenzregionen Mönnich: Lernziel: Kommunikationskompetenz Pittner: Kasus Wegera: Metapher und Metonymie</p>
7	Voraussetzungen	Erfolgreicher Abschluss eines Vertiefungsmoduls ‚Germanistische Linguistik‘
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	In jedem Semester werden einzelne Veranstaltungen aus dem Modul angeboten.
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	Innerhalb von zwei Semestern

10	Teilnahmescheine/ Leistungsnachweise und Kreditpunkte	LN Hauptseminar: 4 CP + 3 CP (resp. 1 CP) TN Proseminar 3 CP
11	Zusammensetzung der Endnote des Mo- duls	Note des Leistungsnachweises im Hauptseminar

„Varietätenlinguistik“	
Modultyp	Schwerpunktmodul Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	erfolgreicher Abschluss eines Vertiefungsmoduls der Germanistischen Linguistik
Lernziele/Inhalte	Exemplarische Behandlung ausgewählter Fragestellungen der Varietätenlinguistik (Theorien, Konzepte, Methoden)
Modulumfang	4 SWS / 8 CP + 2,5 CP (Hausarbeit) bzw. 1,5 CP (mündliche Prüfung)
Zusammensetzung	zweimal 2st. Hauptseminar
Reihenfolge der Veranstaltungen	beliebig
Wie häufig wird das Modul angeboten?	in jedem Semester wenigstens ein Hauptseminar
Studiendauer	ein bis zwei Semester
Kreditpunkte, Teilnahmescheine / Leistungsnachweise	<i>Hauptseminar</i> : 4 CP; + LN durch Schriftliche Hausarbeit (= 3 CP) <i>oder</i> mündliche Prüfung (= + 1 CP) <i>Proseminar</i> : 3 CP; TN durch Referat oder Klausur
Modulnote	= Note der schriftl. Hausarbeit bzw. mündl. Prüfung
Modulbetreuung	Prof. Dr. Heinz H. Menge, GB 3/137
<p style="text-align: center;">Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2005/06:</p> <p>Hauptseminar: Klein: Schriftliche und mündliche Sprache im Vergleich 050271 Meier: Sprache und Geschichte der Werbung 050275 Menge: Sprechen mit und über Tiere 050272</p> <p style="text-align: center;">Vorschau auf das Sommersemester 2006:</p> <p>Hauptseminare: Klein: Sprachnormen und Sprachberatung Menge: Kommunikation in Grenzregionen Pittner: Sprache in der Werbung</p>	

„Fachinformation, Kommunikation und Wissenstransfer“	
Modultyp	Schwerpunktmodul Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	Grundkurs Linguistik, Teil 1 (=Synchronie)
Lernziele/Inhalte	Vertiefte Reflexion über das Verhältnis von Fachinformation, Kommunikation und Wissenstransfer, Bearbeitung damit verbundener spezieller Problemstellungen und Lösungsansätze. Leitthema: Zustand und Perspektiven der Informationsgesellschaft mit Blick auf repräsentative Kommunikationssituationen und ihre - sprachliche - Bewältigung (u.a. Kommunikation in Einzelfächern, Wissenschaftsjournalismus, Technisches Schreiben, Computer Based Training, Wissenstransfer in den Medien, Fachsprachendidaktik)
Modulumfang	4 SWS
Zusammensetzung	2st. Proseminar + 2st. Hauptseminar
Reihenfolge der Veranstaltungen	beliebig
Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester Einstieg über Einzelveranstaltungen möglich
Studiendauer	In der Regel zwei Semester
Kreditpunkte, Teilnahme­schein / Leistungsnachweise	4SWS / 7 CP = z.B. PS + HS (BA) + 1 CP (mP)
Modulnote	Leistungsnachweis im Hauptseminar
Modulbetreuung	Prof. Dr. Hans-R. Fluck, GB 4/147
<p style="text-align: center;">Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2005/06:</p> <p>Klein, Textlinguistik Mönnich, Analyse mdl. rhetorischer Kommunikation Kucharczik, Linguistische Schlüsselqualifikationen im Beruf Menge, Sprechen über Tiere Meier, Sprache und Geschichte der Werbung</p> <p style="text-align: center;">Vorschau auf das Sommersemester 2006:</p> <p>Seminare: Wissenstransfer (Fluck), Medienrhetorik (Mönnich), Sprachpurismus (Fluck)</p>	

„Angewandte Gesprächsforschung“	
Modultyp	Schwerpunktmodul Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	erfolgreicher Abschluss eines Vertiefungsmoduls der Germ. Linguistik
Lernziele/Inhalte	Gesprächsabläufe und das Gesprächsverhalten der Gesprächsbeteiligten diagnostizieren lernen Beruflich wichtige Gesprächstypen als gesellschaftlich etablierte Handlungsmuster für spezifische Zwecke kennen lernen Analysekategorien und –methoden der Gesprächsforschung kennen und anwenden lernen Die eigenen Gesprächsfähigkeiten reflektieren und weiter entwickeln
Modulumfang	4 SWS / 7 CP + 3 CP (= Hausarbeit) bzw. 1 CP (= mündliche Prüfung)
Zusammensetzung	2st. Proseminar + 2st. Hauptseminar (B.A.) .
Reihenfolge der Veranstaltungen	Proseminar als erste Veranstaltung; Hauptseminar (B.A.) im <i>Folgesemester</i>
Wie häufig wird das Modul angeboten?	Proseminar jedes Sommersemester, Hauptseminar (B.A.) jedes Wintersemester
Studiendauer	in der Regel zwei Semester
Kreditpunkte, Teilnahmescheine / Leistungsnachweise	<i>Proseminar</i> : 3 CP, TN entsprechend Studienführer <i>Hauptseminar (B.A.)</i> : 4 CP; LN durch Hausarbeit (= + 3 CP) <i>oder</i> mündliche Prüfung (= + 1 CP). Der LN im Schwerpunktmodul kann nur in einem <i>Hauptseminar (B.A.)</i> erworben werden.
Modulnote	= Note der Hausarbeit bzw. mündlichen Prüfung im Hauptseminar (B.A.)
Modulbetreuung	Prof. Dr. Wolfgang Boettcher, GB 4/29 wolfgang.boettcher@rub.de
Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2005/6:	
Hauptseminar (B.A.):	
Schriftliche und mündliche Sprache im Vergleich (Klein) 050271	
1st. Übungen zur ev. Ergänzung (= aus dem Kontingent der Freien Veranstaltungen):	
Sprechstundengespräche an der Hochschule (Meer) Blockveranstaltung 13.-14.10. 050248	
Wie `funktionieren´ Kommunikationstrainings? (Tschauder) Blockveranstaltung 15.-16.2. 050247	
2st. Übung zur ev. Ergänzung (= aus dem Kontingent der Freien Veranstaltungen):	
Schlichtungsgespräche aus gesprächslinguistischer und fortbildungsdidaktischer Sicht (Limburg) 050246	

Vorschau auf das Sommersemester 2006:**Proseminar:**

Medienrhetorik (Mönnich)

Prosodie im Gespräch (Mönnich)

1-std. Übungen zur ev. Ergänzung (= aus dem Kontingent der Freien Veranstaltungen):

Gesprächsführung (Mönnich) Blockveranstaltung

Feedback geben (Tschauder) Blockveranstaltung

Mediation (Valerius) Blockveranstaltung

„HISTORISCHE LINGUISTIK ALS SCHWERPUNKTMODUL“

Modultyp	Schwerpunktmodul Germanistische Linguistik	
Voraussetzungen	erfolgreicher Abschluss des gesamten Grundkursmoduls ‚Germanistische Linguistik‘	
Lernziele/Inhalte	Aufbauend auf Grundkenntnissen der deutschen Sprachgeschichte exemplarisches Arbeiten an Gegenständen der Sprachgeschichte, der historischen und diachronen Linguistik.	
Modulumfang	4 SWS / 8 CP + 2,5 CP (Hausarbeit) bzw. 1,5 CP (mündl. Prüfung)	
Zusammensetzung	Vorlesung/ Seminar + Hauptseminar	
Reihenfolge der Veranstaltungen	Es wird empfohlen, das Modul mit der Vorlesung im WS zu beginnen.	
Wie häufig wird das Modul angeboten?	Vorlesung/Seminar jedes WS, Seminare jedes Semester	
Studiendauer	2 Semester	
Kreditpunkte, Teilnahme­schein / Leistungsnachweise	<i>Kombinationsveranstaltung V/S</i> oder <i>Proseminar</i> : 3 CP <i>Hauptseminar</i> : 4 CP + 3 CP (Hausarbeit) bzw. 1 CP (für mündl. Prüfg./ Präsentation)	
Modulnote	Note der Hausarbeit oder der mündl. Prüfg.	
Modulbetreuung	Prof. Dr. Klaus-Peter Wegera	GB 4/132

Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2005/06:

Vorlesung mit anschließendem Seminar:

Sprachgeschichte des Deutschen (Wegera)

Hauptseminare:

Geschichte der Grammatikographie (Wegera)

Sprachwandel: Theorien und Phänomene (Pittner)

Sprache und Geschichte der Werbung (Meier)

Vorschau auf das Sommersemester 2006: (ohne Gewähr)

Hauptseminar:

Metapher und Metonymie (Wegera)

Sprachpurismus (Fluck)

Germanistische Mediävistik

Grundkursmodul

1	Name des Moduls	Grundkurs Mediävistik	
2	Modultyp	Grundkursmodul	
3	verantw. Dozenten	Prof. Dr. Bernd Bastert, Dr. Dorothee Lindemann	
4	Modulumfang und Zusammensetzung	4 SWS; Plenum (2-std.: Teil 1) plus Übung (2-std.: Teil 2)	
5	Inhalte und Lernziele	<p>Ziel des Kurses ist es, die Studierenden zu einem angemessenen Umgang mit der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters zu befähigen. Die Betrachtung historischer Sprachstufen des Deutschen soll ferner dazu anleiten, Phänomene der Gegenwartssprache beobachten und in ihrer historischen Gewachsenheit verstehen und erklären zu lernen.</p> <p>Zu den Inhalten des Kurses gehören die Vermittlung sprachlicher Grundkenntnisse des Mittelhochdeutschen ebenso wie eine Einführung in die Sprach- und Literaturgeschichte des Mittelalters unter Berücksichtigung der kultur- und sozialgeschichtlichen Voraussetzungen mittelalterlicher Textproduktion. Auf diese Weise werden wichtige methodische Grundlagen und Arbeitstechniken der germanistischen Mediävistik vorgestellt und eingeübt.</p>	
6	Veranstaltungen		
	Plenum (Bastert, Lindemann)	Mi 12-14	050295
	Übung (Reuvekamp)	Do 10-12	050296
	Übung (Volkman)	Mo 10-12	050298
	Übung (Lindemann)	Di 14-16	050299
	Übung (Lindemann)	Di 16-18	050300
	Übung (Bartsch)	Mo 10-12	050301
	Übung (Volkman)	Mo 12-14	050302
7	Voraussetzungen	keine	
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	Jedes Semester	
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	In einem Semester	
10	Leistungsnachweis und Kreditpunkte	Regelmäßige Teilnahme in Plenum und Übung; semesterbegleitende Kurztestate und Abschlussklausur: 6 CP.	
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Die Endnote entspricht in der Regel der Note der Klausur.	

Vertiefungsmodule

1	Name des Moduls	Geschichte der deutschen Literatur des 8. bis 16. Jahrhunderts (früher: Text und Kultur)	
2	Modultyp	Vertiefungsmodul	
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der germanistischen Mediävistik	
4	Modulumfang und Zusammensetzung	4 SWS: Vorlesung (oder Übung) plus Proseminar	
5	Inhalte und Lernziele	Im Rahmen einer Überblicksveranstaltung (Vorlesung) wird die wechselseitige Beziehung zwischen Literatur und ihren kulturellen Kontexten beleuchtet und an wichtigen Werkgruppen bzw. Autoren entfaltet. Das ergänzende Seminar vertieft die Problemstellungen in der intensiven Analyse der Einzeltexte. Vorgestellt werden dabei zentrale Methoden der Textanalyse unter Berücksichtigung der spezifischen Produktions- und Rezeptionsbedingungen mittelalterlicher Literatur. Ziel des Moduls ist es, die Spezifika historischer Texte, ihre Alterität und Modernität zu zeigen und präsent zu halten.	
6	Veranstaltungen		
	Vorlesung		
	Literatur im späten Mittelalter	Do 10-12	050294
	Übung		
	Eikermann: Novellistik	Do 14-16	050303
	Proseminare		
	Menge: Spiele zur Fastnacht im 15. Jh.	Mo 14-16	050310
	Lindemann: Kreuzzugsdichtung	Do 8.30-10	050311
	Lindemann: Höfischer Roman	Mi 8.30-10	050312
	Bastert: Lyrik des späten Mittelalters	Do 14-16	050313
	Sommersemester 2006 (voraussichtlich)		
	Vorlesung (Bastert): Literatur des Hochmittelalters (voraussichtlich Di 10-12)		
	Proseminar (Volkman): Hartmann von Aue, Erec (voraus. Mo 12-14)		
	Proseminar (Eikermann): Nibelungenlied (voraus. Do 16-18)		
	Proseminar (Reuvekamp): Dichtungsreflexionen in mittelalterlicher Literatur (voraussichtl. Mo 10-12)		
	Proseminar : Epik des Mittelalters (voraussichtlich Di 16-18)		
	Proseminar : Lyrik des Mittelalters (voraussichtlich Mi 14-16)		
	Übung : Literatur und Kultur des Mittelalters (voraussichtlich Do 10-12)		
7	Voraussetzungen	GK Mediävistik	

8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	Jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	In zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Für die Kreditierung von Vorlesung bzw. Übung (je 2 CP) sind TN zu erbringen. Das PS wird kreditiert mit 3 CP (Vorbereitung und Teilnahme), der zu erbringende LN mit zusätzlich 1 CP (mündliche Prüfung) oder 2,5 CP (schriftliche Hausarbeit). Summe: 9,5 bzw. (bei mündlicher Prüfung) 8 CP
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Die Endnote des Moduls entspricht der Note des LN.

1	Name des Moduls	Sprache und Literatur des Mittelalters (früher: Literatur und Sprache des 8. bis 15. Jh.s)	
2	Modultyp	Vertiefungsmodul Germanistische Mediävistik	
3	verantw. Dozenten	Dr. Dorothee Lindemann	
4	Modulumfang und Zusammensetzung	4 SWS Proseminar plus Übung (oder Vorlesung)	
5	Inhalte und Lernziele	Das Ziel des Moduls besteht darin, einen Überblick über die Sprache und Literatur des Mittelalters zu vermitteln und Aspekte und -fragestellungen aus dem Bereich der Sprach- und Literaturwissenschaft zu vertiefen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Sprachgeschichte.	
6	Veranstaltungen		
	Vorlesung		
	Wegera: Sprachgeschichte des Deutschen	Di 10-12	050221
	Übungen		
	Menge: Einblattdrucke des 15. Jahrhunderts	Mo 8.30 -10	050304
	Lindemann: Übersetzen	Di 12-14	050305
	Proseminar		
	Schultz-Balluff: Grundlagen...	Mo 12-14	050260

	<p>Sommersemester 2006 Vorlesung (Wegera): Geschichte der Schrift (voraussichtlich Di 10-12) Proseminar (Schultz-Balluff): Deutsche Literatur des 8. bis 10. Jh. (voraussichtlich Mo 16-18) Proseminar (Menge): Historische Lieder des Mittelalters (voraussichtlich Mo 14-16) Übung (Bartsch): Annäherung an einen Text (voraussichtlich Mo 10-12) Übung: Übersetzen (voraussichtlich Di 12-14)</p>	
7	Voraussetzungen	Grundkurs Mediävistik
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	z.B. In zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Für die Kreditierung von Übung bzw. Vorlesung (je 2 CP) sind TN zu erbringen. Das PS wird kreditiert mit 3 CP (Vorbereitung und Teilnahme), der zu erbringende LN mit zusätzlich 1 CP (mündliche Prüfung) oder 2,5 CP (schriftliche Hausarbeit). Summe: 9,5 bzw. (bei mündlicher Prüfung) 8 CP
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Die Endnote des Moduls entspricht der Note des LN.

1	Name des Moduls	Literatur des 8. – 21. Jahrhunderts
2	Modultyp	Vertiefungsmodul Germanistische Mediävistik/ Neuere Deutsche Literaturwissenschaft Hinweis: <ul style="list-style-type: none"> ■ Das Vertiefungsmodul „Literatur des 8. bis 21. Jh.“ ist als mediävistisches Modul nur anrechenbar, wenn der LN (Hausarbeit oder mündliche Prüfung) in einem mediävistischen Proseminar erbracht wird. ■ Das Modul kann ab dem WS 2005/2006 nicht mehr neu begonnen werden. Die Abschließbarkeit des Moduls ist in jedem Fall gewährleistet.
3	verantw. Dozenten	
4	Modulumfang und Zusammensetzung	4-6 SWS (VL + PS + Ü)

5	Inhalte/Lernziele	Das Modul »Literatur des 8.–21. Jahrhunderts« ist ein integratives Modul, das Anteile der germanistischen Mediävistik und der Neuern Deutschen Literaturwissenschaft miteinander verbindet und übergreifende Themenfelder der germanistischen Literaturwissenschaft vertiefend präsentiert. In den der Vorlesung zugeordneten mediävistischen und neugermanistischen Übungen und Proseminaren werden sowohl spezifische Arbeitsweisen der Literaturwissenschaft eingeübt als auch thematische Aspekte exemplarisch vertieft.
6	Veranstaltungen	
	Übung Eikermann: Novelle	Do 14-16 050303
	Proseminar Lindemann: Höfischer Roman	Mi 8.30-10 050312
7	Voraussetzungen	Vertiefungsmodul: Grundkurse Mediävistik u. NDL
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	Das Modul wird in Zukunft nicht mehr angeboten; d.h. es kann ab dem WS 2005/2006 nicht mehr neu begonnen werden; die Abschließbarkeit ist aber in jedem Fall gewährleistet.
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Für die Kreditierung von Übung bzw. Vorlesung (je 2 CP) sind TN zu erbringen. Das PS wird kreditiert mit 3 CP (Vorbereitung und Teilnahme), der zu erbringende LN mit zusätzlich 1 CP (mündliche Prüfung) oder 2,5 CP (schriftliche Hausarbeit). Summe: 9,5 bzw. (bei mündlicher Prüfung) 8 CP
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls (6 SWS) der Note des Leistungsnachweises.

Schwerpunktmodule

1	Name des Moduls	Autoren und Werke (Germanistische Mediävistik)
2	Modultyp	Schwerpunktmodul Germanistische Mediävistik
3	verantw. Dozenten	Die Lehrenden der Germanistischen Mediävistik
4	Modulumfang und Zusammensetzung	4 SWS Proseminar + Hauptseminar
5	Inhalte und Lernziele	<p>Im Zentrum des Moduls »Autoren, Werke« stehen Texte deutschsprachiger Autoren des Mittelalters, die auf ihren exemplarischen Charakter für bestimmte literarische Konzepte bzw. für gattungspoetologische bzw. epochenspezifische Entwicklungen hin befragt werden. In den einzelnen Veranstaltungen werden jeweils Werkgruppen bzw. Autoren im Kontext von Literatur-, Sozial-, Ideen- und Diskursgeschichte untersucht.</p> <p>Ziel des Moduls ist es, an diesen Gegenständen zentrale Fragestellungen und Positionen der Forschung kennen zu lernen und zu reflektieren und ein wissenschaftlich fundiertes, breites Basiswissen zu den einzelnen Themen zu erwerben.</p> <p>Doppelungen von Themen sind prinzipiell nicht gestattet. Bei der Wahl der Seminare ist deshalb darauf zu achten, dass sich keine Überschneidungen innerhalb des Moduls bzw. zu anderen Modulen ergeben.</p>
6	Veranstaltungen	<p>Hauptseminare</p> <p>Lindemann: Prosa-Lancelot Do 12-14 050314 Eikermann/Lindemann: Wolfram: 'Parzival' Do 10-12 050317 Bastert: Zur Poetik eines Erzählzyklus: Willehalm Mi 10-12 050316</p> <p>Sommersemester 2006</p> <p>Proseminar (Reuvekamp): Dichtungsreflexionen in mittelalterlicher Literatur (voraussichtlich Mo 10-12) Hauptseminar (Eikermann) Wolfram von Eschenbach, Parzival (vorauss. Do 10-12) ergänzende Vorlesung (Bastert): Literatur des Hochmittelalters (voraus. Di 10-12)</p>
7	Voraussetzungen	Grundkurs Germanistische Mediävistik Vertiefungsmodul Germanistische Mediävistik
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester

9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmeschein/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Im Hauptseminar (Vorbereitung und Teilnahme: 4 CP) muss ein LN erworben werden; dieser wird zusätzlich mit 1 CP (mündl. Prüfung) bzw. 3 CP (Hausarbeit) kreditiert. Für die Kreditierung des anderen Seminars ist ein TN zu erbringen (3 CP). Summe: 10 bzw. (bei mündlicher Prüfung) 8 CP
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Die Endnote des Moduls entspricht in der Regel der Note des LN.

1	Name des Moduls	Literarische Gattungen (Germanistische Mediävistik)
2	Modultyp	Schwerpunktmodul Germanistische Mediävistik
3	verantw. Dozenten	Die Lehrenden der Germanistischen Mediävistik
4	Modulumfang und Zusammensetzung	4 SWS 1 Proseminar + 1 Hauptseminar
5	Inhalte und Lernziele	Im Zentrum dieses Moduls steht die Erforschung der spezifischen Gattungsproblematik der deutschen Literatur des Mittelalters, eines Zeitraums, der über keine eigene Gattungsterminologie bzw. -systematik verfügt. In den jeweiligen Veranstaltungen geht es zunächst darum, einzelne Gattungen in ihren Grundzügen darzustellen und einen Überblick über ihre geschichtliche Entwicklung - auch im Rahmen sozial- und geistesgeschichtlicher Fragestellungen - zu vermitteln. Die Studierenden sollen dabei die Fähigkeit erwerben, die Charakteristika diverser Gattungen zu beschreiben und die wissenschaftliche Auseinandersetzung um Gattungszuweisungen und -einordnungen sowie Fragen zur Funktion einzelner Gattungen in ihrem kulturellen Kontext zu reflektieren und zu erörtern. Doppelungen von Themen sind prinzipiell nicht gestattet. Bei der Wahl der Seminare ist deshalb darauf zu achten, dass sich keine Überschneidungen innerhalb des Moduls bzw. zu anderen Modulen ergeben. Wünschenswert bei der Wahl der einzelnen Veranstaltungen ist die Kombination unterschiedlicher Gegenstandsbereiche (z.B. Lyrik vs. Epik; geistliche vs. weltliche Dichtung; Dichtung vs. Gebrauchsprosa u.a.m.).

6	Veranstaltungen	
	Proseminare	
	Menge: Spiele zur Fastnacht im 15. Jh.	Mo 14-16 050310
	Lindemann: Kreuzzugsdichtung	Do 8.30-10 050311
	Bastert: Lyrik des späten Mittelalters	Do 14-16 050313
	Hauptseminar	
	Bastert: Zur Poetik eines Erzählzyklus: Willehalm	Mi 10-12 050316
	ergänzende Vorlesung	
	Bastert: Literatur im späten Mittelalter	Do 10-12 050294
	Sommersemester 2006	
	Proseminar: Epik des Mittelalters (voraussichtlich Di 16-18)	
	Proseminar: Lyrik des Mittelalters (voraussichtlich Mi 14-16)	
	Hauptseminar N.N.	
	ergänzende Vorlesung (Bastert): Literatur des Hochmittelalters (vorauss. Di 10-12)	
7	Voraussetzungen	Grundkurs Germanistische Mediävistik + Vertiefungsmodul Germanistische Mediävistik
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	Jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	In zwei Semestern
10	Teilnahmeschein/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Im Hauptseminar (Vorbereitung und Teilnahme: 4 CP) muss ein LN erworben werden; dieser wird zusätzlich mit 1 CP (mündl. Prüfung) bzw. 3 CP (Hausarbeit) kreditiert. Für die Kreditierung des anderen Seminars ist ein TN zu erbringen (3 CP). Summe: 10 bzw. (bei mündlicher Prüfung) 8 CP
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Die Endnote des Moduls entspricht in der Regel der Note des LN.

Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Grundkursmodul

1	Name des Moduls	Grundkursmodul Neuere deutsche Literaturwissenschaft
2	Modultyp	Grundkursmodul
3	verantw. Dozenten	PD Dr. Benedikt Jeßing, Dr. Ralph Köhnen
4	Modulumfang	3 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Das Grundkursmodul NDL besteht aus einer zentralen Pflichtvorlesung, die einen Überblick über die verschiedenen Teilbereiche der Neueren deutschen Literaturwissenschaft gibt. In einer einstündigen Begleitübung werden die Gegenstände der Vorlesung an exemplarischen Texten vertieft.
6	Zusammensetzung	Teil 1: Ringvorlesung: Einführung in die NDL (2 SWS) Teil 2: Begleitübung (1 SWS)
		050322 V Jeßing/Köhnen: Ringvorlesung: Einführung in die NDL 050330 Ü Jeßing: Grundkurs Neuere deutsche Literaturwissenschaft Teil 2 050331 Ü Jeßing: Grundkurs Neuere deutsche Literaturwissenschaft Teil 2 050332 Ü Köhnen: Grundkurs Neuere deutsche Literaturwissenschaft Teil 2 050333 Ü Köhnen: Grundkurs Neuere deutsche Literaturwissenschaft Teil 2
7	Voraussetzungen	Keine
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	Jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	Innerhalb eines Semesters
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Regelmäßige Teilnahme an der Ringvorlesung und in der Begleitübung; LN durch Abschlußklausur 4 CP
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Die Endnote des Moduls entspricht der Note in der Klausur

Vertiefungsmodule

In der Neuere deutschen Literaturwissenschaft setzen sich die Vertiefungsmodule folgendermaßen zusammen: Vorlesung + Übung + Proseminar. Wird anstelle der Übung ein zweites Proseminar gewählt (mit TN), wird der überschüssige CP auf dem „Konto“ der Freien Veranstaltungen gutgeschrieben. Die Vertiefungsmodule und ihre Teilveranstaltungen werden entsprechend nachstehender Tabelle kreditiert:

Teilnahmenachweise:		
Vorlesung:	Präsenz + kleine schr. oder mdl. Leistung:	2 CP
Übung:	Präsenz, Vor- u. Nachbereitung + schr. Aufg.:	2 CP
Proseminar:	Präsenz + Lektürevorbereitung + Sitzungsvor- und -nachbereitung:	3 CP
Leistungsnachweise:		
mdl. Prüfung im PS:		1 CP
schr. Hausarbeit im PS:		2,5 CP
Kreditierung der Gesamtmodule		
Vertiefungsmodul mit mdl. Prüfung im PS		8 CP
Vertiefungsmodul mit schr. HA im PS		9,5 CP

1	Name des Moduls	Literatur des 16. bis 18. Jahrhunderts
2	Modultyp	Vertiefungsmodul NDL (VL + Ü + PS)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neuere Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Im Modul »Literatur des 16.-18. Jahrhunderts« werden literarische Epochen zwischen 1600 und 1800 (Späthumanismus, Barock, Aufklärung, Sturm und Drang, Weimarer Klassik) in ihren Haupttendenzen, programmatischen Strömungen und repräsentativen Texten vorgestellt. Dabei geht es vornehmlich um Fragen der ästhetischen, kulturellen und sozialen Dimension von Literatur im Wandel ihrer Geschichte von der Frühen Neuzeit bis zum Beginn der Moderne. Im Rahmen von Überblicksdarstellungen (Vorlesung) werden jeweils historisch markante Epochen mit Werkgruppen bzw. Autoren präsentiert, die literaturgeschichtliche Grundlagenkenntnisse vermitteln. Seminare und Übungen vertiefen dieses Wissen in der Konzentration auf exemplarische Aspekte, die ihrerseits charakteristisch für bestimmte Tendenzen der oben genannten Epochen sind.

6	Zusammensetzung	
	<p>050323 V Jeßing Kanon I: Romane zwischen Barock u. 19. Jh. 050324 V Kaminski: Metrik 050325 V Bollacher: Goethe 050347 PS Kaminski: Opitz und Weckherlin 050349 PS Jeßing: Romane der Aufklärung</p> <p>Sommersemester 2006 (voraussichtlich) V Zelle: Aufklärung V Jeßing: Kanon II: Dramen zw. Reformation und Weimarer Klassizismus Ü Risthaus: Dichtung der Elemente Ü Jeßing: Einführung in die Dramenanalyse Ü Bollacher: Liebeslyrik vom Barock bis zur Gegenwart PS Kaminski: „Et in Arcadia ego“ PS Jeßing: Schimpff- und Schertzsprache: Komödien des 17. Jh. PS Jeßing: Rationalistische Poetik: Gottsched</p>	
7	Voraussetzungen	Grundkurs ND
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmeschein/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 53
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls (6 SWS) der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Literatur des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart
2	Modultyp	Vertiefungsmodul ND (VL + Ü + PS)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Im Modul »Literatur des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart« werden literarische Epochen zwischen Französischer Revolution und der Gegenwart in ihren Haupttendenzen, programmatischen Strömungen und repräsentativen Texten vorgestellt. Die für die beiden Jahrhunderte wesentlichen Konzeptualisierungen von Literatur (etwa Romantik, Realismus, Avantgarde) werden vorgestellt und gleichermaßen als literaturgeschichtliche Epochenbegriffe problematisiert; ebenso werden Differenzierungsprozesse im literarischen Feld (Unterhaltungs-, Sub- und Hochkultur) im Kontext der wach-

		senden Medienkonkurrenz thematisiert. Im Rahmen von Überblicksdarstellungen (Vorlesung) werden jeweils historisch markante Abschnitte mit Werkgruppen bzw. Autoren präsentiert, die literaturgeschichtliche Grundlagenkenntnisse vermitteln. Seminare und Übungen vertiefen dieses Wissen in der Konzentration auf exemplarische Aspekte, die ihrerseits charakteristisch für bestimmte Tendenzen der oben genannten Epochen sind.
6	Zusammensetzung	
	<p>050324 V Kaminski: Metrik 050325 V Bollacher: Goethe 050338 Ü Plumpe: Lyrik um 1900: Rilke – Hofmannsthal – George 050340 Ü Bollacher: Th. Mann: Erzählungen 050343 Ü Risthaus/Bullmann: Kindergeschichten 050344 Ü Potocnik: Literatur und Radio I 050348 PS Roberg: Rilke: Sonette an Orpheus 050351 PS Plumpe: Erzählungen Gottfried Kellers 050353 PS N.N.: Literatur und Literaturdidaktik 050355 PS Dreier: Dramen im Deutschunterricht 050356 PS Zielke: Heinrich Heine 050358 PS van Hoorn: Affe und Mensch</p> <p>Sommersemester 2006 (voraussichtlich) Ü Bollacher: Liebeslyrik vom Barock bis zur Gegenwart PS Zielke: Biedermeier PS Roberg: Kafka im Deutschunterricht PS Koehnen: Mozart-Rezeptionen in der Literatur PS Koehnen: Georg Büchner: Diskursanalytische Perspektiven PS Kaminski: „Et in Arcadia ego“</p>	
7	Voraussetzungen	Grundkurs Neuere Deutsche Literatur
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 53
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls (6 SWS) der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Literarische Gattungen
2	Modultyp	Vertiefungsmodul NDL (VL + Ü + PS)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Das Modul »Literarische Gattungen« führt in die Geschichte und Poetik der lyrischen, dramatischen und erzählenden literarischen Gattungen (z.B. Ode, Hymne, Elegie, Tragödie, Trauerspiel, Komödie, Epos, Roman, Novelle, Kurzgeschichte u.a.m.) seit dem 16. Jahrhundert sowie in die Textanalyse ein. Im Rahmen von Überblicksdarstellungen (Vorlesung) werden jeweils größere literaturgeschichtliche Abschnitte der Gattungsentwicklung präsentiert; in den zugeordneten Übungen und Seminaren werden einerseits die grundlegenden analytischen Fertigkeiten im Umgang mit lyrischen, dramatischen oder erzählenden Texten vermittelt, andererseits wird das Überblickswissen der Vorlesung in der Konzentration auf exemplarische Texte vertieft.
6	Zusammensetzung	<p>050323 V Jeßing: Kanon I: Romane zwischen Barock und 19. Jh. 050336 Ü Jeßing: Einführung in die Romananalyse 050338 Ü Plumpe: Lyrik um 1900: Rilke – Hofmannsthal – George 050340 Ü Bollacher: Th. Mann: Erzählungen 050341 Ü Köhnen: Aufführungskritiken 050348 PS Roberg: Rilke: Sonette an Orpheus 050349 PS Jeßing: Romane der Aufklärung 050350 PS Köhnen: Kleist: Prosa 050351 PS Plumpe: Erzählungen Gottfried Kellers 050352 PS Köhnen: Dramen im Deutschunterricht 050355 PS Dreier: Dramen im Deutschunterricht 050356 PS Zielke: Heinrich Heine</p> <p>Sommersemester 2006 (voraussichtlich) V Jeßing: Kanon II: Dramen zw. Reformation und Weimarer Klassizismus Ü Koehnen: Theater in Bochum: Aufführungskritiken Ü Jeßing: Einführung in die Dramenanalyse Ü Bollacher: Liebeslyrik vom Barock bis zur Gegenwart PS Zielke: Biedermeier PS Roberg: Kafka im Deutschunterricht PS Koehnen: Mozart-Rezeptionen in der Literatur</p>
7	Voraussetzungen	Grundkurs NDL
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 53
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls (6 SWS) der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Literatur und ihre Medien
2	Modultyp	Vertiefungsmodul NDL (VL + Ü + PS)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Das Modul »Literatur und ihre Medien« erschließt eine ganze Reihe von Fragestellungen. Zunächst geht es um die Medien, in denen Literatur selbst erscheint: Buchstaben, Schrift, Druck, Papier, Datenträger. In einem weiteren Sinne fallen die Medien sekundärer literarischer Darstellung in den Blick: Theater, Bilder, Film, TV. Andere Medien laden zur Problematisierung von literarischen Selbstverständlichkeiten ein: Lyrik und Mnemotechnik, Grammofon und Stimme, Internet und Autorschaft. Schließlich sind die ästhetischen Theorien der Literatur stets von den medialen Gegebenheiten und Milieus mitgeprägt. Man denke an die mittelalterliche Erzählung und die Bedingung mündlicher Kommunikation oder an die Kunstauffassung des Naturalismus, die ohne Fotografie nicht zu denken ist oder an die Erzählweise des inneren Monologs, die erst nach dem Erscheinen des Grammofons möglich wurde oder an das Hörspiel, das ein reines Radiogenre ist.
6	Zusammensetzung	<p>050344 Ü Potocnik: Literatur und Radio I 050357 PS Knoche: Schreiben im Umgang mit Literatur und Medien</p> <p>Sommersemester 2006 (voraussichtlich) V Schneider: Literatur und Medien Ü Kaminski: Stilistikum</p>
7	Voraussetzungen	Grundkurs NDL
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 53
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls (6 SWS) der Note des Leistungsnachweises.

Schwerpunktmodule

In der Neueren deutschen Literaturwissenschaft setzen sich die Schwerpunktmodule folgendermaßen zusammen: Proseminar (mit TN) + Hauptseminar (mit LN). Wird anstelle des Proseminars ein zweites Hauptseminar gewählt (mit TN), wird der überschüssige CP auf dem „Konto“ der Freien Veranstaltungen gutgeschrieben. Ebenso kann das Proseminar auch ersetzt werden durch die Kombination aus Vorlesung und Übung bzw. Vorlesung und Proseminar (jeweils mit TN). Der im letzten Fall überschüssige Kreditpunkt ist auf dem „Konto“ der Freien Veranstaltungen verbucht werden. Die Schwerpunktmodule und ihre Teilveranstaltungen werden entsprechend nachstehender Tabelle kreditiert:

Teilnahmenachweise:	
Proseminar: Präsenz + Lektürevorbereitung + Sitzungvor- und -nachbereitung:	3 CP
Hauptseminar: Präsenz + Lektürevorbereitung + Sitzungvor- und -nachbereitung:	4 CP
Leistungsnachweise:	
mdl. Prüfung/Klausur im HS:	1 CP
schr. Hausarbeit im HS:	3 CP
Kreditierung der Gesamtmodule	
Schwerpunktmodul mit mdl. Prüfung/ Klausur im HS	8 CP
Schwerpunktmodul mit schr. HA im HS	10 CP

1	Name des Moduls	Literatur des 16. bis 18. Jahrhunderts
2	Modultyp	Schwerpunktmodul NDL (PS + HS/BA) / (VL+Ü/PS+HS/BA)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Im Modul »Literatur des 16.-18. Jahrhunderts« werden literarische Epochen zwischen 1600 und 1800 (Späthumanismus, Barock, Aufklärung, Sturm und Drang, Weimarer Klassik) in ihren Haupttendenzen, programmatischen Strömungen und repräsentativen Texten vorgestellt. Dabei geht es vornehmlich um Fragen der ästhetischen, kulturellen und sozialen Dimension von Literatur im Wandel ihrer Geschichte von der Frühen Neuzeit bis zum Beginn der Moderne. Im Rahmen von

		Überblicksdarstellungen (Vorlesung) werden jeweils historisch markante Epochen mit Werkgruppen bzw. Autoren präsentiert, die literaturgeschichtliche Grundlagenkenntnisse vermitteln. Seminare und Übungen vertiefen dieses Wissen in der Konzentration auf exemplarische Aspekte, die ihrerseits charakteristisch für bestimmte Tendenzen der oben genannten Epochen sind.
6	Zusammensetzung	
	<p>050323 V Jeßing Kanon I: Romane zwischen Barock u. 19. Jh. 050324 V Kaminski: Metrik 050325 V Bollacher: Goethe 050347 PS Kaminski: Opitz und Weckherlin 050349 PS Jeßing: Romane der Aufklärung 050364 HS Bollacher: Goethes klassische Dramen 050365 HS Gruber: Europäisches Epos der Neuzeit 050371 HS Kaminski: Grimms Hausens „Simplicianische Schriften“</p> <p>Sommersemester 2006 (voraussichtlich) V Zelle: Aufklärung V Jeßing: Kanon II: Dramen zwischen Reformation und Weimarer Klassizismus Ü Risthaus: Dichtung der Elemente Ü Jeßing: Einführung in die Dramenanalyse Ü Bollacher: Liebeslyrik vom Barock bis zur Gegenwart PS Kaminski: „Et in Arcadia ego“ PS Jeßing: Schimpff- und Schertzschauspiele: Komödien des 17. Jh. PS Jeßing: Rationalistische Poetik: Gottsched HS Zelle: Erzählungen der Spätaufklärung HS Kaminski: Leipzig um 1700: Literarische Szene im Umbruch HS Kaminski: Die Fruchtbringende Gesellschaft HS Jeßing: Johann Elias Schlegel HS Bollacher: Lessing: Drama und Dramaturgie</p>	
7	Voraussetzungen	Schwerpunktmodul: Vertiefungsmodul ND
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmeschein/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 59
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Literatur des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart
2	Modultyp	Schwerpunktmodul NDL (PS + HS/BA) / (VL+Ü/PS+HS/BA)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Im Modul »Literatur des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart« werden literarische Epochen zwischen Französischer Revolution und der Gegenwart in ihren Haupttendenzen, programmatischen Strömungen und repräsentativen Texten vorgestellt. Die für die beiden Jahrhunderte wesentlichen Konzeptualisierungen von Literatur (etwa Romantik, Realismus, Avantgarde) werden vorgestellt und gleichermaßen als literaturgeschichtliche Epochenbegriffe problematisiert; ebenso werden Differenzierungsprozesse im literarischen Feld (Unterhaltungs-, Sub- und Hochkultur) im Kontext der wachsenden Medienkonkurrenz thematisiert. Im Rahmen von Überblicksdarstellungen (Vorlesung) werden jeweils historisch markante Abschnitte mit Werkgruppen bzw. Autoren präsentiert, die literaturgeschichtliche Grundlagenkenntnisse vermitteln. Seminare und Übungen vertiefen dieses Wissen in der Konzentration auf exemplarische Aspekte, die ihrerseits charakteristisch für bestimmte Tendenzen der oben genannten Epochen sind.
6	Zusammensetzung	050324 V Kaminski: Metrik 050325 V Bollacher: Goethe 050338 Ü Plumpe: Lyrik um 1900: Rilke – Hofmannsthal – George 050340 Ü Bollacher: Th. Mann: Erzählungen 050343 Ü Risthaus/Bullmann: Kindergeschichten 050344 Ü Potocnik: Literatur und Radio I 050348 PS Roberg: Rilke: Sonette an Orpheus 050351 PS Plumpe: Erzählungen Gottfried Kellers 050353 PS N.N.: Literatur und Literaturdidaktik 050355 PS Dreier: Dramen im Deutschunterricht 050356 PS Zielke: Heinrich Heine 050358 PS van Hoorn: Affe und Mensch 050361 HS J. Schneider: Aphorismen 050364 HS Bollacher: Goethes klassische Dramen 050366 HS Jeßing: Adalbert Stifter: Der Nachsommer 050370 HS Plumpe: Richard Wagners Musikdramen 050372 HS Kaminski: Eichendorffs Texturen

	Sommersemester 2006 (voraussichtlich) Ü Bollacher: Liebeslyrik vom Barock bis zur Gegenwart PS Zielke: Biedermeier PS Roberg: Kafka im Deutschunterricht PS Koehnen: Mozart-Rezeptionen in der Literatur PS Koehnen: Georg Büchner: Diskursanalytische Perspektiven PS Kaminski: „Et in Arcadia ego“ HS Koehnen: Rilke HS Hecken: Avantgarde 1909-1930 HS Bollacher: Romane der Gegenwart	
7	Voraussetzungen	Vertiefungsmodul NDL
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmeschein/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 59
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Literarische Gattungen
2	Modultyp	Schwerpunktmodul NDL (PS + HS/BA) / (VL+Ü/PS+HS/BA)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Das Modul »Literarische Gattungen« führt in die Geschichte und Poetik der lyrischen, dramatischen und erzählenden literarischen Gattungen (z.B. Ode, Hymne, Elegie, Tragödie, Trauerspiel, Komödie, Epos, Roman, Novelle, Kurzgeschichte u.a.m.) seit dem 16. Jahrhundert sowie in die Textanalyse ein. Im Rahmen von Überblicksdarstellungen (Vorlesung) werden jeweils größere literaturgeschichtliche Abschnitte der Gattungsentwicklung präsentiert; in den zugeordneten Übungen und Seminaren werden einerseits die grundlegenden analytischen Fertigkeiten im Umgang mit lyrischen, dramatischen oder erzählenden Texten vermittelt, andererseits wird das Überblickswissen der Vorlesung in der Konzentration auf exemplarische Texte vertieft.

6	Zusammensetzung	
	<p>050323 V Jeßing: Kanon I: Romane zwischen Barock und 19. Jh. 050336 Ü Jeßing: Einführung in die Romananalyse 050338 Ü Plumpe: Lyrik um 1900: Rilke – Hofmannsthal – George 050340 Ü Bollacher: Th. Mann: Erzählungen 050341 Ü Köhnen: Aufführungskritiken 050348 PS Roberg: Rilke: Sonette an Orpheus 050349 PS Jeßing: Romane der Aufklärung 050350 PS Köhnen: Kleist: Prosa 050351 PS Plumpe: Erzählungen Gottfried Kellers 050352 PS Köhnen: Dramen im Deutschunterricht 050355 PS Dreier: Dramen im Deutschunterricht 050356 PS Zielke: Heinrich Heine 050361 HS J. Schneider: Aphorismen 050364 HS Bollacher: Goethes klassische Dramen 050366 HS Jeßing: Adalbert Stifter: Der Nachsommer 050370 HS Plumpe: Richard Wagners Musikdramen 050371 HS Kaminski: Grimmelshausens „Simplicianische Schriften“</p> <p>Sommersemester 2006 (voraussichtlich) V Jeßing: Kanon II: Dramen zw. Reformation und Weimarer Klassizismus Ü Koehnen: Theater in Bochum: Aufführungskritiken Ü Jeßing: Einführung in die Dramenanalyse Ü Bollacher: Liebeslyrik vom Barock bis zur Gegenwart PS Zielke: Biedermeier PS Roberg: Kafka im Deutschunterricht PS Koehnen: Mozart-Rezeptionen in der Literatur HS Bollacher: Romane der Gegenwart HS Bollacher: Lessing: Drama und Dramaturgie</p>	
7	Voraussetzungen	Vertiefungsmodul NDL
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 59
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Literatur und ihre Medien
2	Modultyp	Schwerpunktmodul NDL (PS + HS/BA) / (VL+Ü/PS+HS/BA)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Das Modul »Literatur und ihre Medien« erschließt eine ganze Reihe von Fragestellungen. Zunächst geht es um die Medien, in denen Literatur selbst erscheint: Buchstaben, Schrift, Druck, Papier, Datenträger. In einem weiteren Sinne fallen die Medien sekundärer literarischer Darstellung in den Blick: Theater, Bilder, Film, TV. Andere Medien laden zur Problematisierung von literarischen Selbstverständlichkeiten ein: Lyrik und Mnemotechnik, Grammophon und Stimme, Internet und Autorschaft. Schließlich sind die ästhetischen Theorien der Literatur stets von den medialen Gegebenheiten und Milieus mitgeprägt. Man denke an die mittelalterliche Erzählung und die Bedingung mündlicher Kommunikation oder an die Kunstauffassung des Naturalismus, die ohne Fotografie nicht zu denken ist oder an die Erzählweise des inneren Monologs, die erst nach dem Erscheinen des Grammofons möglich wurde oder an das Hörspiel, das ein reines Radiogenre ist.
6	Zusammensetzung	<p>050344 Ü Potocnik: Literatur und Radio I 050357 PS Knoche: Schreiben im Umgang mit Literatur und Medien 050370 HS Plumpe: Richard Wagners Musikdramen</p> <p>Sommersemester 2006 (voraussichtlich) V Schneider: Literatur und Medien Ü Kaminski: Stilistikum HS Schneider: Bild und Text II HS Schneider/P. Risthaus: Literatur als Medium I HS Kaminski: Leipzig um 1700: Literarische Szene im Umbruch</p>
7	Voraussetzungen	Vertiefungsmodul NDL
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmeschein/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 59
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Literaturwissenschaftliche Methoden – Fachgeschichte
2	Modultyp	Schwerpunktmodul NDL (PS + HS/BA) / (VL+Ü/PS+HS/BA)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Die Methodenlehre bildet die Grundlegung der Literaturwissenschaft. Da es aber keine allgemein und universell gültige Methode gibt und da auch in unserem Fach keine einheitliche Methode verwendet wird, ist die Kenntnis verschiedener Verfahren des Lesens und Interpretierens oder des Kommentars unabdingbar. Die Methodenlehre führt aber auch in die Fachgeschichte der Germanistik seit etwa 1800, als die Wissenschaft vom Deutschen überhaupt zum ersten Mal an den Universitäten eingerichtet wurde. Erst im Laufe dieser Geschichte haben sich verschiedene Methoden wie Hermeneutik, Dialektik, Analyse herausgebildet und zum Teil auch weiterentwickelt. Die Fach- und Methodengeschichte der Germanistik steht daher im Kontext der deutschen Geschichte. Hier gibt es Lehrbeispiele, wie sich eine Wissenschaft in den Dienst der Politik stellen kann. Oder es geht um Beobachtungsmöglichkeiten, wie besonders die Germanistik anfällig für Zeitgeistströmungen ist.
6	Zusammensetzung	<p>050326 V Zelle: Vergleichende Literaturwissenschaft – Ansätze im 20. Jh. 050336 Ü Jeßing: Einführung in die Romananalyse 050337 Ü Zielke: Einführung in die Literaturtheorie 050339 Ü M. Schneider: Freud: Die Traumdeutung</p> <p>Sommersemester 2006 (voraussichtlich) Ü Kaminski: Stilistikum PS Zelle: Positionen der Literaturwissenschaft HS Zelle: Formalismus/Strukturalismus</p>
7	Voraussetzungen	Vertiefungsmodul NDL
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmeschein/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 59
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie
2	Modultyp	Schwerpunktmodul NDL (PS + HS/BA) / (VL+Ü/PS+HS/BA)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Das Modul »Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie« macht mit rhetorischen, poetologischen, literaturtheoretischen und epistemologischen Grundlagen literatur- bzw. kunstwissenschaftlicher Begriffs- und Theoriebildung bekannt, stellt einzelne Literatur-, Dichtungs-, Rhetorik- oder Ästhetiktheorien exemplarisch vor und situiert sie u.a. in ihren ästhetischen, philosophischen, sozialen oder historischen Kontexten.
6	Zusammensetzung	<p>050323 V Jeßing: Kanon I: Romane zwischen Barock und 19. Jh. 050324 V Kaminski: Metrik 050325 V Bollacher: Goethe 050326 V Zelle: Vergleichende Literaturwissenschaft – Ansätze im 20. Jh. 050337 Ü Zielke: Einführung in die Literaturtheorie 050347 PS Kaminski: Opitz und Weckherlin 050350 PS Köhnen: Kleist: Prosa 050360 HS Risthaus/Schneider: Die Wahrheit der Paranoia 050363 HS Zelle: Mimesis/Darstellung 050368 HS Hecken: Aktuelle ästhetische Theorien 050370 HS Plumpe: Richard Wagners Musikdramen</p> <p>Sommersemester 2006 (voraussichtlich) PS Zelle: Positionen der Literaturwissenschaft PS Köhnen: Georg Büchner: Diskursanalytische Perspektiven PS Jeßing: Schimpff- und Schertzschauspiele: Komödien des 19. Jh. PS Jeßing: Rationalistische Poetik: Gottsched HS Zelle: Wozu Literatur? HS Zelle: Formalismus/Strukturalismus HS Schneider: Bild und Text II HS Schneider/P. Risthaus: Literatur als Medium I HS Köhnen: Rilke HS Jeßing: Johann Elias Schlegel</p>
7	Voraussetzungen	Vertiefungsmodul NDL
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 59
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Themen, Stoffe und Motive, Bildlichkeit
2	Modultyp	Schwerpunktmodul NDL (PS + HS/BA) / (VL+Ü/PS+HS/BA)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Gegenstand des Schwerpunktmoduls sind Themen, Stoffe und Motive der deutschsprachigen Literatur, die die motiv- oder stofforientierte Literaturbetrachtung über die Gattungsgrenzen hinweg in diachroner wie in synchroner Weise ermöglichen: z.B. biblische Stoffe, der »Faust«-Mythos, Pygmalion, Narziß, Melusine, aber auch strukturelle »Motive« wie das »Spiel im Spiel«. Darüber hinaus sind Kleinformen der Bildlichkeit, wie sie etwa aus der Rhetorik stammen (Metapher, Metonymie), sowie Großformen wie Fabel, Parabel oder Denkbild Gegenstände des Moduls. An Fallbeispielen wird der historische Wandel der Bildlichkeit und Bildbedeutungen thematisiert, wie er sich auch unter geänderten medialen bzw. technischen Bedingungen vollzieht
6	Zusammensetzung	
	050339 Ü M. Schneider: Freud: Die Traumdeutung 050362 HS Zelle: Das Bild des Fremden 050365 HS Gruber: Europäisches Epos der Neuzeit 050367 HS Köhnen: Fußball als Textur 050369 HS Risthaus/Schneider: Macht und Ohnmacht der Väter 050372 HS Kaminski: Eichendorffs Texturen zwischen Barock, Romantik, ... Sommersemester 2006 (voraussichtlich) Ü Risthaus: Der Don Juan Komplex Ü Gruber: Europäisches Epos der Neuzeit PS Kaminski: „Et in Arcadia ego“	
7	Voraussetzungen	Vertiefungsmodul NDL
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 59
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Literatur und ihre Kontexte
2	Modultyp	Schwerpunktmodul NDL (PS + HS/BA) / (VL+Ü/PS+HS/BA)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Das Modul »Literatur und ihre Kontexte« vermittelt, über die engeren Fachgrenzen der Neueren deutschen Literaturwissenschaft hinweg, Kenntnisse über die interdisziplinären Bezüge einer modernen Literaturwissenschaft. Dies betrifft einerseits die enger verwandten Fächer der anderen Philologien, der Komparatistik, der Theater und der Medienwissenschaft sowie der Kunst- und Musikwissenschaft, aber auch Philosophie, Geschichte, Theologie, Pädagogik, Psychologie, Soziologie und Politik-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften. Kulturwissenschaftliche Kontextualisierungen literarischer Texte, Theorien ihrer kultur- und sozialgeschichtlichen Interpretation sowie Überlegungen zu deren Bewertung im Kontext integrativer anthropologischer und/ oder gesellschaftlicher Vorstellungen sind Gegenstände des Moduls. Ebenso führt es in fundamentale Probleme der Begriffsbildung und in kultur- wie sozialgeschichtliche Grundtexte ein, soweit diese für die Literaturwissenschaft bedeutsam sind.
6	Zusammensetzung	<p>050343 Ü Risthaus/Bullmann: Kindergeschichten 050349 PS Jeßing: Romane der Aufklärung 050354 PS Schönert: Theorie und Praxis der journalistischen Reportage 050360 HS Risthaus/Schneider: Die Wahrheit der Paranoia 050368 HS Hecken: Aktuelle ästhetische Theorien 050369 HS Risthaus/Schneider: Macht und Ohnmacht der Väter</p> <p>Sommersemester 2006 (voraussichtlich) V Zelle: Aufklärung Ü Risthaus: Dichtung der Elemente HS Hecken: Avantgarde 1909-1930 HS Kaminski: Die Fruchtbringende Gesellschaft</p>
7	Voraussetzungen	Vertiefungsmodul NDL
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/ Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 59
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Literatur und ihre Berufsfelder
2	Modultyp	Schwerpunktmodul NDL (PS + HS/BA) / (VL+Ü/PS+HS/BA)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	Schwerpunktmodul: 4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Der Literaturbegriff hat in den letzten vier Jahrzehnten eine beträchtliche Erweiterung erfahren und umfaßt heute neben der anspruchsvollen kanonisierten Literatur auch solche Phänomene wie das Sachbuch, das Kabarett oder das Audiobook. Zudem sind die Methoden der Literaturwissenschaft stark ausdifferenziert worden, so daß außer der traditionellen Werkinterpretation auch z. B. kreativitätspsychologische, mediengeschichtliche oder rezeptionssoziologische Analysen durchgeführt werden. Neben der Schule eröffnen sich dem Absolventen der Germanistik dadurch zahlreiche Berufsfelder, zu denen etwa der Journalismus, das Verlagswesen, die elektronischen Medien oder die Literaturagenturen gehören. Die dem Modul zugeordneten Lehrveranstaltungen informieren über diese Tätigkeitsbereiche und vermitteln die zur Ausübung entsprechender Berufe erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten.
6	Zusammensetzung	
	050341 Ü Köhnen: Aufführungskritiken 050342 Ü Wittkowski: Der Ruhrgebietskrimi 050353 PS N.N. Literatur und Literaturunterricht 050354 PS Schönert: Theorie und Praxis der journalistischen Reportage 050355 PS Dreier: Dramen im Deutschunterricht 050357 PS Knoche: Schreiben im Umgang mit Literatur und Medien 050367 HS Köhnen: Fußball als Textur Sommersemester 2006 (voraussichtlich) Ü Koehnen: Theater in Bochum: Aufführungskritiken PS Susanne Knoche: Schreibunterricht	
7	Voraussetzungen	Vertiefungsmodul NDL
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 59
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

Module Master of Arts

Germanistische Linguistik

Aufbaumodule

„Grammatik der Gegenwartssprache III“	
Modultyp	Aufbaumodul Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	BA-Abschluss oder vergleichbare Qualifikation
Lernziele/Inhalte	vertiefte Kenntnisse von Problemen der Beschreibung der Grammatik des Deutschen, Einblick in grammatiktheoretische Fragen
Modulumfang	4 SWS /8 CP + 4 CP (= Hausarbeit) bzw. 2 CP (= mündliche Prüfung)
Zusammensetzung	in der Regel zwei Hauptseminare
Reihenfolge der Veranstaltungen	beliebig
Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
Studiendauer	1-2 Semester
Kreditpunkte, Teilnahme­schein / Leistungsnachweise	Hauptseminar 4 CP Hauptseminar 4 CP schriftliche Hausarbeit 4 CP oder mündliche Prüfung 2 CP
Modulnote	Note der Hausarbeit bzw. der mündlichen Prüfung
Modulbetreuung	Prof. Dr. Karin Pittner, GB 4/141
<p style="text-align: center;">Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2005/06:</p> <p>Pittner: Sprachwandel (Hauptseminar) Wegera: Geschichte der Grammatikographie (Hauptseminar)</p> <p style="text-align: center;">Vorschau auf das Sommersemester 2006:</p> <p>Menge: Kommunikation in Grenzregionen Pittner: Sprache in der Werbung Pittner: Textsorten Wegera: Metapher und Metonymie</p>	

„HISTORISCHE LINGUISTIK ALS AUFBAUMODUL“	
Modultyp	Aufbaumodul Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	nur für M.A.-Studierende, B.A.-Abschluss vorausgesetzt
Lernziele/Inhalte	In den Seminaren des Moduls werden zentrale, theoretisch anspruchsvolle Themen der historischen Linguistik, der diachronen Linguistik oder der Sprachgeschichte behandelt. Dabei werden solide sprachhistorische Kenntnisse vorausgesetzt.
Modulumfang	4 SWS / 8 CP + 4 CP (Hausarbeit) bzw. 2 CP (mündl. Prüfg.)
Zusammensetzung	zwei 2-st. Hauptseminare; unterschieden wird zwischen HS 1 und HS 2 (HS 2 = ‚Kernseminare‘ des Moduls). In als HS 2 gekennzeichneten Veranstaltungen werden solide sprachhistorische Kenntnisse vorausgesetzt. Das HS, in dem Sie einen Leistungsnachweis erwerben wollen, <u>muss</u> ein HS 2 sein. Studierende, die im Laufe ihres B.A.-Studiums noch keine Veranstaltungen des Moduls Historische Linguistik besucht haben, können HS 1 durch die Kombinationsveranstaltung Vorlesung/ Seminar ersetzen (s.u.).
Reihenfolge der Veranstaltungen	es wird <i>empfohlen</i> , HS 2 im Anschluss an HS 1 zu studieren
Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
Studiendauer	1 bis 2 Semester
Kreditpunkte, Teilnahme­schein / Leistungsnachweise	<i>Hauptseminar 1</i> : 4 CP <i>Hauptseminar 2 (Kernseminar)</i> : 4 CP + 4 CP (für Hausarbeit) bzw. 2 CP (für mündl. Prüfg.) Bitte beachten Sie, dass im Aufbaumodul <u>nur</u> in den Kernseminaren (HS 2) Leistungsnachweise erworben werden können! Eine Teilnahme an HS 2 ohne LN ist anstelle des Hauptseminars 1 selbstverständlich möglich.
Modulnote	Note der schriftlichen Hausarbeit oder der mündl. Prüfg.
Modulbetreuung	Prof. Dr. Klaus-Peter Wegera 4/132
	GB

Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2005/06:**Hauptseminar 1 ersetzbar durch:**

Kombinationsveranstaltung Vorlesung/ Seminar: Sprachgeschichte des Deutschen (Wegera) **oder durch zweites Hauptseminar 2 (ohne LN)**

Hauptseminar 2 (Kernseminare):

Geschichte der Grammatikographie (Wegera)

Sprachwandel: Theorien und Phänomene (Pittner)

Sprache und Geschichte der Werbung (Meier)

Vorschau auf das Sommersemester 2006: (ohne Gewähr)

Hauptseminar 2:

Metapher und Metonymie (Wegera)

„Angewandte Gesprächsforschung“

Modultyp	Aufbaumodul Germanistische Linguistik
Lernziele/Inhalte	<p>Gesprächsabläufe und das Gesprächsverhalten der Gesprächsbeteiligten diagnostizieren lernen</p> <p>Beruflich wichtige Gesprächstypen als gesellschaftlich etablierte Handlungsmuster für spezifische Zwecke kennen lernen</p> <p>Analysekategorien und –methoden der Gesprächsforschung kennen und anwenden lernen</p> <p>Die eigenen Gesprächsfähigkeiten reflektieren und weiterentwickeln</p>
Modulumfang	4 SWS / 8 CP + 4 CP (= Hausarbeit) bzw. 2 CP (= mündliche Prüfung)
Zusammensetzung	2st Hauptseminar (B.A.) + 2st. Hauptseminar (M.A.)
Reihenfolge der Veranstaltungen	Wenn das Modul „Angewandte Gesprächsforschung“ im B.A.-Studium noch nicht studiert worden ist, ist das Hauptseminar (M.A.) das <i>zweite</i> Seminar.
Wie häufig wird das Modul angeboten?	Hauptseminar (M.A.) jedes Sommersemester, Hauptseminar (B.A.) variabel
Studiendauer	in der Regel zwei Semester
Kreditpunkte, Teilnahme­scheine / Leistungsnachweise	<p><i>Hauptseminar (M.A.):</i> 4 CP; LN durch Hausarbeit (= + 4 CP) <i>oder</i> mündliche Prüfung (= + 2 CP). Der LN im Aufbaumodul kann nur in einem <i>Hauptseminar (M.A.)</i> erworben werden.</p> <p><i>Hauptseminar (B.A.):</i> 4 CP, TN entsprechend den Angaben zur jeweiligen Veranstaltung im Studienführer</p>
Modulnote	= Note der Hausarbeit bzw. mündlichen Prüfung im Hauptseminar (M.A.)
Modulbetreuung	Prof. Dr. Wolfgang Boettcher, GB 4/29 wolfgang.boettcher@rub.de

Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2005/6:**Hauptseminar (B.A.):**

Schriftliche und mündliche Sprache im Vergleich (Klein) 050271

1st. Übungen zur ev. Ergänzung (= aus dem Kontingent der Freien Veranstaltungen):

Sprechstundengespräche an der Hochschule (Meer) Blockveranstaltung 13.-

14.10. 050248

Wie `funktionieren´ Kommunikationstrainings? (Tschauder) Blockveranstaltung

15.-16.2.06 050247

2st. Übung zur ev. Ergänzung (= aus dem Kontingent der Freien Veranstaltungen):

Schlichtungsgespräche aus gesprächslinguistischer

und fortbildungsdidaktischer Sicht (Limburg) 050246

Vorschau auf das Sommersemester 2006:**Hauptseminar (M.A.):**

Forschungs- und Fortbildungsprojekte zur beruflichen Gesprächsführung (Boettcher)

1st. Übungen zur ev. Ergänzung (= aus dem Kontingent der Freien Veranstaltungen):

Feedback geben (Tschauder) Blockveranstaltung

Mediation (Valerius) Blockveranstaltung

„Aufbaumodul Varietätenlinguistik“

Modultyp	Aufbaumodul Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	B.A.-Abschluss oder vergleichbare Qualifikation
Lernziele/Inhalte	Vertiefte Behandlung aktueller Fragestellungen der Varietätenlinguistik (Theorien, Konzepte, Methoden)
Modulumfang	4 SWS / 8 CP + 2 CP (Hausarbeit oder mündliche Prüfung)
Zusammensetzung	In der Regel zwei Hauptseminare
Reihenfolge der Veranstaltungen	Beliebig
Wie häufig wird das Modul angeboten?	In jedem Semester wenigstens ein Hauptseminar
Studiendauer	1-2 Semester
Kreditpunkte, Teilnahme­schein / Leistungsnachweise	Hauptseminar (M.A.): 4 CP; + LN durch schriftliche Hausarbeit (= + 4 CP) oder mündliche Prüfung (= + 2 CP) Hauptseminar (B.A.): 4 CP; TN vgl. Veranstaltungskommentar
Modulnote	= Note der Hausarbeit bzw. der mündlichen Prüfung
Modulbetreuung	Prof. Dr. Heinz H. Menge, GB 3/137

Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2005/06:**Hauptseminar:**

Meier: Sprache und Geschichte der Werbung 050275

Menge: Sprechen mit und über Tiere 050272

Vorschau auf das Sommersemester 2006:**Hauptseminare:**

Menge: Kommunikation in Grenzregionen

Pittner: Sprache in der Werbung

„Fachinformation, Kommunikation und Wissenstransfer“

Modultyp	Aufbaumodul Germanistische Linguistik
Lernziele/Inhalte	über das Verhältnis von Fachinformation, Kommunikation und Wissenstransfer kritisch reflektieren, damit verbundene Problemstellungen und Lösungsansätze eigenständig bearbeiten unter dem Leitthema: Zustand und Perspektiven der Informationsgesellschaft mit Blick auf repräsentative Kommunikationssituationen und ihre - sprachliche - Bewältigung (u.a. Kommunikation in Einzelfächern, Wissenschaftsjournalismus, Technisches Schreiben, Computer Based Training, Wissenstransfer in den Medien, Fachsprachendidaktik)
Modulumfang	4 SWS / 8 CP + 4 CP (= Hausarbeit) bzw. 2 CP (= mündliche Prüfung)
Zusammensetzung	2st Hauptseminar (B.A.) + 2st. Hauptseminar (M.A.)
Reihenfolge der Veranstaltungen	Wenn das Modul „Fachinformation, Kommunikation und Wissenstransfer“ im B.A.-Studium noch nicht studiert worden ist, ist das Hauptseminar (M.A.) das <i>zweite</i> Seminar.
Wie häufig wird das Modul angeboten?	in der Regel jedes Semester
Studiendauer	in der Regel zwei Semester
Kreditpunkte, Teilnahmeschein / Leistungsnachweise	<i>Hauptseminar (M.A.):</i> 4 CP; LN durch Hausarbeit (= + 4 CP) <i>oder</i> mündliche Prüfung (= + 2 CP). Der LN im Aufbaumodul kann nur in einem <i>Hauptseminar (M.A.)</i> erworben werden. <i>Hauptseminar (B.A.):</i> 4 CP, TN entsprechend den Angaben zur jeweiligen Veranstaltung im Studienführer
Modulnote	= Note der Hausarbeit bzw. mündlichen Prüfung im Hauptseminar (M.A.)
Modulbetreuung	Prof. Dr. Hans-R. Fluck, GB 4/147

Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2005/06:

Menge, Sprechen über Tiere

Meier, Sprache und Geschichte der Werbung

Vorschau auf das Sommersemester 2006:

Sprachpurismus (Fluck)

Forschungsmodule

„GRAMMATIK DER GEGENWARTSSPRACHE IV“	
Modultyp	Forschungsmodul Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	in der Regel ein absolviertes Schwerpunktmodul und/oder Aufbaumodul zur Grammatik der Gegenwartssprache oder vergleichbare Qualifikation
Lernziele/Inhalte	Heranführung an die selbständige Bearbeitung von einschlägigen Forschungsprojekten, Einblick in aktuelle Forschungsthemen
Modulumfang	2-4 SWS/10 CP
Zusammensetzung	Oberseminar und Hauptseminar, das Hauptseminar kann durch das Abhalten eines Tutoriums oder ein selbständig durchgeführtes Forschungsprojekt ersetzt werden
Reihenfolge der Veranstaltungen	beliebig
Wie häufig wird das Modul angeboten?	das Oberseminar jedes zweite Semester, entsprechende Hauptseminare jedes Semester
Studiendauer	1-2 Semester
Kreditpunkte, Teilnahme­scheine / Leistungsnachweise	Oberseminar 4 CP Hauptseminar/Tutorium/Forschungsprojekt 4 CP schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung 2 CP
Modulnote	Note der schriftlichen Hausarbeit bzw. mündlichen Prüfung
Modulbetreuung	Prof. Dr. Karin Pittner, GB 4/140
<p>Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2005/06: Pittner: Sprachwandel (Hauptseminar) Pittner/Berman: Empirische Grammatikforschung (Oberseminar) Wegera: Geschichte der Grammatikographie (Hauptseminar)</p> <p>Vorschau auf das Sommersemester 2006: Menge: Kommunikation in Grenzregionen Pittner: Sprache in der Werbung Pittner: Textsorten Pittner: Master- und Doktorandenkolloquium Wegera: Metapher und Metonymie</p>	

„HISTORISCHE LINGUISTIK ALS FORSCHUNGSMODUL“	
Modultyp	Forschungsmodul Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	nur für M.A.-Studierende, B.A.-Abschluss vorausgesetzt obligatorische Vorbesprechung mit dem Modulbeauftragten
Lernziele/Inhalte	Im Rahmen klar abgegrenzter Themenbereiche, die im Seminar abgesteckt werden, sollen die Teilnehmer/innen kleinere Forschungsvorhaben eigenständig entwickeln, durchführen und dokumentieren.
Modulumfang	3 SWS / 4 CP + eigenständige Forschungsarbeit 6 CP
Zusammensetzung	3-st. Oberseminar + eigenständige Forschungsarbeit
Wie häufig wird das Modul angeboten?	mindestens jedes Wintersemester
Studiendauer	1 bis 2 Semester
Kreditpunkte	<i>Oberseminar: 4 CP</i> <i>eigenständige Forschungsarbeit: 6 CP</i>
Modulnote	Benotung der eigenständigen Forschungsleistung
Modulbetreuung	Prof. Dr. Klaus-Peter Wegera GB 4/132
<i>Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2005/06:</i>	
Oberseminar: Konsonantismus des Mittelhochdeutschen (Wegera)	
<i>Vorschau auf das Sommersemester 2006: (ohne Gewähr)</i>	
Oberseminar: Sprachliche ‚Verschiebungen‘ (Wegera)	

„Angewandte Gesprächsforschung“	
Modultyp	Forschungsmodul Germanistische Linguistik
Voraussetzungen	erfolgreicher Abschluss eines Vertiefungs- oder Schwerpunkt- oder Aufbaumoduls „Angewandte Gesprächsforschung“ <i>individuelle Vorbesprechung</i>
Lernziele/Inhalte	Gesprächsabläufe und das Gesprächsverhalten der Gesprächsbeteiligten diagnostizieren lernen Beruflich wichtige Gesprächstypen als gesellschaftlich etablierte Handlungsmuster für spezifische Zwecke untersuchen lernen Analysekategorien und –methoden der Gesprächsforschung reflektieren und differenzierend anwenden lernen Entwicklung einer selbständigen Forschungsarbeit zur Angewandten Gesprächsforschung (ggf. als Ausgangspunkt für die Masterarbeit)
Modulumfang	2-4 SWS / 10 CP (inklusive einer ev. Hausarbeit)
Zusammensetzung	2st. Oberseminar , ggf. weitere Veranstaltungen in individueller Absprache, ggf. Arbeit als Fachtutorin/Fachtutor in einer B.A.-Veranstaltung zur „Angewandten Gesprächsforschung“
Reihenfolge der Veranstaltungen	nach individueller Absprache mit den Teilnehmenden
Wie häufig wird das Modul angeboten?	Oberseminar jedes Wintersemester
Studiendauer	ein oder zwei Semester
Kreditpunkte, Teilnahme­schein / Leistungsnachweise	Die insgesamt 10 CP werden entsprechend der individuellen Absprache auf die verschiedenen Arbeitsaufwände verteilt.
Modulnote	= Note der Hausarbeit oder alternativer Leistungen im Oberseminar
Modulbetreuung	Prof. Dr. Wolfgang Boettcher, GB 4/29 wolfgang.boettcher@rub.de
Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2005/6:	
Oberseminar: Forschungsseminar zur „Angewandten Gesprächsforschung“ 050287	
<i>Ergänzende Veranstaltungen werden in der individuellen Vorbesprechung vereinbart</i>	

Germanistische Mediävistik

Aufbaumodule

1	Name des Moduls	Literatur im kulturellen Kontext
2	Modultyp	Aufbaumodul Germanistische Mediävistik
3	Verantw. Dozenten	die im MA-Studium lehrenden Dozenten/-innen der Germanistischen Mediävistik
4	Modulumfang und Zusammensetzung	4 SWS: 2 Hauptseminare
5	Inhalte/Lernziele	Die Literatur der Vormoderne ist in einer uns fremd gewordenen Lebenswirklichkeit entstanden. Zu verstehen ist die Literatur dieser Zeit nur, wenn man das literarische, gesellschaftliche und kulturelle Umfeld kennt, auf das ihre Texte und Bildmedien bezogen sind und das sie thematisieren. Unter dieser Perspektive vermittelt das Modul den Zugang zu zentralen Autoren und Werken, Gattungs- und Diskurstraditionen der mittelalterlichen Literatur bis in die frühe Neuzeit.
6	Veranstaltungen	
	Hauptseminare	
	Bastert: Zur Poetik eines Erzählzyklus: Willehalm	Mi 10-12 050316
	Wand-Wittkowski: Püterich von Reichertshausen	Di 16-18 050318
	Ergänzende Vorlesung	
	Bastert: Literatur im späten Mittelalter	Do 10-12 050294
	Sommersemester 2006	
	Hauptseminar (Bastert): Transgressionen im höfischen Roman (vorauss. Do 16-18)	
	Hauptseminar (Wand-Wittkowski): Söflinger Lieder und Briefe (vorauss. Di 16-18)	
	Ergänzende Vorlesung (Bastert): Literatur des Hochmittelalters (vorauss. Di 10-12)	
7	Voraussetzung	B.A.-Abschluss
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/ Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Hauptseminar: je 4 CP Leistungsnachweis: 4 CP (schriftliche Arbeit) bzw. 2 CP (mündliche Prüfung)

11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Die Endnote des Moduls (6 SWS) entspricht der Note der schriftlichen Hausarbeit oder der mündlichen Prüfung.
----	----------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------

1	Name des Moduls	Methoden und Theorien
2	Modultyp	Aufbaumodul Germanistische Mediävistik
3	verantw. Dozenten	die im M.A.-Studium lehrenden Dozenten/-innen der Germanistischen Mediävistik
4	Modulumfang und Zusammensetzung	4 SWS: 2 Hauptseminare
5	Inhalte/Lernziele	Im Modul <i>Methoden und Theorien</i> werden theoretische und methodische Zugriffe der mediävistischen Literaturwissenschaft vorgestellt. Neben textphilologischen und hermeneutischen Analyseverfahren gehören dazu neuere überlieferungsgeschichtliche und kulturwissenschaftliche Ansätze, die sich mit Stichwörtern wie 'Autor' und 'Werk', 'Text' und 'Kultur', 'Sinn' und 'Zeichen' verbinden. Das Modul zielt darauf, ein breites Repertoire methodischer Zugänge zu vormoderner Literatur zu vermitteln und deren Leistungsfähigkeit zu überprüfen.
6	Veranstaltungen	
	Hauptseminar Eikermann/Lindemann: Wolfram: <i>Parzival</i> Do 10-12 050317 Sommersemester 2006 Hauptseminar N.N.	
7	Voraussetzungen	B.A.-Abschluss
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Hauptseminar: je 4 CP Leistungsnachweis: 4 CP (schriftliche Arbeit) bzw. 2 CP (mündliche Prüfung)
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Die Endnote des Moduls entspricht der Note der schriftlichen Hausarbeit oder der mündlichen Prüfung.

1	Name des Moduls	Sprache und Text
2	Modultyp	Aufbaumodul Germanistische Mediävistik
3	Verantwortliche Dozenten	die im M.A.-Studium lehrenden Dozenten/ -innen der Germanistischen Mediävistik
4	Modulumfang und Zusammensetzung	4 SWS: 2 Hauptseminare oder (wenn im B.A. kein VM mit sprachhistorischer Ausrichtung gewählt wurde) 6 SWS: HS + VL + Ü
5	Inhalte/ Lernziele	Die Studierenden sollen das Deutsche in seiner historischen Perspektive verstehen und diskutieren lernen. Sie sollen mit dem Organon der historischen Sprachwissenschaft (Grammatiken, Atlanten, Wörterbücher; Arbeit an Quellen; Umgang und Auswertung der handschriftlichen Überlieferung) und sprachgeschichtlichen Fragestellungen vertraut gemacht werden, um grundlegende grammatische Fragestellungen und Probleme selbständig wissenschaftlich erarbeiten und diskutieren zu können. Indem die Studierenden die deutsche Sprache in ihrer historischen Perspektive verstehen lernen, soll nicht nur die sprachwissenschaftliche, sondern auch die literaturwissenschaftliche Kompetenz vertieft und erweitert werden.
6	Veranstaltungen	
	Vorlesung Wegera: Sprachgeschichte des Deutschen	Di 10-12 050211
	Übung Lindemann: Übersetzen	Di 12-14 050305
	Sommersemester 2006 Vorlesung (Wegera): Geschichte der Schrift (voraussichtlich Di 10-12) Übung (Lindemann): Übersetzen (voraussichtlich Di 12-14) Hauptseminar (Menge): Von <i>hiltibraht</i> zu <i>reynke</i> . Grundzüge einer mediävistischen Onomastik (voraussichtlich Mo 10-12)	
	Voraussetzung	B.A.-Abschluss
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	Jedes Semester
9	In welcher Zeit soll das Modul absolviert werden?	In 2 Semestern
10	Teilnahmescheine/ Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Hauptseminar: je 4 CP VL, Übung: je 2 CP Leistungsnachweis: 4 CP (schriftliche Arbeit) bzw. 2 CP (mündliche Prüfung)
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Die Note des Moduls entspricht der Note des LN im HS

10	Teilnahmescheine/ Leistungs- nachweise und Kreditpunkte	Das Modul ist sowohl im 1-Fach- wie im 2-Fach-MA-Studium studierbar. TN: regelmäßige Teilnahme (4 CP); LN: mündliche Präsentation eines Themas, Erstellen von Bibliographien oder Forschungsberichten (2 CP); größere schriftliche Einzel- oder Gruppenarbeit (4 CP);
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Die Endnote des Moduls entspricht der Note der schriftlichen Arbeit.

Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Aufbaumodule

In der Neueren deutschen Literaturwissenschaft setzen sich die Aufbaumodule folgendermaßen zusammen: Hauptseminar(BA (mit TN) + Hauptseminar/MA (mit LN). Anstelle des Hauptseminars/BA kann auch die Kombination zweier anderer Veranstaltungen gewählt werden (etwa VL + PS; jeweils mit TN). Der im letzten Fall überschüssige Kreditpunkt ist auf dem „Konto“ der Freien Veranstaltungen verbucht werden. Die Schwerpunktmodule und ihre Teilveranstaltungen werden entsprechend nachstehender Tabelle kreditiert:

Hauptseminar (B.A.): Präsenz + Lektürevorbereitung + Sitzungsvor- und -nachbereitung:	4 CP
Hauptseminar (M.A.): Präsenz + Lektürevorbereitung + Sitzungsvor- und -nachbereitung:	4 CP
Leistungsnachweise:	
mdl. Prüfung/Klausur im HS:	2 CP
schr. Hausarbeit im HS:	4 CP
Kreditierung der Gesamtmodule	
Schwerpunktmodul mit mdl. Prüfung/ Klausur im HS	10 CP
Schwerpunktmodul mit schr. HA im HS	12 CP

1	Name des Moduls	Literatur des 16. bis 18. Jahrhunderts
2	Modultyp	Aufbaumodul NDL (HS/BA + HS/MA) oder (VL + PS + HS/MA)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Im Modul »Literatur des 16.-18. Jahrhunderts« werden literarische Epochen zwischen 1600 und 1800 (Späthumanismus, Barock, Aufklärung, Sturm und Drang, Weimarer Klassik) in ihren Haupttendenzen, programmatischen Strömungen und repräsentativen Texten vorgestellt. Dabei geht es vornehmlich um Fragen der ästhetischen, kulturellen und sozialen Dimension von Literatur im Wandel ihrer Geschichte von der Frühen Neuzeit bis zum Beginn der Moderne. Im Rahmen von Überblicksdarstellungen (Vorlesung) werden jeweils histo-

		risch markante Epochen mit Werkgruppen bzw. Autoren präsentiert, die literaturgeschichtliche Grundlagenkenntnisse vermitteln. Seminare und Übungen vertiefen dieses Wissen in der Konzentration auf exemplarische Aspekte, die ihrerseits charakteristisch für bestimmte Tendenzen der oben genannten Epochen sind.
6	Zusammensetzung	
	<p>050323 V Jeßing Kanon I: Romane zwischen Barock u. 19. Jh. 050324 V Kaminski: Metrik 050325 V Bollacher: Goethe 050347 PS Kaminski: Opitz und Weckherlin 050349 PS Jeßing: Romane der Aufklärung 050364 HS Bollacher: Goethes klassische Dramen 050365 HS Gruber: Europäisches Epos der Neuzeit 050371 HS Kaminski: Grimmelshausens „Simplicianische Schriften“</p> <p>Sommersemester 2006 (voraussichtlich) V Zelle: Aufklärung V Jeßing: Kanon II: Dramen zw. Reformation und Weimarer Klassizismus PS Kaminski: „Et in Arcadia ego“ PS Jeßing: Schimpff- und Schertzspiele: Komödien des 17. Jh. PS Jeßing: Rationalistische Poetik: Gottsched HS Zelle: Erzählungen der Spätaufklärung HS Kaminski: Leipzig um 1700: Literarische Szene im Umbruch HS Kaminski: Die Fruchtbringende Gesellschaft HS Jeßing: Johann Elias Schlegel HS Bollacher: Lessing: Drama und Dramaturgie</p>	
7	Voraussetzungen	B.A.
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 81
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Literatur des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart
2	Modultyp	Aufbaumodul NDL (HS/BA + HS/MA) oder (VL + PS + HS/MA)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	Aufbaumodul: 4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Im Modul »Literatur des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart« werden literarische Epochen zwischen Französischer Revolution und der Gegenwart in ihren Haupttendenzen, programmatischen Strömungen und repräsentativen Texten vorgestellt. Die für die beiden Jahrhunderte wesentlichen Konzeptualisierungen von Literatur (etwa Romantik, Realismus, Avantgarde) werden vorgestellt und gleichermaßen als literaturgeschichtliche Epochenbegriffe problematisiert; ebenso werden Differenzierungsprozesse im literarischen Feld (Unterhaltungs-, Sub- und Hochkultur) im Kontext der wachsenden Medienkonkurrenz thematisiert. Im Rahmen von Überblicksdarstellungen (Vorlesung) werden jeweils historisch markante Abschnitte mit Werkgruppen bzw. Autoren präsentiert, die literaturgeschichtliche Grundlagenkenntnisse vermitteln. Seminare und Übungen vertiefen dieses Wissen in der Konzentration auf exemplarische Aspekte, die ihrerseits charakteristisch für bestimmte Tendenzen der oben genannten Epochen sind.
6	Zusammensetzung	
	050324 V Kaminski: Metrik 050325 V Bollacher: Goethe 050348 PS Roberg: Rilke: Sonette an Orpheus 050351 PS Plumpe: Erzählungen Gottfried Kellers 050353 PS N.N.: Literatur und Literaturdidaktik 050355 PS Dreier: Dramen im Deutschunterricht 050356 PS Zielke: Heinrich Heine 050358 PS van Hoorn: Affe und Mensch 050361 HS J. Schneider: Aphorismen 050364 HS Bollacher: Goethes klassische Dramen 050366 HS Jeßing: Adalbert Stifter: Der Nachsommer 050370 HS Plumpe: Richard Wagners Musikdramen 050372 HS Kaminski: Eichendorffs Texturen	

	Sommersemester 2006 (voraussichtlich) PS Zielke: Biedermeier PS Roberg: Kafka im Deutschunterricht PS Koehnen: Mozart-Rezeptionen in der Literatur PS Koehnen: Georg Büchner: Diskursanalytische Perspektiven PS Kaminski: „Et in Arcadia ego“ HS Koehnen: Rilke HS Hecken: Avantgarde 1909-1930 HS Bollacher: Romane der Gegenwart	
7	Voraussetzungen	B.A.
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmeschein/ Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 81
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Literarische Gattungen
2	Modultyp	Aufbaumodul NDL (HS/BA + HS/MA) oder (VL + PS + HS/MA)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	Aufbaumodul: 4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Das Modul »Literarische Gattungen« führt in die Geschichte und Poetik der lyrischen, dramatischen und erzählenden literarischen Gattungen (z.B. Ode, Hymne, Elegie, Tragödie, Trauerspiel, Komödie, Epos, Roman, Novelle, Kurzgeschichte u.a.m.) seit dem 16. Jahrhundert sowie in die Textanalyse ein. Im Rahmen von Überblicksdarstellungen (Vorlesung) werden jeweils größere literaturgeschichtliche Abschnitte der Gattungsentwicklung präsentiert; in den zugeordneten Übungen und Seminaren werden einerseits die grundlegenden analytischen Fertigkeiten im Umgang mit lyrischen, dramatischen oder erzählenden Texten vermittelt, andererseits wird das Überblickswissen der Vorlesung in der Konzentration auf exemplarische Texte vertieft.

6	Zusammensetzung	
	<p>050323 V Jeßing: Kanon I: Romane zwischen Barock und 19. Jh. 050348 PS Roberg: Rilke: Sonette an Orpheus 050349 PS Jeßing: Romane der Aufklärung 050350 PS Köhnen: Kleist: Prosa 050351 PS Plumpe: Erzählungen Gottfried Kellers 050352 PS Köhnen: Dramen im Deutschunterricht 050355 PS Dreier: Dramen im Deutschunterricht 050356 PS Zielke: Heinrich Heine 050361 HS J. Schneider: Aphorismen 050364 HS Bollacher: Goethes klassische Dramen 050366 HS Jeßing: Adalbert Stifter: Der Nachsommer 050370 HS Plumpe: Richard Wagners Musikdramen 050371 HS Kaminski: Grimmshausens „Simplicianische Schriften“</p> <p>Wintersemester 2005/06 (voraussichtlich) V Jeßing: Kanon II: Dramen zw. Reformation und Weimarer Klassizismus PS Zielke: Biedermeier PS Roberg: Kafka im Deutschunterricht PS Koehnen: Mozart-Rezeptionen in der Literatur HS Bollacher: Romane der Gegenwart HS Bollacher: Lessing: Drama und Dramaturgie</p>	
7	Voraussetzungen	B.A.
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 81
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Literatur und ihre Medien
2	Modultyp	Aufbaumodul NDL (HS/BA + HS/MA) oder (VL + PS + HS/MA)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft

4	Modulumfang	Aufbaumodul: 4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Das Modul »Literatur und ihre Medien« erschließt eine ganze Reihe von Fragestellungen. Zunächst geht es um die Medien, in denen Literatur selbst erscheint: Buchstaben, Schrift, Druck, Papier, Datenträger. In einem weiteren Sinne fallen die Medien sekundärer literarischer Darstellung in den Blick: Theater, Bilder, Film, TV. Andere Medien laden zur Problematisierung von literarischen Selbstverständlichkeiten ein: Lyrik und Mnemotechnik, Grammofon und Stimme, Internet und Autorschaft. Schließlich sind die ästhetischen Theorien der Literatur stets von den medialen Gegebenheiten und Milieus mitgeprägt. Man denke an die mittelalterliche Erzählung und die Bedingung mündlicher Kommunikation oder an die Kunstauffassung des Naturalismus, die ohne Fotografie nicht zu denken ist oder an die Erzählweise des inneren Monologs, die erst nach dem Erscheinen des Grammofons möglich wurde oder an das Hörspiel, das ein reines Radiogenre ist.
6	Zusammensetzung	
	050357 PS Knoche: Schreiben im Umgang mit Literatur und Medien 050370 HS Plumpe: Richard Wagners Musikdramen Sommersemester 2006 (voraussichtlich) V Schneider: Literatur und Medien HS Schneider: Bild und Text II HS Schneider/P. Risthaus: Literatur als Medium I HS Kaminski: Leipzig um 1700: Literarische Szene im Umbruch	
7	Voraussetzungen	B.A.
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmeschein/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 81
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Literaturwissenschaftliche Methoden – Fachgeschichte
2	Modultyp	Aufbaumodul NDL (HS/BA + HS/MA) oder (VL + PS + HS/MA)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	Aufbaumodul: 4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Die Methodenlehre bildet die Grundlegung der Literaturwissenschaft. Da es aber keine allgemein und universell gültige Methode gibt und da auch in unserem Fach keine einheitliche Methode verwendet wird, ist die Kenntnis verschiedener Verfahren des Lesens und Interpretierens oder des Kommentars unabdingbar. Die Methodenlehre führt aber auch in die Fachgeschichte der Germanistik seit etwa 1800, als die Wissenschaft vom Deutschen überhaupt zum ersten Mal an den Universitäten eingerichtet wurde. Erst im Laufe dieser Geschichte haben sich verschiedene Methoden wie Hermeneutik, Dialektik, Analyse herausgebildet und zum Teil auch weiterentwickelt. Die Fach- und Methodengeschichte der Germanistik steht daher im Kontext der deutschen Geschichte. Hier gibt es Lehrbeispiele, wie sich eine Wissenschaft in den Dienst der Politik stellen kann. Oder es geht um Beobachtungsmöglichkeiten, wie besonders die Germanistik anfällig für Zeitgeistströmungen ist.
6	Zusammensetzung	
	050326 V Zelle: Vergleichende Literaturwissenschaft – Ansätze im 20. Jh. Sommersemester 2006 (voraussichtlich) PS Zelle: Positionen der Literaturwissenschaft HS Zelle: Formalismus/Strukturalismus	
7	Voraussetzungen	B.A.
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 81

11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.
----	----------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

1	Name des Moduls	Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie
2	Modultyp	Aufbaumodul NDL (HS/BA + HS/MA) oder (VL + PS + HS/MA)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	Aufbaumodul: 4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Das Modul »Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie« macht mit rhetorischen, poetologischen, literaturtheoretischen und epistemologischen Grundlagen literatur- bzw. kunstwissenschaftlicher Begriffs- und Theoriebildung bekannt, stellt einzelne Literatur-, Dichtungs-, Rhetorik- oder Ästhetiktheorien exemplarisch vor und situiert sie u.a. in ihren ästhetischen, philosophischen, sozialen oder historischen Kontexten.
6	Zusammensetzung	
	<p>050323 V Jeßing: Kanon I: Romane zwischen Barock und 19. Jh. 050324 V Kaminski: Metrik 050325 V Bollacher: Goethe 050326 V Zelle: Vergleichende Literaturwissenschaft – Ansätze im 20. Jh. 050347 PS Kaminski: Opitz und Weckherlin 050350 PS Köhnen: Kleist: Prosa 050360 HS Risthaus/Schneider: Die Wahrheit der Paranoia 050363 HS Zelle: Mimesis/Darstellung 050368 HS Hecken: Aktuelle ästhetische Theorien 050370 HS Plumpe: Richard Wagners Musikdramen</p> <p>Wintersemester 2005/06 (voraussichtlich) Sommersemester 2006 (voraussichtlich) PS Zelle: Positionen der Literaturwissenschaft PS Koehnen: Georg Büchner: Diskursanalytische Perspektiven PS Jeßing: Schimpff- und Schertzspiele: Komödien des 19. Jh. PS Jeßing: Rationalistische Poetik: Gottsched HS Zelle: Wozu Literatur? HS Zelle: Formalismus/Strukturalismus HS Schneider: Bild und Text II HS Schneider/P. Risthaus: Literatur als Medium I HS Koehnen: Rilke HS Jeßing: Johann Elias Schlegel</p>	
7	Voraussetzungen	B.A.

8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 81
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Themen, Stoffe und Motive, Bildlichkeit
2	Modultyp	Aufbaumodul NDL (HS/BA + HS/MA) oder (VL + PS + HS/MA)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	Aufbaumodul: 4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Gegenstand des Schwerpunktmoduls sind Themen, Stoffe und Motive der deutschsprachigen Literatur, die die motiv- oder stofforientierte Literaturbetrachtung über die Gattungsgrenzen hinweg in diachroner wie in synchroner Weise ermöglichen: z.B. biblische Stoffe, der »Faust«-Mythos, Pygmalion, Narziß, Melusine, aber auch strukturelle »Motive« wie das »Spiel im Spiel«. Darüber hinaus sind Kleinformen der Bildlichkeit, wie sie etwa aus der Rhetorik stammen (Metapher, Metonymie), sowie Großformen wie Fabel, Parabel oder Denkbild Gegenstände des Moduls. An Fallbeispielen wird der historische Wandel der Bildlichkeit und Bildbedeutungen thematisiert, wie er sich auch unter geänderten medialen bzw. technischen Bedingungen vollzieht
6	Zusammensetzung	
	050362 HS Zelle: Das Bild des Fremden 050365 HS Gruber: Europäisches Epos der Neuzeit 050367 HS Köhnen: Fußball als Textur 050369 HS Risthaus/Schneider: Macht und Ohnmacht der Väter 050372 HS Kaminski: Eichendorffs Texturen zwischen Barock, Romantik, ... Sommersemester 2006 (voraussichtlich) PS Kaminski: „Et in Arcadia ego“	

7	Voraussetzungen	B.A.
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmeschein/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 81
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Literatur und ihre Kontexte
2	Modultyp	Aufbaumodul NDL (HS/BA + HS/MA) oder (VL + PS + HS/MA)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	Aufbaumodul: 4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Das Modul »Literatur und ihre Kontexte« vermittelt, über die engeren Fachgrenzen der Neueren deutschen Literaturwissenschaft hinweg, Kenntnisse über die interdisziplinären Bezüge einer modernen Literaturwissenschaft. Dies betrifft einerseits die enger verwandten Fächer der anderen Philologien, der Komparatistik, der Theater und der Medienwissenschaft sowie der Kunst- und Musikwissenschaft, aber auch Philosophie, Geschichte, Theologie, Pädagogik, Psychologie, Soziologie und Politik-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften. Kulturwissenschaftliche Kontextualisierungen literarischer Texte, Theorien ihrer kultur- und sozialgeschichtlichen Interpretation sowie Überlegungen zu deren Bewertung im Kontext integrativer anthropologischer und/ oder gesellschaftlicher Vorstellungen sind Gegenstände des Moduls. Ebenso führt es in fundamentale Probleme der Begriffsbildung und in kultur- wie sozialgeschichtliche Grundtexte ein, soweit diese für die Literaturwissenschaft bedeutsam sind.

6	Zusammensetzung	
	050349 PS Jeßing: Romane der Aufklärung 050354 PS Schönert: Theorie und Praxis der journalistischen Reportage 050360 HS Risthaus/Schneider: Die Wahrheit der Paranoia 050368 HS Hecken: Aktuelle ästhetische Theorien 050369 HS Risthaus/Schneider: Macht und Ohnmacht der Väter Sommersemester 2006 (voraussichtlich) V Zelle: Aufklärung Ü Risthaus: Dichtung der Elemente HS Hecken: Avantgarde 1909-1930 HS Kaminski: Die Fruchtbringende Gesellschaft	
7	Voraussetzungen	B.A.
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 81
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

1	Name des Moduls	Literatur und ihre Berufsfelder
2	Modultyp	Aufbaumodul NDL (HS/BA + HS/MA) oder (VL + PS + HS/MA)
3	verantw. Dozenten	die Lehrenden der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft
4	Modulumfang	Aufbaumodul: 4 SWS bzw. 6 SWS
5	Inhalte/Lernziele	Der Literaturbegriff hat in den letzten vier Jahrzehnten eine beträchtliche Erweiterung erfahren und umfaßt heute neben der anspruchsvollen kanonisierten Literatur auch solche Phänomene wie das Sachbuch, das Kabarett oder das Audiobook. Zudem sind die Methoden der Literaturwissenschaft stark

		<p>ausdifferenziert worden, so daß außer der traditionellen Werkinterpretation auch z. B. kreativitätspsychologische, mediengeschichtliche oder rezeptionssoziologische Analysen durchgeführt werden. Neben der Schule eröffnen sich dem Absolventen der Germanistik dadurch zahlreiche Berufsfelder, zu denen etwa der Journalismus, das Verlagswesen, die elektronischen Medien oder die Literaturagenturen gehören.</p> <p>Die dem Modul zugeordneten Lehrveranstaltungen informieren über diese Tätigkeitsbereiche und vermitteln die zur Ausübung entsprechender Berufe erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten.</p>
6	Zusammensetzung	
	<p>050353 PS N.N. Literatur und Literaturunterricht 050354 PS Schönert: Theorie und Praxis der journalistischen Reportage 050355 PS Dreier: Dramen im Deutschunterricht 050357 PS Knoche: Schreiben im Umgang mit Literatur und Medien 050367 HS Köhnen: Fußball als Textur</p> <p>Sommersemester 2006 (voraussichtlich) PS Susanne Knoche: Schreibunterricht</p>	
7	Voraussetzungen	B.A.
8	Wie häufig wird das Modul angeboten?	jedes Semester
9	In welcher Zeit kann/soll das Modul absolviert werden	in zwei Semestern
10	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise und Kreditpunkte	Siehe Seite 81
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Da TN in der Regel unbenotet ausgegeben werden, entspricht die Endnote des Moduls der Note des Leistungsnachweises.

Forschungsmodule

Forschungsmodule bestehen in der Regel aus einem 2-4 SWS umfassenden Forschungs- bzw. Oberseminar, in dem ein größeres Forschungsfeld vorgestellt wird. Innerhalb eines Forschungsmoduls wird eine umfassende eigenständige Erarbeitung eines Themas angeregt und begleitet. Diese mündet in der Regel in die Vorbereitung der Master-Arbeit. Nähere Angaben zu den Anforderungen und Gegenständen der folgenden Forschungs- oder Oberseminare finden Sie unter der angegebenen Veranstaltungsnummer.

M. Schneider: Nietzsche: Also sprach Zarathustra	050375
Bollacher: Literatur und Geschichte	050376
Zelle: Historische Kanonforschung	050378
Jeßing: Literarische Modellierungen von Zeit	050382

Module Master of Education „Deutsch“

Zu Beginn des Master-Lehramtsstudiums „Deutsch“ muss die als fachdidaktische Einführung gedachte Ringvorlesung „Deutschunterricht heute“ studiert werden; sie ist keinem Modul zugeordnet.

Wer an dieser Ringvorlesung bereits im B.A.-Studium im Rahmen der dortigen Freien Veranstaltungen erfolgreich teilgenommen hat, wählt im Master-Lehramtsstudium – nach eigenen Wünschen und zur Ergänzung der dort zu studierenden drei Module – eine 2st. Lehrveranstaltung oder zwei 1st. Lehrveranstaltungen aus und erwirbt dort 2 CP.

Literaturwissenschaft/ Literaturdidaktik: Literatur und Medien im Deutschunterricht	
Modultyp	Aufbaumodul Master of Education „Deutsch“
Lernziele/Inhalte	Kennenlernen literarischer Traditionen, Gattungen und Formen, die werkimmanent und mit Blick auf Epochenzugehörigkeit, vor allem aber auch in ihren weitergefassten Kontexten studiert werden sollen. Zur Anreicherung der literaturwissenschaftlichen Perspektiven und mit Blick auf einen möglichen fächerübergreifenden Deutschunterricht gehören dazu sozialhistorische Fragestellungen (Literatur unter medialen Bedingungen, gesellschaftlichen Voraussetzungen und Systemzugehörigkeiten), aber auch die geistesgeschichtlichen Umgebungen von Texten, ihre Programme bzw. Poetologie sowie Verbindungen zur Philosophie, ggf. auch zu künstlerischen Nachbardisziplinen. Neuere Ansätze der Literaturwissenschaft sind zu verbinden mit unterrichtspraktischen Aspekten: Die Kontexte sollen auch mit Blick auf ihre Interpretationsanwendung im Deutschunterricht reflektiert werden, sowohl in der inhaltlichen Wertlegung (Frage nach kanonischen oder randständigen Texten sowie ihrer Tauglichkeit für den Deutschunterricht) als auch in methodischer Hinsicht, wobei neuere fachdidaktische Ansätze diskutiert und ggf. im angebundenen Praktikum überprüft werden sollen.
Modulumfang	6 SWS / 7 CP + 4 CP (Hausarbeit) bzw. 2 CP (mündliche Prüfung)
Zusammensetzung	2-std. Vorlesung Literaturwissenschaft/ Literaturdidaktik 2-std. Hauptseminar Literaturdidaktik (mit integriertem Fachpraktikum) 2-std. S Literaturwissenschaft/ Mediävistik/ Literaturdidaktik
Reihenfolge der Veranstaltungen	Erste Veranstaltung = Vorlesung fachdidaktisches Hauptseminar im <i>Folgesemester</i> Seminar nach Ende der Vorlesung (z.B. Blockveranstaltung) oder im Folgesemester

Wie häufig wird das Modul angeboten?	Vorlesung variabel, Hauptseminar Literaturdidaktik (mit integriertem Fachpraktikum) jedes Wintersemester, Seminar variabel
Studiendauer	zwei, max. drei Semester
Kreditpunkte, Teilnahmescheine / Leistungsnachweise	<i>Vorlesung:</i> 2 CP; TN durch Abschlussklausur <i>Hauptseminar Literaturdidaktik (mit integriertem Fachpraktikum):</i> 3 CP; + LN durch Schriftliche Hausarbeit (= + 4 CP) <i>oder</i> mündliche Prüfung (= + 2 CP) <i>Seminar:</i> 2 CP
Modulnote	sofern als prüfungsrelevantes Modul gewählt, wird die Note des Leistungsnachweises als Modulnote übernommen
Modulbetreuung	Prof. Dr. Gerhard Rupp, GB 4/146; Dr. Ralph Köhnen, GB 4/155

Veranstaltungsangebote im Winter-Semester 2005/2006:

Vorlesungen:

B. Jeßing: Kanon I: Romane zwischen Früher Neuzeit und 19. Jahrh.
[VO/VM/SM/AM]Mo 10-12

Hauptseminare Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik:

G. Plumpe: Richard Wagners Musikdramen [HS/SM] Do 18-20
T. Lischeid: Lesen im Deutschunterricht [HS/AM/SM] Do 8:30-10
R. Köhnen: Fußball als Textkultur [HS/SM] Block
C. Zelle: Das Bild des Fremden in der Literatur [HS/AM/SM] Do 8:30-10
R. Köhnen: Fußball als Textkultur [HS/SM] Block
T. Lischeid: Lesen im Deutschunterricht [HS/AM/SM] Do 8:30-10
N. Kaminski: Eichendorfs Texturen zwischen [...] [HS/AM] Mi 10-12

Seminare:

T. Roberg: Rilke: Sonette an Orpheus [PS/VM] Mi 16-18
N.N.: Lit. und Lit.-Unterricht im Zeitalter ... [PS/VM/SM] Mi 10-12
S. Knoche: Schreiben im Umgang mit Literatur und Medien
R. Köhnen: Dramen im Deutschunterricht [PS/VM/SM] Do 10-12
R. Köhnen: Kleist: Prosa [PS/SM] Di 10-12
P. Risthaus: Klassiker der Medientheorie II: Vilém Flusser [PS/AM/VM] Di 16-18
R. Köhnen: Aufführungskritiken [...] [ÜB/VM/SM] Block

OBERSEMINARE/ KOLLOQUIEN

C. Zelle: Historische Kanonforschung Mi 12-14
R. Köhnen: Examenskolloquium Mi 9-10

Vorschau auf das Sommer-Semester 2006 (voraussichtlich) (noch unvollständig)

Vorlesungen:

M. Schneider: Literatur und Medien

Hauptseminare Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik:

C. Zelle: Wozu Literatur?
M. Schneider: Bild und Text II

Seminare:

T. Roberg: Kafka im Deutschunterricht

Sprachwissenschaft/Sprachdidaktik: „Sprachreflexion im Deutschunterricht“	
Modultyp	Aufbaumodul Master of Education „Deutsch“
Lernziele/Inhalte	Die Studierenden erhalten eine Einführung in den Lernbereich „Reflexion über Sprache“ mit seinen Zielen, seiner thematischen Vielfalt und seinen Methoden. Sie entwickeln ihre eigenen Vorstellungen von Sprachreflexion im Deutschunterricht in Auseinandersetzung mit der fachdidaktischen Literatur und der Analyse von Unterrichtsaufzeichnungen weiter. Sie fokussieren ihre sprachwissenschaftlichen und insbesondere grammatischen Wissensbestände aus dem BA-Studium auf die für Sprachreflexion an Gymnasium und Gesamtschule relevanten Ausschnitte und ergänzen sie. Dabei vertiefen sie auch ihr sprachgeschichtliches Wissen und entwickeln Vorstellungen, wie sie diese sprachhistorische Perspektive in den Deutschunterricht einbeziehen können. Angesichts der sprachlich-kulturellen Vielfalt insbesondere in der Sekundarstufe I von Gymnasium und Gesamtschule sollen die Studierenden auch ein angemessenes Verständnis für die besondere Situation von Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache gewinnen und Konzepte kennen lernen, wie sie deren Identitätsbildungs- und Sprachlernprozesse fördern können.
Modulumfang	6 SWS / 7 CP; ggf. + 4 CP (= Hausarbeit) bzw. 2 CP (= mündliche Prüfung)
Zusammensetzung	2st. Vorlesung Sprachdidaktik/Sprachwissenschaft, 2st. Hauptseminar Sprachdidaktik (ggf. mit integriertem Fachpraktikum), zwei 1st. Übungen <i>oder</i> 2st. Veranstaltung (ggf. mit mediävistischer Ausrichtung)
Reihenfolge der Veranstaltungen	Vorlesung als erste Veranstaltung; fachdidaktisches Hauptseminar und ev. mediävistische Veranstaltung im <i>Folgesemester</i> ; Übungen in der Regel als Blockveranstaltung in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Vorlesungssemester oder Folgesemester
Wie häufig wird das Modul angeboten?	Vorlesung jedes Wintersemester, Hauptseminar Sprachdidaktik und ev. mediävistische Veranstaltung jedes Sommersemester, Übungen variabel, nach Bedarf
Studiendauer	in der Regel zwei Semester
Kreditpunkte, Teilnahmescheine / Leistungsnachweise	<i>Vorlesung</i> : 2 CP; TN durch Abschlussklausur <i>Hauptseminar Sprachdidaktik</i> : 3 CP; ggf. + LN durch Schriftliche Hausarbeit (= + 4 CP) <i>oder</i> mündliche Prüfung (= + 2 CP) <i>Übungen</i> : je SWS 1 CP; TN entsprechend den Angaben zur jeweiligen Veranstaltung im Studienführer <i>2st. Veranstaltung</i> (ggf. mit <i>mediävistischem</i> Schwerpunkt): 2 CP; TN entsprechend Angaben zur jeweiligen Veranstaltung im Studienführer

Modulnote	sofern als prüfungsrelevantes Modul gewählt, wird die Note des Leistungsnachweises als Modulnote übernommen
Modulbetreuung	Prof. Dr. Wolfgang Boettcher, GB 4/29 wolfgang.boettcher@rub.de
Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2005/6:	
Vorlesung: Sprachreflexion im Deutschunterricht (Boettcher) 050224	
1st. Übungen: Rechtschreibtheorie und Rechtschreibdidaktik (Lischeid) – Blockveranstaltung 29./30.9. 050249	
Vorschau auf das Sommersemester 2006:	
Hauptseminar Sprachdidaktik: Wortarten und Wortbildung im Deutschunterricht (Boettcher)	
1st. Übungen: Wortarten und Wortbildung (Boettcher/Limburg) – Blockveranstaltung vor Beginn des Sommersemesters Grammatik und Poesie (Lischeid) – Blockveranstaltung	
2st. Übungen: Orthografie zwischen Theorie, Didaktik und Empirie (Lischeid)	

Sprach- und Literaturwissenschaft und ihre Didaktik: „Mündliche und Schriftliche Kommunikation im Deutschunterricht“	
Modultyp	Aufbaumodul Master of Education „Deutsch“
Lernziele/Inhalte	Die Studierenden erhalten eine Einführung in den Lernbereich „Mündliche und Schriftliche Kommunikation“. Die fachdidaktische Reflexion berücksichtigt die Ziele, die thematische Vielfalt und die Methoden des Lernbereichs unter Integration von Forschungsergebnissen zu Mündlichkeit und Schriftsprachlichkeit. Die für den Lernbereich relevanten sprach- und literaturwissenschaftlichen Kompetenzen aus dem B.A.-Studium sollen gezielt erweitert werden. Die fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Kompetenzen werden durch die Weiterentwicklung der eigenen Sprech- und Schreibkompetenzen ergänzt.
Modulumfang	7 SWS / 8 CP; ggf. + 4 CP (Hausarbeit) bzw. 2 CP (mündliche Prüfung)
Zusammensetzung	2st. Vorlesung Sprachwissenschaft/Sprachdidaktik <i>und</i> Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik 2st. Hauptseminar Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik <i>oder</i> Sprachwissenschaft/Sprachdidaktik 2st. Hauptseminar Sprecherziehung/Sprechwissenschaft 1st. Übung Schreibwerkstatt
Reihenfolge der	erste Veranstaltung = Vorlesung

Veranstaltungen	fachdidaktisches Hauptseminar im <i>Folgesemester</i> Hauptseminar Sprecherziehung/Sprechwissenschaft parallel zur Vorlesung oder im Folgesemester Übung Schreibwerkstatt parallel zur Vorlesung
Wie häufig wird das Modul angeboten?	Vorlesung jedes Sommersemester, das fachdidaktische Hauptseminar jedes Wintersemester, Hauptseminar Sprecherziehung/Sprechwissenschaft variabel, Schreibwerkstatt jedes Sommersemester
Studiendauer	zwei Semester
Kreditpunkte, Teilnahmescheine / Leistungsnachweise	<i>Vorlesung</i> : 2 CP; TN durch kurze mündliche Prüfung, Protokoll, Rechercheauftrag <i>Hauptseminar Fachdidaktik mit integriertem Fachpraktikum</i> : 3 CP (TN durch spezifische Aktivität) ggf. LN durch Schriftliche Hausarbeit (+ 4 CP) <i>oder</i> mündliche Prüfung (+ 2 CP) <i>Hauptseminar Sprecherziehung/ Sprechwissenschaft</i> : 2 CP; TN durch spezifische Aktivität <i>Übung Schreibwerkstatt</i> : 1 CP; TN durch Schreiben von Texten
Modulnote	sofern als prüfungsrelevantes Modul gewählt, wird die Note des Leistungsnachweises als Modulnote übernommen
Modulbetreuung	Dr. Annette Mönnich GB 3/129; Dr. Susanne Knoche GB 4/144

Veranstaltungsangebote im Wintersemester 2005/6:

Hauptseminar Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik und Sprachwissenschaft/Sprachdidaktik (mit integriertem Fachpraktikum):

050279 Mönnich: Deutschunterricht und außerschulische Bildung: Konzepte für den Kompetenzbereich "Sprechen und Verstehen"

050280 Lischeid: Schriftliche Textproduktion im Deutschunterricht

Hauptseminar Sprecherziehung/Sprechwissenschaft:

050278 Mönnich: Erforschung des Unterrichts in mündlicher Kommunikation

Vorschau auf das Sommersemester 2006:

Vorlesung:

Mündliche und Schriftliche Kommunikation im Deutschunterricht (Mönnich / Knoche)

Hauptseminar Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik und Sprachwissenschaft/Sprachdidaktik (mit integriertem Fachpraktikum):

Lischeid: Schreiben im Deutschunterricht

Hauptseminar Sprecherziehung/Sprechwissenschaft:

Mönnich: Lernziel Kommunikationskompetenz

Übung Schreibwerkstatt:

Knoche: Schreibwerkstatt

Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft

Vorlesungen

050190 Prof. Dr. Monika Schmitz-Emans

Geschichten über die Literatur

Modul A 2: Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie

Modul V 4: Literarische Themen und Reflexionen im übernationalen Vergleich

Modul M.A. A 4: Europäische Poetik I

2st. Mo 10 – 12, H-GB 40

Beginn der Veranstaltung: 24.10.2005

Die in der Vorlesung zu besprechenden Texte erzählen Geschichten über Autoren und Leser: Implizit oder explizit setzen sie sich mit der Frage nach Spielformen, Voraussetzungen und Wirkungen des Literarischen auseinander, mit der Frage nach der Beziehung zwischen literarischer Imagination und Erfahrungswelt, mit dem Schreibprozess, mit Lektüreelebnissen. Die Vorlesung gliedert sich in drei Teile: Im ersten geht es um Leser-Geschichten: um den "Don Quijote" des Cervantes sowie um Texte, die in der Nachfolge des Cervantes stehen und von Rezeptionsprozessen erzählen. Im zweiten geht es um Dichter-Geschichten, also um Texte, die vor allem den literarischen Produktionsprozess bespiegeln. Die im dritten Teil vorgestellten Texte setzen sich kritisch mit der Abgrenzung zwischen dem Realen und dem Imaginären auseinander und berichten davon, wie fragwürdig solche Grenzen sein können.

Besprochen werden u.a. Werke folgender Autoren: Miguel de Cervantes, Christoph Martin Wieland, Jean Paul, Gustave Flaubert, Michel Butor, Peter Handke, Italo Calvino und Jorge Luis Borges.

050191 Prof. Dr. Linda Simonis**Eposprojekte. Antike, Frühe Neuzeit und Aktualisierungen im 20. Jahrhundert****Modul A 2: Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie****Modul V 1: Werke u. Autoren im weltliterarischen Kontext****2st. Di 12 – 14, H-GB 20****Beginn der Veranstaltung: 25.10.2005**

Das Epos stellt in der neuzeitlichen Literaturgeschichte eine merkwürdige, paradoxe Erscheinung dar. Geht man von der Logik der Entwicklung literarischer Genres in ihrem Zusammenwirken aus, dürfte es Epen in der Literatur der Neuzeit, spätestens jedoch der Literatur seit dem ausgehenden 18. Jh. nicht mehr geben. Seiner Herkunft und seinem literarischen Profil nach ist das Epos eine zutiefst antike Form – ein Genre, das in der antiken griechischen und römischen Gesellschaft seinen kulturellen und kommunikativen Ort hat. Bestimmend für die Karriere der epischen Literatur der Neuzeit ist demgegenüber ein gradueller Ablösungsprozess, in dessen Folge die funktionale Stelle, die ehemals das Epos innehatte, durch den Roman besetzt wird. Zu einem (vorläufigen) Abschluss gelangt dieser Vorgang des Gattungswechsels mit der Konjunktur und der poetologischen Emanzipation des Romans um 1800, der sich seither als das führende literarische Genre der Moderne etabliert hat. Gleichwohl gibt es seit Beginn der Romangeschichte in der Frühen Neuzeit auch die gegenläufige Tendenz – das Projekt einer Erneuerung des antiken Epos. Für die Renaissance- und Barockzeit seien hier (exemplarisch) Dantes *Comedia*, Ariosts *Orlando furioso*, Tassos *Gerusalemme Liberata* und Miltons *Paradise Lost* genannt. Noch entscheidender ist jedoch die Beobachtung, dass sich gerade auch im 20. Jh., noch während und nachdem sich der Roman als paradigmatische Form der klassischen Moderne etablierte, eine erstaunliche Wiederaufnahme des Epos verzeichnen lässt. T.S. Eliots *The Waste Land*, James Joyce's *Finnegan's Wake*, Alfred Döblins *November 1918*, W. C. Williams *Paterson*, Pablo Nerudas *Canto General* stehen dabei ebenso im Zeichen eines (nunmehr vom Verskriterium losgelösten) eposhaften Schreibmodells wie, in der neueren Literaturszene, die Epenprojekte Peter Handkes (*Mein Jahr in der Niemandsbucht*). Die Vorlesung erörtert die modernen Aktualisierungsversuche vor dem Hintergrund der antiken Vorlagen (Homer, Vergil), der frühneuzeitlichen Projekte sowie der die Geschichte von Epos und Roman begleitenden poetologischen Diskussion.

050193 Dr. Sieghild Bogumil-Notz

Einführung in die Komparatistik

Grundkursmodul

4st. Mi 10 – 14, GABF 04/414

Beginn der Veranstaltung: 26.10.2005

Das Seminar wird in arbeitstechnische Hilfsmittel, Begriffe und theoretische und methodische Grundlagen der vergleichenden Textanalyse einführen. Am Beispiel der vergleichenden Lektüre ausgewählter Primärtexte sollen die theoretischen Grundlagen vertieft und spezifisch komparatistische Problemstellungen im einzelnen diskutiert werden.

Ein **Reader** liegt zu Beginn des Semesters im Sekretariat der Komparatistik GB 3/59 zum Erwerb bereit.

Das Seminar wird zusätzlich von **Tutorien** begleitet, an denen teilzunehmen dringend empfohlen wird. Ort und Zeit der Tutorien werden durch Aushang am Schwarzen Brett, über die Homepage der Komparatistik und in der Informationssitzung der Komparatistik in der ersten Woche nach Vorlesungsbeginn bekannt gegeben.

Als weitere Hilfestellung wird auf die **Homepage** der Komparatistik verwiesen, auf der durch konkrete Beispiele Anleitungen zum wissenschaftlichen Arbeiten, wie z.B. das Bibliographieren, die Erstellung eines Protokolls, einer Hausarbeit u.a.m. gegeben werden.

050194 Prof. Dr. Monika Schmitz-Emans

Poetry for Dummies oder: Was ist eigentlich Dichtung

**Modul A 3: Theorien, Methoden, Modelle
Modul J.A. A 5: Europäische Poetik II**

2st. Mo 12 – 14, GABF 04/414

Beginn der Veranstaltung: 24.10.2005

Was ist eigentlich Dichtung? In gemeinsamer Lektüre einschlägiger Grundlagentexte und Einführungsbücher soll nachvollzogen werden, welche Implikationen in dieser Frage stecken, welche Ansätze es gibt, sie zu beantworten (oder vielleicht auch ihre Unbeantwortbarkeit zu behaupten), und welche Konsequenzen dies jeweils für den Umgang des Lesers und des Literaturwissenschaftlers mit Literatur hat. Besprochen wird zunächst ein Einführungsbuch aus einer Reihe, die "Dummies" mit allen möglichen Wissensbereichen vertraut machen möchte und dadurch charakterisiert ist, dass sie das zu vermittelnde Wissen in handliche und eingängige Segmente gliedert: "Poetry for Dummies", by The Poetry Center and John Timpane with Maureen Watts. New York 2001. Damit verglichen werden Stellungnahmen verschiedener literarischer Autoren zur Frage: "Was ist Dichtung?"; ein Reader mit entsprechenden Texten wird den Seminarteilnehmern zu Semesterbeginn zum Selbstkostenpreis zur Verfügung gestellt.

050195 Prof. Dr. Monika Schmitz-Emans

Die literarische Moderne und ihre Poetik

**Modul A 1: Epochen der Weltliteratur
Modul A 2: Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie**

2st. Di 10 – 12, GABF 04/414

Beginn der Veranstaltung: 25.10.2005

Die Reflexion über Dichtung hat die Entstehung literarisch-poetischer Texte seit der Antike begleitet, und zwar sowohl in Form theoretischer Erörterungen wie auch als integrativer Bestandteil poetischer Texte selbst. Vertreter der literarischen Moderne haben in vielen Fällen ein umfangreiches Oeuvre an literaturtheoretischen und literaturtheoretisch relevanten Schriften hinterlassen. Im 20. Jahrhundert ist es fast zur Regel geworden, das eigene literarische Schaffen theoretisch-reflektierend zu begleiten. Im Seminar besprochen werden ausgewählte Poetik-Vorlesungen literarischer Autoren. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Reflexion über Stimme und Schrift, ein weiterer auf der Frage nach spezifischen Konzepten dichterischer Sprache und Rede. Besprochen werden u.a. poetologische Texte folgender Autoren: Ingeborg Bachmann, Ernst Jandl, Italo Calvino, Jorge Luis Borges.

050196	Prof. Dr. Linda Simonis
Unzuverlässiges Erzählen	
Modul A 3: Theorien, Methoden, Modelle Modul M.A. A 4: Europäische Poetik I	
2st. Mi 10 – 12, GB 03/49	
Beginn der Veranstaltung: 26.10.2005	
<p>Die Frage nach der Verlässlichkeit des Erzählens ist eines der Probleme, die in der neueren Narrationsforschung eine verstärkte Aufmerksamkeit und zugleich kontroverse Diskussion erfahren haben. Dabei ist sowohl ein literaturgeschichtlicher als auch ein begrifflich-poetologischer Gesichtspunkt zu bedenken. Historisch gesehen gewinnt die Frage nach narrativer Zuverlässigkeit vor allem im Zuge einer seit dem 18. Jh. sich abzeichnenden ‚Subjektivierung‘ und ‚Pluralisierung‘ des Erzählens eine verschärfte Brisanz.</p> <p>Die Neigung zu einem perspektivischen, aus der Innensicht der Figuren beobachtenden Erzählens (das die ältere Form des ‚auktorialen‘ Erzählers ergänzt oder ersetzt) wirft zugleich Zweifel auf an der Vorstellung eines privilegierten Standpunkt des Erzählens, eines umfassenden Überblicks oder Wissens als Grundlage der Narration. In begrifflicher Hinsicht bedeutet ‚unzuverlässiges Erzählen‘ eine Problematisierung des Erzählens, die auf zwei unterschiedliche Weisen motiviert sein kann. Sie kann auf einen ethischen Zweifel (fehlende moralische Integrität der Erzählinstanz) oder aber einen erkenntnisbezogenen Vorbehalt (Begrenztheit der Wahrnehmung und Urteilsfähigkeit der jeweiligen Instanz) verweisen.</p> <p>Zur Vorbereitung empfohlen: Matias Martínez/ Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie, 3. Aufl., München: Beck 1999, besonders Kap. II. 5.</p> <p>Teilnehmerbeschränkung: 100 Anmeldung dazu per Mail ab 1. August 2005: kai.fischer-3@rub.de</p>	

050197	Prof. Dr. Linda Simonis
Poetik des Namens	
Modul A 2: Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie Modul M.A. A 5: Europäische Poetik II	
2st. Do 12 – 14, GABF 04/414	
Beginn der Veranstaltung: 27.10.2005	
<p>Dass Namen im sprachlichen und im literarischen Diskurs eine besondere Rolle spielen, wird uns bewusst, wenn wir es mit Texten zu tun haben, die den Begriff des Namens im Titel führen – wie Umberto Eco's <i>Il Nome de la rosa</i> oder Don DeLillo's <i>The Names</i>. Die Besonderheit von Eigennamen (<i>propria</i>) ist sprachlich darin begründet, dass wir es hierbei (im Unterschied zu herkömmlichen, auch generisch zu verwendenden Substantiven) mit solchen Ausdrücken zu tun haben, die einen ganz bestimmten Gegenstand – ein Lebewesen, eine Person, ein Kollektiv, eine Institution – als diesen und keinen anderen identifizieren und bezeichnen. Diese Spezifik des identifizierenden Bezeichnens, die die Funktion des Namens ausmacht, bringt es mit sich, dass</p>	

Namen eng mit dem Konzept der (individuellen) Person verknüpft sind und gleichsam als Identitätssymbole fungieren. Die Reihe der literarischen Texte, die jene Zeichenfunktion des Namens aufzeigen, reflektieren und problematisieren, ist beachtlich. Man denke an die Figur des ‚namenlosen‘ Ritters in der mittelalterlichen Artusepik, an die verrästelten Namen im barocken Schlüsselroman, an den Namen als Medium der Ehre im Drama des 17. Jhs (Lope de Vega, Corneille), als poetische Erfindung und Fiktionssignal (Cervantes, Lawrence Sterne) oder als dezisionistischen Akt der Selbstsetzung in den Manifesten der Avantgarde. Das Seminar geht dabei nicht zuletzt der Frage nach, ob sich die unterschiedlichen Funktionen von Namen in der Literatur systematisch aufeinander beziehen und in einer ‚Poetik des Namens‘ erfassen lassen.

Teilnehmerbeschränkung: 100

Anmeldung per Mail ab 1. August 2005 unter rasmus.overthun@rub.de

050198 Prof. Dr. Linda Simonis

Traum-Texte. Funktionen des Traums in der Literatur (Renaissance bis Gegenwart)

Modul V 1: Werke u. Autoren im weltliterarischen Kontext

Modul V 3: Stoffe und Motive der Weltliteratur

2st. Fr 10 – 12, GABF 04/414

Beginn der Veranstaltung: 28.10.2005

Träume gehören zu den ältesten und traditionsreichsten Gegenständen und Themen der Literatur. Schon in den religiösen Texten sämtlicher Kulturen des Altertums spielen Träume – als Ort der Vision, der Offenbarung des Göttlichen, der Übertragung eines prophetischen Auftrags – eine hervorgehobene Rolle. Doch auch im weltlichen Bereich sind Träume seit der Antike (Traumbuch Heliodors, Cicero, Somnium Scipionis) ein wichtiges, konstitutives Element im Ensemble kultureller Vorstellungen und literarischer Texte. In der Diskussion des Seminars wird der Schwerpunkt bei neuzeitlichen und modernen Adaptionen des Traummotivs liegen, wobei neben den literarischen Modellen auch die richtungweisende Bedeutung wissenschaftlicher Traumdiskurse (naturphilosophische, medizinische, psychoanalytische) für die literarische Rede über den Traum zu berücksichtigen sein wird.

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen:

Träume in der Weltliteratur, hg. Manfred Gsteiger, Zürich: Manesse-Verlag 1999, und

Peter André Alt: Der Schlaf der Vernunft. Literatur und Traum in der Kulturgeschichte der Neuzeit, München: Beck 2002.

050199 Dr. Uwe Lindemann

Literatur und „consumer culture“: das Warenhaus

Modul V 2: Literatur im Dialog (Literatur/andere Künste, Medien bzw. Disziplinen)

Modul V 4: Literarische Themen und Reflexionen im übernationalen Vergleich

2st. Do 10 – 12, GBCF 05/707

Beginn der Veranstaltung: 27.10.2005

Teilnehmerbeschränkung: 60

Anmeldung im Geschäftszimmer Komparatistik (GB 3/59)

Kaum ein anderes Phänomen hat die Menschen um 1900 mehr gefesselt als die Gründung der großen Warenhäuser. Von Paris ausgehend, wo die ersten Warenhäuser bereits in den 1870er Jahren entstanden, fand die Idee, alles unter einem Dach zu verkaufen, bald europaweite Verbreitung. Von Anfang an wurde die Gründung der Warenhäuser jedoch mit Skepsis verfolgt, stellten sie doch die Weichen für ein neues Konsumverhalten, das in seinen Auswirkungen bis in die aktuelle Gegenwart zu spüren ist. Auf das Warenhaus projizierte man schon um die Jahrhundertwende, wie Detlef Briesen in „Warenhaus, Massenkonsum und Sozialmoral“ (2001) schreibt, „alle Erwartungen und Befürchtungen (...), die eine in Kulturpessimisten und Fortschrittsgläubige geteilte Gesellschaft mit dem sich andeutenden Massenkonsum (...) verbinden konnte. Daher war mit der Warenhausfrage ein ganzes Bündel von gesellschaftlichen Problemlagen angesprochen: Konsumenten- und Frauenrollen, Wirtschafts- und Marktordnungen, Mittelstandsfragen, Mode, soziale Zeichensysteme usw.“ Dass der Wandel, der sich durch die Gründung der Warenhäuser andeutete, auch zum literarischen Thema wurde, verwundert daher nur wenig, wurde das Warenhaus doch als paradigmatischer Ausdruck der modernen Kultur angesehen. Nachdem Émile Zola mit seinem Roman „Au Bonheur des Dames“ (1883) eine erste umfangreiche literarische Bearbeitung des Themas vorgelegt hatte, entstanden in der Folge zahlreiche weitere literarische Warenhaus-Texte. Das Ziel des Seminars ist es, von Zola ausgehend anhand einer exemplarischen Textauswahl nicht nur den verschiedenen Wandlungen des Warenhausthemas in der Folgezeit nachzugehen, sondern zugleich auch nach den diskursiven Rahmenbedingungen zu fragen, in denen die „Warenhausfrage“ literarisch verhandelt werden konnte. Hierbei werden auch medizinisch-psychiatrische, wirtschafts-, konsum- und modegeschichtliche Aspekte mit einbezogen, die über zeitgenössische nicht-literarische Stellungnahmen zum Warenhaus erschlossen werden.

Bis auf Zolas Roman, der in verschiedenen kostengünstigen Ausgaben (etwa Gallimard: folio classique) erhältlich ist, werden alle anderen Texte in einem Reader zusammengefasst, der vor Beginn des Semesters im Geschäftszimmer Komparatistik erhältlich ist.

Zur Einführung: Briesen, Detlef: Warenhaus, Massenkonsum und Sozialmoral. Zur Geschichte der Konsumkritik im 20. Jahrhundert. Frankfurt, New York 2001; Frei, Helmut: Tempel der Kauflust. Eine Geschichte der Warenhauskultur. Leipzig 1997; Lamberty, Christiane: Reklame in Deutschland 1890-1914. Wahrnehmung, Professionalisierung und Kritik der Wirtschaftswerbung. Berlin 2000

050200 Dr. Sieghild Bogumil-Notz/Arsim Rexhepi, M.A.

Literaturverfilmung. Buch und Drehbuch

Modul A 3: Theorien, Methoden, Modelle

Modul V 2: Literatur im Dialog (Literatur/andere Künste, Medien bzw. Disziplinen)

4st. Di 12 – 16, GBCF 04/516

Beginn der Veranstaltung: 25.10.2005

Die Umsetzung von Literatur in ein visuelles Zeichensystem ist mit sehr vielen Barrieren und Schwierigkeiten verbunden. Die Interaktion zwischen diesen Zeichensystemen ermöglicht nur teilweise eine Transformation der Texte in Bilder.

Die Literaturadaption in Film und Fernsehen stellt eine der großen Kulturprovokationen unserer Zeit dar. Schätze und Paradigmen der Weltliteratur werden wiederholt verfilmt und bei jeder Verfilmung bildlich neu interpretiert. Dass die Bilder den Text nicht getreu wiedergeben können und dass das Visuelle nicht dem Schriftlichen ähneln muss, gibt der Freiheit der Interpretation und Adaption, die bei der Verbildlichung der Textoriginale vorhanden ist, Raum. Dennoch sprechen die Bilder eine mit dem Text gemeinsame Sprache und geben eine Gesamtstruktur dessen wieder, was ein Autor einst schriftlich festgelegt hat.

Ziel des Seminars ist es, die Differenzen und Gemeinsamkeiten von Literatur und Film zu beleuchten und anhand verschiedener Beispiele der Literatur- und Filmgeschichte die Interaktionen zwischen Text und Bild zu betrachten.

Alle Teilnehmer sollten über die Seminarstunden hinaus zusätzliche Zeit für begleitende Filmvorführungen einplanen.

Ein Reader mit den Materialien zum Seminar wird im Sekretariat zu erwerben sein.

Lektüre:

M. Kundera: Die unerträgliche Leichtigkeit des Seins.

I. Kadare: Der General der toten Arme.

E. Hemingway: For Whom the Bell Tolls

G. Garcia Marquez: Chronik eines angekündigten Todes.

G. Grass: Blechtrommel.

G. Orwell: 1984

A. Schnitzler: Traumnovelle

W. Shakespeare: A Midsummer Night's Dream

Sekundärliteratur:

Gast, W.: Literaturverfilmung, 1999

Balázs, B.: *Der sichtbare Mensch oder die Kultur des Films (1924)*, 2001

Schneider, I.: *Der verwandelte Text. Wege zu einer Theorie der Literaturverfilmung*, 1981.

Gendolla, Schmitz, Schneider, Spangenberg: *Formen interaktiver Medienkunst*, 2001

050201 Dr. Sieghild Bogumil-Notz

Dichtung und Philosophie: Celan und Heidegger: Eine Begegnung?

Modul A 1: Epochen der Weltliteratur

Modul V 1: Werke u. Autoren im weltliterarischen Kontext

2st. Di 16 – 18, GABF 04/411

Beginn der Veranstaltung: 25.10.2005

Seit Aristoteles in seiner berühmten Unterscheidung zwischen Dichtung und Geschichte der Dichtung den Vorzug gegeben hatte, da sie für ihn philosophischer ist, insofern sie vom Allgemeinen spricht, hingegen die Geschichte lediglich vom Besonderen, wurde die Poesie als die Magd der Philosophie angesehen. Die von den Romantikern auf der Basis einer neuen Begründung herbeigeführte Synthese von Poesie und Dichtung bestätigt für die Moderne noch einmal diese Abhängigkeit; genauer gesagt, für die moderne Kritik, denn nicht nur die Romantiker selbst haben sich nicht als Philosophen, sondern als wahre Poeten betrachtet, auch die nachfolgenden Dichter der Moderne und die zeitgenössischen Dichter haben immer wieder auf die spezifische Wahrnehmungs- und Erkenntnisform, die der Dichtung eignet, hingewiesen. Paul Celan gehört zu den letzteren. Damit erklärt sich das hohe Interesse, mit dem man die Begegnung zwischen ihm und Heidegger verfolgte. Biographisch betrachtet, war sie ein Misserfolg.

Das Seminar wird sich mit der Frage auseinandersetzen, welches der Grund für diese Entzweiung sein mag. Ist sie durch die Unvereinbarkeit des durch den Holocaust geprägten Juden und des einstigen nationalsozialistischen Parteigängers herbeigeführt oder liegt der Grund noch tiefer in dem prinzipiellen Unterschied zwischen dem poetischen und dem philosophischen Zugehen auf und Erfassen von Welt.

Textgrundlage werden sein von

Paul Celan: Die poetologischen Schriften

und eine Gedichtauswahl, die zu Beginn des Seminars den Teilnehmern bekannt gegeben wird.

Martin Heidegger: Der Ursprung des Kunstwerks

- Wozu Dichter?

- „... dichterisch wohnet der Mensch...“

- Unterwegs zur Sprache.

050202 Angelika Baumgart, M.A.**Dostojewski und Kafka****Modul A 1: Epochen der Weltliteratur****Modul V 1: Werke u. Autoren im weltliterarischen Kontext****2st. Do 12 – 14, GBCF 04/511****Beginn der Veranstaltung: 27.10.2005**

Der Roman von Fjodor Dostojewski „Die Brüder Karamasow“ (1880) gilt mit Fug und Recht als ein Panoptikum des Erzählens und verknüpft z.B. Familiengeschichte, Kriminalfall und philosophische Abhandlung miteinander. Eine Differenzierung von verschiedenen Haupt- und Nebenhandlungen gehört dezidiert nicht zu den Erzählstrategien des Romans von Franz Kafkas „Das Schloß“. Eine literaturgeschichtliche Vergleichbarkeit mit Ausrichtung auf die historischen, politischen, poetischen und ästhetischen Rahmenbedingungen des Erzählens wird durch diesen Tatbestand von vorneherein festgelegt und stellt mit Nachdruck die Frage nach einer Genealogie des Erzählens.

Dabei verfolgt das Seminar zwei Zielsetzungen: Zum einen steht die Ausarbeitung der unterschiedlichen Erzählstrategien der beiden Romane im Vordergrund. Zum anderen sollen im Vergleich mit den theoretischen Modellen des Erzählens die grundsätzlichen Fragestellungen der Komparatistik in den Blick gerückt werden.

Eine Erstlektüre der Romane vor Beginn des Seminars ist Voraussetzung für die Teilnahme. Die obligatorische Anmeldung erfolgt bis zum 30.09.05, in einer im Geschäftszimmer (GB 3/59) ausliegenden Liste.

Eine zusätzliche Kommunikationsplattform bildet das Blackboard Learning System der RUB. Themen für die Seminarbeiträge können nach [Anmeldung](#) bereits vor Semesterbeginn per Mail abgesprochen werden. (angelika.baumgart@rub.de)

Textgrundlage:

Fjodor M. Dostojewski: Die Brüder Karamasow. (2004) ISBN 3-491-96123-8.

Franz Kafka: Das Schloß. Frankfurt/M. 1996. ISBN 3-518-39065-1.

Lektürehinweise:

Birgit Harreß: Dostojewskijs Romane. Interpretationen. Stuttgart 2005. ISBN: 3-15-017529-1.
Christine Hamel: Fjodor M. Dostojewskij, München 2003. ISBN: 3-423-31066-9.
Karin Lerch: Herrschaft und Sexualität in Franz Kafkas Romanen „Der Prozeß“ und „Das Schloß“. Marburg 2003.
Christa Thomassen: „Ein Buch muß die Axt sein für **das** gefroren uns“: Franz Kafkas Romane „Der Prozeß“ und „Das Schloß“, Mainz 2002.

050203 Angelika Baumgart, M.A.

Der Meister und Margarita im weltliterarischen Kontext

Modul V 1: Werke u. Autoren im weltliterarischen Kontext

Modul V 4: Literarische Themen und Reflexionen im übernationalen Vergleich

2st. Fr 14 – 16, GABF 04/414

Beginn der Veranstaltung: 28.10.2005

Michail Bulgakovs Roman „Der Meister und Margarita“ (Master i Margarita) zählt im 20. Jahrhundert zweifellos zu den herausragenden Texten der Weltliteratur. Das kaleidoskopisch von literarischen und philosophischen Texturen durchwobene Hauptwerk Bulgakovs reflektiert nicht allein dessen Poetik und Geschichtsphilosophie, sondern auch und gerade die gesellschaftliche und geschichtliche Funktion von Literatur im Allgemeinen.

Das Seminar stellt sich folgende Aufgabe: Nach einer genauen formalen und inhaltlichen Analyse des Romans sollen vor allem die intertextuellen Strukturen im Vordergrund der Seminarüberlegungen stehen. Hierbei gilt neben der Funktionsbestimmung für den Text insbesondere herauszufinden, inwieweit die Textpoetik grundsätzliche Fragestellungen der Komparatistik in den Blick rückt.

Eine Erstlektüre des Romans vor Beginn des Seminars ist Voraussetzung für die Teilnahme. Die obligatorische Anmeldung erfolgt bis zum 30.09.05, in einer im Geschäftszimmer (GB 3/59) ausliegenden Liste.

Ein zusätzlicher **Textreader** ist zu Beginn des Semesters im Geschäftszimmer erhältlich. Eine zusätzliche Kommunikationsplattform bildet das Blackboard Learning System der RUB. Themen für die Seminarbeiträge können nach [Anmeldung](#) bereits vor Semesterbeginn per Mail abgesprochen werden. (angelika.baumgart@rub.de)

Textgrundlage:

Michail Bulgakow: Der Meister und Margarita (dtv 1999).

Lektürehinweise:

Margret Fieseler: Untersuchungen zu Bulgakovs Romanen „Belaja gvardija“ und „Master i Margarita“, Hildesheim 1982. Ellendea Proffer: The Master and Margarita, in: Major Soviet Writers. Essays in Criticism, hrsg. v. Edward J. Brown, London 1973, S. 388-411. Wilfried Schoeller: Bulgakow Bilder und Dokumente, Frankfurt/M. 1996. (Begleitbuch zur Ausstellung) Barbara Zelinsky: Bulgakow. Der Meister und Margarita, in: Der Russische Roman, hrsg. v. Bodo Zelinsky, Düsseldorf 1979, S. 330-353.

<http://cweb.middlebury.edu/bulgakov> (Website zu "Der Meister und Margarita" mit zahlreichen Links)

050204 Sebastian Hartwig, M.A.

Dunkles Licht – Literarischer Hermetismus in Modellanalysen**Modul A 1: Epochen der Weltliteratur****Modul V 4: Literarische Themen und Reflexionen im übernationalen Vergleich****2st. Mi 14 – 16, GABF 04/414****Beginn der Veranstaltung: 26.10.2005**

Seit dem antiken *Corpus Hermeticum*, dessen Verfasserschaft dem ägyptisch-griechischen Gott Hermes Trismegistos, einer Vereinigung von Thoth und Hermes, zugeschrieben wurde, meint hermetisch das Miteinander von Esoterik, Geheimnis und Magie. Dieser Kontext verleiht dem Begriff *Hermetismus* seine Attraktivität als Beschreibungskriterium zeitgenössischer Poesie. Historisch gesehen, lassen sich höchst unterschiedliche Formen hermetischer Literatur voneinander differenzieren: etwa die **Obscuritas** der Antike, der **Góngorismus** des *Siglo de Oro*, der **Manierismus** als gegenklassischer Stil (bspw. im **Jugendstil**) usf.

Insbesondere der Dichtung der Moderne, und in Teilen der der Postmoderne, wird oftmals das Verdikt des Hermetischen, des Unverständlichen ausgesprochen. Dort verweist das Epitheton *hermetisch* auf eine Sprache, die bewußt dunkel sein will, um sich in ihrem poetischen Sagen und Meinen von der als verbraucht empfundenen Alltagssprache zu distanzieren: hermetische Literatur verweigert die unmittelbare Erkenntnis des Sinns eines Werks, da sie eine radikale Autonomie und Autoreferentialität der Literatur postuliert. Diesen Forderungen verbinden sich erhebliche hermeneutische Probleme, etwa das des Textzugangs, des Textverstehens und der Textinterpretation.

Ziel des Seminars ist es, anhand einiger ausgewählter Autoren in den literarischen Hermetismus vom *Siglo de Oro* bis zur amerikanischen Avantgarde des späten 20. Jh.s einzuführen und insbesondere die ihm verbundenen dichtungstheoretischen Perspektiven herauszuarbeiten. Zu überprüfen wird auch sein, ob und wie die hermetische Literatur ihre sprachtheoretischen Ansprüche einlösen kann. Das Seminar wendet sich an alle, die sich mit moderner Literatur beschäftigen möchten, jedoch Schwierigkeiten in der Auseinandersetzung mit dieser widerständigen Form haben. Daher versteht es sich insbesondere als eines, das um eine genaue Textarbeit bemüht ist. Folgende Texte sollen im Seminar, vor dem Hintergrund literaturgeschichtlicher und literaturtheoretischer Kontexte, gemeinsam erschlossen und diskutiert werden:

Don Luis de **Góngora** y Argote: *Soledades*; Friedrich **Hölderlin**: *Wie wenn am Feiertage*; Stéphane **Mallarmé**: *Ses purs ongles très haut dédiant leur onyx*; Wallace **Stevens**: *The Snow Man*, *The Idea of Order at Key West*; **Saint-John Perse**: *Neiges*; Susan **Howe**: *Articulation of Sound Forms in Time*, *Therow*, *Pythagorean Silence*.

Sämtliche Texte stehen **spätestens** zu Semesterbeginn in einem **Reader** im Geschäftszimmer der Komparatistik (**GB 3/59**) zum Erwerb zur Verfügung. Es wird nachdrücklich empfohlen, sich bereits vor Beginn des Seminars in eigenständiger Lektüre mit den Texten vertraut zu machen.

050205 Dr. Stephanie Dressler

Close reading – Methodische Überlegungen und Praxis

Modul A 2: Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie

Modul A 3: Theorien, Methoden, Modelle

2st. Do 10 – 12, GBCF 05/703

Beginn der Veranstaltung: 27.10.2005

Die schlagwortartig als *Close reading* bezeichnete Methode geht zwar – wissenschaftshistorisch betrachtet – auf den amerikanischen *New Criticism* und verwandte Theorieströmungen zurück; sie ist aber keine klar formulierte oder gar schablonenhaft anwendbare Methode der Texterschließung. Die wissenschaftlichen Protagonisten des *Close reading* haben ihre Methode nicht losgelöst vom Text expliziert. Im Seminar wollen wir sie uns darin zum Vorbild nehmen: Sinn und Ziel der Veranstaltung wird es sein, viel Zeit auf schwierige literarische Einzeltexte zu verwenden, um grundlegendes Handwerkszeug der Texterschließung und –deutung zu erarbeiten und zu erproben. Dies kann jedoch nicht geschehen ohne die Diskussion darüber, was unser Verständnis vom literarischen Text als solchem bestimmt und welche Ziele wir als Literaturwissenschaftler bei unserem Umgang mit Texten verfolgen.

Ein Reader mit literaturtheoretischen und wissenschaftsmethodischen Grundlagentexten zum Thema sowie den literarischen Texten, die Gegenstand der einzelnen Sitzungen sein werden, ist ab Semesterbeginn im Geschäftszimmer Komparatistik (GB 3/58) erhältlich.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt. Eine Anmelde­liste liegt ab 1. August im Geschäftszimmer aus. Die Anmeldung gilt gleichzeitig als Reader-Vorbestellung.

Ein Teilnahme­schein kann durch ein Referat oder eine Kurzausarbeitung erworben werden, ein Leistungsnachweis durch eine schriftliche Hausarbeit.

Sprechstunde: Do 9-10 Uhr, nach vorheriger Vereinbarung.

050206 Dr. Martina Schönenborn**Die Bibliothek in der Literatur des 20. Jahrhunderts****Modul A 1: Epochen der Weltliteratur****Modul V 3: Stoffe und Motive der Weltliteratur****2st. Mo 16 – 18, GABF 04/414****Beginn der Veranstaltung: 24.10.2005**

*„Die Unsterblichkeit der Literaturen ist abstrakt
und heißt Bibliothek.“
(Octavio Paz)*

Die Geschichte der Bibliothek, im 3. vorchristlichen Jahrtausend beginnend (Büchersammlung in der Hethiterhauptstadt Boğaskale), ist aus heutiger Sicht maßgeblich von zwei Entwicklungslinien gekennzeichnet: Gesellschaftliche Relevanz haben zunächst die öffentlichen Bibliotheken als Speicher kollektiven Wissens, im Okzident seit dem Zeitalter des Humanismus und der Renaissance verbreitet. Auch die Fürsten-Bibliotheken als Grundstock vieler National- und Staatsbibliotheken sind hier zu nennen.

Daneben steht, jenseits prinzipieller Breitenwirkung, die Privat-Bibliothek, zu der Sammlungen von Vereinen oder Parteien gleichermaßen gehören wie die Bibliothek des Einzelnen, die den individuellen Lektüre-Ansprüchen ihres Besitzers genügt. Diese nicht für Jedermann zugänglichen Bibliotheken sollen im Seminar betrachtet werden. Sie sind in der Literatur des 20. Jahrhunderts vielfältig abgebildet worden, nicht selten als Lebensraum von ‚Buch-Menschen‘, die in der Welt ihrer Bücher leben und die Beziehung zur Wirklichkeit verloren haben.

Gelesen werden u. a.: Borges, La Biblioteca de Babel; Rilke, Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge; Benjamin, Ich packe meine Bibliothek aus; Sartre, La nausée; Unamuno, La revolución de la biblioteca de Ciudámuerta; Musil, Der Mann ohne Eigenschaften; Canetti, Die Blendung; Eco, Il nome della rosa. Ein Reader mit den Textauszügen, die im Seminar besprochen werden, kann zu Beginn des Semesters im Sekretariat der Komparatistik (GB 3/59) erworben werden. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich; die Kreditierung der Lehrveranstaltung erfolgt nach den üblichen Bedingungen. Anmeldung: Um den Bedarf an Readern abschätzen zu können, bitte ich um Anmeldung ab sofort per Mail (Martina.Schoenenborn@ruhr-uni-bochum.de).

Lektüre zur Einführung:

Paul Raabe, Die Bibliothek als humane Anstalt betrachtet. Plädoyer für die Zukunft der Buchkultur, Stuttgart: Metzler 1986

050208 Dr. Winfried Eckel

Das Buch im Buch

Modul V 3: Stoffe und Motive der Weltliteratur

Modul V 4: Literarische Themen und Reflexionen im übernationalen Vergleich

2st. Fr 14 – 16, GB 03/49

Beginn der Veranstaltung: 28.10.2005

Daß in Büchern, die sich auf Welt beziehen, auch Bücher vorkommen, mag trivial anmuten, gehören doch zu den Dingen der Welt bekanntlich auch Bücher. Gleichwohl – und dies gilt insbesondere für jene Bücher, die man gemeinhin dem Bereich der Literatur zuordnet – kommt dem Motiv des Buchs im Buch eine besondere Signifikanz zu.

Die Erscheinungsformen des Motivs sind zahlreich. Viele Helden berühmter Romane – Don Quijote, Werther, Emma Bovary – sind zunächst einmal Leser. Andere – wie Hoffmanns Kater Murr oder Gides Romanautor Édouard – schreiben gar. In einigen Fällen – man denke nur an Borges oder Umberto Eco – ist der Schauplatz der Handlung eine Bibliothek oder geht es um das Aufspüren geheimer Manuskripte.

Das Motiv greift dabei oft tief in die Struktur eines Werks ein. Mit seiner Hilfe etwa kann sich ein Buch entweder auf sich selbst oder auf andere Bücher beziehen, die Figur vermag Indikator für literarische Autoreferentialität und Intertextualität zu sein. Bücher, in deren Weltentwurf Bücher begegnen, neigen zudem dazu, diesen Büchern sowie ihren Inhalten einen Einfluß auf die Anschauungen und Handlungen ihrer Protagonisten zuzuschreiben. Die Differenz von Realität und Fiktion, Leben und Lesen wird nicht selten in Frage gestellt.

Die dadurch ausgelösten Irritationen können auf den empirischen Leser selbst übergreifen. Das gilt insbesondere dann, wenn das in einem realen Buch imaginierte Buch mit dem ersteren eine Ähnlichkeitsbeziehung unterhält oder gar suggeriert, das Buch, von dem es eingeschlossen wird, seinerseits zu umschließen (*mise en abyme*).

Anhand ausgewählter Beispiele aus unterschiedlichen Epochen und Kulturräumen möchte das Seminar einige wichtige Spielarten des Motivs vorstellen. Für eine genauere Untersuchung schlage ich folgende Erzähltexte vor:

Miguel de Cervantes Saavedra, *Don Quijote* (1605/15);

E.T.A. Hoffmann, *Die Prinzessin Brambilla* (1820);

Gustave Flaubert, *Madame Bovary* (1857);

Italo Calvino, *Se una notte d'inverno un viaggiatore...* (1979).

Forschungsliteratur: Uwe Japp, *Das Buch im Buch. Eine Figur des literarischen Hermetismus*, in: *Neue Rundschau* 86 (1975), S. 651-670; Lucien Dällenbach, *Le Récit spéculaire*, Paris 1977; Ralph-Rainer Wuthenow, *Im Buch die Bücher oder der Held als Leser*, Frankfurt a.M. 1980; Joëlle Gleize, *Le double miroir. Le livre dans les livres de Stendal à Proust*, Paris 1992; Jürgen Nelles, *Bücher über Bücher. Das Medium Buch in Romanen des 18. und 19. Jahrhunderts*, Würzburg 2002; Dietmar Rieger, *Imaginäre Bibliotheken. Bücherwelten in der Literatur*, München 2002.

Das Seminar war bereits für das Sommersemester 2005 angekündigt, mußte dann aber kurzfristig verschoben werden. Es soll jetzt nachgeholt werden.

050209 Arsim Rexhepi, M.A.

Literatur und Zensur (Teil 1)

**Modul A 2: Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie
Modul V 4: Literarische Themen und Reflexionen**

2st. Mo 14 – 16, GB 02/160

Beginn der Veranstaltung: 24.10.2005

"(...) dort wo man Bücher verbrennt, verbrennt man auch am Ende Menschen." Diese Prophezeiung lässt Heinrich Heine 1820 seinen Protagonisten Hassan in der Tragödie "Almansor" verkünden. Die Geschichte der Zensur ist kaum weniger lang als die der Literatur selbst; immer wieder wurden literarische Werke nicht nur kritisiert, sondern auch unterdrückt, verboten und verbrannt. In der Geschichte der Zensur und der Indizierung seit der Antike spiegelt sich die spannungsvolle Beziehung zwischen Literatur und staatlicher Macht. Diese hat auch auf die Entstehung literarischer Werke oft prägenden Einfluss genommen. So versuchten manche Autoren, durch Strategien der Mimikry und der verschlüsselten Rede die Zensur zu umgehen oder die Zensurinstanzen zu täuschen. Das Seminar wird versuchen, die Interaktionen zwischen Literatur und staatlicher Gewalt exemplarisch zu beleuchten.

Literatur: Äsop: Fabeln, Ovid: Briefe aus der Verbannung (Epistulae ex Ponto),

E. M. Remarque: Die Nacht von Lissabon; G. Orwell: 1984; C. Malaparte: Die Haut (La pelle); F. García Lorca: Gedichte. Divan des Tamarit (Diván del Tamarit) und Dichter in New York (Poeta en Nueva York); A. Solschenizyn: Ein Tag im Leben des Iwan Denissowitsch (Odn den' Ivana Denisovica); M. Kundera: Der Scherz (Zert Ceskoslovensky spisovatel) und Das Buch vom Lachen und Vergessen (Kniha smichu a zapomneni); I. Kadare: Palast der Träume (Pallati i ëndrrave) und Konzert am Ende des Winters (Koncert në fund të dimrit); I. Kertész: Roman eines Schicksallosen (Sorstalanság); S. Rushdie: Satanische Verse (The Satanic Verses)

Sekundärliteratur: Rüter, Günther [Hrsg.]: Literatur in der Diktatur: Schreiben im Nationalsozialismus und DDR-Sozialismus. Paderborn [u.a.], 1997; Reich-Ranicki, Marcel: Zwischen Diktatur und Literatur : Marcel Reich-Ranicki im Gespräch mit Joachim Fest ; nach d. Sendereihe d. ZDF "Zeugen des Jahrhunderts" hrsg. u. mit e. Vorw. vers. von Karl B. Schnelting. Frankfurt am Main 1987; Dittmar, Peter: Lob der Zensur. Verwirrung der Begriffe, Verwirrung der Geister. Köln, 1987; Ohmer, Anja: Gefährliche Bücher? Zeitgenössische Literatur im Spannungsfeld zwischen Kunst und Zensur. Baden-Baden, 2000; Brockmeier, Peter [Hrsg.]: Zensur und Selbstzensur in der Literatur. Würzburg 1996; Neuschäfer, Hans-Jörg: Macht und Ohnmacht der Zensur. Literatur, Theater und Film in Spanien (1933 – 1976). Stuttgart 1991; Dankert, Birgit [Hrsg.]: Literatur vor dem Richter: Beiträge zur Literaturfreiheit und Zensur. Baden-Baden 1988; Leonhard, Joachim-Felix: Zensur und Vernichtung. Literatur unter d. nationalsozialist. Diktatur. Kaiserslautern, 1985.

Teilnehmerbeschränkung: 50

----- **Dr. Jörn Steigerwald**

Formalismus und (Post)Strukturalismus in der Literaturwissenschaft

(Seminar Komparatistik/Romanistik)

**Modul A 3: Theorien, Methoden, Modelle
(Vgl. Vorl.-Nr. 050678 Romanisches Seminar)**

2st. Fr 12 – 14, GB 7/153

Beginn der Veranstaltung: 28.10.2005

Formalismus und (Post)Strukturalismus in der Literaturwissenschaft

Die Literaturtheorie des Formalismus / Strukturalismus wird heute zum literaturwissenschaftlichen Grundwissen gezählt: Das strukturalistische Begriffsinstrumentarium taucht „selbstverständlich“ in der gegenwärtigen Interpretationspraxis und Methodendiskussion auf.

Ziel des Seminars ist es, durch die Analyse ‚klassischer‘ Texte von Saussure, Šklovskij, Tynjanov, Jakobson, Levi-Strauss, Barthes und Genette eine klare Vorstellung vom literaturwissenschaftlichen Problembewusstsein und vom methodischen Konzept des Formalismus / Strukturalismus zu erarbeiten. Thematisch geht es dabei u. a. um die Fragen, wodurch sich die Eigenart des Literarischen auszeichnet, was das „Faktum“ der Literaturwissenschaft sein kann, wie sich die Entwicklung literarischer Verfahren kennzeichnen lässt, welche Beziehungen Texte zueinander unterhalten und ob im Text ein Autor zu finden ist.

Zum Abschluss des Seminars soll an zwei Beispielen (Foucault / Derrida) der Wandel vom Strukturalismus zum so genannten Poststrukturalismus verfolgt werden, innerhalb dessen die strukturalistischen Positionen einer ersten grundlegenden und noch für die heutige literaturwissenschaftliche Praxis wirksamen Kritik unterzogen wurde.

Das Seminar ist vorwiegend für fortgeschrittene und / oder an Literaturtheorie interessierte Studenten konzipiert.

Maximal 40 Teilnehmer

Um Anmeldung per e-mail wird gebeten

Joern.steigerwald@rub.de

----- **Apl. Prof. Dr. Bettina Gruber**

Europäisches Epos der Neuzeit. Einführung in eine Gattung von Ariost zu Goethe

(Seminar Komparatistik/Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

Modul

Modul

2st. Blockseminar 13./14.01.06 u. 20./21.01.06, 10 – 18 Uhr Haus der Freunde

Beginn der Veranstaltung:

Das Epos als später vom Roman abgelöste Großform europäischer Literatur galt nicht nur lange Zeit für die prestigeträchtigste Form der Dichtung, es bietet und bot mit seiner Stoff- und Bilderfülle einen Steinbruch für die übrige Literatur, die bildenden Künste und die Oper. Die einflußreichen Epen können als Generatoren für Intertextualität und Intermedialität beschrieben werden.

Schon deshalb ist ein Überblick über die Entwicklung dieser Gattung sowie die Kenntnis ihrer ‚folgenreichsten‘ Werke für Studierende der Germanistik und Komparatistik von Bedeutung. Wir behandeln die Texte in der Originalsprache und ziehen für die Nicht-Komparatisten Parallelübersetzungen heran. Da die ersten beiden Texte im Handel derzeit nicht ohne weiteres greifbar sind, empfehle ich eine frühzeitige Beschaffung der Texte.

Ariosto: L'Orlando Furioso. Der Rasende Roland.

Tasso: La Gerusalemme Liberata./Das Befreite Jerusalem.

Milton: Paradise Lost./Das verlorene Paradies.

Klopstock: Der Messias.

Goethe: Hermann und Dorothea.

Teilnahmenachweise nur gegen schriftliche Leistung, keine alternativen Erbringungsweisen. Anmeldung und Kontakt per Mail unter gruberbb@web.de bis spätestens 01. Nov. 2005. Max. Teilnehmerzahl: 30

050212 Prof. Dr. Monika Schmitz-Emans
Projekte der Komparatistik
Modul A 3: Theorien, Methoden, Modelle
3st. Fr 16 – 19, GBCF 04/516
Beginn der Veranstaltung: 28.10.2005
In diesem Seminar werden laufende Forschungsprojekte diskutiert, insbesondere Dissertations- und Habilitationsprojekte sowie das am Lehrstuhl vorbereitete "Lexikon der Poetiken". Teilnahme nach persönlicher Vereinbarung.

050214 Prof. Dr. Linda Simonis
Kolloquium für Examenskandidaten
2st. Fr 12 – 14, GABF 04/414
Beginn der Veranstaltung: 28.10.2005
Bitte achten Sie auf Aushänge!

Germanistik Tutorium

050216 Dr. Kerstin Kucharczik u.a.
Studienbegleitendes Tutorium für Studierende im Grundstudium
2-SWS
Beginn der Veranstaltung: wird während der ‚Starthilfe Germanistik‘ bekanntgegeben.
<p>Die Tutorien stehen unter der Leitung von erfahrenen Studierenden. Folgende Gegenstandsbereiche werden diskutiert bzw. vorgestellt und insbesondere gemeinsam erprobt:</p> <p>Einführung in die Methoden der selbständigen Literaturrecherche, d.h. Einführung in die Benutzung der Instituts- und Universitätsbibliothek sowie Umgang mit der Internet-Recherche Erlernen der Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens in der Germanistik Gestaltung und Präsentation von Referaten und Thesenpapieren Schreiben wissenschaftlicher Hausarbeiten Organisation des Studiums und Studienplanung</p> <p>Ort und Zeit der Veranstaltungen werden während der ‚Starthilfe Germanistik‘ bekannt gegeben. Die Anmeldung erfolgt bei der Zentralen Anmeldung für die Grundkurse.</p>

Germanistik Kolloquium zur Examensvorbereitung

050217 Dr. Berndt Volkmann
Kolloquium zur Planung und Vorbereitung für das Staatsexamen und die Magisterprüfung
2st. Mi 9 – 11, GB 4/131
Beginn der Veranstaltung: 26.10.2005
<p>Die M.A-Studienordnungen von 1999, die Lehramtsstudienordnung von 2001 und die Regelungen des B.A.-Studiums sehen vor, dass Prüfungsleistungen z.T. schon studienbegleitend (im alten M.A- bzw. Lehramtsstudium im Hauptstudium, im B.A.-Bereich im 4.-6. Fachsemester) und zum Studienabschluss erbracht werden müssen.</p> <p>Zudem sind Teilgebiete/Studienschwerpunkte im alten M.A- bzw. Lehramtsstudium und Schwerpunktmodule im B.A.Studium automatisch Gegenstände der Prüfungen.</p>

Aus diesem Grund ist es für alle Studierenden wichtig und notwendig, ihre zweite Studienphase mit Blick auf Prüfungen zu organisieren, um Verzögerungen und Probleme unmittelbar vor der Prüfungsphase zu vermeiden.

Folgende Themen werden erörtert:

Wahlpflichtveranstaltungen des Hauptstudiums/der Schwerpunktmodule und die davon abhängigen Prüfungsleistungen

Organisation des Hauptstudiums/der Schwerpunktphase und Organisation der Abschlussprüfungen

Meldetermine und Prüfungsablauf

Prüfungsleistungen

Inhaltliche Vorschriften (Teilgebiet, Schwerpunktbereiche etc.)

Prüferwahl

B.A.	M.A. (alt)	Lehramt (alt)
26.10.05		
02.11.05		
09.11.05	16.11.05	23.11.05
30.11.05		
07.12.05	14.12.05	21.12.05
11.01.06		
18.01.06		
24.01.06		
01.02.06		

Es wird eine **Anmeldung** für die jeweils einmalige 2st. Informationsveranstaltung durch Eintragung in eine Liste, die wöchentlich wechselnd, an meinem Dienstzimmer, Raum GB 4/40, aushängt, erbeten.

Folgende Informationen sollten Sie sich schon vorher besorgt haben und mitbringen:

B.A. GPO (Gemeinsame Prüfungsordnung für das Bachelor-/Masterstudium im Rahmen des 2-Fach-Modells) von 2002¹

Studienempfehlung/Studienordnung Germanistik

Prüfungsinformationen B.A. von der Homepage des Germanistischen Instituts herunterladbar

M.A. MPO (Magisterprüfungsordnung) von 1997²

Studienordnungen Neuere Deutsche Literaturwissenschaft/Germanistische Linguistik , Germanistische Mediävistik von 1999¹

Prüfungsinformationen M.A. von der Homepage des Germanistischen Instituts herunterladbar

Lehramt Lehrerausbildung in NRW (Prüfungsordnung) ³

Studienordnung Lehramt Deutsch von 2001¹

Prüfungsinformationen Lehramt. von der Homepage des Germanistischen Instituts herunterladbar

¹ erhältlich im Geschäftszimmer Germanistik GB 4/39

² erhältlich im Dekanat der Fakultät für Philologie GB 5/58

³ erhältlich im Geschäftszimmer des Staatlichen Prüfungsamtes (Studierendenhaus 1. Stock)

Germanistische Linguistik/Sprachdidaktik Vorlesungen

050220 Prof. Dr. Wolfgang Boettcher/Dr. Ralph Köhnen u.a.

Ringvorlesung „Deutschunterricht heute“

(LSO: C1, C2, C3, C4)

(Deutsch als Fremdsprache/Fachdidaktik)

Pflichtvorlesung „Master of Education: Deutsch“ (ohne Modulzuordnung)

Freie Veranstaltung B.A.

2st. Mi 8.30 s.t. – 10, H-GB 50

Beginn der Veranstaltung: 26.10.2005

Die Ring-Vorlesung dient der fachdidaktischen Orientierung aller (zukünftigen) Lehramtsstudierenden über aktuelle Fragen und Perspektiven des *Deutschunterrichts* und der *Deutschlehrrausbildung*. Sie soll den Studierenden helfen, ihr weiteres Studium klarer und wirksamer für die Vorbereitung auf die spätere Arbeit als Lehrerin/Lehrer zu nutzen.

Zugleich lernen die Studierenden die für Fachdidaktik zuständigen Lehrenden des Germanistischen Instituts kennen.

Die Vorlesung ist die verpflichtende Einführung für diejenigen Studierenden, die in diesem Semester das *Master-Lehramtsstudium* beginnen. Der Erwerb der 2 Kreditpunkte setzt die reguläre Teilnahme und eine bestandene Abschlussklausur voraus sowie eine darauf bezogene Vor- und Nachbereitung im Umfang von 30 Stunden.

Diese Vorlesung kann auch – unter gleichen Mitarbeits- und Kreditierungs-Bedingungen – bereits von *BA-Studierenden* im Rahmen ihrer „freien Veranstaltungen“ besucht werden, wenn sie vorhaben oder überlegen, nach dem B.A.-Examen das Master-Lehramtsstudium zu beginnen. Sie wählen dann später im Master-Studium ersatzweise eine zu ihren dortigen Studieninteressen passende 2-stündige Veranstaltung (und erwerben dort einen mit 2 Kreditpunkten ausgestatteten Teilnahme-schein).

Für *Lehramtsstudierende `klassischer Art`* ist die Teilnahme an dieser Ringvorlesung Fachdidaktik verpflichtend. Sie erhalten den *Teilnahmeschein* für die reguläre Teilnahme.

Die Vorlesung steht auch Studierenden im Zusatzstudiengang „Deutsch als Fremdsprache“ sowie Studierenden anderer Lehramtsfächer offen. Sie erhalten den *Teilnahmeschein* für die reguläre Teilnahme.

Erasmus-Studierende und weitere Gast-Studierende sind willkommen.

Themenprogramm und Namen der einzelnen Vortragenden in der ersten Sitzung.

Für die Teilnahme ist **keine Anmeldung** erforderlich.

050221	Prof. Dr. Klaus-Peter Wegera
Sprachgeschichte des Deutschen	
(Vorlesung Germanistische Linguistik/Germanistische Mediävistik) (LSO A4) (MSO: TG 4) VM/SM Historische Linguistik	
2st. Di 10 – 12, H-GB 50	
Beginn der Veranstaltung: 25.10.2005	
<p>Bei der Veranstaltung ‚Sprachgeschichte des Deutschen‘ handelt es sich um eine kombinierte Veranstaltung aus einer einstündigen Vorlesung und einem anschließenden Seminar. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte der deutschen Sprache von den Anfängen bis in die Gegenwart. Neben der Darstellung der einzelnen Sprachstadien (Althochdeutsch, Mittelhochdeutsch, Frühneuhochdeutsch, Neuhochdeutsch) werden zentrale Probleme der Sprachgeschichtsforschung vorgestellt und einige spezifische Fragestellungen in Längsschnitten betrachtet. Schwerpunkte sind dabei:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Interesse an Sprachgeschichte ▪ Fragen der Periodisierung ▪ Kodifikation des Deutschen ▪ Dialekte vs. Standard ▪ gesprochenes vs. geschriebenes Deutsch ▪ Deutsch im Kontakt – Purismus ▪ Tendenzen der Gegenwartssprache ▪ Namengeschichte <p>In dem sich anschließenden einstündigen Seminar wird der zuvor vermittelte Stoff durch Textlektüre und Textanalysen vertieft.</p> <p>Die Veranstaltung ist grundlegend für das Modul ‚Historische Linguistik‘. Studierende, die das Modul als Vertiefungsmodul gewählt haben, brauchen nur die einstündige Vorlesung zu besuchen. Für Studierende, die das Modul als Schwerpunktmodul gewählt haben und für Studierende der anderen Studiengänge ist die Veranstaltung zweistündig. (Weitere Informationen unter der Modulbeschreibung, siehe auch: www.rub.de/wegera/lehre/modul.htm).</p> <p>Anmeldung in der ersten Sitzung.</p>	

050222	Priv.-Doz. Dr. Wolf Peter Klein
Geschichte der germanistischen Sprachwissenschaft und der öffentlichen Sprachdiskussion	
(LSO: A1, A3, A4) (MSO: TG 1, 3) VM Grundlagen und Methoden der Linguistik VM Formen und Funktionen geschriebener und gesprochener Sprache VM Fachinformation, Kommunikation und Wissenstransfer	
2st. Mi 14 – 16, H-GB 40	
Beginn der Veranstaltung: 26.10.2005	

In der Veranstaltung werden wichtige Stationen in der Geschichte der systematischen Beschäftigung mit der deutschen Sprache abgesprochen. Im Zentrum stehen diejenigen Arbeiten, in denen Grammatik, Wortschatz und Geschichte des Deutschen in mehr oder weniger traditionsbildenden Formen aufgearbeitet wurden. Diese Entwicklung beginnt im 16. Jahrhundert. Sofern nötig und möglich, wird auch die Einbettung der germanistischen Linguistik im größeren Kontext der europäischen Sprachwissenschaftsgeschichte zur Sprache kommen. Aber auch in nicht-wissenschaftlichen Bereichen hat man sich immer wieder mit dem Deutschen auseinandergesetzt. Das führte etwa zur Entstehung von Sprachgesellschaften und einer Vielzahl unterschiedlich angelegter Sprachratgeber, die den Zeitgenossen den Weg in sprachlichen Dingen weisen sollten. Thematisch existiert eine lange Geschichte der Fremdwortdebatten, der Diskussionen um das „richtige Deutsch“ und der Stellungnahmen zum Zustand und zur Zukunft der deutschen Rechtschreibung. Daher wird danach zu fragen sein, wie zu verschiedenen Zeiten das Verhältnis von wissenschaftlicher und nicht-wissenschaftlicher Sprachthematika beschaffen war. Bei alledem ist die Veranstaltung nicht nur antiquarisch angelegt. Wir müssen uns nämlich auch fragen, welche Erkenntnisse aus der Sprachwissenschaftsgeschichte noch heute gültig sind (bzw. sein sollen) und welche Konsequenzen wir aus der spannungsreichen Beziehung zwischen wissenschaftlicher und nicht-wissenschaftlicher Sprachthematika ziehen wollen. Keine Anmeldung erforderlich.

Begleitend zur Vorlesung gibt es eine Lektüreübung (vgl. Nr. 050245).

Bedingungen für erfolgreiche Teilnahme: regelmäßige Teilnahme, Klausur.

050223 Prof. Dr. Karin Pittner

Einführung in die deutsche Syntax

(Deutsch als Fremdsprache)

(LSO: A2) (MSO: TG 2)

VM Grammatik der Gegenwartssprache

2st. Do 10 – 12, H-GB 10

Beginn der Veranstaltung: 27.10.2005

Die Vorlesung führt am Beispiel der deutschen Syntax in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse ein.

Behandelt werden

- syntaktische Kategorien (Wortarten und Phrasentypen)
- syntaktische Funktionen
- Verbvalenz
- topologische Felder
- Satztypen
- der Aufbau komplexer Sätze

Durch eine erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur können 2 CPs erworben werden (neue Studiengänge) oder ein Teilnahmechein zur Syntax der deutschen Gegenwartssprache (alte Studiengänge).

Textgrundlage der Vorlesung: K. Pittner/J. Berman (2004): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen: Narr.

050224 Prof. Dr. Wolfgang Boettcher

Sprachreflexion im Deutschunterricht

(Deutsch als Fremdsprache/Sprachdidaktik)

(LSO: C 3)

Modul M.Ed. Sprachreflexion im Deutschunterricht

2st. Di 10 – 12, H-GB 30

Beginn der Veranstaltung: 25.10.2005

Diese Vorlesung bietet einen Überblick über die thematische Breite von Sprachreflexion im Deutschunterricht, mit Angeboten an die Studierenden, ev. Wissenslücken (insbesondere im Bereich der `Schulgrammatik`) durch angeleitete Einzelarbeit zu schließen. Sie gibt einen Einblick in die derzeit dominierenden Konzepte von Sprachreflexion und Grammatikunterricht und den geschichtlichen Hintergrund aktueller Auseinandersetzungen. Der Lernbereich „Reflexion über Sprache“ wird im Spiegel von Fachliteratur, Lehrplanvorgaben und Sprachbuchangeboten analysiert. Grammatikunterricht ist der `harte Kern` des Lernbereichs „Reflexion über Sprache“. Wozu Schülerinnen/Schüler sich mit Grammatik befassen sollen und wie ein `guter` Grammatikunterricht aussehen könnte, soll in der Vorlesung ebenfalls geklärt werden.

Diese Vorlesung ist gedacht für Lehramtsstudierende Sekundarstufe I und II sowie für Studierende im Zusatzstudiengang Deutsch als Fremdsprache. Sie deckt – hinsichtlich Themenbreite und Einbezug von Texten (= Lehrplänen, Sprachbüchern, grammatikdidaktischer Sekundärliteratur) – voll die Vorbereitung auf „Reflexion über Sprache“ bzw. „Grammatikunterricht“ als einem sprachdidaktischen Themenschwerpunkt in der Prüfung Lehramt Sekundarstufe I oder Sekundarstufe II ab. Teilnahmechein (= alter Art) für reguläre Teilnahme. Bedingungen für den Erwerb eines sprachdidaktischen Leistungsnachweises für DAF- und Erasmus-Studierende in der ersten Sitzung.

Die Vorlesung ist zugleich die erste Veranstaltungskomponente im Modul (2) „Sprachreflexion im Deutschunterricht“ im Rahmen des neuen Master-Studiengangs „Master of Education“. Den 2 Kreditpunkten dieser Vorlesung entsprechen – über die regelmäßige Teilnahme hinaus – weitere 30 Stunden Vor- und Nachbereitung anhand ausgeteilter Sekundärliteratur. Die Bescheinigung „erfolgreicher Teilnahme“ wird durch Abschlussklausur erworben. Näheres in der ersten Sitzung. Die Teilnehmenden dieser Vorlesung erhalten vorrangigen Zugang zu den weiteren Veranstaltungskomponenten dieses Moduls.

Für diese Vorlesung ist keine Voranmeldung notwendig.

Germanistische Linguistik Grundkurse

050226	Prof. Dr. Karin Pittner
Grundkurs Germanistische Linguistik	
Teil 1: Plenum (LSO A1, A2) (MSO: TG 1, 2) Grundkursmodul	
1st. Di 9 – 10, H-GB 10	
Beginn der Veranstaltung: 25.10.2005	
<p>In dieser vorlesungsartigen Veranstaltung behandeln verschiedene Lehrende der Germanistischen Linguistik zentrale Themenbereiche des Fachs und geben zudem einen Überblick über grundlegende sprachwissenschaftliche Theorien und Methoden. Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen dabei die Gebiete Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax und Pragmatik. Der genaue Veranstaltungsplan wird in der 1. Sitzung vorgestellt.</p> <p>Der Besuch dieser Veranstaltung ist obligatorisch für alle Studierenden, die das vierstündige ‚Grundkursmodul Germanistische Linguistik‘ besuchen. Der gleichzeitige Besuch des 2. Teils (‚Übung Synchronie‘) ist dabei erforderlich, der Besuch des 3. Teils (‚Übung Diachronie‘) wird für das folgende Semester empfohlen.</p> <p>Die Veranstaltung ist zudem für ausländische Studierende zur Orientierung geeignet sowie für Studierende, die sich – kurz vor ihrem Examen – noch einmal einen Gesamtüberblick über die Kernbereiche der germanistischen Linguistik verschaffen wollen. Allerdings können in diesem Plenum allein weder ein Teilnahmechein noch Kreditpunkte erworben werden!</p> <p>Anmeldung: Die Anmeldung erfolgt gleichzeitig mit der zentralen Anmeldung für Grundkurse.</p> <p>S. auch unter http://www.ruhr-uni-bochum.de/germ-ling/</p>	

050227	Priv.-Doz. Dr. Wolf Peter Klein
Grundkurs Germanistische Linguistik	
Teil 2: Synchronie Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050226 (LSO: A1, A2) (MSO: TG 1, 2) Grundkursmodul	
2st. Di 12 – 14, GBCF 04/511	
Beginn der Veranstaltung: 25.10.2005	
<p>Sprache kann in verschiedenen Hinsichten beschrieben und analysiert werden. In der Veranstaltung sollen diese Blickrichtungen vorgestellt und in den wesentlichen Zügen besprochen werden. Damit ist auch die Erarbeitung zentraler Termini von Phonetik / Phonologie, Morphologie, Syntax, Se-</p>	

mantik und Pragmatik verbunden. Den Ausgangspunkt liefern konkrete Beispiele aus der deutschen Sprache der Gegenwart.

Die Veranstaltung kann nur gemeinsam mit dem GK Plenum besucht werden!

Bedingungen für erfolgreiche Teilnahme: regelmäßige Teilnahme, Klausur.

Zentrale Anmeldung am Mittwoch, 19.10.2005, von 10.00-12.00 Uhr in H-GB 40 und von 14.00-16.00 Uhr in H-GB 40 und am Donnerstag, 20.10.2005, von 10-12 Uhr in GB 4/131!

050228 Prof. Dr. Heinz H. Menge

Grundkurs Germanistische Linguistik

Teil 2: Synchronie

Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050226

(LSO: A1, A2) (MSO: TG 1, 2)

Grundkursmodul

2st. Mi 8.30 s.t. – 10, GBCF 04/511

Beginn der Veranstaltung: 26.10.2005

Die Teilnahme an dieser Übung, die nur in Verbindung mit dem Plenum besucht werden kann, soll dazu befähigen, sprachliche Phänomene wahrnehmen und angemessen beschreiben zu können. Das Wahrnehmen wird durch die Anleitung zum Beobachten der eigenen sprachlichen Umgebung berücksichtigt, die Beschreibung wird den zentralen „Stoff“ der Übung ausmachen. Dieser wird die Phonetik/Phonologie, die Morphologie, die Syntax und die Semantik, aber auch die Pragmatik und die Textlinguistik umfassen.

In der Übung sollen die Denk- und Arbeitsweisen der modernen Linguistik kennen gelernt und Sicherheit im Gebrauch der Terminologie erworben werden. Auch soll der Umgang mit den Hilfsmitteln der Linguistik geübt werden.

Leistungsnachweis:

regelmäßige Teilnahme an Übung und Plenum sowie Abschlussklausur in der Übung

Zentrale Anmeldung am Mittwoch, 19.10.2005, von 10.00-12.00 Uhr in H-GB 40 und von 14.00-16.00 Uhr in H-GB 40 und am Donnerstag, 20.10.2005, von 10-12 Uhr in GB 4/131!

050229 Dr. Judith Berman

Grundkurs Germanistische Linguistik

Teil 2: Synchronie

Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050226

(LSO: A1, A2) (MSO: TG 1, 2)

Grundkursmodul

2st. Mi 14 – 16, GBCF 04/511

Beginn der Veranstaltung: 26.10.2005

Die Veranstaltung bietet einen Einblick in die verschiedenen Teilgebiete der Grammatik, nämlich Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik. Der Schwerpunkt liegt dabei auf praktischen Analyseaufgaben und dem Anwenden der linguistischen Terminologie.

Literatur: Meibauer, J. et al (2002): *Einführung in die germanistische Linguistik*. Metzler.

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme und Abschlussklausur

Zentrale Anmeldung am Mittwoch, 19.10.2005, von 10.00-12.00 Uhr in H-GB 40 und von 14.00-16.00 Uhr in H-GB 40 und am Donnerstag, 20.10.2005, von 10-12 Uhr in GB 4/131!

050230 Daniel Händel, M.A.

Grundkurs Germanistische Linguistik

Teil 2: Synchronie

Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050226

(LSO: A1, A2) (MSO: TG 1, 2)

Grundkursmodul

2st. Mi 14 – 16, GBCF 04/516

Beginn der Veranstaltung: 26.10.2005

Die Veranstaltung soll Ihnen einen Überblick über die zentralen Beschreibungsebenen der Germanistischen Linguistik geben: Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik. Der Schwerpunkt liegt dabei auf praktischen Analyseaufgaben und Übungen im linguistischen Argumentieren. Daneben werden die genannten Teildisziplinen der Linguistik sowohl hinsichtlich ihrer zentralen Terminologie als auch ihrer Methoden und unterschiedlichen Modelle gemeinsam erarbeitet.

Diese Veranstaltung wird durch Blackboard unterstützt. Bitte legen Sie sich daher rechtzeitig, d.h. vor Veranstaltungsbeginn, unter <http://elearning.rub.de/>, Punkt 'Account erstellen', ein Benutzerkonto an.

Diese Veranstaltung kann nur gemeinsam mit der Plenumsveranstaltung besucht werden!

Literatur: wird in der 1. Seminarsitzung bzw. per Blackboard bekannt gegeben

Anmeldung: ausschließlich über die Zentrale Anmeldung zu den Grundkursen; s.u.!

In der 1. Seminarsitzung sind definitiv keine Anmeldungen möglich!

Kreditierung: Die entsprechenden CP erhalten Sie, wenn Sie regelmäßig (Sie dürfen nicht mehr als zweimal fehlen!) und aktiv teilnehmen, alle gestellten Aufgaben in ausreichender Qualität absolvieren und die Abschlussklausur bestehen.

Zentrale Anmeldung am Mittwoch, 19.10.2005, von 10.00-12.00 Uhr in H-GB 40 und von 14.00-16.00 Uhr in H-GB 40 und am Donnerstag, 20.10.2005, von 10-12 Uhr in GB 4/131!

050231 Dr. Kerstin Kucharczik

Grundkurs Germanistische Linguistik**Teil 2: Synchronie****Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050226****(LSO: A1, A2) (MSO: TG 1, 2)****Grundkursmodul****2st. Do 10 – 12, GBCF 04/511****Beginn der Veranstaltung: 27.10.2005**

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die zentralen Beschreibungsebenen der Germanistischen Linguistik, nämlich Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik. Neben einem wissenschaftshistorischen Abriss der Grundlagen struktureller Sprachanalyse werden die genannten Teildisziplinen der Linguistik sowohl hinsichtlich ihrer zentralen Terminologie als auch ihrer Methoden und unterschiedlichen Modelle gemeinsam erarbeitet.

Die Veranstaltung kann nur gemeinsam mit der Plenums-Veranstaltung besucht werden!

Achtung: In der 1. Seminarsitzung sind **keine** weiteren Anmeldungen mehr möglich!
(Zur zentralen Anmeldung s. unten!)

Literatur: wird in der 1. Seminarsitzung bekannt gegeben!

Leistungsschein: aufgrund regelmäßiger Teilnahme und Abschlussklausur

Zentrale Anmeldung am Mittwoch, 19.10.2005, von 10.00-12.00 Uhr in H-GB 40 und von 14.00-16.00 Uhr in H-GB 40 und am Donnerstag, 20.10.2005, von 10-12 Uhr in GB 4/131!

050232 Dr. Kerstin Kucharczik**Grundkurs Germanistische Linguistik****Teil 2: Synchronie****Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050226****(LSO A1, A2) (MSO: TG 1, 2)****Grundkursmodul****2st. Di 10 – 12, GBCF 04/511****Beginn der Veranstaltung: 25.10.2005**

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die zentralen Beschreibungsebenen der Germanistischen Linguistik, nämlich Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik. Neben einem wissenschaftshistorischen Abriss der Grundlagen struktureller Sprachanalyse werden die genannten Teildisziplinen der Linguistik sowohl hinsichtlich ihrer zentralen Terminologie als auch ihrer Methoden und unterschiedlichen Modelle gemeinsam erarbeitet.

Die Veranstaltung kann nur gemeinsam mit der Plenums-Veranstaltung besucht werden!

Achtung: In der 1. Seminarsitzung sind **keine** weiteren Anmeldungen mehr möglich!
(Zur zentralen Anmeldung s. unten!)

Literatur: wird in der 1. Seminarsitzung bekannt gegeben!

Leistungsschein: aufgrund regelmäßiger Teilnahme und Abschlussklausur

Zentrale Anmeldung am Mittwoch, 19.10.2005, von 10.00-12.00 Uhr in H-GB 40 und von 14.00-16.00 Uhr in H-GB 40 und am Donnerstag, 20.10.2005, von 10-12 Uhr in GB 4/131!

050233 Robert Pittner, M.A.

Grundkurs Germanistische Linguistik

Teil 2: Synchronie

Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050226)

(LSO A1, A2) (MSO: TG 1, 2)

Grundkursmodul

2st. Di 12 – 14, GABF 04/414

Beginn der Veranstaltung: 25.10.2005

In der Veranstaltung wird ein Überblick über verschiedene linguistische Methoden und Beschreibungsebenen gegeben. Dabei wird der im Grundkurs-Plenum vermittelte Lehrstoff vertieft, ergänzt und durch Analysen eingeübt.

Die Veranstaltung kann nur in Verbindung mit dem Grundkurs-Plenum besucht werden.

Leistungsnachweis: Klausur

Zentrale Anmeldung am Mittwoch, 19.10.2005, von 10.00-12.00 Uhr in H-GB 40 und von 14.00-16.00 Uhr in H-GB 40 und am Donnerstag, 20.10.2005, von 10-12 Uhr in GB 4/131!

050234 Prof. Dr. Klaus-Peter Wegera u.a.

Grundkurs Germanistische Linguistik

Teil 3: Diachronie

Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050226

(LSO: A1, A2, A4) (MSO: TG 1, 2, 4)

Grundkursmodul

1st. Di 16 – 17, H-GB 10

Beginn der Veranstaltung: 25.10.2005

Diese Veranstaltung – Teil 3 des Grundkursmoduls Germanistische Linguistik – soll *im Anschluss* an die Teile 1 & 2 und den Grundkurs Mediävistik besucht werden, da wir entsprechendes Grundwissen aus den Bereichen Synchronie und Mediävistik voraussetzen.

Die Schwerpunkte des Grundkurses Diachronie liegen im Bereich der Wandelprozesse auf den verschiedenen sprachlichen Ebenen, d.h. Lautwandel, graphematischer, morphologischer und syntaktischer Wandel, lexikalischer und semantischer Wandel sowie Wandelercheinungen auf der Textebene.

Den Rahmen bildet die Auseinandersetzung mit theoretischen Grundlagen der historischen Sprachbetrachtung. Dabei werden vor allem die Geschichtlichkeit der Sprache sowie der Themenkomplex ‚Variation und Sprachwandel‘ behandelt.

Zur Organisationsform:

Die einstündige Veranstaltung hat Plenumscharakter, wobei sich die vier beteiligten Lehrenden abwechseln werden. Im e-Learning-System *Blackboard* wird ein Kurs eingerichtet, über den Material und Übungsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden. Weitere Informationen zu *Blackboard* und das Passwort erhalten Sie in der ersten Sitzung.

Leistungsnachweis bzw. Kreditierung:

Die Übung schließt mit einer einstündigen Klausur ab. Diese kann im Falle des Nichtbestehens ggf. wiederholt werden. Mit dem Bestehen der Klausur wird – erfolgreicher Abschluss von Teil 1 und 2 vorausgesetzt – das Grundkursmodul Germanistische Linguistik komplettiert.

Anmeldung:

Als Anmeldung zur Übung (und zur Abschlussklausur) gilt die Anmeldung zum Blackboard-Kurs.

Achtung! Das Passwort zur Anmeldung erhalten Sie in der ersten Sitzung!

Keine Teilnehmerbegrenzung! Keine zentrale Anmeldung!

Germanistische Linguistik/Sprachdidaktik Übungen

050237 Priv.-Doz. Dr. Wolf Peter Klein

Wortarten

(LSO: A1, A2) (MSO: TG 1, 2)

VM Grundlagen und Methoden der Linguistik

VM Grammatik der Gegenwartssprache

VM Formen und Funktionen geschriebener und gesprochener Sprache

2st. Di 10 – 12 (halbes Semester), GB 03/46

Beginn der Veranstaltung: 25.10.2005

Die Differenzierung unterschiedlicher Wortarten gehört seit altersher in das Zentrum der grammatischen Beschreibung einer Sprache. Das wollen wir uns für das Deutsche etwas genauer anschauen und dabei auch diejenigen Tatsachen nicht unter den Tisch kehren, die es verhindern, dass bis heute unter Linguisten über die genaue Anzahl der deutschen Wortarten gestritten wird. Als Ausgangspunkt werden wir das grammatische Informationssystem des Instituts für deutsche Sprache (grammis) heranziehen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt. Die Anmeldung erfolgt auf einer Liste, die ab dem 26.9. in GB 4/142 ausliegt.

Bedingungen für erfolgreiche Teilnahme: regelmäßige Teilnahme, Klausur.

050238 Priv.-Doz. Dr. Wolf Peter Klein

Phonetische Transkription

(LSO: A1, A2) (MSO: TG 1, 2)

VM Grundlagen und Methoden der Linguistik

VM Formen und Funktionen geschriebener und gesprochener Sprache

VM Varietätenlinguistik

1st. Blockseminar am 14./15.09.05

Beginn der Veranstaltung: 14.09.2005, 9.00 Uhr

In der Übung werden die Beschreibungsmöglichkeiten des IPA-Symbolsystems mit Blick auf das Deutsche erörtert und an konkreten Beispielen erprobt. In diesem Zusammenhang wird uns auch die Frage beschäftigen, wie unterschiedlich die Aussprache der deutschen Gegenwartssprache sein kann.

Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt. Anmeldung per E-Mail (peter.klein@rub.de) in der Zeit vom 15.8. bis 28.8.; sie erhalten dann spätestens am 31.8. eine E-Mail darüber, ob Sie an der Übung teilnehmen können oder nicht. Nähere Informationen zur Übung zu gegebener Zeit unter:

<http://homepage.ruhr-uni-bochum.de/Peter.Klein/>

Teilnahmevoraussetzung: GK/Ü: *Synchronie* erfolgreich abgeschlossen.

Bedingungen für erfolgreiche Teilnahme: regelmäßige Teilnahme, Vorstellung einer eigenständigen Transkriptionsarbeit.

050239 Priv.-Doz. Dr. Wolf Peter Klein

Textlinguistik

(LSO: A1, A2) (MSO: TG 1, 2)

VM Grundlagen und Methoden der Linguistik

VM Formen und Funktionen geschriebener und gesprochener Sprache

VM Fachinformation, Kommunikation und Wissenstransfer

1st. Blockseminar am 28./29.09.05

Beginn der Veranstaltung: 28.09.05, 9.00 Uhr

In der Übung werden grundlegende Termini der Textlinguistik vorgestellt und ihre Anwendung an konkreten Beispielen erprobt. Dabei soll auch auf die Frage eingegangen werden, inwiefern textlinguistische Perspektiven zur Verbesserung der Textkompetenz dienen können.

Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt. Anmeldung per E-Mail (peter.klein@rub.de) in der Zeit vom 29.8. bis 9.9.; sie erhalten dann spätestens am 13.9. eine E-Mail darüber, ob Sie an der Übung teilnehmen können oder nicht. Nähere Informationen zur Übung zu gegebener Zeit unter:

<http://homepage.ruhr-uni-bochum.de/Peter.Klein/>

Teilnahmevoraussetzung: GK/Ü: *Synchronie* erfolgreich abgeschlossen.

Bedingungen für erfolgreiche Teilnahme: regelmäßige Teilnahme, Vorstellung einer textlinguistischen Analyse.

050240 Prof. Dr. Heinz H. Menge

Gesprochenes Deutsch

(LSO: A1, A2, A5) (MSO: TG 1, 2, 3)

VM Varietätenlinguistik

2st. Di 8.30 s.t. – 10 (halbes Semester), GBCF 04/516

Beginn der Veranstaltung:

In der Übung soll für die Besonderheiten der gesprochenen Sprache allgemein sowie für die der Umgangssprache des Ruhrgebiets im Besonderen sensibilisiert werden. Das soll vor allem durch die Beobachtung (Zuhören) der eigenen sprachlichen Umgebung erreicht werden.

Die Übung findet in den beiden Hälften des Semesters jeweils zweistündig statt, zählt für die Teilnehmer aber als einstündige Veranstaltung. Der erste Block umfasst die sieben Sitzungen vom

25.10. – 06.12.2005, der zweite die sieben vom 13.12.2005 – 07.02.2006. Anmelden kann man sich nur für jeweils einen Block.

Teilnahmevoraussetzung:

Absolvierung von Teil 1 und 2 des Grundkurses Germanistische Linguistik

Teilnahmenachweis:

Wird erworben durch regelmäßige Teilnahme und den Bericht über ein selbst gewähltes kleineres Projekt zur gesprochenen Sprache (s.o.)

Anmeldung:

Erfolgt über ein kombiniertes Anmelde- und Losverfahren:

Zwischen dem 01.09. und dem 16.09.2005 (bitte nicht früher) können Sie sich per eMail (Heinz.Menge@rub.de) anmelden. Bitte geben Sie in der Betreffzeile die Vorlesungsnummer (050240) und den gewählten Block (s.o.) an.

Wenn die Teilnehmerzahl von 60 je Block überschritten ist, wird gelost. Das Ergebnis des Losverfahrens wird am 22.09. 2005 per eMail mitgeteilt. Sollten Sie keinen Platz in dieser oder einer vergleichbaren Veranstaltung bekommen, besteht die Möglichkeit, sich in der ersten und zweiten Semesterwoche an Frau Dr. Kucharczik oder Herrn PD Dr. Klein zu wenden, die es übernommen haben, freie Plätze zu vermitteln.

050241 Dr. Judith Berman

Phonetik/Phonologie

(LSO: A1, A2) (MSO: TG 1, 2)

VM Grammatik der Gegenwartssprache I

VM Formen und Funktionen geschriebener und gesprochener Sprache

1st. Blockseminar 08./09.09.05, GABF 04/411

Beginn der Veranstaltung: 08.09.05, 9.30 Uhr

In diesem Blockseminar sollen theoretische Grundlagen der Phonetik und Phonologie vorgestellt, diskutiert und anhand von Übungen vertieft werden. Behandelt werden insbesondere die Artikulation und Transkription von Konsonanten und Vokalen, die Begriffe Phonem, Allophon und Neutralisation, phonologische Prozesse und die Silbenphonologie.

Voraussetzung: Grundkurs Germanistische Linguistik Teil 1 und 2

Literatur: Hall, T.A. (2000): *Phonologie. Eine Einführung*. De Gruyter.
Ramers, K.-H. (1998): *Einführung in die Phonologie*. UTB

Teilnahmeschein: Hausaufgabe

Anmeldung: in meiner Sprechstunde ab 19.7.05
Die Zahl der Teilnehmer ist auf 50 begrenzt.

050242	Dr. Kerstin Kucharczik
Linguistische Klassiker lesen: A. Schleicher	
(LSO: A4) (MSO: TG 4)	
VM Grundlagen und Methoden der Linguistik	
VM Formen und Funktionen geschriebener und gesprochener Sprache	
2st. Do 14 – 16, GABF 04/411	
Beginn der Veranstaltung: 27.10.2005	
<p>Die Veranstaltung ist Teil der Reihe ‚Linguistische Klassiker lesen‘, die ich seit mehreren Jahren regelmäßig anbiete. Allerdings ist die Teilnahme an früheren Veranstaltungen, in denen wir uns u.a. mit Originaltexten von de Saussure, J. Grimm und Fr. Schlegel befasst haben, nicht erforderlich (aber auch nicht schädlich!), um diese Veranstaltung zu besuchen. Im Mittelpunkt dieser Lektüreübung stehen Originaltexte des – in der aktuellen Synchronie-Forschung eher weniger rezipierten – Indogermanisten, Germanisten und auch Biologen (!) August Schleicher. Wir werden uns mit größeren Teilen der ‚Deutschen Sprache‘ von 1860 vertraut machen, aber auch das ‚Offene Sendschreiben‘ an den Jenaer Zoologen Dr. Ernst Haeckel“ mit dem schönen Titel ‚Die Darwinsche Theorie und die Sprachwissenschaft‘ (1863) sowie Teile der Arbeit ‚Über die Bedeutung der Sprache für die Naturgeschichte des Menschen‘ (1865) gemeinsam lesen. Dabei wird es zentral auch um die Verknüpfung von Philologie und Naturwissenschaften im 19. Jahrhundert und im Ausblick um Schleichers Einfluss auf die sog. ‚Junggrammatiker‘ gehen.</p>	
Literatur:	wird in der 1. Seminarsitzung bekannt gegeben.
Teilnahmenachweis:	aufgrund regelmäßiger Teilnahme und eines Referates
Anmeldung:	in der 1. Seminarsitzung

050243	Dr. Kerstin Kucharczik
Übung für Examenskandidat/inn/en (B.A.)	
ohne Modulzuordnung	
1st. Blockseminar 05.–06.10.05, 10 – 16 Uhr, Raum s. Aushang	
Beginn der Veranstaltung: 05.10.2005	
<p>Die 1-stdg. Veranstaltung ist für Studierende im 5. resp. 6. Fachsemester konzipiert, die sich dazu entschieden haben, mindestens einen Teil ihrer BA-Abschlussprüfung im Fachgebiet ‚Germanistische Linguistik‘ zu absolvieren. (Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist es nicht erforderlich, diesen Prüfungsteil bei mir abzulegen!) Gemeinsam werden wir zu Beginn der Veranstaltung die formalen Bedingungen der Prüfungsanmeldung besprechen, danach linguistische Prüfungsthemen erörtern sowie Prüfungstechniken und -verfahren erproben. Im Rahmen der Übung besteht die Möglichkeit, das Thema der – linguistischen – BA-Arbeit im Gremium vorzustellen. Den Abschluss der Veranstaltung bildet eine Simulation einer mündlichen Prüfung sowie die entsprechende Auswertung.</p>	
Anmeldung:	in meinen Sprechstunden am 14. und 21. Juli 2005

050244 Dr. Kerstin Kucharczik

Arbeitstechniken für Multiplikator/inn/en

ohne Modulzuordnung

2st. Di 16 – 18, GB 4/137

Beginn der Veranstaltung: 25.10.2005

Die Veranstaltung stellt eine Schulung für Studierende höherer Semester (mindestens 3. Fachsemester) dar, die am Germanistischen Institut als Tutor/inn/en arbeiten wollen. Dabei geht es um die Vermittlung zentraler germanistischer Arbeitstechniken: Zu Beginn werden Fragen behandelt, wie ‚Was ist eigentlich Wissenschaft‘ und ‚Wie wird ein wissenschaftlicher Text strukturiert und gelesen?‘ Im Anschluss daran werden Techniken des Exzerpierens, Referierens sowie der Präsentation (in mündlicher, schriftlicher und medialer Hinsicht) vorgestellt und gemeinsam erprobt. Einen zentralen Stellenwert hat im Rahmen dieser Schulung zudem der Umgang mit der Seminar- und Universitätsbibliothek, d.h. das Erlernen der Grundregeln des Recherchierens und Bibliographierens und das Erkennen von Chancen und Grenzen der Internet-Recherche. Den Abschluss der Übung bildet die ausführliche Beschäftigung mit formalen und inhaltlichen Grundregeln des wissenschaftlichen Schreibens am Beispiel der wissenschaftlichen Hausarbeit.

Anmeldung: Eine Anmeldung ist nicht möglich, da die Tutor/inn/en vom Germanistischen Institut ausgewählt werden. Interessenten achten bitte auf gesonderte Aushänge in den Semesterferien!

050245 Sandra Waldenberger, M.A.

Lektüreübung zur Vorlesung ‘Geschichte der Sprachwissenschaft und der öffentlichen Sprachdiskussion’

(LSO: A1) (MSO: TG 1, 2)

VM Grundlagen und Methoden der Linguistik

VM Formen und Funktionen geschriebener und gesprochener Sprache

1st. Mo 16 – 17, GBCF 04/358

Beginn der Veranstaltung: 24.10.2005

Diese Lektüreübung ist als (freiwillige) Begleitveranstaltung zur Vorlesung konzipiert. Dem inhaltlichen Verlauf der Vorlesung folgend werden wir ausgewählte Texte aus dem Kontext der Vorlesung besprechen. Ziel der Übung ist es dabei, den (kritischen) Umgang auch mit älteren wissenschaftlichen Texten einzuüben.

Regelmäßige aktive Teilnahme wird mit 1 CP kreditiert.

Anmeldung in der ersten Sitzung.

050246 Anika Limburg, M.A.

Schlichtungsgespräche aus gesprächslinguistischer und fortbildungsdidaktischer Sicht

Angewandte Germanistik

(MSO: TG 3, 4, 5)

VM/SM/AM Angewandte Gesprächsforschung

2st. Mo 10 – 12, GBCF 04/358

Beginn der Veranstaltung: 24.10.2005

Schlichten ist besser als richten – unter diesem Motto bieten in den meisten Bundesländern mehr als 10 000 ehrenamtliche Schiedspersonen ihre Unterstützung bei der Lösung von Konflikten an. Bei bestimmten Streitigkeiten ist die Durchführung eines Schlichtungsverfahrens als Vorinstanz zu einer Gerichtsverhandlung sogar gesetzlich vorgeschrieben. Für die Streitparteien liegt der Nutzen auf der Hand: Gegenüber einem Gerichtsverfahren sparen sie Zeit, Geld und Nerven; im Idealfall finden sie unter Vermittlung der Schiedsperson sogar einen Weg, in Zukunft fair miteinander umgehen zu können.

Schiedspersonen haben in ihren Verhandlungen auf kommunikativem Wege eine Vielzahl interaktiver Probleme zu lösen, so z.B. das Sicherstellen der Einigungsbereitschaft der Parteien, die oft vielmehr eine Bestrafung des Gegenüber wünschen, oder das Erarbeiten einer Konfliktdarstellung, mit der sich beide Parteien identifizieren können.

Die Analyse und Diskussion solcher interaktiven Probleme wird im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stehen. In Auseinandersetzung mit Transkripten authentischer Güteverhandlungen werden wir dementsprechend systematisch untersuchen, in welchen Phasen einer Güteverhandlung aus welchen Gründen für Schiedspersonen Probleme entstehen. Das Ziel dieser Veranstaltung liegt in der Erarbeitung möglicher Handlungsalternativen mit Blick auf ein empirisch fundiertes Fortbildungskonzept für Schiedspersonen.

Die Veranstaltung ist einer der möglichen Bausteine im Vertiefungsmodul „Angewandte Gesprächsforschung“ (der 2. der zwei Kreditpunkte wird dann auf die freien Veranstaltungen angerechnet) sowie als Ergänzung zu dem Schwerpunktmodul und dem Aufbaumodul „Angewandte Gesprächsforschung“ (= beide CP aus dem Kontingent der freien Veranstaltungen). Näheres zu den Arbeitsbedingungen in der ersten Sitzung.

Die Veranstaltung ist auch für interessierte Lehramts- und Magisterstudierende offen.

Die **Teilnehmerzahl** ist auf 25 begrenzt.

Anmeldung nur per Mail an anilimburg@web.de; geben Sie dabei unter Betreff unbedingt „Schlichten“ an. Teilen Sie mir in Ihrer Mail bitte mit, in welchem Studiengang Sie diese Veranstaltung nutzen wollen.

Mailen Sie bis zum 10.9.; *nach* diesem Anmeldetermin haben Sie keine gleichrangige Option auf Zugang mehr. Sie erhalten von mir am 12.9. eine Mail mit der Bestätigung Ihrer Teilnahme bzw. – bei zu vielen Anmeldungen – mit Hinweisen zum weiteren Verfahren; verwenden Sie daher eine Mailadresse, unter der Sie auch in den Folgemonaten bis zur Veranstaltung erreichbar sind.

Vor der Veranstaltung erhalten Sie dann von mir weitere Mails mit Hinweisen zu Detailprogramm und Vorbereitung.

vorbereitende Lektüre: Für alle Teilnehmenden ist die gründliche Lektüre des folgenden Textes vorgegeben:

- DEPPERMAN, A. (2004): ‚Gesprächskompetenz‘ – Probleme und Herausforderungen eines möglichen Begriffs. In: BECKER-MROTZEK, M. / BRÜNNER, G.: Analyse und Vermittlung von Gesprächskompetenz. Frankfurt a.M.: Peter Lang. S. 15-29. Online unter: www.verlag-gesprächsforschung.de/becke1.htm.
Dieser Text liegt ab dem 12.9. bei der Bibliotheksaufsicht (GB 4, Nord) aus. Dort liegen auch Kopiervorlagen der folgenden Texte aus, die Sie nach eigener Entscheidung zur Vorbereitung lesen können:
- KLEIN, W. / NOTHDURFT, W. (1987) „die rauferei ODER dat andere thema“. Einführende Bemerkungen zur Gesprächsanalyse einer Güteverhandlung vor dem Schiedsmann. In: RÖHL, K. F. (Hg.) (1987): Das Güteverfahren vor dem Schiedsmann. Soziologische und kommunikationswissenschaftliche Untersuchungen. Köln, Berlin, Bonn, München. S. 543-564.
- NOTHDURFT, W. (Hg.) (1995): Streit schlichten. Gesprächsanalytische Untersuchungen zu institutionellen Formen konsensueller Konfliktregelung. Berlin / New York: de Gruyter.
- KLEIN, W.: Die Kunst des Schlichtens. Techniken der Herbeiführung von Einigung in einer Güteverhandlung vor dem Schiedsmann. In: Röhl (1987). S. 611-639.
- KLEIN, W.: Schlichten in der Vergleichsbehörde. Die Herbeiführung von Einigung. In: Nothdurft (1995). S. 27-133.

050247 Prof. Dr. Gerhard Tschauer

Wie ‘funktionieren’ Kommunikationstrainings?

Angewandte Germanistik

(MSO: TG 1, 5)

SM/AM Angewandte Gesprächsforschung

1st. Blockseminar, 15./16.02.2006

Beginn der Veranstaltung: 16.02.2006, 9.15 Uhr

Auf den nachdrücklichen Wunsch von Führungskräften, die eigene Kommunikationsfähigkeit zu optimieren, reagiert eine unüberschaubare Vielzahl kommerzieller Anbieter mit zahlreichen Trainings- und Seminarveranstaltungen.

- Auf welche konkreten Bedürfnisse wird in diesen Beratungen eingegangen?
- Auf welche Weisen wird versucht wird, den Teilnehmerbedürfnissen gerecht zu werden?
- Können die Angebote den Ansprüchen überhaupt gerecht werden?
- Wie wird der Erfolg evaluiert?

Diese Fragen – unausweichlich für einen Linguisten, der sich anwendungsorientiert versteht – werden im Zentrum unserer Diskussion stehen. Wir werden in der Veranstaltung aber nicht nur im Theoretischen verbleiben, sondern auch typische Übungen vorstellen und analysieren. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme an solchen Übungen ist eine Voraussetzung für den Besuch des Seminars.

Als einführende Lektüre empfehle ich zwei Texte; wo sie ab wann ausliegen, wird Ihnen Herr Kollege Boettcher in einer Mail rechtzeitig mitteilen.

Die Blockveranstaltung findet am 15.-16.2.2006 im „Haus der Freunde“ (Stiepeler Straße, Ecke Oesterendstraße) statt. Beginn am 15.2. um 9.15 Uhr.

Die Veranstaltung ist gedacht als Ergänzung zu dem Schwerpunktmodul und dem Aufbaumodul „Angewandte Gesprächsforschung“ (= aus dem Kontingent der freien Veranstaltungen). Die Teilnehmenden erhalten für diese 2-tägige Veranstaltung (die einer 1st. Veranstaltung entspricht) aufgrund ihrer mündlichen Mitarbeit und der vorbereitenden Text-Lektüre 1 CP.

Die Veranstaltung ist auch für interessierte Lehramts- und Magisterstudierende offen.

Anmeldung für diese Veranstaltung *nur* durch eine Mail an wolfgang.boettcher@rub.de; geben Sie dabei unter „Betreff“ *unbedingt* an „Tschauer WS 2005“. Teilen Sie in Ihrer Mail bitte mit, in welchem Studiengang Sie diese Veranstaltung nutzen wollen.

Mailen Sie bis zum 10.9.; *nach* diesem Anmeldetermin haben Sie keine gleichrangige Option auf Zugang mehr. Sie erhalten von Herrn Boettcher am 12.9. eine Mail mit der Bestätigung Ihrer Teilnahme bzw. – bei zu vielen Anmeldungen – mit Hinweisen zum weiteren Verfahren; verwenden Sie daher eine Mailadresse, unter der Sie auch in den Folgemonaten bis zur Veranstaltung erreichbar sind.

050248 Dr. Dorothee Meer

Sprechstundengespräche an der Hochschule

Angewandte Germanistik

(LSO: A2, A3, A6) (MSO: TG 1, 3, 5)

VM/SM/AM Angewandte Gesprächsforschung

1st. Blockseminar, 13./14.10.2005

Beginn der Veranstaltung: 13.10.2005, 9.15 Uhr

Diese Übung wendet sich an alle Studierenden, die im Anschluss an die Einführungsvorlesung „Gesprächsanalyse“ ein Interesse daran haben, ihre gesprächsanalytischen Kenntnisse am Beispiel „hochschulischer Sprechstundengespräche“ zwischen Lehrenden und Studierenden zu vertiefen. Gegenstand der Veranstaltung sind (transkribierte) Sprechstundengespräche aus unterschiedlichen Fachbereichen (Philologie, Geographie, Elektrotechnik). Das vorrangige Ziel der gemeinsamen Arbeit besteht in erster Näherung in einer Vertiefung der eigenen Analysekompetenzen im Umgang mit Transkripten. Darüber hinaus geht es aber gleichzeitig darum, die eigenen Kommunikationserfahrungen in hochschulischen Zusammenhängen aus analytischer Perspektive zu betrachten. Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stehen hierbei die Bestimmung bestehender Spielräume und alternativer Verhaltensweisen für die Gesprächsbeteiligten.

Die Veranstaltung ist gedacht als Baustein im Vertiefungsmodul „Angewandte Gesprächsforschung“ sowie als Ergänzung zu dem Schwerpunktmodul und dem Aufbaumodul „Angewandte Gesprächsforschung“ (= der Kreditpunkt wird dann auf das Kontingent der freien Veranstaltungen angerechnet). Die Teilnehmenden erhalten für diese 2-tägige Veranstaltung (die einer 1st. Veranstaltung entspricht) aufgrund ihrer mündlichen Mitarbeit und der vorbereitenden Text-Lektüre 1 CP.

Die Veranstaltung ist auch für interessierte Lehramts- und Magisterstudierende offen.

Die Veranstaltung findet am 13.-14.10. statt; der Raum wird noch per Mail bekanntgegeben. Beginn am 13. um 9.15 Uhr.

Vorbereitung und Anforderungen an die Teilnehmenden:

Um eine sinnvolle, d.h. aktive Teilnahme an der Veranstaltung sicher zu stellen, erwarte ich von allen Studierenden die vorbereitende Lektüre und Bearbeitung eines Readers. Dieser enthält neben einigen Texten vor allem die Transkripte der Sprechstundengespräche, die die Grundlage der gemeinsamen Arbeit in der Übung bilden. Wo der Reader ab wann ausliegt, wird Ihnen Herr Kollege Boettcher in einer Mail rechtzeitig mitteilen.

Anmeldung für diese Veranstaltung *nur* durch eine Mail an wolfgang.boettcher@rub.de; geben Sie dabei unter „Betreff“ *unbedingt* an „Meer WS 2005“. Teilen Sie in Ihrer Mail bitte mit, in welchem Studiengang Sie diese Veranstaltung nutzen wollen.

Mailen Sie bis zum 10.9.; *nach* diesem Anmeldetermin haben Sie keine gleichrangige Option auf Zugang mehr. Sie erhalten von Herrn Boettcher am 12.9. eine Mail mit der Bestätigung Ihrer Teilnahme bzw. – bei zu vielen Anmeldungen – mit Hinweisen zum weiteren Verfahren; verwenden Sie daher eine Mailadresse, unter der Sie auch in den Folgemonaten bis zur Veranstaltung erreichbar sind.

Vor der Veranstaltung erhalten Sie dann weitere Mails mit Hinweisen zu Raum, Zeitstruktur und Vorbereitung.

050249 Dr. Thomas Lischeid

Rechtschreibtheorie und Rechtschreibdidaktik

Deutsch als Fremdsprache/Sprachdidaktik

(LSO: A2, C1, C2, C3)

VM Grammatik der Gegenwartssprache I

VM Formen und Funktionen geschriebener und gesprochener Sprache

Modul M.Ed. Sprachreflexion im Deutschunterricht

2st. Blockseminar 29./30.09.05, 9 – 16 Uhr

Beginn der Veranstaltung: 29.09.05

Die Lehrveranstaltung verfolgt den Zweck, in aktuelle Probleme der Rechtschreibtheorie und -didaktik anhand der Frage bildungsstandardlicher Kompetenzmodelle und ihrer empirischen Fundierung einzuführen. Sie stützt sich dazu auf Material aus einer aktuellen Lernstandserhebung zum Thema schulische Rechtschreibkompetenzen, das im Rahmen der Veranstaltung präsentiert wird und fachlich aufzubereiten ist. Neben Interesse an Inhalt und Methodik werden dazu elementare PC-Kenntnisse sowie die Verfügung über einen Internetzugang vorausgesetzt.

Als Arbeitsrahmen ist vorgesehen, dass nach einer Vorbesprechung, die noch am Ende des laufenden Sommersemesters stattfindet, eine gemeinschaftliche Kompaktphase in Form einer 2-tägigen Blockveranstaltung durchgeführt wird, in der theoretische, methodische und technisch-organisatorische Fragen behandelt werden, und die wiederum die Voraussetzung für eine individuell vorbereitete und durchzuführende Phase der Bearbeitung und Auswertung je spezifischen Datenmaterials bildet (mit Abschluss innerhalb von ca. 1 bis 2 Wochen).

Kreditiert (im Umfang von insgesamt 2 CP) wird entsprechend: 1 CP für Teilnahme und erfolgreiche Mitarbeit an der Blockveranstaltung, 1 weiterer CP für die erfolgreiche Datenbearbeitung bzw. -darstellung/-auswertung.

Teilnehmerzahl: max. 40

Kosten für den obligatorischen Reader: 3 €

Termin und Ort der Vorbesprechung: Di., 19. Juli, 17.30 Uhr in GB 4/131 (oder n.V.)

Termin und Ort der Blockseminarphase: 29./30. September, jeweils 9-16 Uhr in GB 4/131

050250 Dr. Annette Mönnich

Analyse mündlicher, rhetorischer Kommunikation

**Angewandte Germanistik
(LSO: Sprachpraxis) (MSO: TG 5: Anwendungsbezüge)
VM Fachinformation, Kommunikation und Wissenstransfer
VM Rhetorische Kommunikation**

2st. Di 10 – 12, GB 02/160

Beginn der Veranstaltung: 25.10.2005

Inhalte und Ziele:

Ziel der Lehrveranstaltung „Analyse mündlicher, rhetorischer Kommunikation“ ist es, die besonderen Merkmale mündlicher Kommunikation zu analysieren, vor allem auf der Basis der linguistischen und sprechwissenschaftlichen Gesprächsforschung. Wir besprechen z.B.
Sprachliche Besonderheiten mündlicher, rhetorischer Kommunikation
Kriterien für die Analyse paraverbaler Kommunikation
Kriterien für die Analyse von Gesprächen
Typisch Frau: Stereotype Sprechdruckmuster?

Organisation:

B.A: Studiengang:
Mit dieser Lehrveranstaltung beginnt das Modul „Analyse mündlicher, rhetorischer Kommunikation“.
Alte LSO und MSO:
TN in Sprachpraxis; MA: TN in Angewandter Linguistik oder Sprecherziehung/Rhetorik

Teilnahmevoraussetzung:

B.A.: bereits absolviertes Grundkursmodul (Plenum und Übung Synchronie)

Bedingungen für den TN-Nachweis: Aktive Mitarbeit und Präsentation.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

**Anmeldungen per mail an meine Adresse: annette.moennich@rub.de
bis zum 16.9.2005. Bitte geben Sie als „Betreff“ unbedingt die Veranstaltungsnummer an!**

Einführende Literaturhinweise:

Brinker, Klaus/ Sager, Sven F.: *Linguistische Gesprächsanalyse. Eine Einführung*. Berlin 1989
Deppermann, Arnulf: *Gespräche analysieren*. Opladen 1999

Zur Vorbereitung empfehle ich:

Schwitalla, Johannes: *Gesprochenes Deutsch. Eine Einführung*. Berlin 1997

050251 Dr. Annette Mönnich

Geschichte der Rhetorik und der Stimme

**Angewandte Germanistik/Deutsch als Fremdsprache
(LSO: Sprachpraxis) (MSO: TG 5: Anwendungsbezüge)
ohne Modulzuordnung**

2st. Mi 14 – 16, GABF 04/252

Beginn der Veranstaltung: 26.10.2005

Inhalte und Ziele:

Wir beginnen in der Gegenwart:

Die Stimme in den Medien – welche Stimme passt zu welchem Format? Warum?

Die Stimme in der Rhetorik: Welche Wirkungen werden durch Stimme erzeugt?

Die Stimme in der Sprechkunst: wie konstituieren Stimmen eine ästhetische Wirkung?

Darauf aufbauend untersuchen wir die Bedeutung der Stimme in Konzepten der Rhetorischen und Ästhetischen Kommunikation seit ca. 1900. Wir analysieren Beispiele historischer Aufnahmen von Autor/inn/en, zu finden im Schallarchiv des Germanistischen Instituts (Leitung: Annette Mönnich)

Organisation:

Alte LSO und MSO:

TN in Sprachpraxis; MA: TN in Angewandter Linguistik, Berufsfeldbezogener Fachdidaktik oder Sprecherziehung/Rhetorik

B.A.: Freie Veranstaltung

Teilnahmevoraussetzung:

B.A.: bereits absolviertes Grundkursmodul (Plenum und Übung Synchronie)

Bedingungen für den TN-Nachweis: Aktive Mitarbeit und Präsentation.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Anmeldungen per mail an meine Adresse: annette.moennich@rub.de

bis zum 16.9.2005. Bitte geben Sie als „Betreff“ unbedingt die Veranstaltungsnummer an!

Literatur:

Götttert, Karl-Heinz (1998): Geschichte der Stimme. München

050252 Dr. Annette Mönnich

Textsprechen

**Angewandte Germanistik/Deutsch als Fremdsprache
(LSO: Sprachpraxis) (MSO: TG 5: Anwendungsbezüge)
VM Rhetorische Kommunikation**

2st. Mi 16 – 18, GABF 04/414, und Blockseminar am 29.10.2005

Beginn der Veranstaltung: 26.10.2005

Es geht um das Entfalten von Lesekompetenzen: Besondere Formen des Lesens und Verstehens sind Vorlesen – Vortragen – Rezitieren und Hörverstehen. Diese Formen ästhetischer Kommunikation stehen im Mittelpunkt dieser Übung mit dem Ziel, *Fähigkeiten* und *Fertigkeiten* zu schulen. Wir arbeiten auf der Ebene der „rhetorischen Tiefenstruktur“ (z.B. Gestaltung des Zuhörerbezugs beim Lesen) und auf der Ebene der „rhetorischen Oberflächenstruktur“ (z.B. Umgang mit dem Blickkontakt; Umgang mit der Stimme). Übungen aus dem Bereich Stimm- und Sprechtraining werden einbezogen.

Geplant ist, dass wir im Rahmen dieses Seminars regelmäßig Schüler/inne/n einer Schule vorlesen! (Termine nach Absprache)

Bedingungen für den TN-Nachweis:

Aktive Mitarbeit in Übungen, Kurzpräsentation mit Feedback.

Die **Teilnehmerzahl** ist begrenzt.

Anmeldungen per mail an meine Adresse: annette.moennich@rub.de

bis zum 16.9.2005. Bitte geben Sie als „Betreff“ unbedingt die Veranstaltungsnummer an!

Einführende Literaturhinweise:

Ertmer, Cornelia (1996): Gestaltendes Sprechen in der Schule. Münster

Ockel, Eberhard (2000): Vorlesen als Aufgabe und Gegenstand des Deutschunterrichts, Hohengehren

Ritter, Hans Martin (1997): Worte – Bilder – Gestische Aktion. Textsprechen als Element der Gedichtarbeit in der Schule. In: Pabst-Weinschenk, M./ Wagner, R./ Naumann, C.-L., (Hg.): Sprecherverziehung in der Schule, München, 58-67

Ritter, Hans Martin (1989): Dem Wort auf der Spur. Köln

050253	Dr. Annette Mönnich
Gesprächsführung	
(LSO: Sprachpraxis) (MSO: TG 5: Anwendungsbezüge)	
VM Rhetorische Kommunikation	
VM Angewandte Gesprächsforschung	
1st. Blockseminar 4./ 5. November 2005	
Beginn der Veranstaltung: Vorbesprechung 24.10.2005, 16:30 Uhr, GB 4/131	
<p>Teamkompetenz gehört zu den Erfolgsfaktoren im Beruf. Entscheidend für Teamkompetenz ist eine reflektierte Gesprächskompetenz.</p> <p>Ziel dieser Übung ist es, diese Gesprächskompetenz weiter zu entwickeln, insbesondere die Fähigkeiten der Gesprächssteuerung auf den Ebenen Themenbearbeitung, Beziehungsgestaltung und Prozesssteuerung.</p> <p>Im Mittelpunkt stehen Gespräche in Teambesprechungen.</p> <p>Weitere Informationen in der Vorbesprechung: Mo, 7.11.2005, 16:30 Uhr, GB 4/131</p> <p>Bedingungen für den TN-Nachweis: Aktive Mitarbeit in Übungen, Kurzpräsentation mit Feedback.</p> <p>Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.</p> <p>Anmeldungen per email an: annette.moennich@rub.de bis zum 16.9.2005. Bitte geben Sie unter „Betreff“ unbedingt die Veranstaltungsnummer an! Bitte beachten Sie den Termin der obligatorischen Vorbesprechung (Termin: 7. Nov. 2005, 16:30 Uhr, Raum GB 3/141)</p> <p>Literatur: Becker-Mrotzek, Michael/Brünner, Gisela (Hg.) (2004): Analyse und Vermittlung von Gesprächskompetenz. Frankfurt/M.: Lang Kriz, Willy Christian/Nöbauer, Birgitta (2002): Teamkompetenz. Konzepte, Trainingsmethoden, Praxis. Göttingen</p>	

050254	Dr. Annette Mönnich
Rhetorik	
Angewandte Germanistik	
(LSO: Sprachpraxis) (MSO: TG 5: Anwendungsbezüge)	
VM Rhetorische Kommunikation	
1st. Blockseminar 16./ 17. Dezember 2005	
Beginn der Veranstaltung: Vorbesprechung 28.11.2005, 16:30 Uhr, GB 4/131	

Ziel dieser Übung ist eine Einführung in die Rhetorik. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten für die Freie Rede: Selbstsicheres Sprechen, Zuhörerorientiertes Sprechen, Verständliches Sprechen.

Organisation:

Die Übung ist im Modul Rhetorische Kommunikation verankert und richtet sich primär an die Studierenden, die an der Übung „Analyse mündlicher, rhetorischer Kommunikation“ teilnehmen.

Weitere Informationen in der **Vorbesprechung**: Mo, 28.11.2005, 16:30 Uhr, GB 4/131

Bedingungen für den TN-Nachweis:

Aktive Mitarbeit in Übungen, Kurzpräsentation mit Feedback.

Die **Teilnehmerzahl** ist **begrenzt**. Vorrang haben Studierende, die an der Übung „Analyse mündlicher, rhetorischer Kommunikation“ teilnehmen.

Anmeldungen per email an: annette.moennich@rub.de bis zum 16.9.2005.

Bitte geben Sie unter „Betreff“ unbedingt die Veranstaltungsnummer an! Bitte beachten Sie den Termin der obligatorischen Vorbesprechung (Termin: 7. Nov. 2005, 16:30 Uhr, Raum GB 3/141)

Literatur:

Pabst-Weinschenk, Marita (2004): Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung (UTB 8294). München: Reinhardt

050255 Daniela Elsner, M.A.

Übung zur Vorlesung „Einführung in die deutsche Syntax“ (Vorl.-Nr. 050223)

VM Grammatik der Gegenwartssprache I

2st. Di 10 – 12 (halbes Semester), GB 03/46

Beginn der Veranstaltung: 13.12.2005

In dieser Übung werden die Themen der Vorlesung „Einführung in die deutsche Syntax“ durch eigenständige Satzanalysen wiederholt und vertieft. Die Übung findet in der zweiten Hälfte des Semesters zweistündig statt, zählt für die Teilnehmer aber nur als **einstündige** Veranstaltung.

Teilnahmevoraussetzung: Grundkurs Germanistische Linguistik Teil 1 und 2 sowie Teilnahme an der Vorlesung „Einführung in die deutsche Syntax“

Anmeldung: erfolgt in der Vorlesung „Einführung in die deutsche Syntax“

Bedingungen für erfolgreiche Teilnahme (1 CP): regelmäßige Teilnahme, Übernahme kleinerer Arbeitsaufgaben

050256 Robert Pittner, M.A.

Syntaxanalyse

(LSO A2) (MSO: TG 2)

VM Grammatik der Gegenwartssprache I

VM Formen und Funktionen geschriebener und gesprochener Sprache

1st. Di 16 – 17, GB 4/131

Beginn der Veranstaltung: 25.10.2005

In der Übung sollen durch die gemeinsame Analyse geeigneter Sätze die Grundkurskenntnisse in Syntax aufgefrischt und erweitert werden.

Teilnahmevoraussetzung: Grundkurskenntnisse in Syntax

Teilnahmeschein: Klausur

Anmeldung: persönliche Anmeldung am 25. 7. 2005 um 17.30 Uhr in Raum H-GB 20. Sollten mehr BewerberInnen da sein als Plätze vorhanden sind, findet an Ort und Stelle ein kurzer Aufnahmetest statt. Bitte Papier und Schreibzeug mitbringen! Zur Vorbereitung werden die Begleitpapiere zum Grundkursplenum empfohlen.

050257 Sven Adiek, M.A.

Spracherwerbstheorien

VM Formen und Funktionen geschriebener und gesprochener Sprache

2st. Mo 12 – 14, GB 03/49

Beginn der Veranstaltung: 24.10.2005

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die strittigen Fragen des Erstspracherwerbs, um sie möglichst zu klären. So nimmt, kurz gefaßt, der Behaviorismus an, das Kind erwerbe sprachliche Fertigkeiten über die *Imitation* empfangener Sprachdaten. Chomsky hingegen geht bei der Frage, wie Menschen (bzw. Kinder) in den Besitz ihrer Muttersprache kommen, zum einen von *angeborenen Prinzipien* einer Universalgrammatik aus und zum anderen von Erfahrungen kommunikativer Erfolge und Mißerfolge. Das Kind trage also die Universalgrammatik von Anfang an in sich und in der Zeit, in der es eine Sprache zu lernen scheint, reifen ihre Regeln eine nach der anderen in ihm. – Zur Klärung dieser Fragen werden in Grundzügen auch die Stadien des Erstspracherwerbs besprochen (Lautentwicklung, Entwicklung des Wortschatzes und der Syntax). Spracherwerb wird jedoch nicht nur als Grammatik und Wortschatzerwerb verstanden; vorsprachliche Entwicklungsprozesse, d.h. die Bildung von Vorstellungen, die Betätigung der Erinnerung und der Vorstellungskraft etc. werden als ebenfalls wichtig angesehen. Spracherwerb wird als Prozeß begriffen, der in spezifischer Weise in *geistige Vorgänge* eingebunden ist. In einem ausführlicheren Exkurs werden wir deshalb auf das *sprachliche Zeichensystem* bei G.W.F. Hegel zurückgreifen. Hier läßt sich einiges darüber finden, in welcher Weise Menschen (bzw. Kinder) dazu kommen, Dingen einen *Namen* zu geben und mit welcher Notwendigkeit sie zuvor danach drängen, den *Mangel* unzureichender Anstrengungen aufzuheben, sich eine Anschauung zu machen, diese zu erinnern und sie in Vorstellungen zu verallgemeinern *ohne* sie jedoch durch Sprache zu bezeichnen und „mitteilbar“ zu machen.

Demnach werden wir wie folgt vorgehen: Grundlage ist das erste Kapitel bei Dieter E. Zimmer (2003, s.u.), das zweite bei G. Klann-Delius (1999) und die Paragraphen 440 bis 464 des Teilgebiets „Der subjektive Geist“ in Hegels Enzyklopädie (Dritter Teil, „Die Philosophie des Geistes“, 1998). Zu jedem Seminarabschnitt – d.h. zu jedem Teilbereich des Spracherwerbs – muß von allen Teilnehmer/innen die Lektüre dieser Literatur unterstellt sein. Zusätzlich wird es Präsentationen (d.h. Darstellungen der Grundthesen)/ Thesenpapier geben, die den Forschungsstand – ggf. auch mit weiterer Literatur – auf diesem Gebiet vorstellen sollen. Auf der Basis von eigener Lektüre und Information durch Präsentation und Thesenpapiere soll der Erkenntnisgewinn der Spracherwerbtheorien für die jeweilige Ebene der Sprachbetrachtung diskutiert werden.

Voraussetzung für die Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluß des Synchronie-Teils des Grundkursmoduls.

Zusätzlicher Hinweis: In diesem Seminar werden vor allem *theoretische* Fragen des Spracherwerbs verhandelt, d.h. Sie sollten einigermaßen Freude an der Gegenüberstellung und Klärung wissenschaftlicher Auffassungen zum Spracherwerb haben.

CP und Scheine erhalten Sie, wenn Sie tatsächlich (d.h. aktiv) am Seminar teilnehmen. Lektüre, Präsentation/ Thesenpapier und Teilnahme an der Semindiskussion sind dabei zu unterstellen. Weitere Informationen zum „Scheinerwerb“ erhalten Sie in der ersten Sitzung.

Die **Anmeldung** findet per Listeneintrag ab dem 26. September 2005 (Raum GB 4/141) statt. Terminvereinbarungen zur Absprache mit mir sind per E-Mail möglich, Anmeldungen per E-Mail jedoch nicht! Anmeldungen nach dem offiziellen Vorlesungsbeginn sind nicht möglich. Grund hierfür ist die zugrunde gelegte Lektüre.

Die Teilnehmer(innen)zahl ist aufgrund der Raumgröße auf maximal 40 beschränkt.

Pflichtlektüre: (bestimmte **Kapitel:** siehe Text)

- Klann-Delius, Gisela: Spracherwerb. Stuttgart 1999.
- Hegel, G.W.F.: Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften im Grundrisse. Dritter Teil. Die Philosophie des Geistes. Frankfurt 1998.
- Zimmer, Dieter E.: So kommt der Mensch zur Sprache. Über Spracherwerb, Sprachentstehung, Sprache & Denken. Zürich 2003.

Germanistische Linguistik Proseminare

050258	Priv.-Doz. Dr. Wolf Peter Klein
Wortsemantik	
(LSO: A1, A2) (MSO: TG 1, 2) VM Grundlagen und Methoden der Linguistik VM Grammatik der Gegenwartssprache I VM Formen und Funktionen geschriebener und gesprochener Sprache	
2st. Mi 8.30 s.t. – 10, GABF 04/414	
Beginn der Veranstaltung: 26.10.2005	
<p>Die Wortsemantik widmet sich der Frage, wie man den Begriff der Wortbedeutung genauer bestimmen und fruchtbar auf den Wortschatz einer gegebenen Sprache anwenden kann. Das hört sich einfach an, ist aber mit einer Vielzahl von definitorischen, methodologischen und wissenschaftstheoretischen Problemen verbunden. Wir werden sicher nicht alle Fragen beantworten können, sollten am Ende aber wenigstens ein genaueres Bild davon haben, warum manche Leute die Semantik als die problematischste linguistische Disziplin ansehen.</p> <p>Die Teilnehmerzahl ist auf 50 begrenzt. Die Anmeldung erfolgt auf einer Liste, die ab dem 26.9. in GB 4/142 ausliegt.</p> <p><u>Bedingungen für erfolgreiche Teilnahme:</u> regelmäßige Teilnahme, Referat. <u>Bedingungen für Leistungsnachweise:</u> regelmäßige Teilnahme, Referat, Seminararbeit / mündliche Prüfung</p>	

050259	Dr. Judith Berman
Syntax der Nominalphrase – synchron und diachron	
(LSO: A1, A2, A4) (MSO: TG 1, 2, 4) VM Grammatik der Gegenwartssprache VM Historische Linguistik	
2st. Mi 10 – 12, GBCF 04/358	
Beginn der Veranstaltung: 26.10.2005	
<p>In diesem Seminar werden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene theoretische Ansätze zur Struktur der Nominalphrase vorgestellt und diskutiert ▪ diachrone Veränderungen in der Nominalphrasensyntax, wie z.B. die Entstehung des Artikels besprochen und ▪ empirische Untersuchungen der Nominalphrase in der Gegenwartssprache geübt, d.h. die Nominalphrasen müssen im Text identifiziert und ihre interne Struktur analysiert werden. 	

Voraussetzung:	Abgeschlossener Grundkurs Germanistische Linguistik Teil 1, 2 und 3 , gute Grundkenntnisse in Syntax und Flexion
Literatur:	Zifonun, G. et al. (1997): <i>Grammatik der deutschen Sprache</i> . Band 3. de Gruyter. S. 1926-2072. Dal, I. (1966 ³): <i>Kurze deutsche Syntax</i> . Niemeyer.
Teilnahmeschein:	Hausaufgaben
Leistungsnachweis:	Referat und mündliche Prüfung oder Hausarbeit
Anmeldung:	Listeneintragung ab 26.9. in GB 4/141 Die Zahl der Teilnehmer ist auf 50 begrenzt.

050260	Dr. Simone Schultz-Balluff
Älteste deutsche Sprache und Literatur	
(Proseminar Germanistische Linguistik/Germanistische Mediävistik) (LSO: A4) (MSO: TG 4) VM Historische Linguistik	
2st. Mo 12 – 14, GB 02/60	
Beginn der Veranstaltung: 24.10.2005	
<p>In der 2. Hälfte des 8. Jahrhunderts setzt die Schriftüberlieferung in der Volks-Sprache (<i>lingua theodisca</i>) ein: Zunächst erfolgt die Aufzeichnung von Glossen und Vokabularien, schon bald gelangen mündliche Dichtung, christliche und weltliche Buchdichtung sowie Gebrauchstexte in deutscher Sprache aufs Pergament. Doch auch wenn die althochdeutsche Schriftsprache in den Klöstern entsteht und die literarischen Werke dort ihren Ausgangspunkt nehmen, sind weder die Sprache noch die Sprachdenkmäler einseitig klösterlich ausgerichtet. Die Überlieferung zeigt, dass Sprachgestalt und Textformen in der Zeit von ca. 750 bis etwa 1050 durchaus sehr vielfältig sind und interessanten Wandlungsprozessen unterliegen.</p> <p>Gegenstand des Seminars sind auf der sprachhistorischen Seite neben der Vorgeschichte und der Überlieferung die Strukturen der dem Mittelhochdeutschen vorausgehenden Sprachstufe: lautliche Gestalt, Flexionsmorphologie, Grundzüge der Wortbildung, syntaktische Entwicklung. Ausgewählte Textbeispiele werden einen Eindruck von der Vielfalt der ältesten deutschen Sprachdenkmäler vermitteln und dienen zu Übersetzungsübungen. Auf der literaturgeschichtlichen Seite rücken die kulturwissenschaftlichen Grundlagen (u.a. Mündlichkeit – Schriftlichkeit, Literaturbetrieb) sowie inhaltliche und stilistische Eigenheiten und Entwicklungen althochdeutscher Literatur in den Mittelpunkt.</p> <p>Zur Anschaffung empfohlen: Schützeichel, Rudolf: <i>Althochdeutsches Wörterbuch</i>. 5., überarbeitete und erweiterte Aufl. Tübingen 1995. Meineke, Eckhard: <i>Einführung in das Althochdeutsche</i>. Unter Mitarb. von Judith Schwerdt. Paderborn u.a. 2001.</p> <p>Zur Vorbereitung empfohlen: Kartschoke, Dieter: <i>Geschichte der deutschen Literatur im frühen Mittelalter</i>. 3., aktualisierte Aufl. München 2000.</p>	

Angenendt, Arnold: Das Frühmittelalter. Die abendländische Christenheit von 400 bis 900. 3. Aufl. Stuttgart u.a. 2001.

Eine Textsammlung wird in der ersten Sitzung verkauft.

TN: Expertengruppe + regelmäßige Übersetzung; **LN:** Expertengruppe, regelmäßige Übersetzung + mündl. Prüfung/ Hausarbeit

Anmeldung: Persönlich in meinen Sprechstunden ab Mitte Juli (s. Aushang an meinem Dienstzimmer, 4/134).

Hinweis: Für mein Proseminar im SoSe 2006 mit dem Schwerpunkt ‚Althochdeutsche Literatur‘ sind Althochdeutschkenntnisse Voraussetzung!

050261 Dr. Kerstin Kucharczik

Linguistische Schlüsselqualifikationen im Beruf

Angewandte Germanistik

(LSO: A1, A2, A3, A6) (MSO: TG 1, 2, 5)

VM/SM Formen und Funktionen geschriebener und gesprochener Sprache

VM Fachinformation, Kommunikation und Wissenstransfer

2st. Di 12 – 14, GABF 04/411

Beginn der Veranstaltung: 25.10.2005

Linguistische Schlüsselqualifikationen (sog. ‚soft skills‘) werden für die berufliche Qualifikation junger Germanist/inn/en und Linguist/inn/en immer wichtiger. In dieser Veranstaltung steht der Erwerb verschiedener bekannter und auch unbekannter Schlüsselqualifikationen im Mittelpunkt. So werden wir neben Präsentationstechniken, Transkriptionstechniken u.a. auch neuere Techniken der Mediation, der Moderation und des Transkribierens kennenlernen sowie uns mit den Grundlagen des – professionellen – Korrekturlesens und Lektorierens von Texten befassen. Alle Techniken werden dabei im Hinblick auf die zentralen Berufsfelder zukünftiger Germanist/inn/en und Linguist/inn/en hin erprobt, dabei stehen zum einen das Feld der ‚Lehre und des Sprachunterrichts‘, zum anderen die Bereiche ‚Presse, Medien, Public Relations‘, ‚Technische Dokumentation‘, ‚Verlagsarbeit‘ sowie ‚Computer und Neue Medien‘ im Mittelpunkt des Seminars. In einem Ausblick werden die Bereiche ‚Klinische Linguistik‘ und ‚Forensische Linguistik‘ – auch als mögliche Berufsfelder – vorgestellt.

Teilnahmevoraussetzung ist der Abschluss des Grundkurses (Teil II, Synchronie).

Literatur: wird in der 1. Seminarsitzung bekannt gegeben!

Teilnahmenachweis: aufgrund regelmäßiger Teilnahme und einer Präsentation

Leistungsnachweis: s. Bedingungen für den TN; zusätzlich schriftliche Hausarbeit

Anmeldung: über eine Listeneintragung in Raum GB 4/139 und GB 4/141 ab 26.9.2005

050262 Prof. Dr. Heinz H. Menge

Artikelgebrauch in Standard und Substandard

(LSO: A1, A2, A5) (MSO: TG 1, 2, 3)
VM Grammatik der Gegenwartssprache I
VM Varietätenlinguistik

2st. Do 10 – 12, GABF 04/414

Beginn der Veranstaltung: 27.10.2005

Für jemanden, der Deutsch als Zweit- oder als Fremdsprache erlernt, stellt der richtige Gebrauch des Artikels, also der Gebrauch des bestimmten, des unbestimmten und des sog. Nullartikels (*der gute Wein, ein guter Wein, guter Wein*), ein großes Problem dar. Es gibt kaum einen Bereich der deutschen Standardsprache, für den die Regularitäten so schwer zu beschreiben sind.

Noch komplizierter stellen sich die Verhältnisse im gesprochenen Deutsch dar. Hier gibt es auch regionale Unterschiede, die allerdings bislang wenig erforscht sind. Das gilt etwa für den Gebrauch des Artikels bei Vornamen.

Im Seminar sollen vor allem die komplizierten und ungeklärten Fälle im Vordergrund stehen.

Teilnahmevoraussetzung:

Absolvierung von Teil 1 und 2 des Grundkurses Germanistische Linguistik sowie möglichst einer Übung des betreffenden Moduls

Leistungsnachweis:

Wird erworben durch regelmäßige Teilnahme und Referat sowie Hausarbeit bzw. mündliche Prüfung

Anmeldung:

Erfolgt über ein kombiniertes Anmelde- und Losverfahren:

Zwischen dem 01.09. und dem 16.09.2005 (bitte nicht früher) können Sie sich per eMail (Heinz.Menge@rub.de) anmelden. Bitte geben Sie in der Betreffzeile die Vorlesungsnummer an (050262).

Wenn die Teilnehmerzahl von 60 überschritten ist, wird gelost. Das Ergebnis des Losverfahrens wird am 22.09.2005 per eMail mitgeteilt. Sollten Sie keinen Platz in dieser oder einer vergleichbaren Veranstaltung bekommen, besteht die Möglichkeit, sich in der ersten und zweiten Semesterwoche an Frau Dr. Kucharczik oder Herrn PD Dr. Klein zu wenden, die es übernommen haben, freie Plätze zu vermitteln.

050263	Sandra Waldenberger, M.A.
Perspektiven auf 'Text'	
(LSO: A1, A2, A3) (MSO: TG 1, 2) VM Grundlagen und Methoden der Linguistik VM Formen und Funktionen geschriebener und gesprochener Sprache	
2st. Mo 12 – 14, GABF 04/411	
Beginn der Veranstaltung: 24.10.2005	
<p>Inhaltliches Ziel dieses Proseminars wird es sein, den linguistischen Untersuchungsgegenstand ‚Text‘ aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten: Texte als sprachliche Einheiten, Texte als Ergebnisse von Textproduktion, Texte als Rezeptionsaufgabe. Fragen, die wir im Seminar behandeln, werden also u.a. sein: Was ist eigentlich ein Text, was macht einen Text aus? Welche Prozesse laufen beim Schreiben ab, wie entstehen Texte? Welche Prozesse laufen beim Lesen ab, wie funktioniert Textverstehen?</p> <p>Wir werden uns exemplarisch unterschiedlichen Forschungsansätzen nähern und versuchen, uns einige Aspekte dieses umfangreichen Arbeitsfeldes gemeinsam zu erarbeiten.</p> <p>Für das Gelingen des Seminars ist Voraussetzung, dass alle Teilnehmer/innen sich die vorgegebene Lektüre erarbeiten. Die Texte, die wir im Seminar lesen werden, sind in einem Reader zusammengefasst. Es wird Vorbereitungsaufgaben geben, die bis zum 21. Oktober '05 abgegeben werden müssen (die Abgabe der Vorbereitungsaufgaben ist Teilnahmevoraussetzung!). Weitere Voraussetzung für den Erwerb von Teilnahme-CP: regelmäßige, aktive Mitarbeit im Seminar einschließlich der verpflichtenden Lektüre.</p> <p>Persönliche Anmeldung in meinen Sprechstunden zwischen dem 29. August und 16. September '05. Bei der Anmeldung erhalten Sie die Vorbereitungsaufgaben und den Reader.</p>	

050264	Prof. Dr. Wolfgang Boettcher
Beratungsgespräche	
VM Angewandte Gesprächsforschung	
2st. Do 8.30 s.t. – 10, GABF 04/414	
Beginn der Veranstaltung: 27.10.2005	
<p>Beratungsbedarf - und auch Beratungsangebote – sind im privaten wie im beruflichen Bereich stark gestiegen und werden weiter ansteigen. Beraten ist – in der Lehrertätigkeit und in den meisten alternativen Berufen für Germanistikstudierende – inzwischen eine Basisqualifikation.</p> <p>Zur Beratungskompetenz gehört - unter anderem - auch eine sehr entwickelte Fähigkeit zu (Sprach-) Verstehen und zum Verstehen und Gestalten von Gesprächsbeziehungen; insofern haben Germanistikstudierende relativ gute Voraussetzungen für den Zugang zu beratenden Berufen.</p> <p>Der Begriff „Beratung“ deckt sehr unterschiedliche Vorstellungen von den Zielen, den Methoden und den Abläufen von Beratungsgesprächen. Gemeinsam ist diesen Vorstellungen lediglich, dass es</p>	

um eine zeitlich begrenzte Hilfestellung *einer* Person für eine *andere* geht, die auf (gegenseitiger) Freiwilligkeit beruht.

In diesem linguistischen Proseminar werden Beratungsgespräche - als Spezialfälle von `Gespräch` - mit dem Instrumentarium der linguistischen Gesprächsanalyse untersucht. Es geht dabei um die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen einzelnen Beratungsgesprächs*verläufen*, zwischen den verschiedenen *Konzepten* von Beratung und den dahinterstehenden Beratungsschulen. Als Untersuchungsmaterialien stelle ich Transkripte und teilweise auch Tonband- oder Videoaufzeichnungen von sehr unterschiedlichen Beratungsgesprächen zur Verfügung.

Dieses Proseminar ist die zweite Veranstaltungskomponente im Vertiefungsmodul „Angewandte Gesprächsforschung“. Den 3 Kreditpunkten für dieses Proseminar entsprechen – über die regelmäßige Teilnahme hinaus – 60 Stunden Mitarbeitaufwand. Ein Teil dieses Mitarbeitaufwandes soll für eine vorbereitende Lektüre verwendet werden; Näheres dazu per Mail nach Ihrer Anmeldung. In dem Proseminar wird – mit zusätzlichen CP - durch Hausarbeit oder mündliche Prüfung ein Leistungsnachweis erworben.

Im Sommersemester 2006 folgen dann ein „Beratungstraining“ (Huhn) als mögliche dritte Veranstaltungskomponente. Dort werden vorrangig die beratungs-*handwerklichen* Kompetenzen für Einzel- bzw. Gruppenberatung weiterentwickelt.

Das Proseminar und die 1-std. Beratungs-Übung werden vorrangig an Teilnehmende an der Vorlesung „Gesprächsanalyse“ vergeben.

Anmeldung für diese Veranstaltung *nur* durch eine Mail an wolfgang.boettcher@rub.de; geben Sie dabei unter „Betreff“ *unbedingt* an „Beratungsgespräche WS 2005“. Teilen Sie mir in Ihrer Mail bitte mit, in welchem Studiengang Sie diese Veranstaltung nutzen wollen.

Mailen Sie bis zum 10.9.; *nach* diesem Anmeldetermin haben Sie keine gleichrangige Option auf Zugang mehr. Sie erhalten von mir am 12.9. eine Mail mit der Bestätigung Ihrer Teilnahme bzw. – bei zu vielen Anmeldungen – mit Hinweisen zum weiteren Verfahren; verwenden Sie daher eine Mailadresse, unter der Sie auch in den Folgemonaten bis zur Veranstaltung erreichbar sind.

Vor der Veranstaltung erhalten Sie dann weitere Mails mit Hinweisen zu Programm und Arbeitsbedingungen.

050265 Robert Pittner, M.A.

Wortbildung

(LSO A2) (MSO: TG 2)

VM Grammatik der Gegenwartssprache I

VM Formen und Funktionen geschriebener und gesprochener Sprache

2st. Di 14 – 16, GABF 04/414

Beginn der Veranstaltung: 25.10.2005

In dem Seminar sollen zunächst die verschiedenen Wortbildungstypen des Deutschen kurz zusammengefaßt und danach strittige Fragen und Zuordnungsprobleme diskutiert werden.

Teilnahmevoraussetzung: Grundkurskenntnisse in Wortbildung

Teilnahmeschein: Klausur

Leistungsnachweis: Referat + schriftliche Hausarbeit/mündliche Prüfung

Anmeldung: persönliche Anmeldung am 25. 7. 2005 um 17.00 Uhr s.t. in Raum H-GB 20. Sollten mehr BewerberInnen da sein als Plätze vorhanden sind, findet an Ort und Stelle ein kurzer Aufnahmetest statt. Bitte Papier und Schreibzeug mitbringen! Zur Vorbereitung wird das Begleitpapier zum Grundkursplenum empfohlen.

Germanistische Linguistik

Hauptseminare

050270 Dr. Kerstin Kucharczik

Linguistische Pragmatik

(Hauptseminar B.A.)

SM Formen und Funktionen geschriebener und gesprochener Sprache

2st. Do 12 – 14, GABF 04/411

Beginn der Veranstaltung: 27.10.2005

Im Zentrum dieser Veranstaltung stehen zwei große Bereiche der Pragmatik, nämlich die klassische Sprechakttheorie und die Textlinguistik. (Aus inhaltlichen Gründen kann es den Teilnehmern des Sprechakttheoretischen Hauptseminars aus dem letzten Sommer leider nicht ermöglicht werden, an der Veranstaltung teilzunehmen). Zu Beginn der Veranstaltung werden wir uns mit den (sprach)philosophischen Wurzeln der Sprechakttheorie, den späten Arbeiten von L. Wittgenstein und den ersten Sprechhandlungstheoretischen Arbeiten von J. Austin beschäftigen. Im Mittelpunkt stehen dann – nach einer kurzen Auffrischung Sprechakttheoretischer Grundlagen – die klassische Sprechakttheorie nach J. Searle, die von P. Grice angenommenen konversationellen Implikaturen und Konversationsmaximen sowie die Grundlagen der klassischen Textlinguistik. Teilnahmevoraussetzung ist der Nachweis des linguistischen Vertiefungsmoduls sowie die Bereitschaft, sich auch mit theoretischen Primärtexten auseinanderzusetzen.

Literatur: Das Kapitel „Pragmatik“ (In: Linke, Nussbaumer, Portmann (1994). Studienbuch Linguistik. 2. Auflage. Tübingen: Niemeyer. S.169-202) wird als gelesene Lektüre vorausgesetzt. Weiterführende Literatur wird im Seminar angesprochen.

Achtung: Das Hauptseminar ist nur für die BA-Phase der gestuften Studiengänge konzipiert, für Studierende der ‚klassischen‘ LA- und MA-Studiengänge ist es leider nicht anrechenbar!

Teilnahmenachweis: aufgrund regelmäßiger Teilnahme und eines Referates

Leistungsnachweis: s. Bedingungen für den TN; zusätzlich schriftliche Hausarbeit

Anmeldung: über eine Listeneintragung in Raum GB 4/139 und GB 4/141 ab 26.9.2005

050271	Priv.-Doz. Dr. Wolf Peter Klein
Schriftliche und mündliche Sprache im Vergleich	
(LSO: A2, A6) (MSO: TG 1, 3) SM Formen und Funktionen geschriebener und gesprochener Sprache SM Varietätenlinguistik SM/AM Angewandte Gesprächsforschung	
2st. Do 8.30 s.t. – 10, GABF 04/411	
Beginn der Veranstaltung: 27.10.2005	
<p>Will man Aussagen über die Regeln der deutschen Sprache treffen, so ist es oft sehr sinnvoll zu überlegen, ob sich eine Aussage auf die geschriebene oder die gesprochene Sprache oder auf beide Sprachformen bezieht. Vor diesem Hintergrund wollen wir uns in dem Seminar mit den jeweiligen Eigentümlichkeiten und Gemeinsamkeiten von schriftlicher und mündlicher Sprache beschäftigen. In gesprochener Sprache findet man beispielsweise einige Regularitäten, die es in der schriftlichen Sprache nicht gibt. Ähnliche Befunde ergeben sich auf lexikalischem Feld, insbesondere dann, wenn man standardsprachliche Schriftformen mit der gesprochenen Sprache vergleicht. Der Horizont des Seminars wird sich aber nicht auf derartige grammatisch-lexikalische Perspektiven beschränken, sondern auch die unterschiedlichen konzeptuellen Strukturen von geschriebener und gesprochener Sprache berücksichtigen. Weil beim Sprechen und Schreiben, beim Hören und Lesen andere mediale und kognitive Rahmenbedingungen herrschen, finden sich in diesen beiden Sprachformen unterschiedliche Strukturen und Prozessformen von Sprachproduktion und -rezeption.</p> <p>Die Teilnehmerzahl ist auf 50 begrenzt. Die Anmeldung erfolgt auf einer Liste, die ab dem 26.9. in GB 4/142 ausliegt.</p> <p><u>Bedingungen für erfolgreiche Teilnahme:</u> regelmäßige Teilnahme, Referat. <u>Bedingungen für Leistungsnachweis:</u> regelmäßige Teilnahme, Referat, Seminararbeit / mündliche Prüfung</p>	

050272	Prof. Dr. Heinz H. Menge
Sprechen mit und über Tiere	
(LSO: A2, A3, A5) (MSO: TG 2, 3, 5) AM Formen und Funktionen geschriebener und gesprochener Sprache SM/AM Varietätenlinguistik VM Fachinformation, Kommunikation und Wissenstransfer	
2st. Fr 10 – 12, GABF 04/411	
Beginn der Veranstaltung: 28.10.2005	
<p>„Muss Mama mit dir schimpfen? Nein, Mama muss nicht mir dir schimpfen – ne?“ Dieser Hörbeleg entstammt nicht einem Mutter-Kind-Gespräch, sondern stellt ein Beispiel für die Kommunikation mit einem Hund dar.</p>	

Wie wir mit Tieren sprechen, soll Gegenstand des Seminars sein. Das ist höchst spannend, aber weitgehend unerforscht, so dass die Erstellung und Analyse eigener Korpora im Zentrum des Seminars stehen werden. Auch die Versuche von Wissenschaftlern, Tieren das Sprechen beizubringen, sollen behandelt werden.

Tiere sprechen auch in Märchen, Fabeln und modernen Genres. Welche spezifischen sprachlichen Mittel die Autoren hier verwenden, soll auch untersucht werden.

Herangezogen werden soll auch die Literatur, die Experten zum sprachlichen Umgang mit Tieren veröffentlicht haben.

Teilnahmevoraussetzung:

Je nach Studiengang Bestehen der Zwischenprüfung oder Absolvierung des linguistischen Vertiefungsmoduls

Teilnahmenachweis:

Wird erworben durch regelmäßige Teilnahme und Referat

Leistungsnachweis:

Wird erworben durch regelmäßige Teilnahme und Referat sowie durch Hausarbeit (bzw. je nach Studiengang auch mündliche Prüfung)

Anmeldung:

Erfolgt über ein kombiniertes Anmelde- und Losverfahren:

Zwischen dem 01.09. und dem 16.09.2005 (bitte nicht früher) können Sie sich per eMail (Heinz.Menge@rub.de) anmelden. Bitte geben Sie in der Betreffzeile die Vorlesungsnummer an (050272).

Wenn die Teilnehmerzahl von 60 überschritten ist, wird gelost. Das Ergebnis des Losverfahrens wird am 22.09.2005 per eMail mitgeteilt. Sollten Sie keinen Platz in dieser oder einer vergleichbaren Veranstaltung bekommen, besteht die Möglichkeit, sich in der ersten und zweiten Semesterwoche an Frau Dr. Kucharczik oder Herrn PD Dr. Klein zu wenden, die es übernommen haben, freie Plätze zu vermitteln.

050273 Prof. Dr. Klaus-Peter Wegera

Geschichte der Grammatikographie

**(LSO: A1, A2, A3, A4) (MSO: TG 1, 2, 4, 5)
SM/FM Grammatik der Gegenwartssprache
SM/AM Historische Linguistik**

2st. Mi 10 – 12, GBCF 05/707

Beginn der Veranstaltung: 26.10.2005

Das Seminar will einen Überblick über die Geschichte der Grammatikographie des Deutschen vermitteln. Ausgehend von den frühen Versuchen in lat. Sprache und von unterrichtsbezogenen Orthographielehren im 16. Jh. soll der Überblick bis ins 19. Jh. reichen. Wichtige Stationen sind dabei:

die Sprachgesellschaften und Schottelius; Gottsched und die Grammatiker-Diskussion Mitte des 18. Jh.s.; Adelung sowie die unterrichtsbezogenen Konstruktionen des 19. Jh.s.

Referate, Hausarbeiten oder Präsentationen können entweder eine Grammatik/ einen Grammatikographen behandeln bzw. vorstellen oder ein sprachliches Phänomen durch die Geschichte der Grammatikographie hindurch beschreiben.

Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt. Die **Anmeldung** erfolgt (persönlich) in einer **Sondersprechstunde** am 13.7. um 12:30h in meinen Diensträumen (GB 4/132).

050274 Prof. Dr. Karin Pittner

Sprachwandel: Phänomene und Theorien

**SM/AM Grammatik der Gegenwartssprache
SM/AM Historische Linguistik**

2st. Di 10 – 12, GB 03/49

Beginn der Veranstaltung: 25.10.2005

In diesem Seminar werden wir uns vorwiegend mit Sprachwandelphänomenen im Bereich der Flexion des Deutschen beschäftigen und die vorhandenen Theorien daraufhin untersuchen, inwieweit sie die beobachteten Veränderungen erklären können.

Anmeldung durch Listeneinschreibung in GB 4/141 bei Frau Bochnig **ab Erscheinen des Studienführers**.

050275 Priv.-Doz. Dr. Jörg Meier

Sprache und Geschichte der Werbung

(LSO: A1, A2, A3, A4, A5, A6) (MSO: TG 1, 2, 3, 4, 5)

SM/AM Historische Linguistik

SM Varietätenlinguistik

VM Fachinformation, Kommunikation und Wissenstransfer

2st. Blockseminar 20./21.01.2006

Beginn der Veranstaltung: Vorbesprechung am 25.11.2005, 11-13 Uhr

Werbung hat sich im Laufe der vergangenen Jahrzehnte zu einem immer wichtiger werdenden Kulturfaktor und zu einer „allgegenwärtigen öffentlichen Gewalt“ entwickelt. Dabei wurden nahezu alle Bereiche der Gesellschaft als werbefähige Aktionsfelder entdeckt. Werbung greift in die Planung, Selbstdarstellung und Finanzierung verschiedener gesellschaftlicher Bereiche ein, und Werbetreibende gelten heute als Kommunikationsspezialisten in einer sich zunehmend verändernden Medienlandschaft. Durch ihre massenhafte Verbreitung hat Werbung mittlerweile einen ungleich höheren Einfluss auf die Umgangssprache als z.B. die Poesie, und sie fungiert dabei zugleich als Abbild des

gegenwärtigen Sprachgebrauchs. Werbung, als ein wesentlicher Teil unserer Alltagskultur, prägt unsere Gewohnheiten, unser Wertesystem und unsere Sprache. Werbung will Aufmerksamkeit erregen, Emotionen wecken und provozieren, sowohl durch Bilder als auch durch den Text, und die wirkungsvollste Strategie ist eine gelungene Kombination von beiden.

Desiderate der Werbesprachenforschung bestehen nach wie vor besonders in der Syntax- und Wortforschung sowie bei der Untersuchung diachroner Aspekte, aber auch im Bereich der Erforschung sprachlicher Subsysteme und Varietäten. Doch nicht nur die Wirkung von z.B. Dialekt, Fach- Jugend- oder anderen Sondersprachen in der Werbung, sondern auch der Einfluss der Werbesprache auf die Alltagssprache wurde noch nicht umfassend analysiert.

Im Seminar soll, anhand von Text, Videos und Untersuchungen der verschiedenen beteiligten Disziplinen, der gegenwärtige Forschungsstand in systematischem Zusammenhang vorgestellt und diskutiert werden. Fächerübergreifend und praxisorientiert werden dabei u.a. Grundlagen der Werbewirtschaft, sprachbezogene Werberatgeber, Werbewirkungsforschung, Untersuchungen zu einzelnen werbesprachlichen Elementen und zu sprachwissenschaftlichen Aspekten in der Werbung behandelt.

- Teilnahmevoraussetzungen sind eine aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Übernahme von Referaten.
- Teilnahmenachweis (TN): Referat oder Moderation.
- Leistungsnachweis (LN): Referat oder Moderation und schriftliche Hausarbeit.
- Die Teilnehmerzahl ist auf 40 beschränkt!
- Vorbereitungs- (der Referate) und Anmeldung: 25.11., 11-13, Ort: Achten Sie bitte auf Ausgänge!
- Literatur wird in der Vorbereitungssitzung am 25.11. vorgestellt.

Hauptseminare M.Ed.

050278 Dr. Annette Mönnich

Erforschung des Unterrichts in mündlicher Kommunikation

**Angewandte Germanistik/Deutsch als Fremdsprache
(LSO: Sprachpraxis) (MSO: TG 5. Anwendungsbezüge)
Modul M.Ed.: Mündliche und schriftliche Kommunikation im Deutschunterricht**

2st. Mo 14 – 16, GABF 04/414

Beginn der Veranstaltung: 24.10.2005

Mündliche Kommunikationsfähigkeiten in Schule und Studium weiterzuentwickeln – wie ist dies in einem Rhetorikkurs möglich? Ziel dieses Seminars ist es, die Ziele rhetorischer Bildung mit der Praxis zu vergleichen, und zwar durch die linguistische Analyse von Unterrichtsgesprächen in Rhetorikseminaren.

Daran anschließend entwickeln wir neue Leitlinien für die didaktisch-methodische Konzeption von Rhetorikseminaren.

Organisation:

M.Ed.Studiengang:

Modul Mündliche und Schriftliche Kommunikation im Deutschunterricht,
Hauptseminar Sprecherziehung.

Alte LSO und MSO:

TN in Sprachpraxis; MA: TN in Angewandter Linguistik oder Sprecherziehung/Rhetorik
Deutsch als Fremdsprache: TN oder LN

Bedingungen für den TN-Nachweis: Aktive Mitarbeit und Präsentation.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Anmeldungen per mail an meine Adresse: annette.moennich@rub.de

bis zum 16.9.2005. Bitte geben Sie als „Betreff“ unbedingt die Veranstaltungsnummer an!

Literaturhinweis:

Becker-Mrotzek, Michael/ Vogt, Rüdiger (2003): Unterrichtskommunikation. Tübingen

050279 Dr. Annette Mönnich

Deutschunterricht und außerschulische Bildung: Konzepte für den Kompetenzbereich „Sprechen und Verstehen“

Angewandte Germanistik/Deutsch als Fremdsprache/Sprachdidaktik

(LSO: Sprachpraxis) (MSO: TG 5: Anwendungsbezüge)

Modul M.Ed.: Mündliche und schriftliche Kommunikation im Deutschunterricht

2st. Mi 10 – 12, GABF 04/252

Beginn der Veranstaltung: 26.10.2005; obligatorische Vorbesprechung Fachpraktikum Deutsch (M.Ed.): 19. Juli, 18 h, Raum GB 4/143 (Dr. Lischeid)

„Sprechen und Verstehen“ ist ein Kompetenzbereich von Schüler/inne/n, den es im schulischen Deutschunterricht zu fördern gilt. Da dieses sprachdidaktische Hauptseminar als Vorbereitung und Begleitung des Schulpraktikums Deutsch konzipiert ist, geht es primär um didaktisch-methodische Unterrichtskonzepte, Analyse von Lehrwerken etc. Außerdem werden wir empirische Forschungsergebnisse zum schulischen und universitärem Unterricht in Rhetorik vorstellen und diskutieren.

Organisation:

Alte LSO und MSO:

TN in Sprachpraxis; MA: TN in Angewandter Linguistik oder Sprecherziehung/Rhetorik
Deutsch als Fremdsprache: TN oder LN

Schulpraktische Studien: Lehramtsstudierende ‚klassischer‘ Art können in dieser Veranstaltung das Schulpraktikum SPS II vorbereiten, indem sie in einer Sitzung ein Unterrichtsvorhaben vortragen und nach erfolgreicher Absolvierung des Praktikums und Erstellung des Praktikumsberichts den entsprechenden Leistungsnachweis erhalten (Anmeldung hierzu zu Beginn der Veranstaltung im neune Wintersemester).

M.Ed.Studiengang:

Modul Mündliche und Schriftliche Kommunikation im Deutschunterricht,
Hauptseminar Sprachdidaktik

Für **M.Ed.-Studierende** gilt die Umstellung der schulpraktischen Studien II von reinen Blockpraktika zu themengebundenen und **semesterbegleitenden Fachpraktika**. Dies macht eine verbindliche Voranmeldung und Vorbesprechung am Ende des laufenden Sommersemesters zwingend notwendig. Interessierte Studentinnen und Studenten müssen zudem darauf eingerichtet sein, vor Beginn

des Wintersemesters eine einwöchige Hospitationsphase in einer Schule anzuleisten (Ende September bzw. Anfang Oktober) sowie 1 Vormittag während der Vorlesungszeit als Studientag in der gleichen Schule zu verwenden (ca. Mitte Oktober 2005 bis Ende Januar 2006).

Bedingungen für den TN-Nachweis: Aktive Mitarbeit und Präsentation.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Anmeldungen per mail an meine Adresse: annette.moennich@rub.de bis zum 16.9.2005. Bitte geben Sie als „Betreff“ unbedingt die Veranstaltungsnummer an!

Wichtig: Termin für Voranmeldung und Vorbesprechung der Fachpraktika im M.Ed.-Studiengang: Di., 19. Juli, 18 Uhr in GB 4/143 (Raum des Koordinators der Schulpraktischen Studien: Dr. Thomas Lischeid)

Literaturhinweise:

Vogt, Rüdiger (2002): Im Deutschunterricht diskutieren. Tübingen

Gutenberg, Norbert (2004): Sprechwissenschaft und Schule. München

050280 Dr. Thomas Lischeid

Schriftliche Textproduktion im Deutschunterricht

Sprachdidaktik

(LSO: A1, C3)

Modul M.Ed.: Mündliche und schriftliche Kommunikation im Deutschunterricht

2st. Di 8.30 s.t. – 10, GABF 04/411

Beginn der Veranstaltung: 25.10.2005

„Schreiben“ – im Sinne einer schriftlichen Produktion von Texten – bildet einen der zentralen Themenbereiche des Deutschunterrichts. Im Seminar soll es um das Verhältnis von Schreibvorgang, Text und Entwicklungsbedingungen unter theoretischer, methodologischer und (empirisch-)didaktischer Perspektive gehen. Als thematische Schwerpunkte sind im Einzelnen vorgesehen:

- Definition, soziale Funktion und Historie des Schreibens und seiner Didaktik
- Aufgaben und Ziele schulischen Schreibens (Bildungsstandards, Lehrpläne)
- Theoriemodelle des Schreibprozesses und der Schreibentwicklung
- Grundsätze und Probleme der Textbeurteilung und -bewertung
- Textlinguistik und Methoden der Textproduktionsvermittlung
- Das Ensemble der Textformate im Unterricht
- Schreiben und neue Medien im Unterricht

Hinweise zu Anmeldung, Teilnahme und Erfolgsbescheinigung:

Die Anmeldung erfolgt über email an Thomas.Lischeid@rub.de, wobei unbedingt unter „Betreff“ das Stichwort „HS Schreiben“ (= in dieser Schreibweise) angegeben werden muss, um eine erfolgreiche Anmeldung zu gewährleisten. Zu nennen sind weiterhin Name, Studiengang, angestrebter Qualifikationsnachweis sowie eine (dauerhafte) email-Adresse. Als Zeitfenster der Anmeldung gilt der Zeitraum vom 18. bis 30. Juli, nach diesem Termin gibt es keine gleichrangige Option auf Zu-

gang mehr. Bei Überschreitung der Teilnehmerzahlgrenze entscheidet – wie auch sonst üblich – der genaue Zeitpunkt der Anmeldung.

Das Hauptseminar ist gedacht für Lehramtsstudierende ‚klassischer‘ Art sowie für M.Ed.-Studierende im Modul 3 („Mündliche und Schriftliche Kommunikation im Deutschunterricht“). Die Lehramtsstudierenden können in dieser Veranstaltung Teilnahme- und Leistungsnachweise erwerben (Teilnahmeschein nach regulärer Teilnahme, Leistungsschein in Verbindung mit einer Hausarbeit oder einer mündlichen Prüfung).

Modul-Studierende erhalten für die erfolgreiche Mitarbeit 3 CP, 1 davon für die reguläre Teilnahme, 2 für Lektüre der Reader-Texte sowie für kleinere Arbeiten im Rahmen des Seminars. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, für eine schriftliche Hausarbeit weitere 4 CP und für eine mündliche Prüfung weitere 2 CP zu erwerben.

Alternativ ist das Seminar für die obligate Ableistung der Fachpraktika nutzbar.

Lehramtsstudierende ‚klassischer‘ Art können in dieser Veranstaltung das Schulpraktikum SPS II vorbereiten, indem sie in einer Sitzung ein Unterrichtsvorhaben vortragen und nach erfolgreicher Absolvierung des Praktikums und Erstellung des Praktikumberichts den entsprechenden Leistungsnachweis erhalten (Anmeldung hierzu zu Beginn der Veranstaltung im neuen Wintersemester).

Für M.Ed.-Studierende gilt die Umstellung des schulpraktischen Studien II von reinen Blockpraktika zu themengebundenen und semesterbegleitenden Fachpraktika. Dies macht eine verbindliche Voranmeldung und Vorbesprechung am Ende des laufenden Sommersemesters zwingend notwendig. Interessierte Studentinnen und Studenten müssen zudem darauf eingerichtet sein, vor Beginn des Wintersemesters eine einwöchige Hospitationsphase in einer Schule anzuleisten (Ende September bzw. Anfang Oktober) sowie 1 Vormittag während der Vorlesungszeit als Studientag in der gleichen Schule zu verwenden (ca. Mitte Oktober 2005 bis Ende Januar 2006).

Termin für Voranmeldung und Vorbesprechung der Fachpraktika im M.Ed.-Studiengang: Di., 19. Juli, 18 Uhr in GB 4/143 (Raum des Seminarleiters Dr. Lischeid).

Teilnehmerzahl: max. 60

Kosten für den obligatorischen Reader: 5 €

(erhältlich ab Anfang Oktober in GB 4/143 (Lischeid) oder 141 (Sekretariat Frau Schuh))

Alles Weitere über Inhalt und Organisatorisches in der ersten Sitzung (oder ggf. vorher per Rundmail).

Germanistische Linguistik Oberseminare

050283	Prof. Dr. Karin Pittner
Examenskolloquium	
2st. Do 14 – 16, GABF 04/255	
Beginn der Veranstaltung: 27.10.2005	
<p>In diesem Seminar wird eine Reihe von prüfungsrelevanten Themen behandelt, wobei der Schwerpunkt auf Themen aus dem Bereich der deutschen Grammatik wie auch auf Themen aus dem Bereich der Pragmatik liegen soll. Bei Bedarf können weitere Prüfungsthemen besprochen werden. Die Teilnahme an diesem Seminar wird allen, die bei mir eine Abschlussprüfung ablegen möchten, dringend empfohlen.</p> <p>Anmeldung in der ersten Sitzung.</p>	

050284	Prof. Dr. Wolfgang Boettcher
Examenskolloquium	
1st. Mi 16 – 18, GB 4/131 (14-tg.)	
Beginn der Veranstaltung: 26.10.2005	
<p>Diese Veranstaltung findet jedes Semester statt, und zwar als 14-tägliche 2-stündige Sitzung.</p> <p>Ich verlange die <i>rechtzeitige</i> Teilnahme von allen, die sich bei mir im Lehramts- oder Magisterstudiengang, im B.A.- oder M.A.-Studiengang oder im Zusatzstudiengang „Deutsch als Fremdsprache“/„Deutsch als Zweitsprache“ prüfen lassen wollen.</p> <p>Sie können auch gerne teilnehmen, wenn Sie erst <i>überlegen, ob</i> Sie sich von mir (irgendwann) prüfen lassen wollen.</p> <p>Wer nur eine <i>mündliche</i> Prüfung bei mir machen will, braucht an den Sitzungen, die der <i>Klausur</i>-Problematik dienen, <i>nicht</i> teilzunehmen.</p> <p>Wer nur eine <i>Klausur</i> bei mir schreiben will, braucht an den Sitzungen, die der <i>mündlichen</i> Prüfung dienen, <i>nicht</i> teilzunehmen.</p> <p>Das Examenskolloquium dient der Klärung von prüfungsorganisatorischen Bedingungen, der Klärung von Umfang und Kontur der bei mir prüfbareren <i>Themenschwerpunkte</i>, der Verdeutlichung meiner <i>Beurteilungskriterien</i>, der Besprechung sinnvoller <i>Vorbereitungsmöglichkeiten</i> und der Bildung studentischer <i>Vorbereitungs-Gruppen</i> (= für diejenigen, die noch keine entsprechenden Kontakte haben und sie für sich wünschen).</p> <p>Darüber hinaus möchte ich aus der (Prüfungs-) Not eine (Wissenschafts-) Tugend machen: Klausur-Schreiben und Prüfungs-Gespräch werden selber zum 'aufsatzdidaktischen' bzw. gesprächslinguistischen Thema:</p>	

1. Die Teilnehmenden können eine *Probe-Klausur* schreiben; ich kommentiere einige von ihnen `öffentlich` und versuche dabei meine Bewertungs-Normen vorzuzeigen und sie dann zur Auseinandersetzung anzubieten. In solchen Diskussionen entwickeln wir konkretere Hinweise für eine bessere Klausur-Bewältigung.
2. Wir machen *Prüfungsgesprächs-Simulationen* und werten sie aus. Auch hier versuche ich, meine Bewertungs-Normen erkennbarer zu machen. Zusätzlich können wir (transkribierte) reale *Prüfungsgespräch-Aufnahmen* analysieren auf grundsätzliche Rollen- und Aufgabenstrukturen sowie auf Ablaufmuster hin.

Solche Analysen ändern zwar nicht den institutionellen Rahmen von Prüfungen und die strukturellen Probleme von Prüfungsvorgängen, aber sie ermöglichen durch den klareren Blick auf Art und Umfang dieser Probleme einen faireren Umgang mit sich selber vor, in und nach solchen Prüfungen.

Ich empfehle als zusätzliches Klärungs- und Unterstützungsangebot die prüfungsbezogenen Sprechstunden und Veranstaltungsangebote des „**Mentorenprogramms zur Examensvorbereitung**“ (Frau Karin Kress, M.A.; vgl. in diesem Studienführer) und für Sorgen und Probleme mit schriftlichen Prüfungsleistungen die Beratungs- und Schulungsangebote des „**Schreibzentrums**“ (Frau Gabriela Ruhmann, M.A.; vgl. die Aushänge an GB 5/152).

Für die Teilnahme an diesem Examenskolloquium ist **keine Anmeldung** erforderlich.

050285 Prof. Dr. Klaus-Peter Wegera

Doktorandenseminar

2st. Do 10 – 12, GB 4/134

Beginn der Veranstaltung: 27.10.2005

Bitte achten Sie auf Aushänge!

050286 Prof. Dr. Karin Pittner/Dr. Judith Berman

Empirische Grammatikforschung

FM Grammatik der Gegenwartssprache

2st. Mo 10 – 12, GBCF 05/707

Beginn der Veranstaltung: 24.10.2005

Das Ziel des Seminars ist es, an eigenständige Forschung im Bereich der deutschen Grammatik heranzuführen.

Geplant sind vorläufig folgende Themen, die in Absprache mit den Teilnehmer/inne/n ergänzt werden können:

- Prädikativkonstruktionen
- Konversion (lexikalisch vs. syntaktisch)

- Veränderungen im Flexionssystem
- Syntax-Morphologie-Schnittstelle
- Entwicklungen beim Genitiv

Vermittelt werden sollen auch die Einsatzmöglichkeiten von Korpora. Teilnahme- und Leistungsnachweise können durch Übernahme von Referaten und durch selbständig durchgeführte Korpusanalysen erworben werden.

Persönliche Anmeldung in unseren Sprechstunden

050287 Prof. Dr. Wolfgang Boettcher

Forschungsseminar zur Angewandten Gesprächsforschung

Angewandte Germanistik
(LSO: A1, A2, A3, A6) (MSO: TG 1, 2, 3, 5)
FM Angewandte Gesprächsforschung

2st. Mi 12 – 14, GB 4/131

Beginn der Veranstaltung: 26.10.2005

Dieses Oberseminar ist gedacht für Studierende in der Masterphase sowie für Magister- und Lehramtsstudierende im Vorfeld der Examensphase, die – im kleineren Kreis Fortgeschrittener – sich intensiv mit *konzeptionellen*, *methodischen* und *anwendungsbezogenen* Fragen der linguistischen Gesprächsforschung auseinandersetzen wollen. Die Mitarbeit in diesem Seminar kann dabei Ausgangspunkt für die Entwicklung der Master- bzw. Magister- oder Examensarbeit werden (alternativ kann auch eine Hausarbeit geschrieben werden). An die Mitarbeit kann sich auch eine Tätigkeit als gesprächslinguistische/r Fachtutorin/Fachtutor für B.A.-Studierende anschließen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass Sie bereits ein Vertiefungs- oder Schwerpunkt- oder Aufbaumodul „Angewandte Gesprächsforschung“ studiert oder vergleichbare Vorerfahrungen in gesprächslinguistischem Arbeiten haben.

Bedingung für die Teilnahme ist in jedem Fall ein ausführliches persönliches Gespräch über Ihre Interessen, Voraussetzungen und Perspektiven im Bereich der Gesprächsforschung. In diesem Einzelgespräch soll auch entschieden werden, ob Sie ggf. parallel oder anschließend an einer weiteren Veranstaltung teilnehmen; und es soll überlegt werden, auf welche *einzelnen* Arbeiten Sie die vorgegebene *Gesamtarbeitszeit* verteilen können.

Das konkrete Programm des Oberseminars wird erst nach Abschluss dieser individuellen Vorgesprächen entwickelt; es soll sich auf die Arbeitsinteressen und Arbeitsvorhaben der teilnehmenden Studierenden beziehen.

Vor der Veranstaltung erhalten Sie dann weitere Mails mit Hinweisen zum Programm des Oberseminars und zu seiner Vorbereitung.

Anmeldung für diese Veranstaltung *nur* durch eine Mail an wolfgang.boettcher@rub.de; geben Sie dabei unter „Betreff“ *unbedingt* an „Forschungsseminar WS 2005“. Teilen Sie mir in Ihrer Mail bitte mit, in welchem Studiengang Sie diese Veranstaltung nutzen wollen; *und teilen Sie mir auch mit, ob Sie bereits ein Vertiefungs- oder Schwerpunkt- oder Aufbaumodul „Angewandte Gesprächsforschung“ studiert oder andere Zugänge zur Angewandten Gesprächsforschung haben.*

Mailen Sie mir bis zum 10.9.; *nach* diesem Anmeldetermin haben Sie keine gleichrangige Option auf Zugang mehr. Sie erhalten von mir am 12.9. eine Mail mit der Einladung zu einer individuellen Vorbesprechung mit mir; verwenden Sie daher eine Mailadresse, unter der Sie auch in den Folge-monaten bis zur Veranstaltung erreichbar sind.

050288 Prof. Dr. Klaus-Peter Wegera

Mittelhochdeutsche Grammatik: Konsonantismus

(LSO: A1, A2, A4) (MSO: TG 1, 2, 4)

FM Historische Linguistik

3st. Mi 12 – 14.30, GB 4/134

Beginn der Veranstaltung: 26.10.2005

Im Zusammenhang mit den Forschungsarbeiten an der neuen Mittelhochdeutschen Grammatik sollen die Teilnehmer kleine eigenständige Forschungsarbeiten (unter Anleitung) übernehmen. Nach einer allgemeinen Einführung sollen von den Teilnehmern selbst Fragestellungen aufgezeigt, ein Forschungsdesign entwickelt und anhand von Materialanalysen (von Handschriften bzw. digitalisierten Versionen) erste Ergebnisse herausgearbeitet und präsentiert werden.

Die **Anmeldung** erfolgt persönlich in einer meiner Juli-Sprechstunden. Die Teilnehmerzahl ist auf 10 begrenzt.

050289 Dr. Annette Mönnich

Vortragsreihe:
„Dialoge. Forum für professionelle Kommunikation“

Während des Semesters jeweils am 2. Mittwoch im Monat

Beginn der Veranstaltung:

Diese Vortragsreihe thematisiert aktuelle Fragen zur Schulung und Beratung in Mündlicher Kommunikation.

Im WS 2005/06 geht es um das Thema: **Konfliktkommunikation.**

- Mi, 9. Nov. 2005: Konflikte bearbeiten können. Expertengespräch
(Änderung vorbehalten)
- Mi, 14. Dez. 2005: Konfliktmanagement für Führungskräfte
Referent: Michael Paschen, Remscheid
- Mi, 11. Januar 2006: Konfliktlösung durch Mediation
Referent: Michael Huhn, Mediationstrainer

Eingeladen sind Studierende der Germanistik/ aller Fakultäten; Kommunikationstrainer/innen; Berufstätige aus kommunikationsintensiven Berufen.

Sie können gerne Interessierte mitbringen!

Anmeldungen sind nicht unbedingt erforderlich, aber erbeten per mail an meine Adresse: annette.moennich@rub.de bis zum 16.9.2005. Bitte geben Sie als „Betreff“ unbedingt die Veranstaltungsnummer an!

Ort: GBCF 04/711

Zeit: jeweils 18-20:30 h

Germanistische Mediävistik Vorlesungen

050294 Prof. Dr. Bernd Bastert

Literatur im späten Mittelalter

(LSO: B2, B3, B6) (MSO: TG 2, 3, 4)

VM Geschichte der deutschen Literatur des 8.-16. Jh.s (VM Text und Kultur)

SM Literarische Gattungen

AM Literatur im kulturellen Kontext

2st. Do 10 – 12, H-GB 10

Beginn der Veranstaltung: 27.10.2005

Im späten Mittelalter kam es zu einer nachgerade explosionsartigen Vermehrung deutschsprachiger Texte in allen Bereichen – vom pragmatischen Schrifttum wie Urkunden, Gebrauchs- und Fachtexten bis zu hochartifiziellen Gebilden aller literarischer Gattungen. Gleichzeitig differenzieren sich die bestehenden literarischen Genres immer weiter aus, vor allem aber treten bisher unbekannte literarische Formen neu hinzu. Selbst für Fachleute ist es nicht immer einfach, in diesem literarischen Dschungel den Überblick zu behalten. Die Vorlesung kann und will daher nicht den Anspruch erheben, die deutsche Literatur des späten Mittelalters umfassend vorzustellen und zu analysieren. Sie will vielmehr Schneisen schlagen, will wichtige Traditionen und zukunftssträchtige Perspektiven nachzeichnen und so dazu beitragen, sich in diesem literarisch ebenso wichtigen wie fruchtbaren Zeitraum, der zuletzt immer stärker in den Blickpunkt der Forschung gerückt ist, besser zurechtzufinden.

TN: Regelmäßige Teilnahme, die durch Tests überprüft wird, sowie das Bestehen einer Abschlussklausur, die den Stoff des gesamten Semesters umfasst.

----- Prof. Dr. Klaus-Peter Wegera

Sprachgeschichte des Deutschen

Vorlesung Germanistische Mediävistik/Germanistische Linguistik)

VM Sprache und Literatur des Mittelalters

AM Sprache und Text

(s. Vorl.-Nr. 050221)

2st. Di 10 – 12, H-GB 50

Beginn der Veranstaltung: 25.10.2005

Bei der Veranstaltung ‚Sprachgeschichte des Deutschen‘ handelt es sich um eine kombinierte Veranstaltung aus einer einstündigen Vorlesung und einem anschließenden Seminar. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte der deutschen Sprache von den Anfängen bis in die Gegenwart. Neben der Darstellung der einzelnen Sprachstadien (Althochdeutsch, Mittelhochdeutsch, Frühneuhochdeutsch, Neuhochdeutsch) werden zentrale Probleme der Sprachgeschichtsforschung

vorgestellt und einige spezifische Fragestellungen in Längsschnitten betrachtet. Schwerpunkte sind dabei:

- Das Interesse an Sprachgeschichte
- Fragen der Periodisierung
- Kodifikation des Deutschen
- Dialekte vs. Standard
- gesprochenes vs. geschriebenes Deutsch
- Deutsch im Kontakt – Purismus
- Tendenzen der Gegenwartssprache
- Namengeschichte

In dem sich anschließenden einstündigen Seminar wird der zuvor vermittelte Stoff durch Textlektüre und Textanalysen vertieft.

Die Veranstaltung ist grundlegend für das **Modul ‚Historische Linguistik‘**. Studierende, die das Modul als Vertiefungsmodul gewählt haben, brauchen nur die einstündige Vorlesung zu besuchen. Für Studierende, die das Modul als Schwerpunktmodul gewählt haben und für Studierende der anderen Studiengänge ist die Veranstaltung zweistündig.

(Weitere Informationen unter der Modulbeschreibung, siehe auch: www.rub.de/wegera/lehre/modul.htm).

Anmeldung in der ersten Sitzung.

Germanistische Mediävistik

Grundkurse

050295 Prof. Dr. Bernd Bastert/Dr. Dorothee Lindemann

Grundkurs Mediävistik

Teil 1: Plenum
(LSO: A4, B3) (MSO: TG 3, 5)
Grundkursmodul

2st. Mi 12 – 14, H-GB 10

Beginn der Veranstaltung: 26.10.2005

Der Grundkurs Mediävistik besteht aus zwei Teilen: aus dem zweistündigen Plenum und zweistündigen Übungsgruppen. Die regelmäßige Teilnahme an *beiden* Veranstaltungen ist Voraussetzung für die Zulassung zur Klausur bzw. für den Teilnahmechein.

Germanistische Mediävistik: Das ist die Wissenschaft von der deutschen Sprache und Literatur zwischen dem 8. und 15./16. Jahrhundert. Im Plenum beschäftigen wir uns vor allem mit den kulturhistorischen und sprachgeschichtlichen Hintergründen, die dazu beigetragen haben, dass sich eine volkssprachliche, also deutsche, Literatur im Mittelalter überhaupt ausbilden konnte. Über die Bedingungen ihrer Produktion und Rezeption werden Sie ebenso etwas erfahren wie über die Poetik und Rhetorik der mittelalterlichen Literatur und über deren Überlieferung in mittelalterlichen Handschriften und frühen Drucken. Darüberhinaus wird im Plenum ebenfalls eine Einführung in die Lautlehre, den Formenbau und die Syntax des Mittelhochdeutschen gegeben. Gute Kenntnisse sowohl der mittelhochdeutschen Grammatik als auch der kultur- und literaturhistorischen Hintergründe bilden die notwendige Voraussetzung für die Beschäftigung mit älteren Texten, die Sie im weiteren Verlauf des Studiums zu absolvieren haben.

Arbeitsmaterialien: Beate Hennig: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. 4. Auflage Tübingen 2001.

LN: Tests und Abschlussklausur.

050296	Dr. Silvia Reuvekamp
Grundkurs Mediävistik Teil 2	
Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050295 (LSO: A4, B3) (MSO: TG 3, 5) Grundkursmodul	
2st. Do 10 - 12, GABF 04/411	
Beginn der Veranstaltung: 27.10.2005	
<p>Die Übung dient der Vertiefung und Ergänzung des im Plenum dargebotenen Stoffes. Im Zentrum steht die selbständige Arbeit an ausgewählten Texten des 12. und 13. Jahrhunderts. Erworbene Kenntnisse sollen so gesichert, der Umgang mit Fragestellungen und Methoden der germanistischen Mediävistik eingeübt werden.</p> <p>Arbeitsmaterialien: Ursula Hennig, Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen 1993 u.ö.</p>	
Zentrale Anmeldung am Mittwoch, 19.10.2005, von 10.00-12.00 Uhr in H-GB 40 und von 14.00-16.00 Uhr in H-GB 40 und am Donnerstag, 20.10.2005, von 10-12 Uhr in GB 4/131!	

050298	Dr. Berndt Volkmann
Grundkurs Mediävistik Teil 2	
Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050295 (LSO: A4, B2) (MSO: TG 2, 3, 4, 5) Grundkursmodul	
2st. Mo 10 – 12, GBCF 04/516	
Beginn der Veranstaltung: 24.10.2005	
<p>Die Übung dient der Vertiefung und Ergänzung des im Plenum dargebotenen Stoffes. Im Zentrum steht die selbständige Arbeit an ausgewählten Texten des 12. und 13. Jahrhunderts. Erworbene Kenntnisse sollen so gesichert, der Umgang mit Fragestellungen und Methoden der germanistischen Mediävistik eingeübt werden.</p> <p>Arbeitsmaterialien: Ursula Hennig, Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen 1993 u.ö.</p>	
Zentrale Anmeldung am Mittwoch, 19.10.2005, von 10.00-12.00 Uhr in H-GB 40 und von 14.00-16.00 Uhr in H-GB 40 und am Donnerstag, 20.10.2005, von 10-12 Uhr in GB 4/131!	

050299	Dr. Dorothee Lindemann
Grundkurs Mediävistik Teil 2	
Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050295	

(LSO: A4, B2) (MSO: TG 2, 3, 4, 5)**Grundkursmodul****2st. Di 14 – 16, GBCF 04/511****Beginn der Veranstaltung: 25.10.2005**

Die Übung dient der Vertiefung und Ergänzung des im Plenum dargebotenen Stoffes. Im Zentrum steht die selbständige Arbeit an ausgewählten Texten des 12. und 13. Jahrhunderts. Erworbene Kenntnisse sollen so gesichert, der Umgang mit Fragestellungen und Methoden der germanistischen Mediävistik eingeübt werden.

Arbeitsmaterialien: Ursula Hennig, Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen 1993 u.ö.

Zentrale Anmeldung am Mittwoch, 19.10.2005, von 10.00-12.00 Uhr in H-GB 40 und von 14.00-16.00 Uhr in H-GB 40 und am Donnerstag, 20.10.2005, von 10-12 Uhr in GB 4/131!

050300 Dr. Dorothee Lindemann**Grundkurs Mediävistik Teil 2****Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050295****(LSO: A4, B2) (MSO: TG 2, 3, 4, 5)****Grundkursmodul****2st. Di 16 – 18, GBCF 04/511****Beginn der Veranstaltung: 25.10.2005**

Die Übung dient der Vertiefung und Ergänzung des im Plenum dargebotenen Stoffes. Im Zentrum steht die selbständige Arbeit an ausgewählten Texten des 12. und 13. Jahrhunderts. Erworbene Kenntnisse sollen so gesichert, der Umgang mit Fragestellungen und Methoden der germanistischen Mediävistik eingeübt werden.

Arbeitsmaterialien: Ursula Hennig, Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen 1993 u.ö.

Zentrale Anmeldung am Mittwoch, 19.10.2005, von 10.00-12.00 Uhr in H-GB 40 und von 14.00-16.00 Uhr in H-GB 40 und am Donnerstag, 20.10.2005, von 10-12 Uhr in GB 4/131!

050301	Nina Bartsch
Grundkurs Mediävistik Teil 2	
Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050295 (LSO: A4, B2) (MSO: TG 2, 3, 4, 5) Grundkursmodul	
2st. Mo 10 – 12, GBCF 04/511	
Beginn der Veranstaltung: 24.10.2005	
Die Übung dient der Vertiefung und Ergänzung des im Plenum dargebotenen Stoffes. Im Zentrum steht die selbständige Arbeit an ausgewählten Texten des 12. und 13. Jahrhunderts. Erworbene Kenntnisse sollen so gesichert, der Umgang mit Fragestellungen und Methoden der germanistischen Mediävistik eingeübt werden.	
Arbeitsmaterialien: Ursula Hennig, Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen 1993 u.ö.	
Zentrale Anmeldung am Mittwoch, 19.10.2005, von 10.00-12.00 Uhr in H-GB 40 und von 14.00-16.00 Uhr in H-GB 40 und am Donnerstag, 20.10.2005, von 10-12 Uhr in GB 4/131!	

050302	Dr. Berndt Volkmann
Grundkurs Mediävistik Teil 2	
Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050295 (LSO: A4, B2) (MSO: TG 2, 3, 4, 5) Grundkursmodul	
2st. Mo 12 – 14, GBCF 04/516	
Beginn der Veranstaltung: 24.10.2005	
Die Übung dient der Vertiefung und Ergänzung des im Plenum dargebotenen Stoffes. Im Zentrum steht die selbständige Arbeit an ausgewählten Texten des 12. und 13. Jahrhunderts. Erworbene Kenntnisse sollen so gesichert, der Umgang mit Fragestellungen und Methoden der germanistischen Mediävistik eingeübt werden.	
Arbeitsmaterialien: Ursula Hennig, Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen 1993 u.ö.	
Zentrale Anmeldung am Mittwoch, 19.10.2005, von 10.00-12.00 Uhr in H-GB 40 und von 14.00-16.00 Uhr in H-GB 40 und am Donnerstag, 20.10.2005, von 10-12 Uhr in GB 4/131!	

Germanistische Mediävistik

Übungen

050303 Prof. Dr. Manfred Eikermann

Novellistik

(LSO: A4, B2) (MSO: TG 2, 3, 5)

VM Geschichte der deutschen Literatur des 8.-16. Jh.s (VM Text und Kultur)

VM Literatur des 8. bis 21. Jh.s

2st. Do 14 – 16, GBCF 05/707

Beginn der Veranstaltung: 27.10.2005

Novellistische Kurzerzählungen gehören zu den überraschend vielgestaltigen und literarisch besonders reizvollen Erzählformen des Mittelalters. In ihnen partizipiert mittelalterlich deutsche Literatur am wenig begrenzten Arsenal vorgeformter Erzählstoffe und Erzählmotive der Weltliteratur. Von da beziehen die Erzählungen ihre altbekannten und immer wieder neu bearbeiteten Themen und Sujets auch meist aus menschlichen Grundsituationen: List, Betrug und Gewalt im gesellschaftlichen Zusammenleben, die Macht der Liebe oder auch eheliche Konflikte. An den Kurzerzählungen kann man so beispielhaft lernen, wie literarische Werke aus Kombination und Abwandlung solcher stofflich, motivisch und thematisch gebundenen Erzählbausteine entstehen und wie erst die Kenntnis dieser Vorgaben eine angemessene Interpretation des einzelnen Textes gewährleistet.

Die Übung soll einen Überblick über die Tradition der deutschsprachigen Kurzerzählung vom Beginn des 13. bis zum Ende des 15. Jahrhunderts vermitteln. In der gemeinsamen Arbeit wird es darum gehen, einiger der wichtigsten Texte und die erzählanalytischen Methoden zu deren Deutung kennenzulernen und zu erproben. In diesem Zusammenhang wird dann auch zu fragen sein, in welchem Verhältnis die Texte zur Gattung der Novelle stehen, wie sie der Florentiner Gelehrte Giovanni Boccaccio in seinem ‚Dekameron‘ (1349-1353) begründet hat.

Voraussetzung für die Teilnahme: abgeschlossenes Grundkursmodul Mediävistik

Leistungsnachweis: regelmäßige Mitarbeit, Kurzreferat und schriftliche Hausarbeit bzw. mündliche Prüfung

Teilnahmenachweis: regelmäßige Mitarbeit und Kurzreferat

Textgrundlage: Ein Textreader wird zur Verfügung gestellt und kann ab sofort erworben (Unkostenbeitrag 2 €).

Anmeldung: über die Teilnehmerliste in GB 4/149 (maximal 50 Teilnehmer)

050304 Prof. Dr. Heinz H. Menge

Einblattdrucke des 15. Jahrhunderts

(LSO: A4, B3) (MSO: TG 3, 5)

VM Sprache und Literatur des Mittelalters

2st. Mo 8.30 s.t. – 10, GBCF 04/516

Beginn der Veranstaltung: 24.10.2005

Schon kurz nach der Erfindung des Drucks mit beweglichen Lettern (um 1450) tauchen die ersten Einblattdrucke auf. Sie sind oft großformatig und beziehen sich auf viele Bereiche des Lebens. Neben didaktischen und lebenspraktischen Inhalten finden sich auch vermeintliche Wunder und Sensationen. Z.B. gibt es von Sebastian Brant, dem Verfasser des "Narrenschiffs" (1494) nicht nur einen Druck, in dem das richtige Verhalten bei einer Pestepidemie behandelt wird, sondern auch einen mit dem Titel "Von der wunderbaren Sau zu Landser" (1496).

In der Übung sollen ausgewählte Einblattdrucke gelesen, übersetzt und kommentiert werden.

Teilnahmevoraussetzung:

Absolvierung des Grundkurses Germanistische Mediävistik

Teilnahmenachweis:

Wird erworben durch regelmäßige Teilnahme sowie Kurzreferat oder Klausur

Anmeldung:

Erfolgt über ein kombiniertes Anmelde- und Losverfahren:

Zwischen dem 01.09. und dem 16.09.2005 (bitte nicht früher) können Sie sich per eMail (Heinz.Menge@rub.de) anmelden. Bitte geben Sie in der Betreffzeile die Vorlesungsnummer an (050304).

Wenn die Teilnehmerzahl von 60 überschritten ist, wird gelost. Das Ergebnis des Losverfahrens wird am 22.09.2005 per eMail mitgeteilt.

050305 Dr. Dorothee Lindemann

Übersetzen aus dem Mhd.

(LSO: A4) (MSO: TG 5)

VM Sprache und Literatur des Mittelalters

(VM Literatur und Sprache des 8. bis 15. Jh.s)

AM Sprache und Text

2st. Di 12 – 14, GBCF 05/707

Beginn der Veranstaltung: 25.10.2005

Die Veranstaltung richtet sich an diejenigen, die überlegen, in der Mediävistik einen Schwerpunkt zu setzen oder einfach Interesse am Übersetzen haben. Im Mittelpunkt stehen v.a. auch die Wiederholung und Vertiefung syntaktischer Besonderheiten des Mittelhochdeutschen. Ziel ist es, die Lesefähigkeit zu schulen. Dazu gehört das wort- bzw. versgenaue Übersetzen eines mhd. Textes ebenso wie die auf allgemeines Textverstehen gerichtete Lektüre längerer Passagen.

Ein *Teilnahmenachweis* kann erworben werden durch ein Abschlusstestat.

Voraussetzung für die Teilnahme ist ein erfolgreich abgeschlossener GK Mediävistik. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt; über die Teilnahme entscheidet neben einem persönlichen Auswahlverfahren notfalls das Los.

Vorbesprechung und Anmeldung: Mi, 10.8., GB 4/131, 12 Uhr

Textgrundlage: Der Stricker: Verserzählungen I. Hg. von Hanns Fischer, 4. revidierte Auflage, besorgt von Johannes Janota. Tübingen: Niemeyer 1979 (Altdeutsche Textbibliothek; 53).

Germanistische Mediävistik Proseminare

050310 Prof. Dr. Heinz H. Menge

Spiele zur Fastnacht im 15. Jahrhundert

(LSO: A4, B2, B3) (MSO: TG 2, 3, 5)

VM Geschichte der deutschen Literatur des 8.-16. Jh.s

(VM Text und Kultur)

SM Literarische Gattungen

2st. Mo 14 – 16, GBCF 04/516

Beginn der Veranstaltung: 24.10.2005

In den Tagen vor Aschermittwoch Spiele aufzuführen, war um 1500 allgemeiner Brauch. Bei diesen Spielen handelte es sich aber nicht nur um Fastnachtspiele, wie wir sie heute meist kennen, also um Spiele zu Karneval, sondern auch um Spiele didaktisch-moralischen Inhalts. Letztere wurden z.B. in der Hansestadt Lübeck von der einflussreichsten Patrizier-Bruderschaft, der sog. Zirkel-Gesellschaft, öffentlich aufgeführt.

Im Seminar sollen beide Arten von ‚Spielen zur Fastnacht‘ berücksichtigt werden. Dabei wird nicht nur der jeweilige Text selbst behandelt, sondern auch auf die Aufführungspraxis, soweit man etwas über sie weiß, eingegangen.

Teilnahmevoraussetzung:

Absolvierung des Grundkurses Germanistische Mediävistik und möglichst einer Übung

Leistungsnachweis:

Wird erworben durch regelmäßige Teilnahme und Referat sowie durch Hausarbeit bzw. mündliche Prüfung

Anmeldung:

Erfolgt über ein kombiniertes Anmelde- und Losverfahren:

Zwischen dem 01.09. und dem 16.09.2005 (bitte nicht früher) können Sie sich per eMail (Heinz.Menge@rub.de) anmelden. Bitte geben Sie in der Betreffzeile die Vorlesungsnummer an (050310).

Wenn die Teilnehmerzahl von 60 überschritten ist, wird gelost. Das Ergebnis des Losverfahrens wird am 22.09.2005 per eMail mitgeteilt.

050311 Dr. Dorothee Lindemann

Kreuzzugsdichtung

(LSO: A4, B2, B3) (MSO: TG 2, 3, 5)

VM Geschichte der deutschen Literatur des 8.-16. Jh.s

(VM Text und Kultur)

SM Literarische Gattungen

2st. Do 8.30 s.t. – 10, GBCF 04/358

Beginn der Veranstaltung: 27.10.2005

Der Krieg im Namen Gottes ist auch im 21. Jh. von erschütternder Aktualität. Wir wollen in diesem Seminar untersuchen, auf welche Weisen verschiedene Literaturen auf ein tagespolitisches Thema reagieren, das man gern als „typisch mittelalterlich“ bezeichnet: auf die Erfahrung eines Krieges gegen eine andere Kultur und Religion und die Frage nach dessen Berechtigung.

„Kreuzzugsdichtung“ ist dabei eine Verlegenheitsbezeichnung für lyrische bzw. epische Werke, die das Thema Kreuzzug verbindet, die formal und inhaltlich aber sehr heterogener Natur sind.

Behandelt werden neben dem *Rolandslied* des Klerikers Konrad (um 1170) auch Auszüge aus dem 6. Buch des *Willehalm* Wolframs von Eschenbach (um 1220) sowie die Kreuzlieder Friedrichs von Hausen (1170-1190), Albrechts von Jahansdorf (1190-1210), Walthers von der Vogelweide (1200-1220) und Neidharts (1210-1240).

Das *Rolandslied* geht zurück auf ein historisches Ereignis, den Feldzug Karls des Großen gegen das islamische Spanien (778). Konrad orientiert sich - wie alle deutschsprachigen Epiker in den folgenden 50 Jahren - an einer franz. Vorlage, der anglonormannischen *Chanson de Roland*. Im Mittelpunkt der *chanson* steht das Thema *dulce France* und damit der Nationalgedanke, der für den deutschen Dichter natürlich nicht interessant ist. So gibt er dem Werk eine Ausrichtung, die seinen eigenen Interessen mehr entgegen kommt und moduliert das Nationalepos zur Kreuzzugsdichtung. Der *Willehalm* kann nicht nur als Fortsetzung des *Rolandsliedes*, sondern auch als Diskussion der dort vertretenen theologischen Position verstanden werden: Der Krieg gegen die Heiden ist auch politische Notwendigkeit und nicht nur religiöse Aufgabe; zudem wird der Kampfesmut der Verteidiger des Glaubens und des Reiches in der berühmten Rede Gyburcs konfrontiert mit dem christlichen Ideal der Barmherzigkeit und der Gegnerschonung: *hoeret eines tumben wîbes rât, schônet der gotes hantgetât* (Wh. 306,27 f.). Grundtenor des Werkes bildet nicht der Triumph der Gottesstreiter, sondern Klage und Trauer.

Ein *Teilnahmenachweis* kann erworben werden durch die schriftliche Bearbeitung vorgegebener Arbeitsfragen, ein Leistungsnachweis entweder durch eine Hausarbeit oder durch eine mündliche Prüfung in Verbindung mit einem Thesenpapier.

Voraussetzung für die Teilnahme ist ein erfolgreich abgeschlossener GK Mediävistik. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 begrenzt; über die Teilnahme entscheidet neben einem persönlichen Auswahlverfahren notfalls das Los.

Vorbesprechung und Anmeldung: Mi, 10.8., GB 4/131, 13 Uhr

Textgrundlage:

Das *Rolandslied* des Pfaffen Konrad. Mittelhochdeutsch/ Neuhochdeutsch. Herausgegeben, übersetzt und kommentiert von Dieter Kartschoke. Stuttgart 1993 (Reclam UB 2745).

Zur Lyrik und zum *Willehalm* wird eine Textsammlung erstellt, die zu Beginn des Seminars gekauft werden kann (ca. E 3,-).

Zur **Einführung** empfehle ich:

Gisela Vollmann-Profe: Das Rolandslied. In: *Mittelhochdeutsche Romane und Heldenepen*. Hrsg. von Horst Brunner. Stuttgart 1993, S. 43-57.

Christian Kiening: Wolfram von Eschenbach: Willehalm. In: *Mittelhochdeutsche Romane und Heldenepen*. Hrsg. von Horst Brunner. Stuttgart 1993, S. 212-232.

050312 Dr. Dorothee Lindemann

Höfischer Roman

(LSO: B2, B3) (MSO: TG 2, 3)

VM Geschichte der deutschen Literatur des 8.-16. Jh.s

(VM Text und Kultur)

VM Literatur des 8.-21. Jh.s

2st. Mi 8.30 s.t. – 10, GABF 04/411

Beginn der Veranstaltung: 26.10.2005

Am Beispiel von Hartmanns zweitem Artusroman, dem 'Iwein' (um 1205), steht die Gattung des höfischen Romans zur Diskussion. Was heißt „höfischer Roman“? Was sind die Charakteristika der Gattung? In welche außerliterarischen Interessen ist die Gattung eingebunden? Wie ist die Gebrauchsfunktion der Texte zu denken? Wo hat der höfische Roman seinen Platz im Spannungsfeld zwischen einer Elite- bzw. Volkskultur?

Ein *Teilnahmenachweis* kann erworben werden durch die schriftliche Bearbeitung vorgegebener Arbeitsfragen, ein *Leistungsnachweis* entweder durch eine Hausarbeit oder durch eine mündliche Prüfung in Verbindung mit einem Thesenpapier.

Voraussetzung für die Teilnahme ist ein erfolgreich abgeschlossener GK Mediävistik sowie die intensive Lektüre des Romans bereits in der vorlesungsfreien Zeit (*Eingangstestat*). Die Teilnehmerzahl ist auf 50 begrenzt; über die Teilnahme entscheidet neben einem persönlichen Auswahlverfahren notfalls das Los.

Vorbesprechung und Anmeldung: Mi, 10.8., GB 4/131, 14 Uhr

Textgrundlage:

Hartmann von Aue, *Iwein*. Text der 7. Ausg. von G. F. Benecke, K. Lachmann und L. Wolff. Übersetzung und Anmerkungen von Thomas Cramer. Berlin, New York: de Gruyter 1981.

Zur Einführung empfehle ich:

Max Wehrli: Iweins Erwachen. In: Hartmann von Aue, hg. Hugo Kuhn und Christoph Cormeau. Darmstadt 1973, S. 491-510 (Wege der Forschung 359).

Christoph Cormeau: Art. 'Hartmann von Aue'. In: *Die deutsche Literatur des Mittelalters.*

Verfasserlexikon. 2., völlig neu bearbeitete Auflage, hg. von Kurt Ruh und Burghart Wachinger.

Berlin, New York: de Gruyter. Bd. 3, Sp. 500-520 [zum 'Erec': Sp. 506-509; zum 'Iwein': Sp. 515 ff.]

050313 Prof. Dr. Bernd Bastert
Lyrik des späten Mittelalters (LSO: B2, B3, B6) (MSO: TG 2, 4) VM Geschichte der deutschen Literatur des 8.-16. Jh.s (VM Text und Kultur) SM Literarische Gattungen
2st. Do 14 – 16, GBCF 05/703
Beginn der Veranstaltung: 27.10.2005
<p>Wie andere literarische Gattungen auch erlebt ebenfalls die Lyrik ungefähr ab der Mitte des 13. Jahrhunderts eine auf hochmittelalterliche Muster zurückgreifende und sie zustimmend oder kritisch nutzende und überbietende Ausweitung und Umbesetzung der literarischen Formen. Daneben kommt es zu Neuerungen thematischer, formaler und überlieferungsgeschichtlicher Art, die sich weder direkt auf ältere Vorbilder zurückführen noch übergreifende Tendenzen erkennen lassen. Nach einem Rekurs auf die lyrischen Genres und Subgenres des Hochmittelalters werden wir uns am Beispiel unterschiedlicher Autoren und lyrischer Corpora v. a. des 14. und 15. Jahrhunderts wichtige Charakteristika der spätmittelalterlichen Ausprägung deutschsprachiger Lyrik erschließen.</p> <p>Textgrundlage: Deutsche Gedichte des Mittelalters. Mittelhochdeutsch, Neuhochdeutsch. Ausgewählt, übersetzt und erläutert von Ulrich Müller in Zusammenarbeit mit Gerlinde Weiss. Stuttgart 1993 (Reclam 8849).</p> <p>TN: Regelmäßige Mitarbeit und Thesenpapier oder ausgearbeitetes Protokoll LN: Regelmäßige Mitarbeit, Thesenpapier und schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung.</p> <p>Anmeldung: ab dem 18.07.2005 über die Teilnahmeliste in GB 4/149 (max. 50).</p>

----- **Dr. Simone Schultz-Balluff**

„Einan kuning uueiz ich...“ – Grundlagen der ältesten deutschen Sprache und Literatur

(LSO: A4, B3) (MSO: Germanistische Linguistik: TG 4; Germanistische Mediävistik: TG 3, 5)

VM Sprache und Literatur des Mittelalters

(VM Literatur und Sprache des 8. bis 15. Jh.s)

VM Historische Linguistik

(s. Vorl.-Nr. 050260)

2st. Mo 12 – 14, GB 02/60

Beginn der Veranstaltung: 24.10.2005

In der 2. Hälfte des 8. Jahrhunderts setzt die Schriftüberlieferung in der Volks-Sprache (*lingua theodisca*) ein: Zunächst erfolgt die Aufzeichnung von Glossen und Vokabularien, schon bald gelangen mündliche Dichtung, christliche und weltliche Buchdichtung sowie Gebrauchstexte in deutscher Sprache aufs Pergament. Doch auch wenn die althochdeutsche Schriftsprache in den Klöstern entsteht und die literarischen Werke dort ihren Ausgangspunkt nehmen, sind weder die Sprache noch die Sprachdenkmäler einseitig klösterlich ausgerichtet. Die Überlieferung zeigt, dass Sprachgestalt und Textformen in der Zeit von ca. 750 bis etwa 1050 durchaus sehr vielfältig sind und interessanten Wandlungsprozessen unterliegen.

Gegenstand des Seminars sind auf der sprachhistorischen Seite neben der Vorgeschichte und der Überlieferung die Strukturen der dem Mittelhochdeutschen vorausgehenden Sprachstufe: lautliche Gestalt, Flexionsmorphologie, Grundzüge der Wortbildung, syntaktische Entwicklung. Ausgewählte Textbeispiele werden einen Eindruck von der Vielfalt der ältesten deutschen Sprachdenkmäler vermitteln und dienen zu Übersetzungsübungen. Auf der literaturgeschichtlichen Seite rücken die kulturwissenschaftlichen Grundlagen (u.a. Mündlichkeit - Schriftlichkeit, Literaturbetrieb) sowie inhaltliche und stilistische Eigenheiten und Entwicklungen althochdeutscher Literatur in den Mittelpunkt.

Zur Anschaffung empfohlen:

Schützeichel, Rudolf: Althochdeutsches Wörterbuch. 5., überarbeitete und erweiterte Aufl. Tübingen 1995.

Meineke, Eckhard: Einführung in das Althochdeutsche. Unter Mitarb. von Judith Schwerdt. Paderborn u.a. 2001.

Zur Vorbereitung empfohlen:

Kartschoke, Dieter: Geschichte der deutschen Literatur im frühen Mittelalter. 3., aktualisierte Aufl. München 2000.

Angenendt, Arnold: Das Frühmittelalter. Die abendländische Christenheit von 400 bis 900. 3. Aufl. Stuttgart u.a. 2001.

Eine Textsammlung wird in der ersten Sitzung verkauft.

TN: Expertengruppe + regelmäßige Übersetzung; **LN:** Expertengruppe, regelmäßige Übersetzung + mündl. Prüfung/ Hausarbeit

Anmeldung: Persönlich in meinen Sprechstunden ab Mitte Juli (s. Aushang an meinem Dienstzimmer, 4/134).

Hinweis: Für mein Proseminar im SoSe 2006 mit dem Schwerpunkt ‚Althochdeutsche Literatur‘ sind Althochdeutschkenntnisse Voraussetzung!

050314 Dr. Dorothee Lindemann

Prosa-Lancelot

**(LSO: A4, B2, B3) (MSO: TG 2, 3, 5)
SM Autoren und Werke**

2st. Do 12 – 14, GBCF 04/358

Beginn der Veranstaltung: 27.10.2005

Der *Lancelot en prose*, der zwischen 1215 und 1230 in Nordfrankreich entstanden ist, gehört „zu den einmaligen Leistungen des dichterischen Mittelalters“ (Max WEHRLI). Erzählt wird figuren- und episodentrich die Geschichte von Lancelot und seiner Liebe zu Ginover, von der Suche nach dem Gral und vom Tod des Königs Artus. Das Seminar konzentriert sich auf den ersten und umfangreichsten Teil der Trilogie, den *Lancelot propre*, dessen Übersetzung ins Deutsche um 1250 begonnen wurde; erst drei Jahrhunderte später war die Übersetzung des Gesamtwerks abgeschlossen.

Der mittelhochdeutsche *Prosa-Lancelot* ist keine eigenständige Bearbeitung der französischen Vorlage wie die Romane Hartmanns oder Wolframs, sondern eine weitgehend wörtliche Übersetzung. Diese folgt der Vorlage auch formal, bei der Verwendung der Prosa. Dadurch nimmt der Roman noch Jahrhunderte eine Sonderstellung ein in der Geschichte der deutschen Literatur. Inwiefern kann dieser Roman überhaupt Gegenstand der germanistischen Literaturwissenschaft sein? Hans-Hugo STEINHOFF, dem wir die im Klassiker-Verlag erschienene Neuausgabe des Textes zu verdanken haben, gibt darauf folgende Antwort: „Daß der mittelhochdeutsche Prosa-Lancelot keine originäre Schöpfung [...], sondern ‘nur’ eine Übersetzung seiner altfranzösischen Vorlage ist, daß er also primär im Kontext der französischen und nicht der deutschen Literaturgeschichte gelesen werden müsste [...], hat die von ihm faszinierte germanistische Forschung nicht immer genügend beachtet.“ Wir werden uns im Seminar mit dieser Einschätzung STEINHOFFS auseinandersetzen haben, indem wir nicht nur die Entstehungsgeschichte der Übersetzung betrachten, sondern uns v.a. auch die Frage stellen, wie sich Übersetzung und Erzählung zur Tradition des Artusromans in der deutschen Literatur verhält.

Ein *Teilnahmenachweis* kann erworben werden durch die schriftliche Bearbeitung vorgegebener Arbeitsfragen, ein *Leistungsnachweis* entweder durch eine Hausarbeit oder durch eine mündliche Prüfung in Verbindung mit einem Thesenpapier.

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist ein abgeschlossenes Vertiefungsmodul Mediävistik sowie die intensive Lektüre des sehr umfangreichen Textes bereits in der vorlesungsfreien Zeit (*Eingangstestat*). Die Teilnehmerzahl ist auf 50 begrenzt; über die Teilnahme entscheidet neben einem persönlichen Auswahlverfahren notfalls das Los.

Wünschenswert ist die Kenntnis von Wolframs ‘Parzival’.

Eine Textsammlung wird zur Verfügung gestellt und kann bei der Anmeldung gegen Vorkasse bestellt werden; sie wird dann Ende August zu beziehen sein (Kosten: ca. E 20,-).

Vorbesprechung und Anmeldung: Mi, 10.8., GB 4/131, 15 Uhr

Zur **Einführung** empfehle ich:

Klaus Speckenbach: *Prosa-Lancelot*. In: *Mittelhochdeutsche Romane und Heldenepen*. Hrsg. von Horst Brunner. Stuttgart 1993, S. 326-352.

Germanistische Mediävistik Hauptseminare

050316 Prof. Dr. Bernd Bastert

Zur Poetik eines Erzählzyklus – die Willehalm-Trilogie II

(LSO: B2, B3, B6) (MSO: TG 2, 3, 4)

SM Autoren und Werke

SM Literarische Gattungen

AM Literatur im kulturellen Kontext

2st. Mi 10 - 12, GBCF 05/703

Beginn der Veranstaltung: 26.10.2005

Wolframs ‚Willehalm‘ gilt zu Recht als eines der Meisterwerke der deutschen Literatur des Mittelalters und erfährt als solches seit Jahrzehnten immer neue Interpretationen. Eher unwillig oder auch gar nicht zur Kenntnis genommen wird dabei häufig, dass der unvollendete Text in mittelalterlichen Handschriften fast immer von einer Vorgeschichte, der ‚Arabel‘ Ulrichs von dem Türlin, und einer Fortsetzung, dem ‚Rennewart‘ Ulrichs von Türlin, eingeschlossen wird. Mittelalterliche Rezipienten haben den ‚Willehalm‘ demnach aus einer ganz anderen Perspektive wahrgenommen als die ihn zum überragenden, aber unvollendeten Einzelwerk stilisierende, damit zugleich jedoch ihn isolierende Forschung, die ‚Arabel‘ und ‚Rennewart‘ meist als völlig inadäquate Ergänzungen eines Meisterwerks ausblendet. Im Seminar wird es darum gehen, die ‚Willehalm‘-Trilogie als kohärenten Zyklus zu lesen, die Konstruktionsprinzipien aufzudecken, die der Zyklifizierung zugrunde liegen und daraus resultierende interpretatorische Konsequenzen zu bedenken.

Von den Teilnehmenden wird die Bereitschaft zur intensiven Lektüre aller drei Texte erwartet, wobei nur Wolframs ‚Willehalm‘ in nhd. Übersetzung vorliegt. Mindestens der ‚Willehalm‘ sollte zu Beginn des Semesters gelesen und so gut bekannt sein, dass diese Kenntnisse in Form eines Eingangstests überprüft werden können.

Ausgaben: Wolfram von Eschenbach, Willehalm. Nach der Hs. 857 der Stiftsbibliothek St. Gallen. Mhd. Text, Übers., Komm. Hg. von Joachim Heinzle. Frankfurt/M. 1991; Ulrich von dem Türlin, Arabel. Die ursprüngliche Fassung und ihre Bearbeitung kritisch herausgegeben von Werner Schröder. Stuttgart, Leipzig 1999; Ulrich von Türlin. Rennewart. Hg. von Alfred Hübner. Berlin 1938.

TN: Regelmäßige Mitarbeit und Thesenpapier oder ausgearbeitetes Protokoll

LN: Regelmäßige Mitarbeit, Thesenpapier und schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung

Anmeldung: ab dem 18.07.2005 über die Teilnahmeliste in GB 4/149 (max. 40)

050317 Prof. Dr. Eikelmann/Dr. Dorothee Lindemann

Wolfram von Eschenbach: 'Parzival'

**SM Autoren und Werke
AM Methoden und Theorien**

2st. Do 10 – 12, GB 03/46

Beginn der Veranstaltung: 27.10.2005

Wolframs 'Parzival' (1200 bis 1210) ist ein „Abenteuer des Erzählens“ (Michael Curschmann), das zu erkunden sich heute noch lohnt. Im Seminar gilt es v.a., die Poetik des Romans in den Blick zu bekommen. Dabei werden wir die Struktur, die poetologischen Selbstaussagen, die Eigenheiten des Erzählstils, die Figur des Erzählers und den Aspekt der Mehrdeutigkeit des Erzählten untersuchen. Als Hilfe wird dabei auch der *Conte du Graal* von Chrétien de Troyes vergleichend herangezogen werden müssen.

Ein *Teilnahmenachweis* kann erworben werden durch die schriftliche Bearbeitung vorgegebener Arbeitsfragen, ein *Leistungsnachweis* entweder durch eine Hausarbeit oder durch eine mündliche Prüfung in Verbindung mit einem Thesenpapier.

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist ein abgeschlossenes Vertiefungsmodul Mediävistik sowie die intensive Lektüre des umfangreichen Textes bereits in der vorlesungsfreien Zeit (*Eingangstestat*).

Die Teilnehmerzahl ist auf 50 begrenzt; über die Teilnahme entscheidet neben einem persönlichen Auswahlverfahren notfalls das Los.

Vorbesprechung und Anmeldung: Mi, 10.8., GB 4/131, 16 Uhr

Textgrundlage:

Wolfram von Eschenbach, *Parzival*. Mittelhochdeutscher Text nach der 6. Ausgabe von Karl Lachmann. Übersetzung von Peter Knecht. Einführung zum Text von Bernd Schirok. Berlin, New York: de Gruyter 1998 (ISBN 3-11-016219-9).

Chrétien de Troyes, *Perceval ou Le Conte du Graal*. Altfranzösisch/ deutsch. Übersetzt und hg. von Felicitas Olef-Krafft. Stuttgart 1991 (Reclam UB 8649)

Verpflichtende, begleitende Seminarlektüre zudem:

Joachim Bumke: Wolfram von Eschenbach. 8., völlig neu bearbeitete Auflage. Stuttgart, Weimar: Metzler 2004 (Slg. Metzler 36).

050318	Priv.-Doz. Dr. Christine Wand-Wittkowski
Püterich von Reichertshausen	
(LSO: B3, B6) (MSO: TG 3, 4) AM Literatur im kulturellen Kontext	
2st. Di 16 – 18, GBCF 05/707	
Beginn der Veranstaltung: 25.10.2005	
<p>Im Jahr 1462 schrieb Püterich von Reichertshausen einen langen Brief in Versen an Pfalzgräfin Mechthild, in dem er sie u.a. darum bittet, ihm Bücher auszuleihen. Der Brief enthält einen Titelkatalog mittelalterlicher Literatur, der die Breite des literarischen Geschmacks im 15. Jahrhundert dokumentiert.</p> <p>Im Verlauf des Semesters sind folgende Arbeitsschritte geplant:</p> <ul style="list-style-type: none">- Erarbeitung des Briefinhalts,- Bestimmung von Art und Funktion der Textsorte,- Problematisierung der Kategorie des “literarischen Zentrums” zur Beschreibung von Funktionsweisen des mittelalterlichen Literaturbetriebs. <p>Püterichs Brief ist schwer zu lesen. Er ist in einer Sprache geschrieben, die vom klassischen Mittelhochdeutsch weit entfernt ist; teilweise ist der Text unverständlich. Die Sprache ist gekünstelt. Der Brief enthält überdies in großer Zahl literarische Anspielungen, die ohne solide Kenntnisse mittelalterlicher Literatur nicht zu verstehen sind. Die Teilnahme an dem Seminar ist deshalb nur für fortgeschrittene Studierende sinnvoll, die sich in mehreren Gattungen und Typen mittelalterlicher Literatur bereits gut auskennen (Roman und Minnesang, ferner Minnerede oder Brief).</p> <p>Teilnahmescheine durch mündliche Kurzreferate zu einzelnen Autoren, Werken oder Texttypen, die Püterich in seinem Brief nennt.</p> <p>Anmeldung in der ersten Sitzung. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt. Sollten sich mehr Interessenten finden, entscheidet das Los über die Aufnahme.</p>	

Germanistische Mediävistik Oberseminare

050320	Prof. Dr. Bernd Bastert
Aktuelle Forschungsansätze der Mediävistik	
(LSO: B1) (MSO: TG 1) FM Interdisziplinäre Mediävistik	
2st. Do 16 – 18, GBCF 05/703	
Beginn der Veranstaltung: 27.10.2005	
<p>Die Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende, denen Gelegenheit gegeben werden soll, sich in eine aktuelle Fragestellung des Fachs einzuarbeiten.</p> <p>In diesem Semester soll es, am Beispiel ausgewählter höfischer Romane, um Grenzüberschreitungen verschiedenster Art gehen, etwa die Begegnung mit fremden Welten in geographischer Ferne – wie z. B. in der Orientepik – oder auch um Grenzüberschreitungen in der Nähe des höfischen Bereichs, z. B. den Übergang vom Hof zum (bedrohlichen) Wald.</p> <p>Teilnahme nur nach Voranmeldung in einer meiner Sprechstunden.</p>	

050321	Prof. Dr. Manfred Eikermann
Neue Forschungen zur mittelalterlichen Erzählliteratur	
FM Interdisziplinäre Mediävistik	
1st. Do 16 – 17, GBCF 05/707	
Beginn der Veranstaltung: 27.10.2005	
<p>Dieses einstündige Seminar soll dazu dienen, aktuelle Forschungen zur mittelalterlich deutschen Erzählliteratur gemeinsam zu lesen und zu erörtern. Dabei soll die Veranstaltung Examenskandidaten, Doktoranden sowie interessierten Studierenden insbesondere auch Gelegenheit geben, solche Themen vorzustellen, die sich für Examensprüfungen oder aber weiterführende Arbeits- und Forschungsprojekte eignen. Die Auswahl der Schwerpunkte und Themen erfolgt in Absprache mit den Teilnehmern.</p> <p>Anmeldung: persönlich in meinen Sprechstunden oder per e-mail (manfred.eikermann@ruhr-uni-bochum.de).</p>	

Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Vorlesungen

050322 Priv.-Doz. Dr. Benedikt Jeßing/Dr. Ralph Köhnen u.a.

Ringvorlesung: Einführung in die Literaturwissenschaft

**Teil 1 des Grundkurses Neuere deutsche Literaturwissenschaft
Grundkursmodul**

2st. Fr 10 – 12, H-GB 10

Beginn der Veranstaltung: 21.10.2005

Diese zentrale literaturwissenschaftliche Einführungsvorlesung vermittelt einen ersten grundlegenden Einblick in die Gattungen (Lyrik, Prosa, Drama) und historischen Perioden der neueren deutschen Literatur (von 1500 bis zur Gegenwart). Anhand exemplarischer Muster erschließt sie Problemhorizonte der literaturwissenschaftlichen Erkenntnis im Hinblick auf leitende Kategorien und Methoden (Literaturbegriff, Arbeitsformen des Fachs, Edition). In möglichst genauer systematischer Abgrenzung werden zudem unterschiedliche Verfahrensweisen der Literaturwissenschaft (Hermeneutik, Sozialgeschichte, Rezeptionsästhetik, Diskursanalyse) vorgestellt und an konkreten Beispielen verdeutlicht. Berücksichtigung finden aber auch Methoden und Gegenstände der neueren Medienwissenschaft, der Literaturdidaktik bzw. Literaturkritik u.ä.

Die Einführungsvorlesung, deren Besuch für sämtliche Studierenden des Fachs Pflicht ist, wird von mehreren Lehrenden des Gebiets *Neuere Deutsche Literaturwissenschaft* bestritten. Sie soll nicht nur in einem ersten Durchgang die zentralen Fragen des Fachs beleuchten, sondern zugleich auch die Vielfalt der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft im reichen Spektrum ihrer Gegenstände und Methoden erschließen helfen. In Ergänzung zur Vorlesung ist eine der angebotenen Einführungsübungen zu besuchen, deren Programm auf die Vermittlung von Grundwissen anhand der Auseinandersetzung mit ausgewählten Werken der neueren deutschen Literatur zielt.

Das Material zur Ringvorlesung sowie für die Textanalytischen Übungen wird in einem kleinen Textheft zusammengestellt, das in der ersten Sitzung der Veranstaltung für etwa 2,- € erworben werden kann.

Grundlegende Literatur zur Grundkurs-Begleitung und Klausur-Vorbereitung:

Benedikt Jeßing/Ralph Köhnen: *Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft*. Stuttgart und Weimar 2003

Anmeldung nicht erforderlich!

050323 Priv.-Doz. Dr. Benedikt Jeßing

Kanon I: Romane zwischen Barock u. 19. Jh.

(LSO: B2, B4) (MSO: TG 2, 3)

VM/SM Literaturgeschichte 16. – 18. Jahrhundert

VM/SM Literarische Gattungen

SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie

2st. Mo 10 – 12, H-GB 10

Beginn der Veranstaltung: 24.10.2005

Die Vorlesung will als erste Veranstaltung einer kleinen Reihe die zentralen, sozusagen «kanonischen» Texte der deutschsprachigen Romanliteratur zwischen Früher Neuzeit und dem mittleren 19. Jahrhundert in Einzeldarstellungen einführend und exemplarisch vertiefend vorstellen. Dabei sollen einerseits Fragestellungen der Kanonbildung und der literarischen Wertung thematisiert und reflektiert werden, andererseits sollen natürlich Aspekte der Gattungspoetik und der Literaturgeschichtsschreibung behandelt werden. Darüber hinaus soll die Veranstaltung einfach Lust machen, eine größere Zahl von Romanen zu lesen, wiederzulesen und neu zu entdecken – auch möglicherweise über den engen «Kanon» der eigenen Literaturwahrnehmung hinaus.

Im Verlauf der Vorlesung werden, nach einer grundsätzlichen Einführung in die Gattungspoetik und die Vorgeschichte des Romans, u.a. thematisiert: *Historia von D. Joh. Fausten* (1587), Opitz: *Argenis* (1626), Grimmelshausen: *Der Abentheuerliche Simplicissimus Teutsch* (1668), Schnabel: *Insel Felsenburg* (1731ff.), Gellert: *Das Leben der schwedischen Gräfin von G**** (1747), Wieland: *Geschichte des Agathon* (1766/67), Sophie von La Roche: *Geschichte des Fräuleins von Sternheim* (1771) Goethe: *Werther* (1774), *Wilhelm Meister* (1796/1829), *Die Wahlverwandtschaften* (1809), Novalis: *Heinrich von Ofterdingen*, Stifter: *Der Nachsommer* (1857).

Natürlich ist es hilfreich, den einen oder anderen der Romane schon gelesen zu haben. Dies ist aber **keine Voraussetzung** für die Teilnahme an der Vorlesung!

In der Vorlesung kann mit Übernahme kleinerer schriftlicher Aufgaben ein Teilnahmenachweis erworben werden.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich!

050324 Prof. Dr. Nicola Kaminski

Metrik

(LSO: B1, B4, B5) (MSO: TG 1, 3)

VM/SM Literaturgeschichte: 16. – 18. Jahrhundert

VM/SM Literaturgeschichte: 19. Jh. – Gegenwart

VM/SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie

2st. Di 12 – 14

Beginn der Veranstaltung: 25.10.2005

Wenn die Griechin Helena im dritten Akt von *Faust II* zunächst in ungereimten iambischen Trimetern spricht, um sich allmählich von Faust aufs Parkett gereimter ‚nordischer‘ Verskunst führen zu lassen, dann liegt das semantische Potential der metrischen Textgestalt auf der Hand. Und wenn in Goethes *Erlkönig*-Ballade mit dem Machtgewinn des unheimlichen Erlkönigs und seines verlockenden Reichs über den geängsteten Knaben auch die schwebenden Betonungen gegenüber der regulären metrischen Gesetzmäßigkeit des Textes an Boden gewinnen, so scheint das ebenfalls kein Zufall. Und wenn gar in Gryphius' Sonett *Die Hölle* auch metrisch buchstäblich die Hölle los ist, kann vollends kein Zweifel an der semantischen Relevanz metrischer Strukturen bestehen. Sind das exponierte Einzelfälle? Oder wäre der metrischen Faktur poetischer Texte grundsätzlich der Status eines semantischen Systems zuzuerkennen? Und zwar eines Systems, welches, da es unterhalb der Aussageebene, unterhalb der denotativen Dimension bleibt, auf dem Feld der Konnotation operiert und somit sowohl affirmative als auch subversive Potentiale zu entfalten vermag? Für den Beginn der (früh)neuzeitlichen deutschen Literatur mit Martin Opitz' 1624 erschienenem *Buch von der Deutschen Poeterey* und die darin vertretene Versreform läßt sich ein solches konnotatives Bedeutungspotential mit weitreichender Wirkung bis ins Detail herausarbeiten. Von diesem programmatischen nationalliterarischen Neueinsatz aus, der im Medium der Metrik poetischen, konfessionspolitischen und militärtheoretischen Diskurs aneinander spiegelt, sollen in der Vorlesung literaturgeschichtliche Erkundungen unternommen werden, sowohl hinter die Opitzsche Reform zurück (bis hin zur metrischen Gestalt mittelhochdeutscher Texte) als auch in die jahrhundertelange, im Grunde bis heute andauernde Geltungsphase der durch Opitz kodifizierten metrischen Gesetzgebung. Dabei werden einerseits epochenkonstitutive konnotative Potentiale metrischer Gestaltung, epochale Zäsuren sowie Konkurrenz oder Überlagerung verschiedener Paradigmen auszuloten sein ebenso wie die Funktion der Metrik als Medium eines latenten kulturellen Gedächtnisses, andererseits sollen im Zentrum der gemeinsamen gedanklichen Streifzüge aber immer Fallstudien anhand konkreter Einzeltexte stehen.

Zur Vorbereitung wäre es empfehlenswert, sich in der vorlesungsfreien Zeit mit Grundbegriffen der metrischen Analyse vertraut zu machen und in der einen oder anderen Einführung in die deutsche Metrik zu schmökern. In Tuchfühlung mit dem dort so oder so gebotenen, letztlich aber doch einem Minimalkonsens verpflichteten Forschungsstand wird die Vorlesung versuchen, liebgewonnene Ansichten zu revidieren und Neuland zu entdecken. Für den Erwerb eines Teilnahmenachweises ist das Bestehen einer Abschlußklausur Voraussetzung.

050325	Prof. Dr. Martin Bollacher
Goethe	
(LSO: B4, B5, B6) (MSO: TG 3, 4) VM/SM/AM Literaturgeschichte: 16. – 18. Jahrhundert VM/SM/AM Literaturgeschichte: 19. Jh. – Gegenwart VM/SM/AM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie	
2st. Mi 10 – 12, H-GB 40	
Beginn der Veranstaltung: 26.10.2005	
<p>Die Vorlesung möchte einen Überblick über Goethes dichterisches Gesamtwerk geben und verbindet chronologisch angeordnete Querschnitte (z. B. Leipziger Anacreontik; Lyrik und Dramen des Sturm und Drang; erstes Weimarer Jahrzehnt usw.) mit zentralen werkgeschichtlichen und thematischen Komplexen (<i>Die Leiden des jungen Werthers</i>; <i>Wilhelm-Meister-Romane</i>; <i>Faust-Dichtungen</i>; <i>Dichtung und Wahrheit</i>). Ein detailliertes Vorlesungsprogramm wird zu Beginn des Wintersemesters vorgelegt.</p> <p>Kreditierung bzw. Teilnahmenachweis durch Anfertigung eines zweiseitigen Essays über ein Thema/einen thematischen Aspekt aus dem Bereich der Vorlesung.</p>	

050326	Prof. Dr. Carsten Zelle
Vergleichende Literaturwissenschaft – programmatische Ansätze im 20. Jahrhundert	
(LSO: B1) MSO: TG 1, 5) VM/SM/AM Literaturwiss. Methoden, Fachgeschichte VM/SM/AM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie	
2st. Do 10 – 12, H-GB 40	
Beginn der Veranstaltung: 27.10.2005	
<p>Die Vorlesung stellt einige wenige Programmatiken der Komparatistik im 20. Jahrhundert vor (Posnett, Baldensperger, van Tieghem, Wellek, Remak, Étiemble, Steiner, The Bernheimer-Report), analysiert ihre wesentlichen Aussagen und Methodenoptionen und prüft, welche Rolle Konzepte der ›Grenze‹ und des ›Fremden‹ in ihnen spielen. Einleitend werden zur Klärung des Vorverständnisses drei Fragen beantwortet: (a) Wie ist die Komparatistik entstanden? (b) Was versteht man eigentlich unter dem Fremden, unter Alterität und Alienität? und (c) Was tut man, wenn man vergleicht? – Die Vorlesung wendet sich nicht nur an Komparatisten, sondern an alle jene Studierende literatur- und kulturwissenschaftlicher Fächer, die sich für grundlegende Probleme literaturwissenschaftlicher Begriffs- und Methodenbildung sowie für fachgeschichtliche Fragen interessieren. – Die der Vorlesung zugrundeliegenden komparatistischen Programmtexte werden in einem Reader zugänglich gemacht.</p> <p>Literatur zur Vorbereitung: • Hendrik Birus: Komparatistik. In: Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft. Neubearbeitung des Reallexikons der deutschen Literaturgeschichte. Gemeinsam mit Georg Braungart, Klaus Grubmüller, Jan-Dirk Müller, Friedrich Vollhardt und Klaus Weimar herausgegeben von Harald Fricke. Bd. II: H-O. Berlin, New York 2000, 313-317 (hier weitere Literatur!) • Carsten Zelle: Komparatistik. In: Metzler-Lexikon Kultur der Gegenwart. Themen und Theorien, Formen und Institutionen</p>	

seit 1945. Hg. Ralf Schnell. Stuttgart, Weimar 2000, 256-258 • Angelika Corbineau-Hoffmann: Einführung in die Komparatistik. Berlin 2000.

Schein-bzw. CP-Anforderungen: Einen germanistischen TN bzw. Kreditpunkt gibt es gegen das Bestehen einer Klausur (Test). Aufkreditierung (z.B. auf 2 CP) durch entsprechende Mehrleistung (z.B. durch eine ausgearbeitete Nachschrift bzw. ein ›Stundenprotokoll‹).

Anmeldung: Um die Auflage des o.g. Reader kalkulieren zu können, bitte ich um Eintragung in eine TeilnehmerInnenliste an meiner Bürotür.

Sprechstunde: Do 16-17 (im Semester). Feriensprechstunde s. Aushang an der Bürotür bzw. Info auf meiner homepage.

----- Prof. Dr. Wolfgang Boettcher/Dr. Ralph Köhnen u.a.

Ringvorlesung „Deutschunterricht heute“

(LSO: C1, C2, C3, C4) (Deutsch als Fremdsprache/Sprachdidaktik)
Pflichtvorlesung „Master of Education: Deutsch“ (ohne Modulzuordnung)
freie Veranstaltung B.A. (vgl. Vorl.-Nr. 050220)

2st. Mi 8.30 – 10, H-GB 50

Beginn der Veranstaltung: 26.10.2005

Die Ring-Vorlesung dient der fachdidaktischen Orientierung aller (zukünftigen) Lehramtsstudierenden über aktuelle Fragen und Perspektiven des *Deutschunterrichts* und der *Deutschlehrausbildung*. Sie soll den Studierenden helfen, ihr weiteres Studium klarer und wirksamer für die Vorbereitung auf die spätere Arbeit als Lehrerin/Lehrer zu nutzen. Zugleich lernen die Studierenden die für Fachdidaktik zuständigen Lehrenden des Germanistischen Instituts kennen.

Die Vorlesung ist die verpflichtende Einführung für diejenigen Studierenden, die in diesem Semester das *Master-Lehramtsstudium* beginnen. Der Erwerb der 2 Kreditpunkte setzt die reguläre Teilnahme und eine bestandene Abschlussklausur voraus sowie eine darauf bezogene Vor- und Nachbereitung im Umfang von 30 Stunden.

Diese Vorlesung kann auch – unter gleichen Mitarbeiters- und Kreditierungs-Bedingungen – bereits von *BA-Studierenden* im Rahmen ihrer „freien Veranstaltungen“ besucht werden, wenn sie vorhaben oder überlegen, nach dem B.A.-Examen das Master-Lehramtsstudium zu beginnen. Sie wählen dann später im Master-Studium ersatzweise eine zu ihren dortigen Studieninteressen passende 2-stündige Veranstaltung (und erwerben dort einen mit 2 Kreditpunkten ausgestatteten Teilnahme-schein).

Für *Lehramtsstudierende `klassischer Art`* ist die Teilnahme an dieser Ringvorlesung Fachdidaktik verpflichtend. Sie erhalten den *Teilnahmeschein* für die reguläre Teilnahme.

Die Vorlesung steht auch Studierenden im Zusatzstudiengang „Deutsch als Fremdsprache“ sowie Studierenden anderer Lehramtsfächer offen. Sie erhalten den *Teilnahmeschein* für die reguläre Teilnahme. Erasmus-Studierende und weitere Gast-Studierende sind willkommen.

Themenprogramm und Namen der einzelnen Vortragenden in der ersten Sitzung.

Für die Teilnahme ist keine Anmeldung erforderlich.

Neuere deutsche Literaturwissenschaft Grundkurse

050330 Priv.-Doz. Dr. Benedikt Jeßing
Grundkurs Neuere deutsche Literaturwissenschaft Teil 2 Textanalytische Übungen
Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050322 Grundkursmodul
Gruppe 1: 1st. Fr 12 – 13, GBCF 04/511 Gruppe 2: 1st. Fr 13 – 14, GBCF 04/511
Beginn der Veranstaltung: 21.10.2005
<p>Die textanalytischen Begleitübungen zur Ringvorlesung <i>Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft</i> dienen dazu, in einer kleineren Gruppe von Studentinnen und Studenten anhand einer Auswahl verschiedenster Texte aus den literarischen Gattungen Lyrik, Dramatik, Prosa und Essay grundlegende Verfahren literaturwissenschaftlicher Analysearbeit gründlich einzuüben. Neben den genuin textanalytischen Übungen wird die Begleitübung auch die literaturgeschichtlichen Aspekte der Ringvorlesung vertiefen ebenso wie sie an geeignetem Material die methodologisch-literaturtheoretischen Fragestellungen verdeutlicht. Die Begleitübung versteht sich auch als Forum der Diskussion über die Gegenstände der Ringvorlesung, offene Fragen können hier gestellt und hoffentlich geklärt werden.</p> <p>Der Leistungsnachweis für den <i>Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft</i> wird mit einer Klausur erworben, die im Rahmen der Textanalytischen Begleitübung geschrieben wird, die zu drei Vierteln den Stoff der Ringvorlesung und zu einem Viertel den Stoff der Begleitübung abfragt. Voraussetzung für das Bestehen der Klausur sowie für den Erwerb des Leistungsnachweises ist die regelmäßige Teilnahme an beiden Veranstaltungsteilen.</p> <p>Grundlegende Literatur zur Grundkurs-Begleitung und Klausur-Vorbereitung: Benedikt Jeßing/Ralph Köhnen: <i>Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft</i>. Stuttgart und Weimar 2003.</p>
Zentrale Anmeldung am Mittwoch, 19.10.2005, von 10.00-12.00 Uhr in H-GB 40 und von 14.00-16.00 Uhr in H-GB 40 und am Donnerstag, 20.10.2005, von 10-12 Uhr in GB 4/131!

050331 Priv.-Doz. Dr. Benedikt Jeßing
Grundkurs Neuere deutsche Literaturwissenschaft Teil 2 Textanalytische Übungen
Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050322 Grundkursmodul
Gruppe 1: 1st. Fr 14 – 15, GBCF 04/511 Gruppe 2: 1st. Fr 15 – 16, GBCF 04/511
Beginn der Veranstaltung: 21.10.2005

Die textanalytischen Begleitübungen zur Ringvorlesung *Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft* dienen dazu, in einer kleineren Gruppe von Studentinnen und Studenten anhand einer Auswahl verschiedenster Texte aus den literarischen Gattungen Lyrik, Dramatik, Prosa und Essay grundlegende Verfahren literaturwissenschaftlicher Analysearbeit gründlich einzuüben. Neben den genuin textanalytischen Übungen wird die Begleitübung auch die literaturgeschichtlichen Aspekte der Ringvorlesung vertiefen ebenso wie sie an geeignetem Material die methodologisch-literaturtheoretischen Fragestellungen verdeutlicht. Die Begleitübung versteht sich auch als Forum der Diskussion über die Gegenstände der Ringvorlesung, offene Fragen können hier gestellt und hoffentlich geklärt werden.

Der Leistungsnachweis für den *Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft* wird mit einer Klausur erworben, die im Rahmen der Textanalytischen Begleitübung geschrieben wird, die zu drei Vierteln den Stoff der Ringvorlesung und zu einem Viertel den Stoff der Begleitübung abfragt. Voraussetzung für das Bestehen der Klausur sowie für den Erwerb des Leistungsnachweises ist die regelmäßige Teilnahme an beiden Veranstaltungsteilen.

Grundlegende Literatur zur Grundkurs-Begleitung und Klausur-Vorbereitung:
Benedikt Jeßing/Ralph Köhnen: *Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft*. Stuttgart und Weimar 2003.

Zentrale Anmeldung am Mittwoch, 19.10.2005, von 10.00-12.00 Uhr in H-GB 40 und von 14.00-16.00 Uhr in H-GB 40 und am Donnerstag, 20.10.2005, von 10-12 Uhr in GB 4/131!

050332 Dr. Ralph Köhnen

**Grundkurs Neuere deutsche Literaturwissenschaft Teil 2
Textanalytische Übungen**

**Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050322
Grundkursmodul**

**Gruppe 1: 1st. Fr 12 – 13, GABF 04/411
Gruppe 2: 1st. Fr 13 – 14, GABF 04/411**

Beginn der Veranstaltung: 21.10.2005

Die textanalytischen Begleitübungen zur Ringvorlesung *Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft* dienen dazu, in einer kleineren Gruppe von Studentinnen und Studenten anhand einer Auswahl verschiedenster Texte aus den literarischen Gattungen Lyrik, Dramatik, Prosa und Essay grundlegende Verfahren literaturwissenschaftlicher Analysearbeit gründlich einzuüben. Neben den genuin textanalytischen Übungen wird die Begleitübung auch die literaturgeschichtlichen Aspekte der Ringvorlesung vertiefen ebenso wie sie an geeignetem Material die methodologisch-literaturtheoretischen Fragestellungen verdeutlicht. Die Begleitübung versteht sich auch als Forum der Diskussion über die Gegenstände der Ringvorlesung, offene Fragen können hier gestellt und hoffentlich geklärt werden.

Der Leistungsnachweis für den *Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft* wird mit einer Klausur erworben, die im Rahmen der Textanalytischen Begleitübung geschrieben wird, die zu drei Vierteln den Stoff der Ringvorlesung und zu einem Viertel den Stoff der Begleitübung abfragt.

Voraussetzung für das Bestehen der Klausur sowie für den Erwerb des Leistungsnachweises ist die regelmäßige Teilnahme an beiden Veranstaltungsteilen.

Grundlegende Literatur zur Grundkurs-Begleitung und Klausur-Vorbereitung:

Benedikt Jeßing/Ralph Köhnen: *Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft*. Stuttgart und Weimar 2003

Zentrale Anmeldung am Mittwoch, 19.10.2005, von 10.00-12.00 Uhr in H-GB 40 und von 14.00-16.00 Uhr in H-GB 40 und am Donnerstag, 20.10.2005, von 10-12 Uhr in GB 4/131!

050333 Dr. Ralph Köhnen

**Grundkurs Neuere deutsche Literaturwissenschaft Teil 2
Textanalytische Übungen**

Teil 1: s. Vorl.-Nr. 050322

Grundkursmodul

Gruppe 1: 1st. Fr 14 – 15, GABF 04/411

Gruppe 2: 1st. Fr 15 – 16, GABF 04/411

Beginn der Veranstaltung: 21.10.2005

Die textanalytischen Begleitübungen zur Ringvorlesung *Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft* dienen dazu, in einer kleineren Gruppe von Studentinnen und Studenten anhand einer Auswahl verschiedenster Texte aus den literarischen Gattungen Lyrik, Dramatik, Prosa und Essay grundlegende Verfahren literaturwissenschaftlicher Analysearbeit gründlich einzuüben. Neben den genuin textanalytischen Übungen wird die Begleitübung auch die literaturgeschichtlichen Aspekte der Ringvorlesung vertiefen ebenso wie sie an geeignetem Material die methodologisch-literaturtheoretischen Fragestellungen verdeutlicht. Die Begleitübung versteht sich auch als Forum der Diskussion über die Gegenstände der Ringvorlesung, offene Fragen können hier gestellt und hoffentlich geklärt werden.

Der Leistungsnachweis für den *Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft* wird mit einer Klausur erworben, die im Rahmen der Textanalytischen Begleitübung geschrieben wird, die zu drei Vierteln den Stoff der Ringvorlesung und zu einem Viertel den Stoff der Begleitübung abfragt. Voraussetzung für das Bestehen der Klausur sowie für den Erwerb des Leistungsnachweises ist die regelmäßige Teilnahme an beiden Veranstaltungsteilen.

Grundlegende Literatur zur Grundkurs-Begleitung und Klausur-Vorbereitung:

Benedikt Jeßing/Ralph Köhnen: *Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft*. Stuttgart und Weimar 2003

Zentrale Anmeldung am Mittwoch, 19.10.2005, von 10.00-12.00 Uhr in H-GB 40 und von 14.00-16.00 Uhr in H-GB 40 und am Donnerstag, 20.10.2005, von 10-12 Uhr in GB 4/131!

Neuere deutsche Literaturwissenschaft Übungen

050336 Priv.-Doz. Dr. Benedikt Jeßing

Einführung in die Romananalyse

(LSO: B1, B2, B4) (MSO: TG 2, 3, 5)

VM Literarische Gattungen

VM Literaturwiss. Methoden, Fachgeschichte

2st. Mo 16 – 18, GBCF 04/511

Beginn der Veranstaltung: 24.10.2005

Diese Übung kann nur von Studierenden gewählt werden, die Teilnehmerinnen oder Teilnehmer meines Proseminars «Romane der Aufklärung» sind (siehe Veranstaltungsnummer 050349).

Die Übung möchte einerseits grundsätzlich einführen in die Verfahren der Erzähl- und Romananalyse, um an gut bekannten epischen Texten intensiv die Fertigkeiten der Texterarbeitung zu entwickeln oder zu vertiefen.

Darüber hinaus sollen die Vorbereitung von Referaten, die Abfassung schriftlicher Hausarbeiten, die Erstellung von Thesenpapieren, die angemessene und gleichwohl effektive Mitschrift im Seminar – also alle Formen wissenschaftlichen Schreibens im Studium – eingeübt werden. Die in der Übung erprobten Arbeitstechniken sollen dem Proseminar «Romane der Aufklärung» zugutekommen: Hier in der Übung werden die Referate vorbereitet, die im Seminar gehalten werden sollen, hier werden die Mitschriften oder Protokolle erläutert und korrigiert, hier wird die Entstehung von schriftlichen Hausarbeiten begleitet.

Für den Erwerb eines Teilnahmenachweises für diese Übung ist die Mitarbeit an allen erforderlichen schriftlichen und mündlichen Übungsaufgaben und Ergebnispräsentationen Voraussetzung.

Die Teilnahmevoraussetzungen für das o.a. Proseminar finden sich unter der Veranstaltungsnummer **050349**, Anmelde Listen für Seminar und Übung werden am Mittwoch, dem 20. Juli 2005 ausgehängt.

050337 Oxana Zielke, M.A.

Einführung in die Literaturtheorie

Literaturdidaktik

(LSO: B1, C1) (MSO: TG 1, 5)

VM/SM Literaturwiss. Methoden, Fachgeschichte

SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie

2st. Do 12 – 14, GBCF 05/707

Beginn der Veranstaltung: 27.10.2005

Gegenwärtig herrscht in der Literaturwissenschaft ein Methodenpluralismus, der einem angehenden Philologen eine erste Orientierung im Dickicht der verschiedenen theoretischen Ansätze nicht leicht macht. Daher setzt sich diese Übung als vorrangiges Ziel, das Bewußtsein der Studierenden für die methodischen Probleme des Faches entwickeln zu helfen. Es soll zunächst gemeinsam ein Überblick über die in der Literaturwissenschaft praktizierten Theorien und Methoden erarbeitet werden. Anschließend sollen Möglichkeiten und Grenzen sowie Berührungspunkte und Differenzen einzelner Ansätze diskutiert werden.

Die Arbeitsgrundlage des Seminars bildet der Band **Texte zur Literaturtheorie der Gegenwart**, hrsg. v. **Kimmich, Dorothee/Renner, Rolf Günther/Stiegler, Bernd, Stuttgart 1996 (Reclam)** sowie ausgewählte Aufsätze, die den Studierenden in kopierter Form zur Verfügung gestellt werden.

Die Anforderungen für den Erwerb der Teilnahmenachweise werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Die Teilnehmerzahl ist aufgrund der begrenzten Raumkapazität auf 20 beschränkt.

Die Anmeldung ab sofort in GB 4/58

050338 Prof. Dr. Gerhard Plumpe

Lyrik um 1900: Rilke – Hofmannsthal – George

(LSO: B2, B6) (MSO: TG 2, 4)

VM/SM Literaturgeschichte: 19. Jh. bis Gegenwart

VM/SM Literarische Gattungen

2st. Mo 18 – 20, GBCF 04/511

Beginn der Veranstaltung: 24.10.2005

Rilke, Hofmannsthal und George haben die deutsche Lyrik in der Zeit um die Wende zum 20. Jahrhundert exemplarisch prägen können. Einerseits stellen sie sich – aller Unterschiede ihrer Temperamente, Vorlieben und Interessen ungeachtet – in die Tradition der damals avancierten europäischen Lyrik des Symbolismus und des Ästhetizismus, die sie im deutschen Sprachraum erst eigentlich zu Wort bringen, andererseits verschließen sie sich den Experimenten der Avantgarde des Futurismus und Expressionismus und prägen ihrer Modernität so eine konservative Eigenart ein. In dieser Übung sollen ausgewählte Gedichte der drei Autoren analysiert und verglichen werden. Eine Auswahl aus Hofmannsthals fulminanter Lyrik der neunziger Jahre des 19. Jahrhunderts wird neben Stefan Georges „Das Jahr der Seele“ (1897) und Rilkes „Das Buch der Bilder“ (1902) gestellt werden. Über die genaue Auswahl der einzelnen Gedichte entscheiden die Teilnehmer in der ersten Sitzung.

Die Übung wendet sich in erster Linie an Studienanfänger und möchte ihnen Gelegenheit geben, in kleiner Runde und entspannter Atmosphäre über lyrische Texte zu sprechen. Deshalb muß die Teilnehmerzahl auf etwa 20 begrenzt werden. Ich bitte daher um Anmeldung in einer meiner Sprechstunden.

050339 Prof. Dr. Manfred Schneider

Freud: Die Traumdeutung

(LSO: B1, B6) (MSO: TG 1, 4)

SM Literaturwiss. Methoden, Fachgeschichte

SM Themen, Stoffe und Motive, Bildlichkeit

2st. Di 10 – 12, GABF 04/411

Beginn der Veranstaltung: 25.10.2005

Die Übung ist der eingehenden Lektüre dieses Elementarwerks der Psychoanalyse gewidmet. Die *Traumdeutung* ist zugleich ein Grundbuch der Literatur- und Sprachwissenschaft, denn Freud entnimmt viele seiner Beispiele wie die Geschichte von König Ödipus der Literatur, und er analysiert Träume ähnlich wie Texte. Damit gab er auch die Anregung zu Jacques Lacans These, dass das Unbewusste eine Sprache ist.

Die gemeinsame Freud-Lektüre soll zugleich dazu anregen, ältere Traumbücher wie das des Artemidorus sowie neuere literarische Traumsammlungen des 20. Jahrhunderts von Walter Benjamin bis Michel Leiris mit psychoanalytisch aufgeklärtem Blick zu lesen. Warum wird seit der Erfindung Psychoanalyse anders geträumt.

Textgrundlage: Sigmund Freud: *Die Traumdeutung*. Fischer-Taschenbuch.

Die Übung beginnt wegen meiner Gastprofessur in den USA am 20.12.2005. Eine Vorbesprechung mit Peter Risthaus findet am 25.10.2005 um 10 Uhr c.t. in Raum GABF 04/411 statt.

050340 Prof. Dr. Martin Bollacher

Thomas Mann: Erzählungen

(LSO: B2, B5, B6) (MSO: TG 2, 4)

VM/SM Literaturgeschichte: 19. Jh. bis Gegenwart

VM/SM Literarische Gattungen

2st. Mo 12 – 14, GBCF 05/707

Beginn der Veranstaltung: 24.10.2005

Nicht nur die großen Romane Thomas Manns, sondern auch die Erzählungen stellen ein dichterisches Lebenswerk dar, das von der ersten Novelle *Gefallen* (1894) über den *Tod in Venedig* (1912) und die im Schatten des heraufziehenden Faschismus entstandene Novelle *Mario und der Zauberer* (1930) bis hin zur letzten Erzählung *Die Betrogene* (1953) reicht. Die Spannung zwischen Ratio und Mythos, Künstlertum und Bürgertum, Leidenschaft und Triebsublimierung, Ästhetizismus und philiströsem Pragmatismus, Ironie und Lebensernst, aber auch die Faszination durch das Zweideutige eines ‚dekadenten‘ Kunst- und Schönheitskultes gehören zu den Konstanten des erzählerischen Werks, das wir – in ausgewählten Beispielen – analysieren wollen.

Texte: *Gefallen; Der kleine Herr Friedemann; Tobias Mindernickel; Gladius Dei; Tristan; Tonio Kröger; Schwere Stunde; Wälsungenblut; Der Tod in Venedig; Mario und der Zauberer; Die Betrogene.*

Empfohlene Ausgabe: Thomas Mann: *Die Erzählungen*. Frankfurt a. M. (S. Fischer) 2005, € 10,--.

Die **Teilnehmerzahl** ist auf **20** begrenzt.

Schriftliche Anmeldung nach Erscheinen des Studienführers Germanistik in GB 4/59.

050341 Dr. Ralph Köhnen

Aufführungskritiken: Stücke des Bochumer Schauspielhauses

(LSO: B2, B5) (MSO: TG 2, 3, 5)

VM Literarische Gattungen

SM Literaturwissenschaft und Berufsfelder

2st. Blockseminar

Beginn der Veranstaltung: 17.10.2005, 18 s.t. in GABF 04/411

Beginn: Konstituierende Sitzung am 17. Oktober, 18 s.t. in GABF 04/411; Blockveranstaltung am 19. November und 17. Dezember (plus zusätzliche Sitzungen n.V. hinterher)

Das Modell des öffentlich subventionierten Stadttheaters steht in Zeiten der Finanzkrise jedes Jahr wieder zur Disposition, aber auch theaterintern hat es in den letzten Jahren harte Debatten darüber gegeben, wie man die Bühne marktgängig, also interessant halten kann. Dabei haben Vertreter der Postdramatik betont, dass nicht mehr die dramatische Handlung im Vordergrund stehen kann, die andere Kunstmedien spannender umsetzen können, sondern dass die Bühnenmittel herausgearbeitet und vorgezeigt werden sollen, weil sie zusammen mit der Sprache eine Intensität erzeugen, die den ‚live‘-Charakter des Bühnenerignisses retten könnte. Dem haben Freunde des Sprech- oder Erzähltheaters die Absicht entgegen gehalten, Stücke wieder möglichst originalgetreu zu inszenieren, um damit eine Bildungs-, Debatten- und Unterhaltungsfunktion zu erfüllen. Unter diesen Vorzeichen soll sich das Seminar mit Inszenierungsarbeiten des Bochumer Schauspielhauses (unter seinem neuen Intendanten Elmar Goerden) ebenso beschäftigen wie mit dem Angebot kleinerer Bühnen (Theater der Gezeiten, Prinzregenttheater). Am Beispiel von vier aktuellen Stücken sollen Kritiken verfasst werden, wobei in der Veranstaltung eine dramentheoretische Fundierung erarbeitet wie auch journalistische Eloquenz geübt werden soll (durch Diskussion der Beiträge im Plenum und Überarbeitung der Texte). Die Auswahl der Stücke sowie der Termin des Blockseminars wird in der vorbereitenden Sitzung (17.10., 18 s.t. GABF 04/411) bekannt gegeben.

Anmeldung bitte nicht elektronisch, sondern *persönlich* in den Feriensprechstunden (gewöhnlich donnerstags 13-15 Uhr); aufgrund der Arbeitsweise muss die Teilnehmerzahl auf 25 begrenzt werden.

Scheinerwerb: Teilnahmenachweis durch Kritiken bzw. Ausarbeitung.

Literatur: Texte aus dem Bereich der Theatertheorie und Kritik/Analyse werden in einem Reader zur Verfügung gestellt.

050342 Dr. Joachim Wittkowski

**Literatur in der Region: Der Ruhrgebietskrimi
(Projekt eines Bibliotheksführers)**

**(LSO: B6) (MSO: TG 4)
SM Literaturwiss. u. Berufsfelder**

2st. Mo 18 s.t. – 19.30, GB 4/131

Beginn der Veranstaltung: 24.10.2005

Das Ruhrgebiet hat sich in den vergangenen Jahrzehnten zunehmend als Literaturregion konturiert. Universitäten, Bibliotheken und Theater haben dazu beigetragen, dass das Ruhrgebiet für Autoren attraktiver geworden ist als es in früheren Zeiten war. Das zeigt sich auch auf dem in der jüngeren Vergangenheit rasant wachsenden Markt der Regionalkrimis: Conny Lens, Karr & Wehner, Jan Zweyer und viele andere haben sich mit ihren Formen intelligenter Unterhaltung samt Lokalkolorit etabliert: Diese Mischung bindet beachtliche Leserkreise und bietet den heimischen Bibliotheken die Chance, neue Leser zu gewinnen.

In Zusammenarbeit mit mehreren Bibliotheken der Region ist es das Ziel dieses Seminars, einen Bibliotheksführer zum Ruhrgebietskrimi zu erstellen, in dem nicht nur die Bibliotheksbestände erfasst, sondern auch die Autoren vorgestellt werden. Hierzu werden eine Reihe redaktioneller Arbeiten von den Seminarteilnehmern zu übernehmen sein. Die kooperierenden Bibliotheken sind auf eine verlässliche Zusammenarbeit angewiesen. Das erfordert von den Seminarteilnehmern ein erhöhtes Maß an Flexibilität und Verlässlichkeit.

Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar ist, neben der Freude an der Krimilektüre, ein persönliches Gespräch und eine verbindliche Anmeldung am 26.9.2005 um 18.00 Uhr (Raum s. Aushang GB 4/58). Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.

Für einen Leistungsnachweis ist neben dem redaktionellen Beitrag eine kleinere schriftliche Arbeit vorgesehen. Ein Teilnahmenachweis kann durch ein Sitzungsprotokoll erworben werden.

050343 Peter Risthaus, M.A./Lars Bullmann, M.A.

Kindergeschichten

**(LSO: B1, B5, B6) (MSO: TG 1, 4)
VM Literaturgeschichte: 19. Jh. bis Gegenwart
SM Literatur und ihre Kontexte**

2st. Blockseminar

Beginn der Veranstaltung:

Was ist ein Kind? Was bedeutet es, eine Kindheit zu haben? Und wie überhaupt sprechen von dem, was *per definitionem* nicht spricht: das Kind, das Nicht-Sprechende, *infans*? Festzuhalten bleibt, dass im Laufe der abendländischen Geschichte nicht aufgehört worden ist, von Kindern in mannigfacher und oftmals diametral entgegengesetzter Weise zu sprechen. Es kann demnach nicht schlichtweg eine eindeutige Geschichte *des* Kindes als gegeben betrachtet werden, vielmehr muss sich die Aufmerksamkeit auf die verwirrende Vielzahl von *Kindergeschichten* richten, in denen die pluralen Erscheinungsweisen von Kindern stets aufs Neue erfunden und in Umlauf gebracht werden. Zu den insistierenden Fragen, die in den *Kindergeschichten* verhandelt werden, zählen dabei diejenigen, ob Kinder lediglich defiziente Erwachsene seien, oder eine auf das Erwachsenenendasein

irreduzible Existenzweise beanspruchen können; ob sie als moralisch verworfene, weil vollends triebbeherrschte Kreaturen angesehen werden müssen, oder gerade im Gegenteil moralische Vorbilder sind, weil sie einen Zustand paradiesischer Unschuld bewohnen, den die eigensüchtigen Älteren längst verloren haben; schließlich, ob Kinder, gemessen am Maß der erwachsenen Verstandeswelt, bloße Narren darstellen, oder ihnen im Umgang mit Menschen und Dingen eine eigentümliche, „poetische“ Affizierbarkeit offen steht. Je nach Beantwortung dieser Fragen und deren interner Artikulation ergeben sich Kinderbilder, -ideale und -phantasmen, die die jeweiligen *Kindergeschichten* organisieren: göttliche Kinder, messianische Kinder, Dichter-Kinder, Märchenkinder, Tier-Kinder, ödipalisierte Kinder etc., die gemeinsam „eine fortgesetzte Zeichen-Kette von immer neuen Interpretationen und Zurechtmachungen“ (Nietzsche) bilden.

Das Seminar möchte sich einigen wirkungsmächtigen Elementen dieses verzweigten Diskurses zuwenden und die Verfahren erkunden, vermittels derer in ihnen das Kind bzw. die Kinder zum Sprechen gebracht werden. Zu den Schwerpunkten zählen dabei sowohl die mit Rousseaus „Emile“ (1762) einsetzenden aufklärerisch-pädagogischen Diskurse (Kant, Campe etc.), in denen das Kind zur Zielscheibe komplexer Beobachtungs- und Aufschreibesysteme wird, die zwischen Klassik und Romantik sich etablierende Konzeption der Kindheit als poetischer Daseinsform (Schiller, Jean Paul, Novalis, Brentano) sowie die im 20. Jh. in der Psychoanalyse (Freud, Lacan), der Literatur (Kafka, Bernhard, Handke) und der Philosophie (Benjamin, Adorno, Deleuze, Agamben) unternommenen Versuche, vom Stammeln, Murmeln und Begehren des Kindes/ der Kinder Zeugnis abzulegen.

Das Seminar findet als Blockseminar statt, bei dem die Teilnehmer jeweils ein Kurzreferat vorbereiten oder als Gruppe im Vorhinein einen Textkorpus bearbeiten und diskutieren, deren Ergebnisse in der Präsenzveranstaltung vorgestellt werden. Vorbesprechung: 25. Okt. 2005, 18:00 Uhr, im Raum GB 4/130. Den Termin und die Modalitäten bzgl. Tagungsstätte etc. finden Sie ab Juli an der Tür von GB 4/159. Informationen in der Sprechstunde von Herrn Risthaus (Di 12-13 oder per Mail: peter.risthaus@gmx.de; GB 4/158).

Zur einführenden Lektüre empfohlen:

Aleida Assmann: „Werden was wir waren. Anmerkungen zur Geschichte der Kindheitsidee“, in: *Antike und Abendland* XXIV (1978), S. 98-124.

Hans-Heino Ewers: *Kindheit als poetische Daseinsform. Studien zur Entstehung der romantischen Kindheitsutopie im 18. Jahrhundert*. Herder, Jean Paul, Novalis und Tieck, München 1989.

050344 Mark Potocnik

Literatur und Radio I

VM Literaturgeschichte: 19. Jahrhundert bis Gegenwart
VM Literatur und ihre Medien

2st. Mi 14 – 16, GB 4/131

Beginn der Veranstaltung: 26.10.2005

Was den Dichtern zum und übers Radio eingefallen ist, reicht von Benjamins Radio-Essays über Brechts Radiotheorie bis zu Bronnens Hörspieltheorie. Das Seminar möchte aber nicht nur die neuen vom Rundfunk hervorgebrachten literarischen Formen Hörspiel und Radiovortrag behandeln, sondern anhand der theoretischen Reflexionen von Zeitgenossen der frühen Radiophonie die neue Lage untersuchen, in die der literarische Diskurs mit der Revolution des ersten elektronischen Mediums geraten ist.

Durch die zeitgenössischen Radiotheorien, die durch Hörbeispiele ergänzt werden, soll ein Bild davon vermittelt werden, was zwischen 1924 und 1942 im begrenzten Ausschnitt des elektromagnetischen Spektrums, in dem radiophone Öffentlichkeit überhaupt nur existiert, Literatur heißen kann. An ausgewählten Beispielen möchte das Seminar somit in die frühe Epoche des Radios einführen. Folgende Texte werden u.a. gelesen: Friedrich Wolf: *SOS Rao Rao Foyn Krassin rettet Italia*; Hans Flesch: *Zauberei auf dem Sender*; Walter Benjamin: *Auf die Minute*; Bertolt Brecht: *Der Rundfunk als Kommunikationsapparat*; Rudolf Arnheim: *Rundfunk als Hörkunst*; Hermann Pongs: *Das Hörspiel*; Richard Kolb: *Horoskop des Hörspiels*; Arnold Bronnen: *Rede über das Hörspiel*. Hörspiele werden, soweit vorhanden, im Seminar auszugsweise gesendet. Die Texte werden in Form eines Readers zur Verfügung gestellt, der zum Selbstkostenpreis ab Anfang Oktober in Raum GB 4/158 abgeholt werden kann.

Der Teilnahmenachweis kann durch ein Ergebnisprotokoll erworben werden.

Teilnahmebeschränkung auf 25 Plätze.

Bitte tragen Sie sich zur Anmeldung in die Liste ein, die in GB 4/158 ausliegt.

Es ist geplant, die Übung im nächsten Semester mit Literatur und Radio II fortzusetzen.

Zur Einführung:

Literatur und Rundfunk 1923 – 1933. Herausgegeben von Gerhard Hay. Hildesheim 1975; Radio-Kultur in der Weimarer Republik. Eine Dokumentation. Mit einer Einleitung herausgegeben von Irmela Schneider. Tübingen 1984.

Neuere deutsche Literaturwissenschaft Proseminare

050347 Prof. Dr. Nicola Kaminski

Die Anfänge der neueren deutschen Literatur – Opitz und Weckherlin

(LSO: B1, B4) (MSO: TG 1, 3)

VM Literaturgeschichte: 16. – 18. Jahrhundert

SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie

2st. Do 8 c.t.-10, GBCF 04/516

Beginn der Veranstaltung: 27.10.2005

Gleich zweimal innerhalb von gerade einmal zwei Jahrzehnten wird im beginnenden 17. Jahrhundert die deutsche Literatur aus der humanistisch-lateinischen Taufe gehoben: das erste Mal in der Zeitspanne von 1609/10-1616 von dem württembergischen Hofpoeten Georg Rodolf Weckherlin, zum zweiten Mal und nun mit nachhaltiger Wirkung (im Grunde bis heute) 1624 durch das berühmte *Buch von der Deutschen Poeterey* des schlesischen Dichters Martin Opitz. Dazwischen liegt der Beginn des Dreißigjährigen Krieges, der vielleicht prägendsten Erfahrung des Jahrhunderts, insbesondere für das konfessionell gespaltene, zum europäischen Schlachtfeld gewordene ‚Deutschland‘, das als Nationalstaat noch gar nicht eigentlich existent ist. Mit dieser Geburt einer deutschsprachigen Nationalliteratur – denn um nicht weniger handelt es sich sowohl in Weckherlins als auch in Opitz’ Entwurf – wollen wir uns im Seminar beschäftigen: in der genauen vergleichenden Lektüre poetischer und poetologischer Texte, aber auch in der Erkundung wirkungsmächtiger Kontexte. Welche Rolle spielt der Kriegsbeginn für das Projekt einer “Deutschen Poeterey”, in welchem Zusammenhang stehen die poetisch-poetologischen Gründungsaktivitäten mit den konfessionspolitischen Zielsetzungen? Immerhin sind sowohl Weckherlin als auch Opitz ‚hauptberuflich‘ im Krieg als Diplomaten tätig. Welchen Stellenwert haben die anderen europäischen Nationalliteraturen, läßt sich ein Paradigmenwechsel beobachten? Warum setzt die Opitzsche Dichtungsreform sich durch? Auch die Frage der Exildichtung wird sich hier bereits stellen, denn Weckherlin emigriert unter dem politischen Druck der Ereignisse 1619 nach England, Opitz geht zeitweilig in die Niederlande, um aber 1623/24 ins kriegsgeschüttelte Deutschland zurückzukehren.

Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme sind regelmäßige aktive Mitarbeit sowie die Moderation einer Seminarsitzung. Außerdem muß jede/r Teilnehmer/in für jede Sitzung auf der Grundlage des Seminarplans und der vorbereitenden Lektüre ein halbseitiges Exposé erstellen. Für einen Leistungsnachweis ist zusätzlich entweder eine schriftliche Hausarbeit (15 Seiten) oder eine Abschlußklausur anzufertigen. Anmeldung: damit genügend Vorbereitungszeit bleibt, innerhalb der ersten vier Ferienwochen entweder in den Feriensprechstunden (Aushang siehe an Zi. GB 4/53) oder per e-mail (nicola.kaminski@rub.de). Die Teilnehmerzahl wird auf 35 begrenzt.

050348 Thomas Roberg, M.A.

R. M. Rilke: Sonette an Orpheus

(Literaturdidaktik)

(LSO: B5, B6, C4) (MSO: TG 2, 3, 4)

VM Literaturgeschichte: 19. Jh. bis Gegenwart

VM Literarische Gattungen

2st. Blockseminar

Beginn der Veranstaltung: 28.10.2005

In jenem allzu oft mythisierten, wenngleich kreativitätspsychologisch sicher bemerkenswerten ‚Arbeitssturm‘, der es Rilke im Februar 1922 ermöglichte, seinen ein Jahrzehnt zuvor begonnenen Zyklus der *Duineser Elegien* zu vollenden, entstand zugleich, spontan und unverhofft, ein neues lyrisches Werkprojekt: der zweiteilige, aus 26 (erster Teil) und 29 (zweiter Teil) Gedichten bestehende Zyklus der *Sonette an Orpheus*. War es lange Zeit üblich, die *Sonette* in werkgenetischer sowie autorintentionaler Hinsicht als bloßes Nebenprodukt der *Elegien* aufzufassen, so hat sich demgegenüber in der neueren Forschung die Erkenntnis durchgesetzt, dass es sich bei den *Sonetten* vielmehr um „das kühnere und zukunftsweisendere Projekt“ (Manfred Engel) handelt – um ein Werkkonzept also, mit dem Rilke, vom Programm der *Duineser Elegien* ausgehend und zugleich darüber *hinausgehend*, neue Bereiche poetischen Sprechens und sprachkünstlerischer ‚Verwandlung‘ in der avancierten Moderne erschlossen hat.

Ziel des Seminars ist es, die als schwierig, bisweilen ‚dunkel‘ und hermetisch geltenden *Sonette* einer genauen, intensiven Lektüre zu unterziehen. Die werkgenetische Position des Zyklus an der Schwelle vom *Elegien*-Projekt zu Rilkes ‚spätester‘ Dichtung wird dabei ebenso zu thematisieren sein wie der Stand der neueren Forschung zur Deutung und literarhistorischen Einordnung der *Sonette*.

Das Seminar wird an drei Samstagen während des Semesters (jeweils von 9 bis 16 Uhr) als **Blockveranstaltung** durchgeführt. Damit wir die gemeinsame Arbeit vorab koordinieren können, ist die Teilnahme an einer **Vorbesprechung** obligatorisch; deren Termin wird – zusammen mit den Terminen für die drei Blocksitzungen – Mitte Oktober per Aushang (am schwarzen Brett und an meiner Zimmertür GB 3/133) sowie auf meiner Homepage (<http://homepage.ruhr-uni-bochum.de/Thomas.Roberg/>) bekannt gegeben. Die **Anmeldung** erfolgt nach Erscheinen des Studienführers durch Eintrag in eine Liste, die im Sekretariat bei Frau Schuh (GB 4/145) ausliegt. Der **Scheinerwerb** basiert auf den üblichen Erbringungsformen: Teilnahmenachweis durch regelmäßige aktive Teilnahme sowie Kurzvortrag oder Sitzungsprotokoll oder kleinere schriftliche Arbeiten; Leistungsnachweis durch regelmäßige aktive Teilnahme sowie Referat plus Hausarbeit. Als **Textgrundlage** dient die Reclam-Ausgabe: R.M. Rilke: *Duineser Elegien. Sonette an Orpheus*. Nach den Erstdrucken von 1923 kritisch herausgegeben von Wolfram Groddeck. Stuttgart 1997 (u.ö.).

Zur **Vorbereitung** empfohlen: Manfred Engel: *Die Sonette an Orpheus*. In: Ders. (Hg.): *Rilke-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung*. Stuttgart, Weimar 2004, S. 405-424.

050349 Priv.-Doz. Dr. Benedikt Jeßing

Romane der Aufklärung

(LSO: B2, B4) (MSO: TG 2, 3)

VM/SM Literaturgeschichte: 16. – 18. Jahrhundert

VM/SM Literarische Gattungen

SM Literatur und ihre Kontexte

2st. Mo 14 – 16, GBCF 04/511

Beginn der Veranstaltung: 24.10.2005

Wer sich für dieses Seminar entscheidet, verdirbt sich die Sommer-Semesterferien – es sei denn, sie oder er läse leidenschaftlich gern viele, dicke, alte Texte. Das Proseminar möchte einerseits die Typologie des Aufklärungsromans an einzelnen Textbeispielen erarbeiten; andererseits soll themenorientiert der Blick auf alle zu lesenden Texte gleichzeitig gelenkt werden, um die (je unterschiedliche oder ähnliche) Durcharbeitung etwa aufgeklärter Vorstellungen vom Menschen, Perspektiven auf Welt, Gesellschaft und Geschichte, die Modellierung von Tugendmustern u.ä. intensiv zu diskutieren.

Literatur: Schnabel: *Insel Felsenburg*. Reclam UB 8421
 Gellert: *Leben der Schwedischen Gräfin von G****. Reclams UB 8536
 Wieland: *Die Abenteurer des Don Sylvio von Rosalva*. Reclam UB 18163.
 Johann Carl Wezel: *Robinson Krusoe*. [1779/80] im **READER**

Der Roman von Wezel ist nicht im Handel erhältlich und wird deshalb in einem **Textheft** zur Verfügung gestellt, das **ab dem 11. Juli 2005 in Raum GB 4/62** käuflich erworben werden kann (für ca. 3,- €).

Literatur zur Einführung:

Kimpel, Dieter: *Der Roman der Aufklärung*. Stuttgart ²1976.
 Alt, Peter-André: *Aufklärung*. Stuttgart und Weimar 1996.

Vorklausur: Die Seminararbeit setzt grundsätzlich **die intensive Kenntnis aller vier Romane zu Beginn des Semesters voraus**. Diese Voraussetzung wird in einer **obligatorischen Vorklausur am 4.10.2005, 16-18 Uhr in Raum HGB 10** überprüft (Fragen zu Inhalt, Motivid, Erzählweise o.ä. aller vier Texte).

LN/TN: Für den Erwerb eines **Leistungsnachweises** ist die Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit im Umfang von 12-15 Seiten Voraussetzung. Für den Erwerb eines **Teilnahmenachweises** ist neben der regelmäßigen Teilnahme die Mitarbeit an kleineren mündlichen oder schriftlichen Arbeitsaufgaben erforderlich, deren Umfang zu Beginn des Semesters bekannt gegeben wird.

Anmeldung: Am Seminar können nur diejenigen teilnehmen, die die o.g. **Vorklausur erfolgreich bestanden** haben (es werden **keine Ausnahmen** gemacht!). **Keine Teilnehmerbeschränkung!** Zur **Anmeldung für die Vorklausur** reicht ein Eintrag in die Listen an meinem schwarzen Brett (GB 4/62).

Die Anmelde Listen werden am Mittwoch, dem 20. Juli 2005 ausgehängt.

050350 Dr. Ralph Köhnen

Kleist: Prosa

(LSO: B1, B2, B5) (MSO: TG 1, 2, 4, 5)

VM/SM Literarische Gattungen

VM/SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie

2st. Di 10 – 12, GBCF 04/516

Beginn der Veranstaltung: 25.10.2005

Kleist Erzählungen sind von unterschiedlichen Quellen beeinflusst: Kriminologie, Medizin, Psychologie sind solche Grundlagenwissenschaften, die das Erzählen um 1800 grundlegend verändert haben. Autoren beziehen die Erkenntnisse der Menschwissenschaften mit in ihre Themengestaltung, aber auch in ihre Erzählweise ein. Das atemlose Rauf- und Runtererzählen Kleists, wie es nicht nur Rilke bemerkt hat, kann so als ein wichtiges Charakteristikum seiner Texte gelten (mit eigentümlicher Satzzeichenwahl, gelegentlich sonderbaren Grammatikformen und extrem verdichteten Handlungssträngen und Bildern). Weiterhin soll aber auch deutlich werden, dass es zumindest zwei Krisen sind, aus denen Kleist wichtige Anregungen bezieht. Es handelt sich zum einen um eine philosophische Umwälzung, nämlich Skepsis gegenüber dem menschlichen Erkenntnisvermögen, wahrscheinlich durch Kants ‚Kritik der Urteilskraft‘ ausgelöst. Weiterhin ist für Kleist aber auch eine politische Krise maßgebend, nämlich die Napoleonische Vorherrschaft in Europa. All dies mündet in bestimmte Themenstellungen, aber auch einen Erzählstil, der schließlich mit dem theoretischen Sprachbegriff Kleists in Verbindung gebracht werden soll.

Gegenstand des Seminars sind alle Erzählungen Kleists, eingeleitet werden soll allerdings mit einer Erzählung Schillers, nämlich dem *Verbrecher aus verlorener Ehre* (1786). Zusätzlich sollen anhand einzelner Texte auch didaktische Überlegungen zu ihrer möglichen Behandlung in der Schule angestellt werden (für Lehramtsinteressenten).

Scheinerwerb: übliche Bedingungen

Zur **Anmeldung** (erst ab 20.07., vorher zählt nicht!) bitte einen Zettel in den Briefkasten an meiner Tür werfen (Name, E-Mail-Adresse und Seminarwunsch vermerken)! Teilnehmergrenze: 80
Vorklausur im Oktober (basale Textkenntnisse) muss bestanden werden!

Textgrundlage: H.v. Kleist: Sämtliche Erzählungen und andere Prosa (Recl. Bd. 8232); Fr. Schiller: *Verbrecher aus verlorener Ehre* (Recl. Bd. 8891)

Sekundärliteratur: Bernhard Greiner: Kleists Dramen und Erzählungen. Experimente zum ‚Fall‘ Kunst. Stuttgart 2000

050351	Prof. Dr. Gerhard Plumpe
Erzählungen Gottfried Kellers	
(LSO: B2, B5, B6) (MSO: TG 2, 3, 4) VM Literaturgeschichte: 19. Jh. bis Gegenwart VM Literarische Gattungen	
2st. Di 18 – 20, GBCF 04/511	
Beginn der Veranstaltung: 25.10.2005	
<p>Gottfried Keller hat seine Erzählungen zu großen Zyklen zusammengefügt, aus denen sie zum Zwecke der Einzelinterpretation zwar immer wieder herausgelöst wurden, die ihre Stellung und Bedeutung aber in hohem Maße bestimmen. In diesem Seminar soll herauszustellen versucht werden, welche Funktion das Zykluskonzept für Keller gehabt hat und auf welche Weise es die einzelnen Erzähltexte zu einer höheren narrativen Ganzheit zu integrieren vermag. Aus diesem Grunde wird den „Paratexten“ der Erzählzyklen, d. h. Vorworten und Einleitungen besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Im Falle des „Sinngedichts“ wird die Rahmenkomposition im Vordergrund des Interesses stehen. Das Seminar ist also vorrangig an erzähltheoretischen und poetologischen Fragen ausgerichtet, gleichwohl werden die üblichen Aspekte der „Gesellschaftskritik“, der Geschichtsauffassung oder des Realismus in die Diskussion einbezogen.</p> <p>Zur Lektüre vorgesehen: „Die Leute von Sedwyla“ (2 Teile); „Sieben Legenden“; „Züricher Novellen“; „Das Sinngedicht“.</p> <p>Zur Vorbereitung empfohlen: Adolf Muschg: Gottfried Keller. München 1977; Gerhard Kaiser: Gottfried Keller. Frankfurt a. M. 1981; Hartmut Steinecke (Hg.): Interpretationen zu Gottfried Keller. Stuttgart 1984</p>	

050352	Dr. Ralph Köhnen
Dramen im Deutschunterricht	
(LSO: B1, B2, B5) (MSO: TG 1, 2, 3) VM Literarische Gattungen SM Literatur und Medien im Deutschunterricht	
2st. Do 10 – 12, GBCF 04/516	
Beginn der Veranstaltung: 27.10.2005	
<p>Auf drei unterschiedlichen Ebenen soll im Seminar gearbeitet werden. Zum einen sind Probleme der einzelnen Dramentexte zu diskutieren, wie sie von den anthropologischen, medizinischen, juristischen oder (sozial-)politischen Diskussionen angeregt sind und auf die jeweiligen Intentionen des Autors gewirkt haben. Weiterhin sollen zentrale Begriffe der Dramentheorie angesprochen werden (etwa die Rolle der Katharsis, des Mitleids, des Verfremdungseffekts sowie formale Fragen der Inszenierung), um diese auch epochal zu bestimmen. Und schließlich sollen die Texte, von literaturwissenschaftlicher Grundlage ausgehend, auf ihre Schultauglichkeit befragt werden (es handelt sich ausnahmslos um ‚kanonische‘ Dramen). Dabei werden auch neuere Positionen der Didaktik ins Gespräch kommen, um dann Unterrichtskonzepte zu erwägen, in deren Rahmen die Interpretationsaspekte in der Schule behandelt werden können. Eine Rolle wird dabei auch die</p>	

„produktive Rezeption“ spielen, eine Unterrichtsstrategie, die Texte durch kreative Bearbeitung erschließen will, um dadurch den Weg für die Analyse vorzubereiten.

Zur **Anmeldung** (erst ab 20.07., vorher zählt nicht!) bitte einen Zettel in den Briefkasten an meiner Tür werfen (Name, E-Mail-Adresse und Seminarwunsch vermerken)! Teilnehmergrenze: 80
Vorklausur im Oktober (basale Textkenntnisse) muss bestanden werden!

G.E. Lessing: Nathan der Weise (Recl. 3)

Fr. Schiller: Kabale und Liebe (Recl. 33)

J.W. Goethe: Faust I (Recl. 1)

G. Büchner: Woyzeck (Recl. 7733)

G. Hauptmann: Vor Sonnenaufgang

G. Kaiser: Von morgens bis mitternachts (Recl. 8937)

B. Brecht: Der kaukasische Kreidekreis (Suhrkamp)

Heiner Müller: Hamletmaschine (Recl. 8470, Revolutionsstücke)

Hinzu kommt noch ein aktueller Dramentext, der aus dem Veranstaltungsangebot der Bochumer Theaterbühnen ausgewählt wird.

Zur Einführung: Ralph Köhnen: Drama. In: B. Jeßing/R. Köhnen: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. Stuttgart 2003, S.99-118, dort weiterführende Hinweise
Clemens Kammler (Hrsg.): Zeitgenössisches Theater. Themenheft Praxis Deutsch, H.181, 2003

050353 N.N.

Literatur und Literaturunterricht im Zeitalter der Globalisierung

(Literaturdidaktik)

(LSO: B1, B5, C1, C4) (MSO: TG 3)

VM Literaturgeschichte: 19. Jh. bis Gegenwart

SM Literaturwiss. u. Berufsfelder

2st. Mi 10 – 12, GBCF 04/516

Beginn der Veranstaltung: 26.10.2005

Die Globalisierung ist eines der meist diskutierten Phänomene der letzten Jahre. Auch wenn meist politische, wirtschaftliche oder soziale Folgen der Globalisierung behandelt werden, hat sie auch Auswirkungen auf alle Bereiche des Literatursystems. Diesen soll im Seminar neben der Behandlung verschiedener Aspekte der Globalisierung allgemein nachgegangen werden. Besonderes Gewicht wird auf folgende Fragestellungen gelegt: Wie wird in der Literatur Globalisierung reflektiert? Wie verändern Globalisierungsprozesse die Literatur in inhaltlicher und formaler Hinsicht? Welche Auswirkungen haben Globalisierungsprozesse auf Schüler/innen und Literaturunterricht? Wie kann der Literaturunterricht auf die Anforderungen der Globalisierung reagieren?

Folgende **Texte** sollen u.a. behandelt werden:

Günter Grass: Kopfgeburten oder die Deutschen sterben aus. (dtv)

Emine S. Özdamar: Mutterzunge. (kiwi)

Feridun Zaimoglu : Kanak Sprak (Rotbuch)

Die Texte sollten bereits vor Beginn des Seminars gelesen sein. Weitere Texte werden im Seminar bekannt gegeben.

Literaturhinweise:

- Auernheimer, Georg (2003): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Darmstadt.
 Osterhammel, Jürgen und Petersson, Niels (2003): Geschichte der Globalisierung. Dimensionen, Prozesse, Epochen. München.
 Müller, Klaus (2002): Globalisierung. Bonn.
 Prangel, Matthias (2001): Globalisierung – Ein Begriff auch der Literaturwissenschaft? Unter anderem zu Uwe Johnson's Roman „Jahrestage“. In: Neophilologus 85, S. 323-334.
 Rösch, Heidi (2002): Entschlüsselungsversuche – KJL und ihre Didaktik im globalen Diskurs. Baltmannsweiler.
 Schmeling, Manfred, Schmitz-Emans, Monika und Walstra, Kerst (Hrsg.) (2000): Literatur im Zeitalter der Globalisierung. Würzburg.

Scheinerwerb: Teilnahmenachweis durch regelmäßige aktive Teilnahme sowie Kurzvortrag/Thesenpapier oder Sitzungsprotokolle; Leistungsnachweise können nur im VM Literaturgeschichte erworben werden, der Erwerb geschieht durch Referat plus Hausarbeit oder Referat plus mündlicher Prüfung
 Die **Teilnehmerzahl** ist auf 60 begrenzt. Ich bitte alle Interessierten sich auf der Liste anzumelden, die in GB 4/145 bei Frau Schuh ausliegt.

050354 Dr. Thomas Schönert

Theorie und Praxis der journalistischen Reportage

(LSO: B1, B2) (MSO: TG 1, 2)
SM Literatur und ihre Kontexte
SM Literaturwiss. u. Berufsfelder

2st. Blockseminar

Beginn der Veranstaltung:

Lebendig und gleichzeitig informativ schreiben: Die Mischung aus nachrichtlichem Kern und atmosphärischer Schilderung macht die Reportage zu einer der interessantesten und wichtigsten journalistischen Textsorten. In dem Seminar soll vor allem über eigene Schreibübungen versucht werden, sich dem vielschichtigen Wesen der Reportage zu nähern. Der Praxisbezug, das heißt das Verfassen reportagenhafter Texte, bildet den Mittelpunkt der Veranstaltung, bei der aber auch die Analyse von Beispielen aus dem Zeitungsalltag eine wichtige Rolle spielt. Die StudentInnen werden zwischen den einzelnen Sitzungen ihre Reportagen anfertigen. Insofern ist das relativ kurzfristige Erstellen von Texten eine Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme. Ein Teil der Beiträge wird im Verlauf der Veranstaltung besprochen. Für einen Leistungsnachweis ist die termingerechte Abgabe von vier Reportagen während des Semesters Voraussetzung, für einen Teilnahmenachweis genügen zwei Reportagen. Zudem wird von der aktiven Mitarbeit aller TeilnehmerInnen ausgegangen. Wegen der Praxisorientierung ist das Seminar auf 15 StudentInnen begrenzt. Das Seminar findet an vier Samstagen von 9 bis 14 Uhr statt, hinzu kommt eine Vorbesprechung zu Beginn des Semesters. Die Termine für die Samstage werden spätestens in der Vorbesprechung bekannt gegeben. Die Anmeldung erfolgt im Geschäftszimmer (GB 4/39).

050355 Carmen Dreier

Dramen im Deutschunterricht

(LSO: B5) (MSO: TG 2)

VM Literaturgeschichte: 19. Jh. bis Gegenwart

VM Literarische Gattungen

SM Literaturwissenschaft und Berufsfelder

2st. Fr 10 – 12, GBCF 04/516

Beginn der Veranstaltung: 28.10.2005

Nach einer eingehenden Diskussion der Probleme der Dramentexte wie sie von anthropologischen, sozial- und literaturgeschichtlichen, juristischen sowie politischen Fragestellungen angeregt wird, sollen auch formale Aspekte und zentrale Begriffe der Dramentheorie Berücksichtigung in der Seminararbeit finden.

Gelesen und besprochen werden folgende Texte, die bei Reclam erhältlich sind:

- Lessing: „Der Freigeist“, „Emilia Galotti“

- Schiller: „Don Karlos“, „Wallenstein“-Trilogie

- Kleist: „Hermannsschlacht“

- Büchner: „Woyzeck“

- sowie ein weiterer (möglichst zeitgenössischer) Dramentext, der an einer der Bühnen im Ruhrgebiet zur Aufführung kommt (nach Absprache im Seminar).

Daran anschließen soll sich die Erarbeitung und Reflexion von Unterrichtskonzepten, die es ermöglichen, die literaturwissenschaftlichen Analyseaspekte aufzubereiten, produktive Verfahren zur kreativen Auseinandersetzung mit den Texten zu fördern sowie unterschiedliche Arbeits- und Sozialformen einzusetzen. Zudem soll erörtert werden, welche Voraussetzungen notwendig sind, um einen projektorientierten und produktiven Umgang mit den Texten zu initiieren, welche Konsequenzen dies für die Lehrer-Schüler-Beziehung beinhaltet und wie die Schüler sukzessive an freiere, weitgehend selbstbestimmte Arbeitsformen herangeführt werden können.

Literaturhinweis:

Waldmann, Günther: Produktiver Umgang mit Literatur im Unterricht. Grundriß einer produktiven Hermeneutik. Theorie – Didaktik – Verfahren – Modelle, in: Deutschdidaktik aktuell, hrsg. von Günter Lange u.a., Hohengehren 1998.

Anmeldung:

Das Seminar ist auf 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrenzt. Eine Anmeldung zu einem Eingangstest, der Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist, erfolgt in meiner Sprechstunde (freitags 9.00 – 10.00 Uhr, GB 4/58).

050356	Oxana Zielke, M.A.
Heinrich Heine	
(LSO: B5, B6) (MSO: TG 3, 4) VM Literaturgeschichte: 19. Jh. bis Gegenwart VM Literarische Gattungen	
2st. Di 16 – 18, GABF 04/414	
Beginn der Veranstaltung: 25.10.2005	
<p>In diesem Proseminar wird ein Überblick über Heines literarische Produktion angestrebt, der freilich nur cursorisch erfolgen kann. Neben der Lektüre und Analyse einzelner Werke Heines (etwa <i>Buch der Lieder</i>, <i>Harzreise</i>, <i>Die romantische Schule</i>, <i>Die Bäder von Lucca</i>, <i>Deutschland. Ein Wintermärchen</i>, <i>Atta Troll</i>, <i>Der Rabbi von Bacherach</i> u.a.) sollen auch spezielle thematische Schwerpunkte (das Konzept der unglücklichen Liebe, Heines Verhältnis zur Romantik, zeitkritische Aspekte bei Heine, Heine und das Judentum) gesetzt werden. Aufgrund dieser geplanten thematischen Beschäftigung mit Heines Werk setzt die Teilnahme am Seminar die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur voraus.</p> <p>Neben den Primärtexten wird als weiterführende Literatur dringend empfohlen: Höhn, Gerhard: Heine-Handbuch. Zeit, Person, Werk, Stuttgart/Weimar 21997.</p> <p>Die Teilnehmerzahl ist auf 60 beschränkt. Anmeldung ab sofort in GB 4/58</p>	

050357	Susanne Knoche
Schreiben im Umgang mit Literatur und Medien	
(LSO: B1, C4) (MSO:) VM Literatur und ihre Medien SM Literaturwissenschaft und Berufsfelder Modul M. Ed. Literatur und Medien im Deutschunterricht	
2st. Do 16-18, GB 4/131	
Beginn der Veranstaltung: 27.10.2005	
<p>Das Proseminar vermittelt Kenntnisse und Erfahrungen über das Schreiben im Umgang mit Literatur und Medien, wie sie einerseits für den Einzelnen in der Gesellschaft von elementarer Bedeutung sind und andererseits in der Schule vermittelt werden.</p> <p>Nach einer Einführung: Wozu Schreiben? Warum Schreiben lehren? sollen grundsätzliche Aspekte wie Schreiben als Kulturtechnik und Schreibentwicklung erarbeitet werden. Welche Schreibfähigkeiten und Schreibkompetenzen erworben und ausgebaut und im Literaturunterricht der Sekundarstufe II weiter gefördert werden können, soll zunächst überblicksartig und dann mit dem Focus auf Schreiben als Mittel der produktiven Reflexion und des Ausdrucks untersucht werden. Ergänzend soll Schreiben im Umgang mit Medien auf Potenziale und Probleme befragt werden. Daran schließen sich Fragen der Bewertung, Beurteilung und Benotung von Schüler/Studierenden-Texten an. Schreiben unter diesen Aspekten soll im Proseminar theoretisch vermittelt und praktisch erprobt werden.</p>	

Folgende Sekundärliteratur wird zur Vorbereitung des Proseminars als gelesen**vorausgesetzt:**

- Fritzsche, Joachim. „Didaktische Grundfragen.“ „Charakteristika der Schrift.“ „Schreiben: Medium oder Gegenstand des Lernens?“ *Zur Didaktik und Methodik des Deutschunterrichts*. Bd. 2: Schriftliches Arbeiten. Stuttgart, Düsseldorf: Ernst Klett Schulbuch, 1994:14-24.
- Fritzsche, Joachim. „Erzählen.“ „Darstellen.“ „Argumentieren.“ *Zur Didaktik und Methodik des Deutschunterrichts*. Bd. 2: Schriftliches Arbeiten. Stuttgart, Düsseldorf: Ernst Klett Schulbuch, 1994:47-114.
- Haas, Gerhard, Wolfgang Menzel und Kaspar H. Spinner. „Handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht.“ *Praxis Deutsch*, 21.123 (1994):17-35.
- Waldmann, Günter. *Produktiver Umgang mit Literatur im Unterricht. Grundriss einer produktiven Hermeneutik. Theorie – Didaktik – Verfahren – Modelle*. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, 1998:27-61.

Ein **Teilnahmeschein** kann durch regelmäßige Beteiligung an der Diskussion und einen Kurzvortrag, ein Protokoll oder einen Kurztext erworben werden, ein **Leistungsschein** durch eine Hausarbeit (analytisch oder produktiv) oder durch eine mündliche Prüfung.

Das Proseminar findet als **Blockveranstaltung** nach Absprache mit den Teilnehmern an vier Werktagen von 16 bis 20 Uhr statt. **Anmeldung** in GB 4/145. **Vorbesprechung** ist am 3. 11. 2005. Bitte achten Sie auf **Aushänge an der Tür** GB 4/144.

050358 Dr. Tanja van Hoorn

Affe und Mensch. Literatur im Schatten Darwins

(LSO: B5, B6) (MSO: TG 3, 4)

VM Literaturgeschichte 19. Jahrhundert bis Gegenwart

2st. Mi 12 – 14, GABF 04/252

Beginn der Veranstaltung: 26.10.2005

Die Evolutionstheorie Charles Darwins wurde in Deutschland durch Ernst Haeckel zum sogenannten „biogenetischen Grundgesetz“ umformuliert und von Wilhelm Bölsche popularisiert. Der Einflußbereich des zeitgenössischen evolutionsbiologischen Wissens greift dabei weit über den engen fachwissenschaftlichen Diskurs hinaus: am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts läßt sich die Lehre Darwins breit in der deutschsprachigen Literatur nachweisen. Die zunächst beinahe durchgängig für innovativ gehaltene, dann zunehmend aufgrund der problematischen Funktionalisierbarkeit skeptisch betrachtete Abstammungs- und Entwicklungslehre findet sich transformiert und künstlerisch produktiv gemacht in herausragenden Werken des Naturalismus, Expressionismus und der Neuen Sachlichkeit.

Das Seminar will die Darstellung und Transformation der Evolutionstheorie am Beispiel eines breiten Spektrums literarischer Texte untersuchen. Der Bogen spannt sich von Arno Holz‘ berühmtem Langgedicht „Phantastus“ bis zu den Gedichten, Erzählungen und Essays Gottfried Benns.

Literaturhinweis:

Peter Sprengel: Darwinismus und Literatur: Germanistische Desiderate. In: Scientia Poetica 1 (1997), S. 140-182.

Neuere deutsche Literaturwissenschaft Hauptseminare

050360	Peter Risthaus, M.A./Prof. Dr. Manfred Schneider
Die Wahrheit der Paranoia: Schreber und seine Interpreten	
<p>(LSO: B1, B6) (MSO: TG 1, 4) SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie SM Literatur und ihre Kontexte</p>	
<p>4st. 2st. Mo 10 – 12, GABF 04/411 (halbes Semester) 2st. Mi 10 – 12, GABF 04/257 (halbes Semester)</p>	
Beginn der Veranstaltung: 24.10.2005	
<p>Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen Daniel Paul Schrebers <i>Denkwürdigkeiten eines Nervenkranken</i>. Dieses 1903 erschienene Buch wurde ursprünglich als eine gerichtliche Denkschrift verfasst. Mit ihr focht der ehemalige Senatspräsident (und damit der außer Dienst gesetzte höchste Richter des Königreichs Sachsen) den Gerichtsbeschluss des Amtsgerichts Dresden an, das ihn auf Antrag seiner Familie im Jahre 1900 für unmündig erklärt hatte. Die Anfechtungsklage war erfolgreich: Die detaillierte Darstellung seiner Krankheitsgeschichte gab Schreber, dem Sohn des Volkspädagogen und Erfinders der Schrebergärten, seine bürgerliche Freiheit und Vernunft zurück. Die <i>Denkwürdigkeiten</i> sind ohne Zweifel eines der bewegendsten und meistinterpretierten Bücher des 20. Jahrhunderts. Nie zuvor wurde ein paranoisches Wahnsystem so genau, so detailliert und so schön beschrieben. Das Buch entfaltete gleich mit seinem Erscheinen eine unvergleichliche Wirkung. Sigmund Freud, der 1911 einen umfangreichen Aufsatz über diesen „autobiographisch beschriebenen Fall von Paranoia“ veröffentlichte, bemerkte scherzhaft, man sollte Schreber zum Professor der Psychiatrie ernennen. Die Idee griff Alex Proyas in seinem Film <i>Dark City</i> (1998) auf, wo Dr. Schreber als zwielichtiger Psychiater eine Hauptrolle spielt. Viele bedeutende Autoren haben über Schreber geschrieben von Otto Gross und Walter Benjamin bis hin zu Gilles Deleuze und Félix Guattari, und diese Theorie-Wirkungsgeschichte des Buches ist ein eigenes Thema des Seminars.</p> <p>Das Seminar wird im ersten Teil die <i>Denkwürdigkeiten</i> eingehend besprechen. Schrebers Wahn steckt voller Literatur, Sprachtheorie, Politik und Theologie. Der zweite Teil der Veranstaltung soll den Interpretationen des Buches durch Sigmund Freud, Elias Canetti und Jacques Lacan gewidmet werden.</p> <p>Textgrundlage: Daniel Paul Schreber: <i>Denkwürdigkeiten eines Nervenkranken</i>. Berlin: Kadmos 2003.</p> <p>Biographische Einführung: Han Israëls: <i>Schreber: Vater und Sohn. Eine Biographie</i>. München, Wien 1989.</p> <p>Das Seminar beginnt wegen meiner Gastprofessur in den USA am 19.12.2005. Eine Vorbesprechung mit Peter Risthaus findet am 24.10. 2005 um 10 Uhr c.t. in Raum GABF 04/411 statt.</p>	

050361 Prof. Dr. Jost Schneider

Aphorismen

(Literaturdidaktik)

(LSO: B2, B5, C4) (MSO: TG 2)

SM Literaturgeschichte: 19. Jh. bis Gegenwart

SM Literarische Gattungen

2st. Fr 14 – 16, GBCF 04/358

Beginn der Veranstaltung: 28.10.2005

Schüttle ein Aphorisma, so fällt eine Lüge heraus und eine Banalität bleibt übrig.

Arthur Schnitzler

Wenn dieser kurze Text von Schnitzler ein Aphorisma ist, so müsste er eine Lüge enthalten. Aber welche? Etwa die, dass Aphorismen immer eine Lüge enthalten? Dann enthält dieser vielleicht gar keine? Dann stimmt es also, dass alle Aphorismen eine Lüge enthalten? Also auch dieser? Der Aphorismus gehört zu den kleinen, aber feinen Gattungen, die beim Verfasser wie beim Rezipienten eine besondere Gewitztheit (wit, esprit) voraussetzen. In der Geschichte dieser Gattung nehmen deshalb die ‚philosophischen Köpfe‘ wie Lichtenberg, F. Schlegel, Schopenhauer oder Nietzsche eine zentrale Stellung ein.

Die Veranstaltung zielt auf eine Herausarbeitung epochen- und autorspezifischer Denkstile, wobei neben der rhetorik-, ideen- und philosophiegeschichtlichen auch die gattungstheoretische Perspektive Berücksichtigung finden soll. Textgrundlage ist ein Reader, der in der ersten Sitzung zum Preis von 2 € erworben werden kann.

Anmeldung durch Eintragung in die neben GB 4/53 ausgehängte Liste erforderlich!

050362 Prof. Dr. Carsten Zelle

Das Bild des Fremden in Literatur und Literaturwissenschaft

(LSO: B2, B4, B5) (MSO: TG 2, 3)

SM/AM Themen, Stoffe und Motive, Bildlichkeit

2st. Do 8.30 s.t. – 10, GBCF 04/511

Beginn der Veranstaltung: 27.10.2005

»Die Gewalt einer Sprache ist nicht, daß sie das Fremde abweist,
sondern daß sie es verschlingt.«
Goethe: Maximen und Reflexionen

» – bedenkt vor jedem Fremden die eigene Fremdheit mit!«
Handke: Zurüstungen für die Unsterblichkeit

Das Fremde ist das Eigene in anderer Gestalt, die uns bestimmt. Wir wollen uns in dem Seminar um die Einsicht, die dieser Satz formuliert, bemühen, indem eine Annäherung an die literaturwissenschaftliche Alteritäts- bzw. Alienitätsforschung, komparatistische Imagologie sowie kulturwissenschaftliche Xenologie der letzten 20 Jahre versucht wird. Da das ›Fremde‹ uferlos ist (infrage kämen etwa Thematiken wie das Wilde, die Hexe, das Kind, der Wahnsinnige, das Tier, der anthropoide Automat, der Körper, das Unbewußte, das Eigene, der Doppelgänger etc.), müssen wir uns auf eine rigore literarische Auswahl konzentrieren. Ich schlage vor, daß wir die unterschiedlichen Modi, das Fremde zu denken, zunächst an zwei Werkgruppen diskutieren: Einerseits an der Mythenrezeption der Goethezeit (Klinger: *Medea in Korinth*, 1787; ders. *Medea auf dem Kaukasos*, 1791; Goethe: *Iphigenie auf Tauris*, 1787; Kleist: *Penthesilea*, 1808), in der das Fremde in der Verschlingung von Mythos, Weiblichkeit und Barbarei thematisiert wird. Andererseits an zwei Erzählungen Adalbert Stifters, der Umgangsformen mit dem Anderen im Motiv des ›fremden Mädchens‹ problematisiert (*Turmalin*, *Katzensilber*, 1853). Mögliche Erweiterungsvorschläge sowie Referate- und Hausarbeitsanmeldungen erwarte ich in meiner Sprechstunde. Die genannten Texte von Goethe, Kleist und Stifter sind im Buchhandel erhältlich. Klingers *Medea* sowie einschlägige Beiträge zur Thematik von Alterität/Fremdheit werden in einem Reader zugänglich gemacht, der ab Beginn der Semesterferien in GB 3/38 verkauft wird (Aushang bzw. Info auf meiner homepage beachten!).

Literatur zur Vorbereitung: • Die genannten Werke von Goethe, Kleist und Stifter sind im Buchhandel erhältlich und sollten vor Semesterbeginn studiert worden sein. • Michael Wimmer: *Fremde*. In: *Vom Menschen. Handbuch Historische Anthropologie*. Hg. Christoph Wulf. Weinheim, Basel 1997, 1066-1078 (mit weiterführender Bibliographie xenologischer Theoriebildung).

Schein-bzw. CP-Anforderungen: TN durch regelmäßige Teilnahme und Protokoll (schriftlich/ mündlich) bzw. Kurzreferat (incl. Thesenpapier); LN durch übliche Erbringungsformen (die Zulassung zur Erbringung des LN setzt die Anforderung eines TN voraus). Für die Vergabe von **Kreditpunkten** gelten analoge Regelungen.

Anmeldung in einer TeilnehmerInnenliste an meiner Bürotür – erst durch den Kauf des Readers (s.o.) entsteht ein verbindlicher Anspruch auf Seminarteilnahme.

Teilnahmebeschränkung aufgrund begrenzter Raumkapazität: **60**

Sprechstunde: Do 16-17 (im Semester). Feriensprechstunde s. Aushang an der Bürotür bzw. Info auf meiner homepage.

050363 Prof. Dr. Carsten Zelle

Mimesis/Darstellung

**(LSO: B1) (MSO: TG 1)
SM/AM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie**

2st. Mi 10 – 12, GABF 04/411

Beginn der Veranstaltung: 26.10.2005

Aristoteles bestimmt das Wesen der Dichtung als ›Mimesis‹. Was immer er damit gemeint haben mag, seit der Renaissance versteht man darunter imitatio naturae, d.h. Nachahmung der Natur. Das Seminar zielt darauf, die Abkehr von dieser Nachahmungslehre im 18. Jahrhundert zugunsten

einer dichterischen Darstellungskonzeption, die an das Vermögen der Einbildungskraft gebunden ist, kennenzulernen. Das Seminar knüpft damit an einschlägige Lehrveranstaltungen zur aufklärerischen Poetologie und Affektenlehre an, setzt diese jedoch nicht voraus. Gelesen werden u.a. poetologische Texte von Gottsched, Bodmer/Breitinger, J.E. Schlegel, Klopstock, Winckelmann, Fritz Stolberg, Bürger, Sulzer, Moritz, Goethe, Schiller und Kant. Die genannten Texte, die der gemeinsamen Semindiskussion zugrundeliegen sollen, werden in einem Reader zugänglich gemacht, der ab Beginn der Semesterferien in GB 3/38 verkauft wird (Aushang bzw. Info auf meiner homepage beachten!).

Literatur zur Einführung: • Walter Erhart: *Mimesis*₂. In: Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft. Neubearbeitung des Reallexikons der deutschen Literaturgeschichte. Gemeinsam mit Georg Braungart, Klaus Grubmüller, Jan-Dirk Müller, Friedrich Vollhardt und Klaus Weimar herausgegeben von Harald Fricke. Bd. II: H-O. Berlin, New York 2000, 595-600 (hier weitere Literatur!) • Dieter Schlenstedt: Darstellung. In: *Ästhetische Grundbegriffe*. Hist. Wörterbuch in sieben Bänden. Hg. Karlheinz Barck u.a. Bd. 1: *Absenz – Darstellung*. Stuttgart, Weimar 2000, 831-875. • Luis Costa Lima, Martin Fontius: *Mimesis/Nachahmung*. In: *Ästhetische Grundbegriffe*. Hist. Wörterbuch in sieben Bänden. Hg. Karlheinz Barck u.a. Bd. 4: *Medien – Populär*. Stuttgart, Weimar 2002, 84-120.

Schein-bzw. CP-Anforderungen: TN durch regelmäßige Teilnahme und Protokoll (schriftlich/mündlich) bzw. Kurzreferat (incl. Thesenpapier); LN durch übliche Erbringungsformen (die Zulassung zur Erbringung des LN setzt die Anforderung eines TN voraus). Für die Vergabe von **Kreditpunkten** gelten analoge Regelungen.

Anmeldung in einer TeilnehmerInnenliste an meiner Bürotür – erst durch den Kauf des Readers (s.o.) entsteht ein verbindlicher Anspruch auf Seminarteilnahme.

Teilnahmebeschränkung aufgrund begrenzter Raumkapazität: **60**

Sprechstunde: Do 16-17 (im Semester). Feriensprechstunde s. Aushang an der Bürotür bzw. Info auf meiner homepage.

050364 Prof. Dr. Martin Bollacher

Goethes klassische Dramen

(LSO: B2,B4, B5, B6) (MSO: TG 2, 3, 4)

SM/AM Literaturgeschichte: 16. – 18. Jahrhundert

SM/AM Literaturgeschichte: 19. Jh. bis Gegenwart

SM/AM Literarische Gattungen

2st. Do 16 -18, GBCF 04/511

Beginn der Veranstaltung: 27.10.2005

Goethes erstes Weimarer Jahrzehnt sowie der daran sich anschließende Aufenthalt in Italien (September 1786 – Juni 1788) stehen vor allem im Zeichen einer vielseitigen Dramen-Produktion, die von dem binnen drei Tagen im Oktober 1776 niedergeschriebenen einaktigen Schauspiel *Die Geschwister* über die Ur- und Frühformen der großen klassischen Dramen (*Egmont*, *Iphigenie auf Tauris*, *Torquato Tasso*) bis zu deren endgültiger Ausarbeitung während und nach der italienischen Reise reicht. Eine Deutung der Französischen Revolution versucht Goethe dann in der Folgezeit –

in einer Reihe von Komödien (*Der Groß-Cophta*, *Der Bürgergeneral*, *Die Aufgeregten*) und einem Trauerspiel (*Die natürliche Tochter*, 1803). Ausgangspunkt einer Annäherung an die großen Dramen könnte die Frage sein, inwiefern der jeweils verschiedene Formtypus des ‚historischen‘ Charakterdramas (*Egmont*), der ‚mythologischen‘ Humanitätsdichtung (*Iphigenie*), der ‚psychologischen‘ Dichtertragödie (*Tasso*) und des ‚politischen‘ Trauerspiels (*Die natürliche Tochter*) als „wiederholte Spiegelung“ von Goethes Kunst- und Menschenanschauung in der ‚klassischen‘ Periode verstanden werden kann (wobei der Begriff des ‚Klassischen‘ nicht im dogmatisch-affirmativen, sondern im heuristischen Sinn zu gebrauchen ist). Das beherrschende Thema der Dramen – die Selbstbestimmung und Selbstverständigung des Menschen im Konflikt mit der begrenzenden Wirklichkeit – wäre dabei selbst wieder auf seinen Zusammenhang mit der autor- und zeitgeschichtlichen Situation der frühen und mittleren Weimarer Zeit hin zu befragen. Dies bedeutet, daß die Dramen mit ihrem Kontext (Goethes Italien-Reise; Ästhetik, Literatur-, Sozial- und Kulturgeschichte des 18. Jahrhunderts; Motiv- und Quellengeschichte) in Verbindung zu setzen sind.

Texte: *Egmont*, *Iphigenie auf Tauris* und *Torquato Tasso* inklusive *Erläuterungen und Dokumente* bei Reclam erhältlich; der Text der *Natürlichen Tochter* kann als Kopie zur Verfügung gestellt werden.

Die **Teilnehmerzahl** ist auf **60** begrenzt.

Schriftliche Anmeldung nach Erscheinen des Studienführers Germanistik in GB 4/59.

050365 Prof. Dr. Bettina Gruber

Europäisches Epos der Neuzeit. Einführung in eine Gattung von Ariost zu Goethe

(Proseminar Neuere deutsche Literaturwissenschaft/Komparatistik)

(LSO: B2, B4) (MSO: TG 2, 3, 4)

SM/AM Literaturgeschichte: 16. – 18. Jahrhundert

SM/AM Themen, Stoffe und Motive, Bildlichkeit

2st. Blockseminar 13./14.01.06 u. 20./21.01.06, 10 – 18 Uhr Haus der Freunde

Beginn der Veranstaltung:

Das Epos als später vom Roman abgelöste Großform europäischer Literatur galt nicht nur lange Zeit für die prestigeträchtigste Form der Dichtung, es bietet und bot mit seiner Stoff- und Bilderfülle einen Steinbruch für die übrige Literatur, die bildenden Künste und die Oper. Die einflußreichen Epen können als Generatoren für Intertextualität und Intermedialität beschrieben werden.

Schon deshalb ist ein Überblick über die Entwicklung dieser Gattung sowie die Kenntnis ihrer ‚folgenreichsten‘ Werke für Studierende der Germanistik und Komparatistik von Bedeutung. Wir behandeln die Texte in der Originalsprache und ziehen für die Nicht-Komparatisten Parallelübersetzungen heran. Da die ersten beiden Texte im Handel derzeit nicht ohne weiteres greifbar sind, empfehle ich eine frühzeitige Beschaffung der Texte.

Ariosto: *L'Orlando Furioso*. Der Rasende Roland.

Tasso: *La Gerusalemme Liberata*./Das Befreite Jerusalem.

Milton: *Paradise Lost*./Das verlorene Paradies.

Klopstock: *Der Messias*.

Goethe: *Hermann und Dorothea*.

Teilnahmenachweise nur gegen schriftliche Leistung, keine alternativen Erbringungsweisen. Anmeldung und Kontakt per Mail unter gruberbb@web.de bis spätestens 01. Nov. 2005. Max. Teilnehmerzahl: 30

050366 Priv.-Doz. Dr. Benedikt Jeßing

Adalbert Stifter: Der Nachsommer

(LSO: B2, B5) (MSO: TG 2, 3)

SM/AM Literaturgeschichte: 19. Jh. bis Gegenwart

SM/AM Literarische Gattungen

2st. Do 16 – 18, GB 03/49

Beginn der Veranstaltung: 27.10.2005

Adalbert Stifters umfänglicher Roman *Der Nachsommer*, 1857 in drei Bänden erschienen, wurde lange in der Tradition des Bildungsromanmusters *Wilhelm Meister* interpretiert, eine Zuordnung die zunehmend fragwürdig geworden ist. Nichtsdestoweniger ist es auch hier der biographische Faden, auf die Stifters Welt geknüpft ist, durch den sie abgerollt wird – ein glückendes biographisches Konzept, das auf komplexeste Weise jenseits der ungeheuren Anstrengungen erzählerischer Harmonisierung untergründig die tiefsten Spuren der Gewalt erweist, die der Erzähler sowohl der Welt als auch der Seele seines Helden antut, um jene Idyllisierung zu erreichen. Ein komplexer und im Lesen sperriger Roman, zu dem das Seminar einen vertieften ersten Zugang vermitteln möchte.

Zu Beginn des Semesters wird der Roman als gelesen vorausgesetzt (nebenbei: Es lohnt sich wirklich!)

Literatur: Adalbert Stifter: *Der Nachsommer*. Eine Erzählung. (Reclams UB 18352)

Literatur zur Einführung:

Mayer, Matthias: *Adalbert Stifter*. Stuttgart 1998 (RUB 17627)

Naumann, Ursula: *Adalbert Stifter*. Stuttgart 1979 (Sammlung Metzler 186)

Vorklausur: Die Seminararbeit setzt grundsätzlich **die intensive Kenntnis die Romans zu Beginn des Semesters voraus**. Diese Voraussetzung wird in einer **obligatorischen Vorklausur am 5.10.2005, 16-18 Uhr in Raum HGB 10** überprüft (Fragen zu Inhalt, Motivik, Erzählweise o.ä.).

LN/TN: Für den Erwerb eines **Leistungsnachweises** ist die Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit im Umfang von 15-20 Seiten Voraussetzung. Für den Erwerb eines **Teilnahmenachweises** ist neben der regelmäßigen Teilnahme die Mitarbeit an kleineren mündlichen oder schriftlichen Arbeitsaufgaben erforderlich, deren Umfang zu Beginn des Semesters bekannt gegeben wird.

Anmeldung: Am Seminar können nur diejenigen teilnehmen, die die o.g. **Vorklausur erfolgreich bestanden** haben (es werden **keine Ausnahmen** gemacht!). **Keine Teilnehmerbeschränkung!** Zur **Anmeldung für die Vorklausur** reicht ein Eintrag in die Listen an meinem schwarzen Brett (GB 4/62).

Die Anmelde Listen werden am Mittwoch, dem 20. Juli 2005 ausgehängt.

050367	Dr. Ralph Köhnen
Fußball als Textkultur	
(LSO: B1, B2, B5) (MSO: TG 1, 4, 5) SM Themen, Stoffe und Motive, Bildlichkeit SM Literaturwiss. u. Berufsfelder	
2st. Blockseminar am 11./12. Feb. 2006	
Beginn der Veranstaltung: 17.10.2005, 19 s.t. in GABF 04/411	
<p>Dass körperliche Bewegung wie Gehen, Laufen, Springen auch unter Einbeziehung von Sportgerät nicht nur die Muskel- und Reflexbildung, sondern auch das Denken mitbeeinflusst, bestätigen aktuelle neurophysiologische Forschungen (weswegen Leibesübungen wieder eine stärkere Rolle im Schulunterricht spielen sollen). Insofern wird auch nachvollziehbar, dass sich etliche Autoren (und mittlerweile auch Autorinnen) vom Fußball haben inspirieren lassen und solche Texte eine eigene Themengattung gebildet haben. Nicht nur inhaltlich, sondern auch formal lässt sich dabei eine gewisse Experimentierfreudigkeit erkennen, was an unterschiedlichen Literaturformen nebst journalistischen Texten gezeigt werden soll:</p> <p>Peter Handke: Die Angst des Tormanns beim Elfmeter (Suhrkamp) Friedrich C. Delius: Der Sonntag, an dem ich Weltmeister wurde (rororo) Nick Hornby: Ballfieber (Kiepenheuer und Witsch) Thomas Brussig: Leben bis Männer (S. Fischer) und ein vermischtes Textangebot in: Ralph Köhnen/Thomas Thelen (Hg.): Entscheidend ist auffem Platz. Texte rund um den Fußball (Klartext, nicht mehr lieferbar, aber zum Rextemplarpreis bei mir zu erwerben).</p> <p>Auch von Seminarteilnehmern selbst Geschriebenes ist willkommen (wenn es interessant ist). In den Pausen ist die Einübung basaler Technika wie Fallrückzieher, Steilpass mit dem Außenrist, Fußgelenkschlenzer, Hackentricks sowie die Einrichtung einer Hotline zu Jürgen Klinsmann vorgesehen, um die Vergabe der letzten noch freien WM-Plätze zu regeln. Scheinvergabe ansonsten nach den üblichen Bedingungen.</p> <p>Zur Anmeldung (erst ab 20.07., vorher zählt nicht!) bitte einen Zettel in den Briefkasten an meiner Tür werfen (Name, E-Mail-Adresse und Seminarwunsch vermerken)! Teilnehmergrenze: 50 Vorklausur im Oktober (basale Textkenntnisse) muss bestanden werden! Scheinvergabe nach den üblichen Bedingungen</p>	

050368	Priv.-Doz. Dr. Thomas Hecken
Aktuelle ästhetische Theorien	
(LSO: B1) (MSO: TG 1, 5) AM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie AM Literatur und ihre Kontexte	
2st. Mo 14 – 16, GABF 04/411	
Beginn der Veranstaltung: 24.10.2005	

Im Seminar sollen aktuelle ästhetische Ansätze diskutiert werden - also Ansätze, die Fragen wie die nach dem Wesen des Schönen, der sinnlichen Erkenntnis, der Unterscheidung von Kunst und Nicht-Kunst und nach dem Rang und der Beschaffenheit von Geschmacksurteilen beantworten wollen.

Vorgestellt und besprochen werden dabei ästhetische Positionen aus dem Bereich

- a) der Philosophie (Arthur C. Danto, "Die philosophische Entmündigung der Kunst"; Richard Rorty, "Ironie, Kontingenz und Solidarität"; Richard Shusterman, "Kunst Leben. Die Ästhetik des Pragmatismus")
- b) der Soziologie (Gerhard Schulze, "Die Erlebnisgesellschaft", Pierre Bourdieu, "Die feinen Unterschiede")
- c) der Theater- und Literaturwissenschaft (Erika Fischer-Lichte, "Ästhetik des Performativen"; Winfried Menninghaus, "Das Versprechen der Schönheit")

Primärliteratur

Schaffen Sie sich bitte das Standardwerk von Pierre Bourdieu, "Die feinen Unterschiede" (Suhrkamp-Taschenbuch), an.

Alle weiteren Texte werden zu Beginn der Veranstaltung in einem Reader ausgegeben.

Sekundärliteratur

Gerhard Plumpe, Ästhetische Kommunikation der Moderne, Opladen 1993

Thomas Hecken, Axel Spree (Hgg.), Nutzen und Klarheit. Anglo-amerikanische Ästhetik im 20. Jahrhundert, Paderborn 2002

Teilnahmebedingung: Das Seminar findet in den Aufbaumodulen "Literatur und ihre Kontexte" und "Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie" statt. Teilnahmeberechtigt sind also Studierende, die einen BA-Abschluss erworben haben oder (nach Maßgabe der alten Magister- und Lehramtsstudienordnungen) das Grundstudium abgeschlossen haben.

Einen Teilnahmenachweis (4 CPs) erhält, wer im Laufe des Seminars drei kleinere Essays schreibt; einen Leistungsnachweis (6 Cps) bekommt, wer zusätzlich eine Hausarbeit anfertigt oder eine mündliche Prüfung absolviert.

Anmeldung: in der ersten Sitzung

Sprechstunde in der Vorlesungszeit: Montag, 16 – 16.30, in Raum GB 3/29

050369 Peter Risthaus, M.A./Prof. Dr. Manfred Schneider

Macht und Ohnmacht der Väter

(LSO: B1, B6) (MSO: TG 1, 4)

SM/AM Themen, Stoffe und Motive, Bildlichkeit

SM/AM Literatur und ihre Kontexte

4st. 2st. Mo 14 – 16, GBCF 05/707 (halbes Semester)

2st. Mi 14 – 16, GBCF 05/707 (halbes Semester)

Beginn der Veranstaltung: 24.10.2005

Was ist ein Vater? *Vaterschaft, Väterlichkeit, Patriarchat, Gottvater* sind Begriffe ohne positive Resonanz in der zeitgenössischen Welt. Dennoch oder vielleicht eben daher kümmert sich eine reiche biographische Literatur und eine wachsende Lebenshilfebibliothek um diese verlorene Figur des Vaters. Die „vaterlose Gesellschaft“ (Alexander Mitscherlich, Matthias Matussek) kursiert bereits als Schlagwort. Vor dem Hintergrund dieses Diskurses, der die biologische und soziale Vaterschaft funktionslos werden sieht, die die Sklerose des Vätertums beklagt oder dagegen aufbegehrt, soll die Literatur auf historische und zeitgenössische Vaterfiguren hin befragt werden. Die deutsche Literaturgeschichte kennt drei Phasen, in denen Väter dramatisch in Frage gestellt und entmachtet wurden: den Sturm und Drang, den Expressionismus und die Literatur der Achtundsechziger.

Das Seminar wird Texte aus allen drei Epochen behandeln und die Vaterfunktionen darin analysieren. Vatertheorien bieten Sigmund Freud und Pierre Legendre. Möglicherweise wurde der Vater ja von der Literatur selbst beseitigt. Denn in einer geläufigen Formel der neueren Literatur heißt ein Autor „fils de ses oeuvres“ (Sohn seiner Werke). Nur wer ist der Vater eines Werks, das den Autor als Sohn hervorbringt, wenn nicht der Autor selbst?

Folgende Texte stehen im Seminar zur Diskussion: Friedrich Schiller: *Kabale und Liebe*; Jakob Michael Reinhold Lenz: *Der Hofmeister*; Franz Kafka: *Brief an den Vater*; Walter Hasenclever: *Der Sohn*; Franz Werfel: *Nicht der Mörder, der Ermordete ist schuldig*; Bernhard Vesper: *Die Reise*; Sigmund Freud: *Totem und Tabu*, Pierre Legendre: *Das Verbrechen des Gefreiten Lortie*.

Das Seminar beginnt wegen meiner Gastprofessur in den USA erst am 19.12.2005. Eine Vorbereitungsbesprechung mit Peter Risthaus findet am 24.10.2005 um 14 Uhr c.t. in GBCF 05/707 statt.

050370 Prof. Dr. Gerhard Plumpe

Richard Wagners Musikdramen

(LSO: B2, B5, B6) (MSO: TG 2, 4)

SM Literaturgeschichte: 19. Jh. bis Gegenwart

SM Literarische Gattungen

SM Literatur und ihre Medien

SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie

2st. Do 18 – 20, GABF 04/414

Beginn der Veranstaltung: 27.10.2005

Richard Wagners Musikdramen haben ihren herausragenden Platz im Repertoire der Opernhäuser bis heute weltweit wahren können. Diese ungeheure Ausstrahlung ging mit der Neutralisierung ihres programmatischen kulturevolutionären Anspruchs einher, der selbst die Gralshüter der Festspielidee in Bayreuth nicht wirklich mehr interessiert. Nietzsche meinte schon im Eröffnungsjahr der Festspiele 1876 feststellen zu können, dass es sich in Bayreuth eher um ein Ereignis der high Society als um einen Umsturz der deutschen Kultur handele.

In diesem Seminar sollen die Musikdramen Wagners in den Kontext seiner kulturpolitischen Programmschriften gestellt werden, die ihren historischen Ort allererst kenntlich machen können. Denn Wagner muß als entscheidender Vermittler zwischen Romantik und Avantgarde verstanden werden, der einerseits der Idee einer Erneuerung des antiken Theaters und der Revitalisierung des Mythos dienenden „Gesamtkunstwerks“ verpflichtet ist, andererseits der Kunst die Aufgabe der Vorbereitung und der Interpretation einer sozialen Revolution zuweist, deren treibendes Element sie selbst sein sollte. Von dieser Mittelstellung zwischen „1800“ und „1900“ her gesehen versteht es

sich, dass man Wagners Werk entweder als Finale der europäischen Romantik oder als Auftakt der europäischen Avantgarde verstanden hat.

Wir werden im Seminar die Musikdramen „Tannhäuser oder Sängerkrieg auf Wartburg“, „Der Ring des Nibelungen“, „Die Meistersinger von Nürnberg“, „Tristan und Isolde“ und „Parsifal“ besprechen. Musikbeispiele werden in die Diskussion einbezogen. Als programmatischer Text Wagners soll vor allem „Oper und Drama“ Berücksichtigung finden.

Zur vorbereitenden Lektüre seien empfohlen: Carl Dahlhaus: Richard Wagners Musikdramen. Stuttgart 1996; Udo Bermbach: Der Wahn des Gesamtkunstwerks. Richard Wagners politisch-ästhetische Utopie. Frankfurt a. M. 1994

050371 Prof. Dr. Nicola Kaminski

Grimmelshausens ‚Simplicianische Schriften‘

(LSO: B4, B6) (MSO: TG 3, 4)

SM/AM Literaturgeschichte: 16. – 18. Jahrhundert

SM/AM Literarische Gattungen

3st. Di 16 – 19, GBCF 04/516

Beginn der Veranstaltung: 25.10.2005

Auf dem gattungspoetologisch strikt reglementierten Feld der deutschen Literatur des 17. Jahrhunderts bietet Freiraum in großem Stil allein der Roman. Und zwar der sogenannte ‚niedere‘ Roman, der ‚Schelmenroman‘, der Personen und Perspektiven literarisch zu Wort kommen läßt, die ansonsten als nicht literaturfähig gelten, und die fiktive Welt rückhaltlos einem solcherart ‚schelmischen‘ Ich-Erzähler ausliefert. Diese gattungseigenen Lizenzen hat Hans Jacob Christoffel von Grimmelshausen in seinem auf zehn Bücher angelegten Erzählprojekt der ‚Simplicianischen Schriften‘ (Buch 1-5: *Der Abentheurliche Simplicissimus Teutsch*, Buch 6: *Continuatio des Simplicissimus*, Buch 7: *Courasche*, Buch 8: *Springinsfeld*, Buch 9 und 10: die beiden Teile des *Wunderbarlichen Vogel-Nests*) zu einem spannenden, unterhaltsamen und narrativ hochkomplexen Erzählexperiment genutzt. Mit jedem Roman kommt ein neuer Ich-Erzähler, einmal sogar eine Ich-Erzählerin, ins Spiel; keiner der Texte gibt als seinen Autor Grimmelshausen zu erkennen, vielmehr etabliert jedes Titelblatt eine eigene Autorschaftsfiktion; die verschiedenen Ich-Erzähler sind nicht nur Handelnde in der fiktiven Wirklichkeit, sie sind auch Lesende und Binnenerzähler, haben die je vorausgegangenen Bücher des ‚Simplicianischen Zyklus‘ gelesen oder erzählt bekommen und reagieren darauf, widersprechen mittels Gegenschriften, die ihrerseits wieder neue Veröffentlichungen provozieren, setzen somit literarisch Intertextualität in Szene; ungeachtet dessen herrscht unterschwellig zwischen einem Teil des Romanpersonals, den fiktiven Autorinstanzen sowie dem ‚wahren‘ Autor Grimmelshausen anagrammatische Verwandtschaft. Und so weiter. Auf dieses Erzähllabyrinth wollen wir uns im Seminar einlassen, das darum – weil es sich nämlich um ein ziemlich umfangreiches Textcorpus handelt – auch dreistündig angekündigt ist: jeweils die erste Stunde soll zur gemeinsamen textbezogenen Verständigung über das je Gelesene dienen, in den anschließenden beiden Stunden soll die Analyse unter systematischen Fragestellungen im Zentrum stehen.

Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme sind regelmäßige aktive Mitarbeit sowie die Moderation einer Seminarsitzung. Außerdem muß jede/r Teilnehmer/in für jede Sitzung auf der Grundlage des Seminarplans und der vorbereitenden Lektüre ein halbseitiges Exposé erstellen. Für einen Leistungsnachweis ist zusätzlich entweder eine schriftliche Hausarbeit (20 Seiten) anzufertigen oder eine halbstündige mündliche Prüfung zu absolvieren. Die dritte Stunde des

Seminars kann gesondert als Lektüreübung kreditiert werden, wenn am Ende der Veranstaltung eine einstündige Klausur geschrieben wird. Anmeldung: damit genügend Vorbereitungszeit bleibt, innerhalb der ersten vier Ferienwochen entweder in den Feriensprechstunden (Aushang siehe an Zi. GB 4/53) oder per e-mail (nicola.kaminski@rub.de).

Da unsere Arbeit nur dann fruchtbringend sein kann, wenn die Texte bereits zu Semesterbeginn alle gelesen sind, wird am 18.10. von 16.30-18.00 Uhr im oben angegebenen Raum ein Lektüretest stattfinden, dessen Bestehen Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist. Aus Raumgründen wird die Teilnehmerzahl auf 40 begrenzt.

050372 Prof. Dr. Nicola Kaminski

Eichendorffs Texturen zwischen Barock, Romantik, Postmoderne

(LSO: B5, B6) (MSO: TG 3, 4)

AM Literaturgeschichte: 19. Jh. bis Gegenwart

AM Themen, Stoffe und Motive, Bildlichkeit

2st. Mi 10 – 12, GABF 04/255

Beginn der Veranstaltung: 26.10.2005

“... und es war alles, alles gut!”, mit diesen Worten schließt Eichendorffs Erzählung *Der Taugenichts* und hinterläßt beim Leser den Eindruck, wäre nur einmal “alles” gesagt worden, so hätte man die Märchenformel glauben mögen. Doch so? Leserirritation durch Wiederholungen, textuelle Wiedergänger, die sich in ihrer seriellen Verwendung beinahe ausnehmen wie Textbausteine, das ließe sich geradezu als Signatur Eichendorffschen Erzählens bezeichnen. Immer wieder dieselben vermeintlich romantisch-heilen Figurenkonstellationen, identische oder fast identische Namen, stets aufs neue die gleichen topischen Kulissen-Versatzstücke. Doch Eichendorffs Texte beschwören, entgegen der gängigen Eichendorff-Rezeption, keine Wirklichkeitsferne, heile, katholische Welt. Vielmehr verbergen sich hinter den narrativen Abziehbildchen abgründige Schicksale ebenso wie abgründige Begründungsversuche für eine romantische Poesie, die – vielleicht? – die Nachfolge der Religion angetreten hat. Nicht umsonst trägt eine der dämonischsten Eichendorffschen Frauenfiguren, die sich am Ende selbst den Tod gibt, den sprechenden Namen Romana. Dabei lassen sich für das, was Eichendorff in seinen lyrischen und narrativen Texturen im Zeichen von Romantik experimentell auslotet, merkwürdigerweise sowohl barocke Beschreibungsmuster und Traditionen in Anschlag bringen als auch Denkfiguren der Postmoderne. Im Seminar wollen wir einerseits eine sehr genaue Lektüre der Eichendorffschen Erzählungen und Romane (samt den darin eingelassenen Gedichten) unternehmen, andererseits sollen je und je auch solche epochalen Konfigurationen zur Diskussion stehen.

Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme sind regelmäßige aktive Mitarbeit sowie die Moderation einer Seminarsitzung. Außerdem muß jede/r Teilnehmer/in für jede Sitzung auf der Grundlage des Seminarplans und der vorbereitenden Lektüre ein halbseitiges Exposé erstellen. Für einen Leistungsnachweis ist zusätzlich entweder eine schriftliche Hausarbeit (20 Seiten) anzufertigen oder eine halbstündige mündliche Prüfung zu absolvieren. Anmeldung: damit genügend Vorbereitungszeit bleibt, innerhalb der ersten vier Ferienwochen entweder in den Feriensprechstunden (Aushang siehe an Zi. GB 4/53) oder per e-mail (nicola.kaminski@rub.de).

Da für ein konzentriertes Arbeiten an den Texten diese bereits zu Semesterbeginn alle gelesen sein müssen, wird am 19.10. von 10.15-11.45 Uhr im oben angegebenen Raum ein Lektüretest stattfinden, dessen Bestehen Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist. Aus Raumgründen wird die Teilnehmerzahl auf 40 begrenzt.

050373 Dr. Thomas Lischeid**Lesen im Deutschunterricht****(Literaturdidaktik)****(LSO: C4)****Modul M.Ed. Literatur u. Medien im Deutschunterricht****2st. Do 8.30 s.t. – 10, GB 4/131****Beginn der Veranstaltung: 27.10.2005**

Das Lesen von Texten ist ein zentraler Gegenstand des Deutschunterrichts in der Schule. Die Defizite in diesem Bereich, die neuere Lernstandserhebungen unter internationaler und nationaler Perspektive aufdeckten, haben mittlerweile zu theoretischen, methodischen und empirisch-didaktischen Diskussionen und Neuorientierungen geführt, die es im Rahmen des Seminars zu begutachten gilt. Fachdidaktisch gesehen geht es dabei um Ansätze der Sprach- wie auch Literaturdidaktik, medial um traditionelle Print- wie auch neuere technische Medien. Folgende thematischen Schwerpunkte sind im Einzelnen vorgesehen:

- Geschichte, Begriff und soziale Funktionen des Lesens
- Bildungsstandards und Kompetenzmodelle zum Lesen in der Schule
- Lernstandmessungen und Fördermöglichkeiten von Lesekompetenzen
- Vermittlung von Lesemethoden und Lesestrategien
- Kontinuierliche/diskontinuierliche Sachtexte im Unterricht
- Umgang mit literarischen Texten im Unterricht
- Neue Medien als Gegenstand des Unterrichts (Fernsehen, Film, Computer, Internet)

Hinweise zu Anmeldung, Teilnahme und Erfolgsbescheinigung:

Die Anmeldung erfolgt über email an Thomas.Lischeid@rub.de, wobei unbedingt unter „Betreff“ das Stichwort „HS Lesen“ (= in dieser Schreibweise) angegeben werden muss, um eine erfolgreiche Anmeldung zu gewährleisten. Zu nennen sind Name, Studiengang, angestrebter Qualifikationsnachweis, sowie eine (dauerhafte) email-Adresse. Als Zeitfenster der Anmeldung gilt der Zeitraum vom 15. bis 30. Juli, nach diesem Termin gibt es keine gleichrangige Option auf Zugang mehr. Bei Überschreitung der Teilnehmerzahlgrenze entscheidet – wie auch sonst üblich – der genaue Zeitpunkt der Anmeldung.

Das Hauptseminar ist gedacht für Lehramtsstudierende ‚klassischer‘ Art sowie für M.Ed.-Studierende im Modul 1 („Literatur und Medien im Deutschunterricht“).

Die Lehramtsstudierenden können in dieser Veranstaltung Teilnahme- und Leistungsnachweise erwerben (Teilnahmeschein nach regulärer Teilnahme, Leistungsschein in Verbindung mit einer Hausarbeit oder einer mündlichen Prüfung).

Modul-Studierende erhalten für die erfolgreiche Mitarbeit 3 CP, 1 davon für die reguläre Teilnahme, 2 für Lektüre der Reader-Texte sowie für kleinere Arbeiten im Rahmen des Seminars. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, für eine schriftliche Hausarbeit weitere 4 CP und für eine mündliche Prüfung weitere 2 CP zu erwerben.

Alternativ ist das Seminar für die obligate Ableistung der Fachpraktika nutzbar.

Lehramtsstudierende ‚klassischer‘ Art können in dieser Veranstaltung das Schulpraktikum SPS II vorbereiten, indem sie in einer Sitzung ein Unterrichtsvorhaben vortragen und nach erfolgreicher Absolvierung des Praktikums und Erstellung des Praktikumberichts den entsprechenden Leistungsnachweis erhalten (Anmeldung hierzu zu Beginn der Veranstaltung im neuen Wintersemester).

Für M.Ed.-Studierende gilt die Umstellung des schulpraktischen Studien II von reinen Blockpraktika zu themengebundenen und semesterbegleitenden Fachpraktika. Dies macht eine verbindliche Voranmeldung und Vorbesprechung am Ende des laufenden Sommersemesters zwingend notwendig. Interessierte Studentinnen und Studenten müssen zudem darauf eingerichtet sein, vor Beginn des Wintersemesters eine einwöchige Hospitationsphase in einer Schule anzuleisten (Ende September bzw. Anfang Oktober) sowie 1 Vormittag während der Vorlesungszeit als Studientag in der gleichen Schule zu verwenden (ca. Mitte Oktober 2005 bis Ende Januar 2006). Termin für Voranmeldung und Vorbesprechung der Fachpraktika im M.Ed.-Studiengang: Di., 19. Juli, 18 Uhr in GB 4/143 (Raum des Seminarleiters Dr. Lischeid).

Teilnehmerzahl: max. 60

Kosten für den obligatorischen Reader: 5 €

(erhältlich ab Anfang Oktober in GB 4/143 (Lischeid) oder 141 (Sekretariat Frau Schuh))

Alles Weitere über Inhalt und Organisatorisches in der ersten Sitzung (oder ggf. vorher per Rundmail).

050374 PD Dr. Stefan Hesper

Die Absurdität der Freiheit I. Der literarische Existentialismus in Deutschland und Frankreich

(LSO:) (MSO: TG)

2st. Fr 16-19, GB 03/49 14-tägig

Beginn der Veranstaltung: 28.10.2005

Auch wenn die Mode des philosophischen und literarischen Existentialismus schon lange vorbei zu sein scheint, so ist der 100. Geburtstag von Jean-Paul Sartre 2005 doch zum Gegenstand vieler Veranstaltungen über das ganze Jahr hinweg geworden. Deutlich wird in diesen Veranstaltungen und zahlreichen Publikationen zu Sartre die anhaltende Aktualität seiner Fragestellungen: Sei es die Untersuchung von Individualisierungsprozessen, sei es die Bestimmungen der Merkmale einer modernen Gesellschaft, sei es die Frage nach der Funktion von Literatur in der Gesellschaft. Daneben bekommen die Arbeiten Sartres und ihre Rezeption in Deutschland wie in Frankreich zunehmend den Wert von Symptomen, die Auskunft geben können über den literarischen und politischen Umgang der beiden Länder mit dem Nationalsozialismus. An der Konjunktur des Existentialismus in Frankreich wie in Deutschland nach 1945, lassen sich, so jüngere Beobachtungen, die Probleme der Erinnerung und Verantwortung gegenüber der Vergangenheit deutlich ablesen. Ziel des Seminars, das über zwei Semester geplant ist, ist die Einführung in literarische und literaturtheoretische Grundschriften des Existentialismus von Sartre, Camus, Sarraute z.B. in Frankreich sowie in ihre deutschen Rezeption seit den 40er Jahren, von Borchert und Eich bis zu Klaus Modick und W.G. Sebald. Bedingung für einen Teilnahmechein ist die Übernahme von Referaten, ansonsten gelten die üblichen Bedingungen für einen benoteten Leistungsnachweis. Die angegebenen Texte der Primärliteratur sollten bis Seminarbeginn gelesen sein.

Primärliteratur:

Jean-Paul Sartre, Der Ekel. Roman, Reinbek bei Hamburg 1982 u.ö.

Ders., Was ist Literatur?, Reinbek bei Hamburg 1981 u.ö.

Albert Camus, Der Fall. Roman, Reinbek bei Hamburg 1997 u.ö.

Sekundärliteratur:

Gert Mattenklott, Die Existenz und das Absurde. Sartre, Camus, Beckett, in: R. Grimminger, J. Murasov, J. Stückrath (Hg.), Literarische Moderne. Europäische Literatur im 19. Und 20. Jahrhundert, Reinbek bei Hamburg 1995, S. 524ff.

Roland Galle, Existentialismus, in: Die literarische Moderne in Europa. Band 3: Aspekte der Moderne in der Literatur bis zur Gegenwart, hgg. Von H.J. Piechotta, R.R. Wuthenow, S. Rothmann, Opladen 1994, 9ff.

Henri Lefebvre, Einführung in die Modernität. Zwölf Präludien, Frankfurt am Main 1978

Neuere deutsche Literaturwissenschaft Oberseminare/Forschungsmodule

050375	Prof. Dr. Manfred Schneider
Nietzsche: Also sprach Zarathustra	
Forschungsmodul	
2st. Blockseminar	
Beginn der Veranstaltung:	
<p>Das Buch „für Alle und Keinen“ <i>Also sprach Zarathustra</i> galt lange Zeit als Nietzsches Hauptwerk und bestimmte sein Bild zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Es wurde zur Bibel der Jugendbewegung, die Soldaten des Ersten Weltkriegs trugen es mit sich in den Tod, Richard Strauß widmete dem Werk eine Tondichtung, die bis in die Popmusik hineinwirkte. Aber was sprach denn Zarathustra? Was verbirgt sich hinter dem <i>Also</i>? Was ist das für ein Sprechen?</p> <p>Das Seminar wird in einer konzentrierten Verbindung aus Diskussionen und Kurzreferaten das Rätsel und die Politik dieses Buches zur Sprache bringen.</p> <p>Dieses Blockseminar findet vom 13.-15. Januar 2006 statt. Anmeldung und weitere Informationen bitte in meiner Sprechstunde und in der Sprechstunde von Peter Risthaus Di 12 Uhr.</p>	

050376	Prof. Dr. Martin Bollacher
Literatur und Geschichte	
(LSO: B1, B4, B5) (MSO: TG 1, 3, 4)	
Forschungsmodul	
2st. Do 8.30 s.t. – 10, GBCF 05/707	
Beginn der Veranstaltung: 27.10.2005	
<p>Das Forschungsmodul bietet interessierten Studierenden die Gelegenheit, Fragestellungen und Forschungsthesen aus dem Bereich der Literaturgeschichte und der Literaturgeschichtsschreibung zu erörtern und eigene Projekte – z. B. aus dem Umfeld der Abschlusarbeit – zur Diskussion zu stellen.</p> <p>Persönliche Anmeldung in den Sprechstunden.</p>	

050377	Prof. Dr. Gerhard Plumpe
Literaturwissenschaftliches Kolloquium	
2st. n.V	
Beginn der Veranstaltung:	
Teilnahme nur nach persönlicher Einladung	

050378	Prof. Dr. Carsten Zelle
Historische Kanonforschung	
(Literaturdidaktik) (LSO: B1, C1, C2) (MSO: TG 1) Forschungsmodul	
2st. Mi 12 – 14, GBCF 05/707	
Beginn der Veranstaltung: 26.10.2005	
<p>Die Veranstaltung greift die Thematik meines Seminars über Kanonisierungsprozesse im Winter 2004/05 auf und zielt auf die Anleitung von Einzelstudien (vulgo: Master-, Magister- und Staatsexamensarbeiten), die der Formierung des Kanons einer ›deutschen Nationalliteratur‹ im 18. und 19. Jahrhundert nachgehen. Auch andere, ggf. aktuelle(re) Kanonisierungsprozesse können bei Bedarf aufgegriffen werden (z.B. die Formierung eines ›Kerncurriculums‹ in gestuften BA/MA-Studiengängen...). Vor allem gilt das Interesse jedoch Kanones und Lektürelisten in Kanonisierungsmedien und anderen Kanonisierungsinstanzen des 18. Jahrhunderts (›Frauenzimmerbibliotheken‹, ›litterärhistorische‹ Empfehlungslisten, literarische Reisen, Almanache, Blumenlesen, ›Auserlesene Bibliotheken‹, Beispielsammlungen u.ä.). – Studierende, die nicht an dem Kanonisierungsseminar im letzten Winter teilgenommen haben, sind willkommen, es wird von ihnen jedoch das vorbereitende Studium des damals zugrundeliegenden Readers <i>Literarische Kanonisierungsprozesse</i> (WS 2004/2005) (bei meinen Hilfskräften in GB 3/38 erhältlich) erwartet.</p> <p>Anmeldung durch elektronisches Anschreiben oder persönlich in meiner Sprechstunde.</p> <p>Sprechstunde: Do 16-17 (im Semester). Feriensprechstunde s. Aushang an der Bürotür bzw. Info auf meiner homepage.</p>	

050381	Dr. Ralph Köhnen
B.A.-Examenskolloquium	
1st. Mi 9 – 10, GBCF 05/707	
Beginn der Veranstaltung: 26.10.2005	
<p>Im Seminar sollen schriftliche Bachelor-Arbeiten vorgestellt werden, die in Entstehung oder noch in weiter Vorausplanung sind: Strategien der Literaturrecherche sowie Textanalysen, Einbeziehung auch von nichtgermanistischen Dokumenten, Aufbau und Durchführung der Studien und die Arbeit mit Sekundärliteratur sollen eingeübt werden, was ebenfalls für die Themenvorbereitung mündlicher Prüfungen gilt. Die Veranstaltung bietet darüber hinaus auch formale Beratung, ist aber in erster Linie inhaltlich orientiert.</p> <p>Teilnahme durch Einladung oder persönliche Anmeldung in den Feriensprechstunden!</p>	

050382	Priv.-Doz. Dr. Benedikt Jeßing
Literarische Modellierungen von Zeit	
Forschungsmodul	
2st. Do 14 – 16, GBCF 04/516	
Beginn der Veranstaltung: 27.10.2005	
<p>Das Forschungsmodul ist ein Studienangebot ausschließlich für Studierende des Master-Studiengangs im Rahmen der gestuften Studiengänge.</p> <p>Die neben Raum und Kausalität menschliche Welterfahrung bestimmende Kategorie der «Zeit» ist nichts weniger als «absolut», wie die Physik seit Newton – und nur eingeschränkt durch Einsteins Relativitätskonzept – glauben machen möchte. Zeit und Zeiterfahrung sind vielmehr diskursiv modelliert – und ein wesentlicher Faktor dieser diskursiven Modellierung ist die Literatur: Seit der Frühen Neuzeit spielen Zeitlichkeit der Welt, individuelle und kollektive Zeiterfahrung, Erinnerung und Vergangenheitsrekonstruktion, die Vorstellungen von den drei Dimensionen der Zeit u.v.a.m. eine zentrale Rolle in der Literatur – nicht nur inhaltlich, sondern auch formal: Vor allem die neuzeitliche Erzählliteratur formiert mit ihren narrativen Verfahren die moderne Konzeption der Zeit.</p> <p>Das Forschungsmodul besteht einerseits aus einer Präsenzveranstaltung, in der verschiedene theoretische Konzepte von Zeitlichkeit, Zeiterfahrung und literarischer Zeitgestaltung erarbeitet werden sollen; andererseits sollen die Teilnehmer/innen jeweils einen spezifischen Themenschwerpunkt des Seminarsgegenstandes selbständig intensiv erforschen und in Form eines ca. 30-40-seitigen Essays darstellen. Die Präsenzveranstaltung begleitet beratend die Entstehung dieser eigenständigen Forschungsleistung – die ggf. in die Masterarbeit mit einfließen kann.</p> <p>Literatur: Die wichtigen theoretischen Texte zum Thema werden in einem Reader zusammengestellt, der ab dem 12. Juli 2005 in Raum GB 4/62 erworben werden kann (ca. 3,- €).</p>	

Darüber hinaus sollten **folgende beiden Bücher zu Beginn des Semesters** gelesen sein:

Dohrn-van Rossum: *Die Geschichte der Stunde. Uhren und moderne
Zeitordnungen*. München 1995 (dtv 4673)

Dux, Günter: *Die Zeit in der Geschichte. Ihre Entwicklungslogik vom Mythos zur Weltzeit*.
Frankfurt/M. 1992 (stw 1025)

Anmeldung: Die Arbeit im Seminar ist auf 10-12 Personen angelegt. Teilnehmen können Studierende nur auf **persönliche Einladung** oder **nach persönlichem Anmeldegespräch in meiner Sprechstunde**. **Absolute Voraussetzung ist die erfolgreiche Teilnahme an einem meiner Hauptseminare.**

Niederlandistik Sprachkurse für Hörer aller Fakultäten

050384 Hendrik Neukäter, M.A.
Niederländisch I
2st. Mo 8.30 s.t. – 10, GABF 04/414
Beginn der Veranstaltung: 24.10.2005
<p>Dieser Sprachkurs steht Studierenden aller Fakultäten offen, die keine Niederländischkenntnisse haben. Falls Sie Vorkenntnisse verfügen, lassen Sie sich bitte bei mir einstufen. Für diesen Kurs wird ergänzendes Unterrichtsmaterial über das Internet ('Blackboard') zur Verfügung gestellt, dessen Bearbeitung obligatorisch ist. Auf der ersten Sitzung wird die Handhabung der Lernplattform erläutert.</p> <p>Die Note für diesen Kurs ergibt sich aus der Arbeit in Blackboard. Für einen Modul-Nachweis muss der Nachfolgekurs ‚Niederländisch II‘ erfolgreich (mit einer Klausur) abgeschlossen werden. Diese Regelung gilt auch für Studierende, die einen Sprachnachweis benötigen.</p> <p>Als Lehrbuch wird verwendet: Fox, Stephen u. Schneider-Broekmans, Josina, Taal Vitaal. Niederländisch für Anfänger. Lehrbuch. München: Hueber 2003. (dritte Auflage) Fox, Stephen u. Schneider-Broekmans, Josina, Taal Vitaal. Niederländisch für Anfänger. Arbeitsbuch. München: Hueber 2003. (dritte Auflage)</p> <p><u>Anmeldung:</u> Ab 1.9.2005 per e-mail an Anmeldung-Niederlaendisch@rub.de. Unbedingt Name, Adresse, Telefonnummer und Grund für den Kursbesuch angeben! 30 Plätze werden über Liste vergeben, 30 weitere werden am 30.9.2005 verlost. Schauen Sie bitte ab dem 4.10.2005 unter www.rub.de/niederlandist nach, ob Sie einen Platz erhalten haben.</p>

050385 Hendrik Neukäter, M.A.
Niederländisch II
2st. Di 8.30 s.t. – 10, GABF 04/414
Beginn der Veranstaltung: 25.10.2005
<p>Dieser Sprachkurs baut auf die Kenntnisse auf, die in 'Niederländisch I' vermittelt worden sind. Falls Sie über Vorkenntnisse verfügen, lassen Sie sich bitte bei der Wahl des Kurses beraten. Für diesen Kurs wird ergänzendes Unterrichtsmaterial über das Internet ('Blackboard') zur Verfügung gestellt, dessen Bearbeitung obligatorisch ist.</p> <p>Außerdem ist das eigenständige Durchführen eines regen E-Mail-Austausches mit einem niederländischsprachigen Partner anhand des eTandem-Kurses im Internet erwünscht. Das eTandem</p>

ermöglicht in Zusammenarbeit mit mehreren niederländischen Universitäten eine Verbesserung der Schreibfertigkeit und kann unter bestimmten Voraussetzungen einen Teil der Abschlussklausur ersetzen. Nähere Informationen hierzu werden in der ersten Sitzung gegeben.

Als Lehrbuch wird verwendet:

Fox, Stephen u. Schneider-Broekmans, Josina, Taal Vitaal. Niederländisch für Anfänger. Lehrbuch. München: Hueber 2003. (dritte Auflage)

Fox, Stephen u. Schneider-Broekmans, Josina, Taal Vitaal. Niederländisch für Anfänger. Arbeitsbuch. München: Hueber 2003. (dritte Auflage)

Anmeldung:

Wenn Sie im Sommersemester 2005 den Anfängerkurs besucht und bestanden haben, ist eine erneute Anmeldung nicht notwendig! **Quereinsteiger melden sich bitte bei mir**

(Hendrik.Neukaeter@rub.de)

050386 Hendrik Neukäter, M.A.

Niederländisch III

2st. Di 10 – 12, GBCF 04/358

Beginn der Veranstaltung: 25.10.2005

Voraussetzung für die Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss von ‘Niederländisch II’ oder vergleichbare Sprachkenntnisse. Haben Sie den Kurs nicht besucht, lassen Sie sich bitte beraten.

Neben der abschließenden Erarbeitung des Lehrwerks sollen durch gezielte Konversations-, Lese-, Schreib- und Übersetzungsübungen die Sprachkenntnisse des Niederländischen weiter aktiviert und gefestigt werden. Einzelne für die Teilnehmenden besonders relevante grammatikalische Probleme werden in Angriff genommen. Zur Vertiefung der Inhalte wird ein Blackboardkurs zur Verfügung stehen.

Der Kurs wird mit einer Klausur und wahlweise einer mündlichen Prüfung oder Kurzreferat abgeschlossen

Als Lehrbuch wird verwendet:

Fox, Stephen u. Schneider-Broekmans, Josina, Taal Vitaal. Niederländisch für Anfänger. Lehrbuch. München: Hueber 2003. (dritte Auflage)

Fox, Stephen u. Schneider-Broekmans, Josina, Taal Vitaal. Niederländisch für Anfänger. Arbeitsbuch. München: Hueber 2003. (dritte Auflage)

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

050387 Wessels
Literarisches Übersetzen Niederländisch – Deutsch
2st. Mi 14 – 16, GBCF04/358
Beginn der Veranstaltung: 26.10.2005
Bitte achten Sie auf Aushänge!

Niederlandistik Proseminare

050388	Hendrik Neukäter, M.A.
„Cultureel supplement“ – thematisch socio-cultureel parcours door Nederland en Vlaanderen	
2st. Mi 12 – 14, GBCF 04/516	
Beginn der Veranstaltung: 26.10.2005	
<p>Dieses Seminar richtet sich an Hörer aller Fakultäten, deren Niederländischkenntnisse mindestens dem Niveau nach dem Kurs ‚Niederländisch III‘ entsprechen.</p> <p>In diesem Seminar werden verschiedene (aktuelle) Aspekte der niederländischen und flämischen Gesellschaft und Kultur erörtert. Die dabei gewonnenen „sozio-kulturellen Eckdaten“ sollen danach auf ihre Relevanz für das Funktionieren in niederländischsprachigen Ländern überprüft werden.</p> <p><u>Anmeldung:</u> in der ersten Sitzung</p>	
050389	Hendrik Neukäter, M.A.
„Stoomcursus Nederlands“ (Intensivmodul Niederländisch I und II)	
2st. Blockseminar v. 13.02.06 – 24.02.06, 10 – 16 Uhr, GB 4/131	
Beginn der Veranstaltung: 13.02.2006	
<p>In diesem Kompaktkurs werden Sprachkenntnisse auf dem Niveau der Kurse Niederländisch I und Niederländisch II vermittelt. Er steht Studierenden aller Fakultäten offen, die keine Niederländischkenntnisse haben.</p> <p>Nach dem Kompaktkurs findet ein obligatorisches Online-Seminar statt, in dem die Inhalte der ersten zwei Wochen gefestigt und vertieft werden. Für die Gutschrift von Studienpunkten ist neben dem bestehen der Klausur, der kontinuierlichen Vor- und Nachbereitung der Lerninhalte auch die Teilnahme am Onlineseminar erforderlich.</p> <p>Als Lehrbuch wird verwendet: Fox, Stephen u. Schneider-Broekmans, Josina, Taal Vitaal. Niederländisch für Anfänger. Lehrbuch. München: Hueber 2003. (dritte Auflage) Fox, Stephen u. Schneider-Broekmans, Josina, Taal Vitaal. Niederländisch für Anfänger. Arbeitsbuch. München: Hueber 2003. (dritte Auflage)</p> <p><u>Anmeldung:</u> Ab 2.1.2006 per e-mail an Anmeldung-Niederlaendisch@rub.de. Unbedingt Name, Adresse, Telefonnummer und Grund für den Kursbesuch angeben! 15 Plätze werden über Liste (nach dem Eingang der Mails) vergeben, 15 weitere werden am 31.1.2006 verlost. Schauen Sie bitte ab dem 1.2.2006 unter www.rub.de/niederlandist nach, ob Sie einen Platz erhalten haben.</p>	

Skandinavistik

Dänisch – Sprachkurse für Hörer aller Fakultäten

050390 Nicola Jordan, M.A.
Schwedisch I
2st. Mi 14 – 16, GABF 04/411
Beginn der Veranstaltung: 26.10.2005
<p>Dieser Sprachkurs steht Hörern aller Fakultäten offen, die keine Vorkenntnisse der schwedischen Sprache haben. Falls Sie über Vorkenntnisse verfügen, lassen Sie sich bitte bei der Kursleiterin einstufen.</p> <p>Für diesen Kurs wird ergänzendes Unterrichtsmaterial über das Internet (Blackboard) zur Verfügung gestellt, dessen Bearbeitung obligatorisch ist. Die Handhabung der Lernplattform wird in der ersten Sitzung erläutert. Für den Erwerb eines Teilnahme- bzw. Leistungsnachweises sind die regelmäßige und aktive Teilnahme an den Präsenzsitzungen und die kontinuierliche Arbeit im Blackboard erforderlich. Für einen Sprachnachweis muss zusätzlich der Nachfolgekurs Schwedisch II erfolgreich, d.h. mit dem Bestehen einer Abschlussklausur, abgeschlossen werden.</p> <p>Das im Kurs verwendete Lehrwerk (Ulla Göransson/Mai Parada: <i>På svenska! Svenska som främmande språk</i>. Lärobok, Övningsbok, Studiehäfte. Lund: Folkuniversitetets förlag, 1997/98) kann vor Kursbeginn per Sammelbestellung bei der Kursleiterin erworben werden.</p> <p>Die Teilnehmerzahl ist auf 60 begrenzt. Bitte schicken Sie Ihre Anmeldung ab dem 1.9.2005 per e-mail an nicola.jordan@t-online.de und geben Sie Name, Adresse, Telefonnummer und e-mail-Adresse sowie den Grund für den Kursbesuch an. Vor Anmeldebeginn eingegangene Mails werden nicht berücksichtigt. Die Vergabe der ersten 30 Plätze erfolgt nach der Eingangsreihenfolge der Anmeldungen, 30 weitere werden am 30.9.2005 verlost. Sie können sich ab dem 2.10.2005 am Schwarzen Brett gegenüber von GB 3/39 darüber informieren, ob Sie einen Platz erhalten haben bzw. ob noch freie Plätze vorhanden sind.</p> <p>Dieser Kurs umfasst die Stufe A1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen und führt bis in den unteren Bereich der Stufe A2. Er kann in Verbindung mit dem Nachfolgekurs Schwedisch II als Vorbereitung für das international anerkannte Schwedischzertifikat "Swedex" (A2) dienen.</p>

050391 Nicola Jordan, M.A.
Schwedisch II (Gruppe A)
2st. Mi 10 – 12, GABF 04/253
Beginn der Veranstaltung: 26.10.2005
<p>Dieser Sprachkurs setzt die Arbeit des Schwedisch I-Kurses (Gruppe A) fort. Wenn Sie im Sommersemester 2005 bereits den entsprechenden Anfängerkurs besucht und erfolgreich abgeschlossen haben, ist eine erneute Anmeldung nicht notwendig. Quereinsteiger melden sich bitte bei der Kursleiterin, um sich bei der Kurswahl beraten zu lassen.</p>

Für diesen Kurs wird ergänzendes Unterrichtsmaterial über das Internet (Blackboard) zur Verfügung gestellt, dessen kontinuierliche Bearbeitung für einen **Teilnahmenachweis** ebenso obligatorisch ist wie die regelmäßige und aktive Teilnahme an den Präsenzsitzungen. Für einen **Leistungs- bzw. Sprachnachweis** ist zusätzlich das Bestehen einer Abschlussklausur erforderlich.

Das **Lehrwerk** des ersten Semesters (Ulla Göransson/Mai Parada: *På svenska! Svenska som främmande språk*. Lärobok, Övningsbok, Studiehäfte. Lund: Folkuniversitetets förlag, 1997/98) wird weiter verwendet.

Dieser Kurs entspricht der **Stufe A2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen** und kann als Vorbereitung für das international anerkannte **Schwedischzertifikat "Swedex" (A2)** dienen.

050392 Nicola Jordan, M.A.

Schwedisch II (Gruppe B)

2st. Do 10 – 12, GABF 04/257

Beginn der Veranstaltung: 27.10.2005

Dieser Sprachkurs setzt die Arbeit des Schwedisch I-Kurses (Gruppe B) fort. Wenn Sie im Sommersemester 2005 bereits den entsprechenden Anfängerkurs besucht und erfolgreich abgeschlossen haben, ist eine erneute **Anmeldung** nicht notwendig. Quereinsteiger melden sich bitte bei der Kursleiterin, um sich bei der Kurswahl beraten zu lassen.

Für diesen Kurs wird ergänzendes Unterrichtsmaterial über das Internet (Blackboard) zur Verfügung gestellt, dessen kontinuierliche Bearbeitung für einen **Teilnahmenachweis** ebenso obligatorisch ist wie die regelmäßige und aktive Teilnahme an den Präsenzsitzungen. Für einen **Leistungs- bzw. Sprachnachweis** ist zusätzlich das Bestehen einer Abschlussklausur erforderlich.

Das **Lehrwerk** des ersten Semesters (Ulla Göransson/Mai Parada: *På svenska! Svenska som främmande språk*. Lärobok, Övningsbok, Studiehäfte. Lund: Folkuniversitetets förlag, 1997/98) wird weiter verwendet.

Dieser Kurs entspricht der **Stufe A2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen** und kann als Vorbereitung für das international anerkannte **Schwedischzertifikat "Swedex" (A2)** dienen.

050393 Nicola Jordan, M.A.

Schwedisch IV

2st. Do 12 – 14, GBCF 04/516

Beginn der Veranstaltung: 27.10.2005

In diesem Sprachkurs wird die Arbeit des Schwedisch III-Kurses fortgesetzt. Wenn Sie im Sommersemester 2005 bereits den entsprechenden Kurs besucht und erfolgreich abgeschlossen

haben, ist eine erneute **Anmeldung** nicht notwendig. Quereinsteiger melden sich bitte bei der Kursleiterin, um sich bei der Kurswahl beraten zu lassen.

Für diesen Kurs wird ergänzendes Unterrichtsmaterial über das Internet (Blackboard) zur Verfügung gestellt, dessen kontinuierliche Bearbeitung für einen **Teilnahmenachweis** ebenso obligatorisch ist wie die regelmäßige und aktive Teilnahme an den Präsenzsitzungen. Für einen **Leistungsnachweis** muss zusätzlich ein Referat gehalten oder ein Essay angefertigt werden.

Das **Übungsbuch** aus dem Schwedisch III-Kurs (Ulla Göransson/Mai Parada: *På svenska! Svenska som främmande språk*. Övningsbok. Lund: Folkuniversitetets förlag, 1998) wird weiter verwendet. Die Auswahl weiterer Materialien wird im Kurs gemeinsam getroffen.

Dieser Kurs entspricht den **Stufen B1 bis B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen** und kann als Vorbereitung für das international anerkannte **Schwedischzertifikat "Swedex" (B1)** dienen.

050394 Nicola Jordan, M.A.

Schwedisch I und II kompakt

2st. Blockseminar 27.02.06 – 10.03.06

Beginn der Veranstaltung:

Dieser Kompaktkurs steht **Hörern aller Fakultäten** offen, die **keine Vorkenntnisse** der schwedischen Sprache haben. Es werden Sprachkenntnisse auf dem Niveau der Kurse Schwedisch I und Schwedisch II vermittelt.

Im Anschluss an den **Präsenzkurs** findet ein **obligatorisches Online-Seminar** (Blackboard) statt, in dem die Inhalte der ersten zwei Wochen gefestigt und vertieft werden. Für den Erwerb eines **Leistungs- bzw. Sprachnachweises** ist neben der regelmäßigen und aktiven Teilnahme am Präsenz- und Onlinekurs auch das Bestehen einer Abschlussklausur erforderlich.

Das im Kurs verwendete **Lehrwerk** (Ulla Göransson/Mai Parada: *På svenska! Svenska som främmande språk*. Lärbok, Övningsbok, Studiehäfte. Lund: Folkuniversitetets förlag, 1997/98) kann vor Kursbeginn per Sammelbestellung bei der Kursleiterin erworben werden.

Die **Teilnehmerzahl** ist auf 30 begrenzt. Bitte schicken Sie Ihre **Anmeldung ab dem 2.1.2006 per e-mail** an nicola.jordan@t-online.de und geben Sie Name, Adresse, Telefonnummer und e-mail-Adresse sowie den Grund für den Kursbesuch an. Vor Anmeldebeginn eingegangene Mails werden nicht berücksichtigt. Die Vergabe der ersten 15 Plätze erfolgt nach der Eingangsreihenfolge der Anmeldungen, 15 weitere werden am 31.1.2006 verlost. Sie können sich ab dem 1.2.2006 am Schwarzen Brett gegenüber von GB 3/39 darüber informieren, ob Sie einen Platz erhalten haben bzw. ob noch freie Plätze vorhanden sind.

Dieser Kurs umfasst die **Stufen A1 und A2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen** und kann als Vorbereitung für das international anerkannte **Schwedischzertifikat "Swedex" (A2)** dienen.

Skandinavistik Seminare

050395 Prof. Dr. Else Ebel
Oberseminar Skandinavistik
3st. Mi 9 – 12, GB 3/40
Beginn der Veranstaltung: 26.10.2005
Diese Veranstaltung richtet sich ausschließlich an Examenskandidaten. Wegen der Einstellung des Studiengangs findet die Veranstaltung nur bis zum 15.12.2005 statt.

050396 Prof. Dr. Else Ebel
Examenskolloquium
3st. Di 9 – 12, GB 3/40
Beginn der Veranstaltung: 25.10.2005
Diese Veranstaltung richtet sich ausschließlich an Examenskandidaten. Wegen der Einstellung des Studiengangs findet die Veranstaltung nur bis zum 15.12.2005 statt.

050397 Prof. Dr. Else Ebel
Doktorandenkolloquium
3st. Do 9 – 12, GB 3/40
Beginn der Veranstaltung: 27.10.2005
Diese Veranstaltung richtet sich ausschließlich an Examenskandidaten. Wegen der Einstellung des Studiengangs findet die Veranstaltung nur bis zum 15.12.2005 statt.